1108.

1296 Ovid

Ex Bibliotheca Canoniæ ad B. V. MARIAM Aſſumptam in Gars Ord. Can. Reg. S. P. Auguſtini ab anno 1769. in alium ordinem redacta.

| *Titulus.* | *Series.* | *Numerus.* |
| --- | --- | --- |
| Politici. Oratores. Oeconomi. C. | IV. | 1. |

1108.

# Traurlieder
Des
# Publius
# OVIDIUS
# Naso
in deutschen Reimen,
## Nebst einem Unterricht
die deutschen Verse zu machen,
herausgegeben
Von

P. Michael Lory
Benedictiner zu Tegernsee f. t. Professor
zu Saltzburg.

Mit Erlaubniß der Oberen.


Augspurg und Freyburg in Breißgau,
Verlegt von Ignat. und Ant. Wagner Gebrüder. 1758.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

# Vorrede.

Ich bin nicht der jenigen Meynung, deren viele andere zu seyn scheinen, nemlich; kein Buch, es möge so kurz seyn, als es wolle, vollständig an das Licht zu stellen, ohne etliche Bögen entweder mit Heraushebung ihrer Arbeit, oder mit Vorbauung und ungebettenen Entschuldigungen, oder mit Verachtung anderer, oder gar mit fremden weit hergesuchten Materien angefüllet zu haben. Wollte ich eines oder das andere thun, würde mir die Materi nicht ermangeln; ich könnte die Beschwerniß einer Uebersetzung eines Lateinischen Buches in das Deutsche

anziehen; zumal eines Poeten, als in welcher Arbeit die härteste Ausdrücke natürlich; jenes was die Gelehrten in den Alterthümern selbst nicht ergründen, verständlich; die Römischen Kunstwörter schön glat; die weitschichtigen Gedanken im kurzen; eine viel beschränktere Sprache ganz nett; und dennoch alles fliessend solle gegeben werden. Jene, welche nur ein und andere Verse recht gut aus dem Lateinischen ins Deutsche zu bringen sich einstens bemühet haben, werden mich deutlich verstehen. Wie hart ist nicht manche Verse auch nur in ungebundner Rede samt deren ganzen Nachdruck und Innhalt vorzubringen? Wenn ich aber erst erinneren sollte, daß ich es Vers für Vers, und zwar in Elegien (wo die Rede alle Augenblicke aus ist, und nichts kan verschoben werden) und noch überdas mit einem grossen

Zwang

Zwang zu bewerkstelligen mich unterstanden habe; eine Sach, welche Herr Gottsched in seinem Vorbericht zu des Horazens übersetzten Dichtkunst schier unmöglich hält, also, daß er (wie er selbst sagt) sich genöthiget gesehen aus 500 lateinischen fast 700 deutsche Verse zu machen, und zwar dort noch so frey, als hätte er über den Horaz Verse zu machen, nicht aber ihn selbst zu übersetzen gehabt. Dieses, spreche ich, wenn ich alles und jedes wollte aus einander dehnen, könnte ich ein grosses Geblauder machen, ohne erst von anderen Dingen zu melden, welche zur Hauptsach nichts oder wenig beytragen würden.

Alles dieses umgehe ich, und sage nicht einmal ein Wort zu meiner schier nothwendigen Rechtfertigung in jenen Dingen, wo ich das

Tadeln vorsehen sollte. Es sind solche Stücke, welche, wenn man auf die Landschaften, Zeiten, Ziel und Ende, ja auf den Stand und Umstände des Uebersetzers acht haben will, ein bescheidener Richter von selbst entschuldigen wird; ein mit Vorurtheilen eingenommener aber mit nichts würde beredet werden, dessen Tadelsucht aber ich um so mehr mit Fug zu vernachläßigen habe, als es eines ist, aus Blindheit, oder aber aus Verblendung nicht sehen.

Nur einen gar kurzen Begriff dieses Werkleins einem günstigen Leser auf einmal vor Augen zu legen habe ich für dienlich gehalten. Meistens in Absehen auf meine Disciplen habe ich die 5 Bücher Tristium des Ovids in das Deutsche überbracht. Mich dünkte, es würde zur lateinischen Explication selbst ein grosses

ses

ses Licht geben; zwar nicht auf solche Art, daß es die Studierende könnte faul machen; weil wegen der gebundenen Rede das Nachdenken ihnen nicht benommen, sonder nur erleichteret und gereitzet wird; hernach weil es zugleich ein Muster deutscher Versen, als welche einem Deutschen zu verstehen oft nützlich und anständig, nicht zu verstehen aber schier schändlich ist, abgeben könnte.

Derowegen habe ich eine kurze Anleitung, die deutschen Verse zu machen, beygerücket, so, daß es kürtzer nicht seyn könnte, noch länger zu seyn vonnöthen hat; insofern man entweders selbst reif nachdenket, oder von seinem Lehrer nur ein wenig geführet wird. Meine endliche Ursach dessen war, jungen Leuten die Noth zu benehmen bey jenen Lehrern sich Rath zu erkundigen, welche doch

nie-

niemals unterlassen, entweders mit Liebs Sachen, oder mit Stichlen auf die Religion, und Geistlichkeit, oder mit anderen dergleichen Dingen in ihren Beyspielen aufgezogen zu kommen; ihre Regeln mögen hernach so seyn, wie sie immer wollen: welches ich da nicht zu untersuchen habe.

Ich weiß, bey wem ich Gunst
verdiene.

# AD CRITICOS.

Utrum nos impudentes, qui labi nolumus; an illi arrogantes, qui ſibi perſuaſerunt, ſcire ſe ſolos omnia?

*Cicero in Lucullo.*

* *
*

Carminibus ſpeculum ſupponam, Zoile, noſtris:
Saltem erit hic aliquid, quod placeat, Tibi Tu.

*Baubuſius.*

Laßt mich ein Spiegelglas vor den Beſchnarcher legen:
So gfällt ihm doch im Buch, daß er darinn zu gegen.

# Liber I.

## Elegia I.

### *Varia Præcepta, quæ ſuo Libro tradit.*

PArve (nec invideo) ſine me liber ibis in urbem:
Hei mihi! quod domino non licet ire tuo.
Vade, ſed incultus, qualem decet exulis eſſe,
Infelix habitum tempŏris hujus habe.
Nec te purpureo velent vaccinia ſucco:
Non eſt conveniens luctibus ille color.
Nec titulus minio, nec cedro charta notetur:
Candida nec nigrâ cornua fronte geras.
Nec fragili geminæ poliantur punice frontes,
Hirſutus paſſis ut videare comis.
Felices ornent hæc inſtrumenta libellos:
Fortunæ memorem te decet eſſe meæ.
Neve liturarum pudeat, qui viderit illas,
De lacrymis factas ſentiat eſſe meis.
Vade liber, verbisque meis loca grata ſaluta:
Contingam certe quo licet illa pede.
Si quis, ut in populo, noſtri non immemor illic,
Si quis, qui, quid agam, forte requiret, erit;
Vivere me dices, ſalvum tamen eſſe negabis;
Id quoque, quod vivam, munus habere Dei.

# I Buch.

## Das erste Klag-Lied.

### Verschiedene Befehle, die er seinem Buch giebt.

Du gehest sonder mir zur Stadt (doch ohn Beneiden)
  Mein Büchlein! Ach! daß ich dein Herr nicht gehen kan!
Geh! aber ohne Putz, wie sich Vertriebne kleiden:
  Zieh unbeglückte Schrifft! der Zeiten Lumpen an.
Dich darff kein Purpurthau von Heidelbeeren schmücken:
  Die Trauer reimt sich nicht zu jenem hellen Safft.
Kein Mennich soll den Titl, das Blatt kein Ceder drücken:
  Es bleibt vom schwartzen Rand das Silber hingeschafft:
Der leichte Bimsenstein soll keinen Schnitt berühren:
  Verbleibt, und zeigt euch nur, ihr grob verwühlte Haar!
Es mögen diese Ding beglückte Schrifften zieren:
  Du! siehst du nicht mein Glück, wie es so wandelbar?
Schäm dich der Flecke nicht; wird man darum dich fragen:
  So sag: sein Thränenfluß hat sie mir eingeflößt.
Geh Büchlein! meinen Gruß dem lieben Ort zu tragen:
  Ich komm nur mit dem Fuß, den man noch kommen läßt.
Wird ich beym Hauffen dort in eines Hertzen kleben;
  Und jemand ohngefähr dich fragen, was ich thu?
Dem sag: ich lebe zwar, doch ohne wohl zu leben:
  Zwar dieses Leben selbst schreib ich dem Himmel zu.

Atque ita te cautus quærenti plura legendum,
Ne, quæ non opus eſt, forte loquare, dabis.
Protinus admonitus repetet mea crimina lector;
Et peragar populi publicus ore reus.
Tu cave defendas, quamvis mordebere dictis:
Cauſſa patrocinio non bona pejor erit.
Invenies aliquem, qui me ſuſpiret ademptum;
Carmina nec ſiccis perlegat iſta genis:
Et tacitus ſecum, ne quis malus audiat, optet,
Sit mea lenito Cæſare pœna minor.
Nos quoque, quiſquis erit, ne ſit miſer ille, precamur,
Placatos miſero qui volet eſſe Deos.
Quæque volet, rata ſint: ablataque principis ira
Sedibus in patriis det mihi poſſe mori.
Ut peragas mandata, liber, culpabere forſan;
Ingeniique minor laude ferere mei.
Judicis officium eſt, ut res, ita tempora rerum
Quærere: quæſito tempore tutus eris.
Carmina proveniunt animo deducta ſereno:
Nubila ſunt ſubitis tempora noſtra malis.
Carmina ſeceſſum ſcribentis, & otia quærunt:
Me mare, me venti, me fera jactat hyems.
Carminibus metus omnis abeſt: ego perditus enſem
Hæſurum jugulo jam puto jamque meo.
Hæc quoque, quæ facio, judex mirabitur æquus;
Scriptaque cum venia qualiacunque leget.
Da mihi Mæoniden, & tot circumſpice caſus:
Ingenium tantis excidet omne malis.
Denique ſecurus famæ, Liber, ire memento;
Nec tibi ſit lecto diſplicuiſſe pudor.
Non ita ſe nobis præbet fortuna ſecundam,
Ut tibi ſit ratio laudis habenda tuæ.
Donec eram ſoſpes, tituli tangebar amore;
Quærendique mihi nominis ardor erat.
Carmina nunc ſi non, ſtudiumque, quod obfuit, odi;
Sit ſatis: ingenio ſic fuga parta meo.
I tamen, i, pro me tu, cui licet: aſpice Romam.
Di facerent, poſſem nunc meus eſſe liber!

Nec

Drauf schweig: fragt einer mehr; so geb dich abzulesen:
Halt all und jedes Wort, das ohne Noth ist, ein.
Der Leser dencket gleich an mein verruchtes Wesen:
Und überall beym Volck wird ich ein Böswicht seyn.
Bey Leib! beschütz dich nicht, wenn sie dir bißig sprechen:
Es macht die schlimme Sach dein Fürwort auch nicht gut.
Es wird schon auch ein Ach aus eines Kehle brechen;
Und selber schencket dir ein kleine Zäherfluth.
Er wird gantz still (damit kein Feind es höre) bitten:
Daß mir der sanfte GOtt ein ringe Straf verhieng.
Er (wer er immer ist) soll sich für Unfall hütten:
Durch dessen guten Wunsch des Kaysers Gall vergieng.
O! werde, was er fleht! es weiche jenes Grollen!
Erlaube er den Tod nur in dem Vaterland!
Du thust zwar, was du kanst, mein Brief: doch wird man wollē:
Du seyest zu gering für mein erhabne Hand.
Ein Richter muß die Sach, doch aber auch die Zeiten
Erwegen; nun bey dem, so bist du schon daraus.
Nur, wenn es heiter ist, erthönen hell die Seyten:
Voll Wolcken sieht mein Zeit von gähen Uebeln aus.
Der Vers will Ruh und Rast der Finger, die ihn schreiben:
Mich wirft das Meer, die Wind, der Winter hin, und her.
Ein Reim will Furchtfrey seyn: ich sorge das Entleiben;
Und dringe durch den Hals gleich jetzt das rauhe Speer.
Es kann die Billichkeit auch dieses Wunder nehmen:
Sie ließt die ringe Schrift gewiß nicht ohne Gunst.
Laß auf Homerus selbst so vieles Unglück strömmen:
Gewiß in solchem Weh zerfiel sein ganze Kunst.
O Silben! suchet nicht euch Ehre zu erlangen:
Mißfallet ihr? nehmt es zu keiner grossen Schand.
Mein Glückrad ist mir nicht so günstig fortgegangen:
Was liegt mir denn anjetzt am Lob und Ehren Tand?
So lang ich glücklich war, hab ich ein Wort geliebet;
Dort brann in mir ein Glut; ich suchte einen Ruff.
Jetzt hasse ich die Kunst, die mich so gar betrübet:
Genug, daß sich die Flucht aus meinem Hirne schuff.
Seh doch, schau Rom für mich: dir wird man es erlauben:
O Götter! könnte ich nur jetzt mein Büchlein seyn!

Nec te, quod venias magnam peregrinus in Urbem,
  Ignotum populo poſſe venire puta.
Ut titulo careas, ipſo noſcere colore,
  Diſſimulare velis te licet eſſe meum.
Clam tamen intrato, ne te mea carmina lædant.
  Non ſunt, ut quondam plena ſavoris erant.
Si quis erit, qui te, quia ſis meus, eſſe legendum
  Non putet, e gremio rejiciatque ſuo;
Inſpice, dic, titulum; non ſum præceptor Amoris.
  Quas meruit, pœnas jam dedit illud opus.
Forſitan expectes an in alta palatia miſſum
  Scandere te jubeam, Cæſareamque domum.
Ignoſcant auguſta mihi loca, Dique locorum:
  Venit in hoc illa fulmen ab arce caput.
Eſſe quidem memini mitiſſima ſedibus illis
  Numina, ſed timeo, qui nocuere, Deos.
Terretur minimo pennæ ſtridore columba,
  Unguibus, accipiter, ſaucia facta tuis.
Non procul a ſtabulis audet diſcedere, ſi qua
  Excuſſa eſt avidi dentibus agna lupi.
Vitaret cœlum Phaethon, ſi viveret; & quos
  Optavit ſtulte, tangere nollet equos.
Me quoque quæ ſenſi fateor Jovis arma timere:
  Me reor infeſto, cum tonat, igne peti.
Quicunque Argolica de claſſe Capharea fugit,
  Semper ab Euboicis vela retorquet aquis.
Et mea cymba ſemel vaſta percuſſa procella
  Illum, quo læſa eſt, horret adire locum.
Ergo cave liber, & timida circumſpice mente:
  Et ſatis a media ſit tibi plebe legi.
Dum petit infirmis nimium ſublimia pennis
  Icarus, Icariis nomina fecit aquis.
Difficile eſt tamen hic remis utaris, an aura,
  Dicere: conſilium reſque, locuſque dabunt.
Si poteris tradi vacuo; ſi cuncta videbis
  Mitia; ſi vires fregerit ira ſuas;
Si quis erit, qui te dubitantem, & adire timentem
  Tradat; & ante tamen pauca loquatur, adi.

Die Stadt ist groß; du fremd: doch hast du nicht zu glauben,
Du tretest unerkannt in jene Maur hinein.
Man wird auch Titelleer dich aus der Farb erkennen:
Wenn, du gleich schweigen wirst; bist du jedoch von mir.
Geh dennoch still, um so nicht irgend anzurennen:
Jetzt hält man nicht so viel, als eine weil von dir.
Ist jemand, welcher dich als mein nicht wollte lesen,
Und wirft er aus der Schooß das abgewiesne Blatt.
Sieh, sag, den Titel an: ich lehr nicht arges Wesen:
Das Buch ist schon gestraft, wie es verdienet hat.
Du wartest, ob ich dich auch zu Pallästen sende;
Und ob du zu der Burg des Kaysers steigen darfst?
Verzeich es mir, O GOtt! und ihr, O hohe Wände!
Den du betrübtes Haus! auf mich die Donner warfst.
Ich muß zwar GOttes Gnad in diesem Sitz gestehen:
Doch scheu ich mich für GOtt, so lang er zornig ist.
Du zitterest, O Daub! wenn sanfte Fligel wehen,
Die von des Geyers Klau du noch verwundet bist.
Ein Lamm wird sich nicht weit vom Ercker hin getrauen,
Das man dem warmen Zahn des Wolfens noch entriß.
Wurd Phaeton um Pferd und weite Himmel schauen,
Wenn ihn sein tauber Wunsch zum Leben kommen ließ?
So förchte ich den Keil, und sein gefühltes Glüen:
Ich meyn, so offt es kracht, der Donner spalte mich.
Einst ward Caphareum bey Griechenland beschrien:
Daher scheint ihm noch jetzt Eubda fürchterlich.
So ward auch dieser Kahn schon einstens ganz zerschlagen:
Er traut sich nicht mehr hin, wo dieses sich begab.
Drum Büchlein! darfst du nicht viel kecke Blicke wagen:
Wenn ich nur noch das Aug des Volkes günstig hab.
Zu hoh wollt Icarus die schwachen Federn bringen,
Daher noch jetzt die See des Icars Namen hat.
Allein, wie fahrest du mit Ruder, oder Schwingen?
Die Sache und der Ort giebt je den besten Rath.
Ist er Geschäfte frey; wird sich kein Unmuth rühren:
Liegt die gebrochne Wuth ihm nicht mehr in dem Sinn.
Zuletzt; will einer dich in Furcht und Wanken führen:
So wart auf dessen Wort, dann gehe endlich hin.

Luce bona dominoque tuo felicior ipſo,
Pervenias illuc, & mala noſtra leves.
Namque ea vel nemo, vel qui mihi vulnera fecit,
Solus Achilleo tollere more poteſt.
Tantum ne noceas, dum vis prodeſſe, videto:
Nam ſpes eſt animi noſtra timore minor.
Quæque quieſcebat, ne mota reſæviat ira:
Et pœnæ tu ſis altera cauſſa, cave.
Cum tamen in noſtrum fueris penetrale receptus,
Contigeriſque tuam, ſcrinia curva, domum;
Aſpicies illic poſitos ex ordine fratres,
Quos ſtudium cunctos evigilavit idem.
Cætera turba palam titulos oſtendit apertos;
Et ſua detecta nomina fronte gerit.
Tres procul obſcura latitantes parte videbis:
Hi quoque, quod nemo neſcit, amare docent.
Hos tu vel fugias, vel ſi ſatis oris habebis,
Oedipodas facito, Telegonoſque voces.
Deque tribus moneo, ſi qua eſt tibi cura parentis,
Ne quenquam, quamvis ipſe docebit, ames.
Sunt quoque mutatæ ter quinque volumina formæ,
Nuper ab exequiis carmina rapta meis.
His mando dicas, inter mutata referri
Fortunæ vultum corpora poſſe meæ.
Namque ea diſſimilis ſubito eſt effecta priori,
Flendaque nunc, aliquo tempore læta fuit.
Plura quidem mandare tibi, ſi quæris, habebam;
Sed vereor tardæ cauſſa fuiſſe moræ.
Sed ſi quæ ſubeunt, tecum, liber, omnia ferres,
Sarcina laturo magna futurus eras.
Longa via eſt, propera: nobis habitabitur orbis
Ultimus, a terra terra remota mea.

Die Sterne sollen dir beglückten Schein ertheilen;
O! bring der Uebel Lauf auf eine andre Bahn!
Denn niemand kann mein Weh, als der Verwunder heilen:
Achillens Lanze zwar hat beydes vorgethan.
Nur sorg anstatt der Hülf von Schaden dich zu schützen:
Es ist zu meiner Furcht die Hoffnung all zu klein.
Der schon gelegte Zorn kann neuer Dingen blitzen:
Ach! stürtze du mich nicht in eine zweyte Pein.
Doch wirst du zum Gemach von meiner Wohnung gehen,
Und kommst du in dein Haus, ins kleine Buchgerüst;
Wirst du dort ordentlich der Brüder Reihe sehen,
Die Reihe, so ein Frucht der gleichen Wache ist.
Wer jene andre seyn, wird gleich der Rucken geben:
Denn nur ein Uberzug geht über selbe her.
Drey aber werden sich ums dunkle Eck bestreben;
Die Lieb (man weiß es so) ist dieser ihre Lehr.
Flieh! oder traust du dir den Mund an sie zu setzen:
Nenn sie Oedipoden, nenn sie Telegonen.
Wenn du den Vater ehrst, wirst du derselben schwätzen,
So lieblich es auch scheint, mit Haß vorüber gehn.
Dort stehn auch funfzehn Buch von Wandlung der Gestalten,
Die man mir neulich noch von meiner Leiche nahm.
Sag ihnen mein Geboth: sie sollen nicht verhalten,
Daß meines Glückes Schein ein anders Licht bekam.
Denn gähling sah ich es was widriges erwehlen;
Zum Weinen reitzt anjetzt die erste Munterheit.
Ich sollte zwar noch mehr, wenn du mich fragst, befehlen:
Allein, so säumte ich des Weges Fertigkeit.
Sollt ich, was ich mir denk, gleich da zusammen rafen;
So stünd kein Achselbein der schweren Bürde feil.
Der Weeg ist weit; so eil: es kehret meinen Strafen
Ein gar entfernte Welt, der Erde letzter Theil.

# Elegia II.

## *Ad DEos in Mari ſupplicatio.*

DI maris, & cæli (quid enim niſi vota ſuperſunt?)
  Solvere quaſſatæ parcite membra ratis.
Neve, precor, magnæ ſubſcribite Cæſaris iræ.
  Sæpe, premente Deo, fert Deus alter opem.
Mulciber in Trojam, pro Troja ſtabat Apollo:
  Æqua Venus Teucris, Pallas iniqua fuit.
Oderat Æneam propior Saturnia Turno:
  Ille tamen Veneris numine tutus erat.
Sæpe ferox cautum petiit Neptunus Ulyſſem:
  Eripuit patruo ſæpe Minerva ſuo.
Et nobis aliquod, quamvis diſtamus ab illis,
  Quid vetat irato numen adeſſe Deo?
Verba miſer fruſtra non proficientia perdo:
  Ipſa graves ſpargunt ora loquentis aquæ:
Terribiliſque Notus jactat mea verba, preceſque,
  Ad quos mittuntur, non ſinit ire Deos.
Ergo iidem venti, ne cauſſa lædar in una,
  Velaque neſcio quo, votaque noſtra ferunt.
Me miſerum, quanti montes volvuntur aquarum!
  Jam jam tacturos ſidera ſumma putes.
Quantæ diducto ſubſidunt æquore valles!
  Jam jam tacturas tartara nigra putes.
Quocunque aſpicio, nihil eſt niſi pontus, & æther,
  Fluctibus hic tumidus, nubibus ille minax.
Inter utrunque fremunt immani murmure venti.
  Neſcit, cui domino pareat, unda maris.
Nam modo purpureo vires capit Eurus ab ortu;
  Nunc Zephyrus ſero veſpere miſſus adeſt;
Nunc gelidus ſicca Boreas bacchatur ab Arcto:
  Nunc Notus adverſa prælia fronte gerit.
Rector in incerto eſt, nec quid fugiatve, petatve
  Invenit: ambiguis ars ſtupet ipſa malis.

Scili-

# Das zweyte Klag-Lied.

## Bitte zu den Göttern, wehrend eines Sturms.

Ihr Fluth und Himels Herrn! (was soll ich deñ als bitten?)
Verschont dem schwachen Schiff, und dessen lockern Band!
Ach! unterzeichnet nicht des grossen Kaysers Wüthen!
Oft zürnt der eine GOtt; der eine reicht die Hand.
Die Teucrer drückt Vulcan; die doch Apoll beschützet:
Wenn Pallas schaden will; biet Venus ihr den Trutz.
Wird Turnens Heldengeist von Juno unterstützet;
Verspürt Aeneas gleich der Mutter holden Schutz.
Oft wollt Neptunens Rach ins Meer Ulyssen graben:
Oft hat Minervens Huld dem weter ihn entführt.
Was Unfug ist es denn, wenn auch bey kleinern Gaben
Mir wider GOtt ein GOtt sein Hülfs-Hand leisten wird.
Ich unglückseeliger verliere eitle Wörter:
Die schwere Welle schlagt in den benetzten Schlund.
Der Sudwind weht mit Grimm den Wunsch in alle Oerter,
Er läßt ihn nicht zu GOtt, wie ich mich unterwund.
So bringt der widrig Hauch (denn alles mir entgegen)
Die Segel und die Bitt, ich weis gar nicht, wohin.
Weh mir! denn ganze Berg aus Wasser sich bewegen:
Man meynt, sie werden gleich der Sterne Reich beziehn.
Nun spaltet sich die See, und fängt sich an zu neigen:
Es scheint, sie rühre schon die dunkle Hölle an.
Mein Anblick kann mir nichts als Luft und Wasser zeigen,
Die Welle schäumt vor Zorn, die Wolcke droht dem Kahn.
Es kirret zwischen drinn der Winde zischend Brausen:
Die Fluth erkennt sich nicht, wem sie gehorchen muß.
Bald schickt der rothe Ost des Eurus scheußlich Sausen;
Bald wadet durch das Meer ein später Zephyrus.
Bald schwärmet Boreas von dem gefrornen Norden;
Bald ziehet gegen ihn ein Notus in das Feld.
Der Steuermann ist zum Hohn der Meynungen geworden:
Die Kunst wankt hin und her: was recht sey, was gefehlt.

So

Scilicet occidimus, nec spes nisi vana salutis:
Dumque loquor, vultus obruit unda meos.
Opprimet hanc animam fluctus: frustraque precanti
Ore necaturas accipiemus aquas.
At pia nil aliud quam me dolet exule conjux:
Hoc unum nostri scitque gemitque mali.
Nescit in immenso jactari corpora ponto:
Nescit agi ventis: nescit adesse necem.
Di bene, quod non sum mecum conscendere passus?
Ne mihi mors misero bis patienda foret.
At nunc, ut peream, quoniam caret illa periclo,
Dimidia certe parte superstes ero.
Hei mihi, quam celeri micuerunt nubila flamma!
Quantus ab æthereo personat axe fragor!
Nec levius laterum tabulæ feriuntur ab undis,
Quam grave balistæ mœnia pulsat onus.
Qui venit hinc fluctus, fluctus supereminet omnes:
Posterior nono est, undecimoque prior.
Nec lethum timeo: genus est miserabile lethi:
Demite naufragium; mors mihi munus erit.
Est aliquid, fatove suo, ferrove cadentem
In solita moriens ponere corpus humo.
Est mandata suis aliquid sperare sepulcra,
Et non æquoreis piscibus esse cibum.
Fingite me dignum tali nece: non ego solus
Hic vehor: immeritos cur mea pœna trahit?
Proh Superi, viridesque Dei, quibus æquora curæ!
Utraque jam vestras sistite turba minas.
Quamque dedit vitam mitissima Cæsaris ira,
Hanc sinite infelix in loca jussa feram.
Si quam promerui pœnam me pendere vultis,
Culpa mea est ipso judice morte minor.
Mittere me Stygias si jam voluisset ad undas
Cæsar, in hoc vestra non eguisset ope.
Est illi nostri non invidiosa cruoris
Copia; quodque dedit, cum volet ipse feret.
Vos modo, quos certe nullo puto crimine læsos,
Contenti nostris, Di, precor, este malis.

Nec

So bin ich denn des Tods! mein Trauen ist verschwunden.
  Ach! da ich dieses red, schlagt eine Fluth auf mich.
Mein Seel wird untergehn: kein Wunsch hat Platz gefunden.
  Ja eben dieser Mund nimmt Fluth und Stärb zu sich.
Doch traurt mein Frau allein, daß ich ins Elend reise:
  Nur jenes klemmt ihr Brust; sie weiß nur jene Noth.
Sie kennt nicht, wie das Meer sich tobend mir erweise:
  Noch jener Winde Wuth; noch meinen nahen Tod.
O gut! daß ich sie nicht mit auf das Schiff genommen!
  Sonst schluckte ich den Tod (ich Armer) zweyfach ein.
Wenn ich ersaufen muß, ist jetzt doch sie einkommen;
  Ich wird noch halben Theil durch sie bey Leben seyn.
Ach! wie hat gäh ein Blitz den schwarzen Dunst verbrennet!
  Was für ein Donnerlaut erbebet in der Luft!
Wie wird des Schiffes Grund vom Wellen Schaum berennet!
  So prellt des Widders Stoß an den vermaurten Duft.
Nun lauft ein Welle her: sie übertrift noch alle;
  Die nach der neunten dort, und vor der eilften rollt.
Das Sterben acht ich nicht: nur daß ich also falle:
  Nehmt nur den Schiffbruch aus; sonst machet, was ihr wollt.
Ein Cörper, der vom Stahl und von Natur gestorben,
  Geht noch mit etwas Trost in sein bestimmtes Grab.
Er gab sein letztes Wort: er hat ein Grub erworben;
  Kein Fisch schluckt dessen Leib zu einer Speis hinab.
Seys! ich verdiene es: bin denn nur ich zu gegen?
  Verdient durch meine Schuld die Unschuld eine Pein?
Ach! hoh und nidre Herrn der grünen Wasserwegen!
  Ihr beyde Schaaren stellt, ach! stellt das Drohen ein!
Des Kaysers sanfte Gall erlaubet mir das Leben:
  So laßt das elende an den befohlnen Ort.
Wollt ihr mich meiner Schuld und Strafe übergeben?
  Ich bin so schuldig nicht: Er hat mich nicht ermordt.
Denn schickt er meinen Geist zur finstern Stygens-Pfütze,
  Gebraucht er euer nicht, daß ihr ihm helfen sollt.
Er ist so neidig nicht, daß er mein Blut verspritze.
  Sein Schanckung stünd bey ihm, wenn er sie nehmen wollt.
Ihr aber, welche ich mit Wissen nie verletzte,
  Befriedigt euch mit dem, daß ich schon elend bin.

Nec tamen, ut cuncti miſerum ſervare velitis,
  Quod periit, ſalvum jam caput eſſe poteſt.
Ut mare conſidat, ventiſque ferentibus utar;
  Ut mihi parcatis; num minus exul ero?
Non ego divitias avidus ſine fine parandi
  Latum mutandis mercibus æquor aro:
Nec peto, quas quondam petii ſtudioſus, Athenas:
  Oppida non Aſiæ, non loca viſa prius.
Non ut Alexandri claram delatus in urbem,
  Delicias videam, Nile jocoſe, tuas.
Quod facile eſt, opto ventos: (quis credere poſſet?)
  Sarmatis eſt tellus, quam mea vota petunt.
Obligor ut tangam ſævi fera littora ponti:
  Quodque ſit a patria tam fuga tarda queror.
Neſcio quo videam poſitos ut in orbe Tomitas,
  Exilii facio per mea vota viam.
Seu me diligitis, tantos compeſcite fluctus:
  Pronaque ſint noſtræ numina veſtra rati.
Seu magis odiſtis, juſſæ me advertite terræ:
  Supplicii pars eſt in regione mori.
Ferte (quid hic facio?) rapidi mea corpora venti:
  Auſonios fines cur mea vela vident?

Noluit hoc Cæſar: quid, quem fugat ille, tenetis?
  Aſpiciat vultus pontica terra meos.
Et jubet, & merui: nec quæ damnaverit ille
  Crimina, defendi faſve, piumve puto.
Si tamen acta Deos nunquam mortalia fallunt,
  A culpa facinus ſcitis abeſſe mea.
Imo ita, vos ſcitis, ſi me meus abſtulit error:
  Stultaque mens nobis, non ſcelerata fuit:
Quamlibet e minimis, domui ſi favimus illi,

  Si fatis Auguſti publica juſſa mihi:
Hoc duce ſi, dixi felicia ſecula: proque
  Cæſare thura pius, Cæſaribuſque dedi:
Si fuit hic animus nobis, ita parcite divi:
  Sin minus, alta cadens obruat unda caput.

Fallor

Und daß, wenn gleich für mich die ganze Zahl sich setzte,
Ihr den Vergrabenen nicht könnt zum Leben ziehn.
Wenn gleich das Meer sich legt; und hab ich schnelle Winde;
Zieh ich, wenn ihr auch schont, nur in mein Unglück fort.
Es tauscht ja nicht mein Geitz, damit er Schätze finde,
Das lang verlegte Meer mit einem trocknen Port?
Ich fahr nicht nach Athen, wie dortmal im Studieren;
Noch Asien zu sehn, und manche fremde Stadt;
Noch Alexanders Mauer und Prachtbau zu berühren;
Dort, wo die Wollust sich, im schönen Nilus badt:
Ich will nur schlechte Ding, nur Wind (wer kans begreifen?)
Das Land Sarmatien sucht meines Schnabels Lauf.
Er muß zum lincken Strand des tauben Meeres schleifen:
Ach! warum hält sich denn um Rom die Reise auf?
Das Tomitaner Volk (ich weis nicht wo) zu sehen
Wird von dem Wunsch ein Weeg ins Elend vor gemacht.
Laßt (wenn ihr mich doch liebt) die Wasserwogen stehen!
Habt über unsern Mast, ihr Götter! gute Acht!
Wo nicht, und haßt ihr mich; so stoßt uns nur ans Lande:
Der Tod in jenem Ort gehört auch selbst zur Pein.
Tragt (ach! was flehe ich!) tragt Winde! mich an Strande:
Denn warum sieht mein Kahn des Welschlands Gräntzen-Stein.
Der Kayser will es nicht; was druckt ihr mich zurücke?
Er hat dem Augenlicht den Pontus vorbereit.
Er wills, und ich verdiens: verthun mich seine Blicke;
So muß aus Gottesfurcht die Schutzwehr auf die Seit.
Doch, ist der Menschen Thun euch Götter! nicht verborgen;
So ist euch meine Schuld kein solche Lasterthat.
Ihr wißt, ich konnt so gar kein Sünde nicht besorgen,
Wo ohne Boßheit sich die Unvernunft vertrat.
Wie hold war ich dem Haus? (wenn das nur auch zu melden)
Augustus Wort allein war mir Sentenz genug.
Ich sang von goldner Zeit bey einem solchen Helden;
Da ich für jenen Stamm ein frohes Rauchwerck schlug.
War dieses mein Gemüth; so schonet mir O Götter!
Wo nicht, so schlag ein Fluth auf mein Gesicht hieher!

Fallor? an incipiunt gravidæ evaneſcere nubes,
  Victaque mutati frangitur ira maris?
Non caſus, ſed vos ſub conditione vocati,
  Fallere quos non eſt, hanc mihi fertis opem.

# Elegia III.

## *Ejus ab Urbe diſceſſus.*

CUm ſubit illius triſtiſſima noctis imago,
  Quæ mihi ſupremum tempus in urbe fuit:
Dum repeto noctem, qua tot mihi cara reliqui,
  Labitur ex oculis nunc quoque gutta meis.
Jam prope lux aderat, qua me diſcedere Cæſar
  Finibus extremæ juſſerat Auſoniæ.
Nec ſpatium, nec mens fuerat ſatis apta parandi,
  Torpuerant longa pectora noſtra mora.
Non mihi ſervorum, comites non cura legendi,
  Non aptæ profugo veſtis, opiſve fuit.
Non aliter ſtupui, quam qui Jovis ignibus ictus
  Vivit, & eſt vitæ neſcius ipſe ſuæ.
Ut tamen hanc animo nubem dolor ipſe removit;
  Et tandem ſenſus convaluere mei;
Alloquor extremum mœſtos abiturus amicos,
  Qui modo de multis unus & alter erant.
Uxor amans flentem flens acrius ipſa tenebat,
  Imbre per indignas uſque cadente genas.
Nata procul Libycis aberat diverſa ſub oris,
  Nec poterat fati certior eſſe mei.
Quocunque aſpiceres, luctus gemituſque ſonabant:
  Formaque non taciti funeris intus erat.
Fœmina, virque, meo pueri quoque funere mœrent,
  Inque domo lacrymas angulus omnis habet.
Si licet exemplis in parvo grandibus uti,
  Hæc facies Trojæ, cum caperetur, erat.

Jamque

Betrüge ich mich nicht? wie ändert sich das Wetter?
Weicht mit dem trüben Dunst das Zürnen aus dem Meer? 108
Nicht blind, Bedingniß weiß schrie ich zu euch, O Retter!
Ihr prüft nur mein Gemüth; drum gebt ihr mir Gehör.

# Das dritte Klag-Lied.

## Abzug aus der Stadt Rom.

KOmmt mir das leidig Bild der jenen Nacht zu Sinnen,
Die als mein letzte Weil mich aus der Stadt verdrang;
Die Nacht, die so viel Liebs mir machte zu zerrinnen;
So fällt auch dorten noch ein Zäher an das Wang. 4
Der Tag war vor der Thür: ich sollte weiter schreiten:
Denn mich aus Latien der Kayser fortgeschafft.
Ich hatte weder Sinn noch Zeit mich zu bereiten:
Die Langweil hat vom Geist das Dencken hingerafft. 8
Noch Diener wollte ich erwählen, noch Gefährten:
Kein Kleid noch andre Hülf war annoch hergericht.
Nicht anderst war es mir, als ob mich Blitz verzehrten:
Denn ich, ich lebte zwar, doch wust ichs selber nicht. 12
Als selbst das Hertzenleid den Qualm zur Seit geschoben;
Erstande endlichen der gantz betaubte Sinn.
Zum Abschied habe ich den Mund zum Freund erhoben:
Ich meyn, ich zählte zween; die andren wären hin. 16
Mich hebt die liebe Frau; ich weine, und sie thränet:
Die Tropfen schlugen ihr das unverdiente Wang.
Die Tochter hatte vor um Lybien gesehnet;
Und also wußt sie nichts vom bittern Uebergang. 20
Wohin ich immer sah, klang Schluckssen und Bedauren:
So tönet vor der Leich das laute Klag-Geschrey.
Es sind so Mann als Weib, und Kinder, welche trauren;
Vom Seufzen blieb im Haus auch nicht ein Winkel frey. 24
So sah (sind kleine Ding doch grossen zu vergleichen)
So sah einst Troja her; und also fiel es ein.

Jamque quieſcebant voces hominumque, canumque,
Lunaque nocturnos alta regebat equos.
Hanc ego ſuſpiciens, & adhuc Capitolia cernens,
Quæ noſtro fruſtra juncta fuere lari,
Numina vicinis habitantia ſedibus, inquam,
Jamque oculis nunquam templa videnda meis.
Dique relinquendi, quos urbs habet alta Quirini,
Eſte ſalutati tempus in omne mihi.
Et quanquam ſero clypeum poſt vulnera ſumo;
Attamen hanc odiis exonerate fugam:
Cœleſtique viro, quis me deceperit error,
Dicite, pro culpa ne ſcelus eſſe putet:
Ut quod ſentitis pœnæ quoque ſentiat auctor,
Placato poſſim non miſer eſſe Deo.
Hac prece adoravi ſuperos ego, pluribus uxor,
Singultu medios impediente ſonos.
Illa etiam ante lares ſparſis proſtrata capillis
Contigit extructos ore tremente focos:
Multaque in adverſos effudit verba penates,
Pro deplorato non valitura viro.
Jamque moræ ſpatium nox præcipitata negabat:
Verſaque ab axe ſuo Parrhaſis Arctos erat.
Quid facerem? blando patriæ retinebar amore.
Ultima ſed juſſæ nox erat illa fugæ.
Ah quoties aliquo dixi properante, Quid urges?
Vel quo feſtinas ire, vel unde, vide.
Ah quoties certam me ſum mentitus habere
Horam, propoſitæ quæ foret apta viæ!
Ter limen tetigi, ter ſum revocatus, & ipſe
Indulgens animo pes mihi tardus erat.
Sæpe vale dicto, rurſus ſum multa locutus,
Et quaſi diſcedens oſcula ſumma dedi.
Sæpe eadem mandata dedi, meque ipſe fefelli,
Reſpiciens oculis pignora cara meis.
Denique quid propero? Scythia eſt, quo mittimur, inquam,
Roma relinquenda eſt: utraque juſta mora eſt.
Uxor in æternum vivo mihi viva negatur,
Et domus, & fidæ dulcia membra domus;

Es gabe dort noch Mensch noch Hund ein helles Zeichen,
Der Mond trieb schon die Roß der Nacht an Hiṁels-Hayn.
Ich sah ihn, und durch ihn des Capitols Gebäude,
Das nicht gar nachtbarlich mein nahes Haus berührt.
O Götter! ruffte ich, ihr wohnt, wovon ich scheide:
O Tempel! welchen ich bald nimmer sehen wird.
Auch ihr, die ich verlaß, die ihr nach Rom gezogen,
Ihr Götter! lebet wohl! und lebet ewig wohl!
Hebt (wenn ich gleich den Schild zu spat vor mich gebogen)
Hebt doch von meiner Flucht den angehäuften Groll.
Sagt euerm Nebengott, in wem ich es versehen:
Es sey kein Missethat in der verfehlten Schuld.
Es solle, was ihr wißt, der Nachgott eingestehen.
O! zöhe mich vom Weh sein ausgesehnte Huld!
So bath ich; sie, die Frau ist weiters fortgefahren;
Doch ist das halbe Wort im Seufzen oft erstickt.
Sie fiel zum Haus-Altar: mit ausgeflochtnen Haaren
Küßt sie den bangen Stein, den keine Flamm erquickt.
Sie hat ein manche Klag vor seinem Grimm vergossen:
Allein, was nutzte es dem schon verschätzten Mann?
Es war dort mit der Nacht die schnelle Zeit verflossen:
Und Arctos weltzte sich zur zweyten Himmelsbahn.
Was thun! im Vaterland hieß mich die Liebe bleiben:
Doch zur befohlnen Reiß war es die letzte Nacht.
Es trieb offt einer an; ich sagte: ach! was treiben!
Sieh doch wovon, wohin, dein banges Eilen tracht.
Oft sagte ich ganz falsch: die Stund sey nicht gekommen:
Die dem geheißnen Weg und mir die rechte wär.
Den halb gesetzten Tritt hab ich oft ruckgenommen:
Der Fuß war, wie die Brust; er wanckte hin und her.
Nach dem: gehabt euch wohl! hab ich oft viel gesprochen:
Ich that, als ob ich gieng, und gab den letzten Kuß.
Oft ist dem irrenden das alte ausgebrochen:
Ich sah zur lieben Schaar, und sprach so zum Beschluß.
Ach! warum eile ich! ich wird von Rom versendet,
Und muß in Scythien: all beydes hat noch Zeit.
Es wird die lebend Frau, Gesind, und Haus entwendet,
Und das dem lebenden! und das in Ewigkeit!

Quoſque ego dilexi fraterno more ſodales;
O mihi Theſea pectora juncta fide.
Dum licet amplectar, nunquam fortaſſe licebit
Amplius; in lucro eſt, quæ datur hora mihi.
Nec mora, ſermonis verba imperfecta relinquo,
Amplectens animo proxima quæque meo.
Dum loquor, & flemus, cœlo nitidiſſimus alto
Stella gravis nobis Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam ſi mea membra relinquam,
Et pars abrumpi corpore viſa ſuo eſt.
Sic doluit Metius tunc, cum in contraria verſos
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor, gemituſque meorum,
Et feriunt mœſtæ pectora nuda manus.
Tum vero conjux humeris abeuntis inhærens
Miſcuit hæc lacrymis triſtia dicta meis:
Non potes avelli, ſimul hinc ſimul ibimus, inquit;
Te ſequar, & conjux exulis exul ero.
Et mihi facta via eſt: & me capit ultima tellus:
Accedam profugæ ſarcina parva rati.
Te jubet a patria diſcedere Cæſaris ira,
Me pietas: pietas hæc mihi Cæſar erit.
Talia tentabat, ſicut tentaverat ante,
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, ſive illud erat ſine funere ferri,
Squallidus immiſſis hirta per ora comis.
Illa dolore amens tenebris narratur obortis
Semianimis media procubuiſſe domo.
Utque reſurrexit, fœdatis pulvere turpi
Crinibus, & gelida membra levavit humo;
Se modo, deſertos modo deploraſſe Penates,
Nomen & erepti ſæpe vocaſſe viri.
Nec gemuiſſe minus, quam ſi natæve, meumve
Vidiſſet ſtructos corpus habere rogos;
Et voluiſſe mori, moriendo ponere ſenſus,
Reſpectuque tamen non periiſſe mei.
Vivat, & abſentem, quoniam ſic fata tulerunt,
Vivat, & auxilio ſublevet uſque ſuo.

Tingi-

Auch euch, o liebe Freund! ihr auserwählte Brüder!
Ihr hattet mich so sehr, wie Theseus geliebt!
Ich druck euch, weil ich kan: denn, wann geschieht es wieder?
Die Stund ist mein Gewinn, so mir den Trost noch giebt.
Drauf gleich, mit in dem Mund noch halb gelaßnen Worten
Zwang ich an meine Brust, was mir das nähste war.
Ich rede: alles weint: als an der Himmels Porten
Der harte Morgenstern dem Aug sich hell gebahr.
Mir war, als hätte sich mein Lebens-Gang geendet,
Und riß sich gar ein Theil vom halben Körper ab.
So traurte Priamus, als sich das Blatt gewendet,
Und des Verräthers Pferd aus sich die Sieger gab.
Nun tönte das Geheul, das Seufftzen und das Weinen;
Es schlug die traurig Hand auf das entblößte Hertz.
Es sank und lag die Frau auf meinen Schulterbeinen:
Sie weinte ganz betrübt: und klagte so den Schmerz:
Wer trennt dich denn von mir? Laß uns, uns beyde weichen!
Ich dein vertriebne Frau, du mein vertriebner Herr.
Auch mein gehört der Weg: das Land wird auch schon reichen:
Durch mich wird jenem Kahn die Ladung nicht zu schwer.
Dir schafft des Kaisers Zorn vom Vaterland zu reisen:
Mir schafft es meine Lieb: die soll mein Kaiser seyn.
So wollte sie mich jetzt, wie vor oft, überweisen:
Kaum durch die Nutzbarkeit hielt ich den Eifer ein.
Ich gieng (wenn man nur sagt: ein Leiche ist gegangen)
Trüb, mit zerstreutem Haar, und eingebognem Haupt.
Ihr, sagt man, schloß die Angst das Aug mit finstern Spangen:
Sie fiel im weiten Haus des Geistes halb beraubt.
Die Locke ihrer Stirn war von dem Staub verwüstet,
Als das erholte Glied vom Boden rück gekehrt.
Bald hatte sie das Haus, bald sie sich selbst entrüstet:
Mit Ruffen um den Mann hat sie die Luft beschwert.
Sie hatte so geweint, als praschelten die Leichen
Der Tochter und des Herrns im hohen Brandgerüst.
Sie wollte nun schon nichts als sterben und erbleichen;
Sie wünschte nur in mir des Lebens lange Frist.
O leb! auch nicht bey mir (so will es das Geschicke)
O leb, und spring dem Mann mit Hülff und Liebe bey!

Quoſque ego dilexi fraterno more ſodales;
O mihi Theſea pectora juncta fide.
Dum licet amplectar, nunquam fortaſſe licebit
Amplius; in lucro eſt, quæ datur hora mihi.
Nec mora, ſermonis verba imperfecta relinquo,
Amplectens animo proxima quæque meo.
Dum loquor, & flemus, cœlo nitidiſſimus alto
Stella gravis nobis Lucifer ortus erat.
Dividor haud aliter, quam ſi mea membra relinquam,
Et pars abrumpi corpore viſa ſuo eſt.
Sic doluit Metius tunc, cum in contraria verſos
Ultores habuit proditionis equos.
Tum vero exoritur clamor, gemituſque meorum,
Et feriunt mœſtæ pectora nuda manus.
Tum vero conjux humeris abeuntis inhærens
Miſcuit hæc lacrymis triſtia dicta meis:
Non potes avelli, ſimul hinc ſimul ibimus, inquit;
Te ſequar, & conjux exulis exul ero.
Et mihi facta via eſt: & me capit ultima tellus:
Accedam profugæ ſarcina parva rati.
Te jubet a patria diſcedere Cæſaris ira,
Me pietas: pietas hæc mihi Cæſar erit.
Talia tentabat, ſicut tentaverat ante,
Vixque dedit victas utilitate manus.
Egredior, ſive illud erat ſine funere ferri,
Squallidus immiſſis hirta per ora comis.
Illa dolore amens tenebris narratur obortis
Semianimis media procubuiſſe domo.
Utque reſurrexit, fœdatis pulvere turpi
Crinibus, & gelida membra levavit humo;
Se modo, deſertos modo deploraſſe Penates,
Nomen & erepti ſæpe vocaſſe viri.
Nec gemuiſſe minus, quam ſi natæve, meumve
Vidiſſet ſtructos corpus habere rogos;
Et voluiſſe mori, moriendo ponere ſenſus,
Reſpectuque tamen non periiſſe mei.
Vivat, & abſentem, quoniam ſic fata tulerunt,
Vivat, & auxilio ſublevet uſque ſuo.

Auch euch, o liebe Freund! ihr auserwählte Brüder!
Ihr hattet mich so sehr, wie Theseus geliebt!
Ich druck euch, weil ich kan: denn, wann geschieht es wieder?
Die Stund ist mein Gewinn, so mir den Trost noch giebt.
Drauf gleich, mit in dem Mund noch halb gelaßnen Worten
Zwang ich an meine Brust, was mir das nähste war.
Ich rede: alles weint: als an der Himmels Porten
Der harte Morgenstern dem Aug sich hell gebahr.
Mir war, als hätte sich mein Lebens-Gang geendet,
Und riß sich gar ein Theil vom halben Körper ab.
So traurte Priamus, als sich das Blatt gewendet,
Und des Verräthers Pferd aus sich die Sieger gab.
Nun tönte das Geheul, das Seufftzen und das Weinen;
Es schlug die traurig Hand auf das entblößte Hertz.
Es sank und lag die Frau auf meinen Schulterbeinen:
Sie weinte ganz betrübt: und klagte so den Schmerz:
Wer trennt dich denn von mir? Laß uns, uns beyde weichen!
Ich dein vertriebne Frau, du mein vertriebner Herr.
Auch mein gehört der Weg: das Land wird auch schon reichen:
Durch mich wird jenem Kahn die Ladung nicht zu schwer.
Dir schafft des Kaisers Zorn vom Vaterland zu reisen:
Mir schafft es meine Lieb: die soll mein Kaiser seyn.
So wollte sie mich jetzt, wie vor oft, überweisen:
Kaum durch die Nutzbarkeit hielt ich den Eifer ein.
Ich gieng (wenn man nur sagt: ein Leiche ist gegangen)
Trüb, mit zerstreutem Haar, und eingebognem Haupt.
Ihr, sagt man, schloß die Angst das Aug mit finstern Spangen:
Sie fiel im weiten Haus des Geistes halb beraubt.
Die Locke ihrer Stirn war von dem Staub verwüstet,
Als das erholte Glied vom Boden rück gekehrt.
Bald hatte sie das Haus, bald sie sich selbst entrüstet:
Mit Ruffen um den Mann hat sie die Luft beschwert.
Sie hatte so geweint, als praschelten die Leichen
Der Tochter und des Herrns im hohen Brandgerüst.
Sie wollte nun schon nichts als sterben und erbleichen;
Sie wünschte nur in mir des Lebens lange Frist.
O leb! auch nicht bey mir (so will es das Geschicke)
O leb, und spring dem Mann mit Hülff und Liebe bey!

Tingitur Oceano cuſtos Erymanthidos Urſæ,
  Æquoreaſque ſuo ſidere turbat aquas:
Nos tamen Jonium noſtra non findimus æquor
  Sponte; ſed audaces cogimur eſſe metu.
Me miſerum, quantis nigreſcunt æquora ventis;
  Erutaque ex imis fervet arena vadis!
Monte nec inferior proræ, puppique recurvæ
  Inſilit, & pictos verberat unda Deos.
Pinea texta ſonant; pulſi ſtridore rudentes:
  Aggemit & noſtris ipſa carina malis.
Navita confeſſus gelidum pallore timorem,
  Jam ſequitur victus, non regit arte ratem.
Utque parum validus non proficientia rector
  Cervicis rigidæ fræna remittit equo:
Sic non quo voluit, ſed quo rapit impetus undæ,
  Aurigam video vela dediſſe rati.
Quod niſi mutatas emiſerit Æolus auras,
  In loca jam nobis non adeunda ferar.
Nam procul Illyricis læva de parte relictis,
  Interdicta mihi cernitur Italia.
Deſinat in vetitas quæſo contendere terras:
  Et mecum magno pareat aura Deo.
Dum loquor, & cupio pariter timeoque repelli,

  Increpuit quantis viribus unda latus!
Parcite cærulei vos ſaltem Numina Ponti;
  Infeſtumque mihi ſit ſatis eſſe Jovem.
Vos animam ſævæ feſſam ſubducite morti:
  Si modo qui periit, non periiſſe poteſt.

## Elegia IV.

### *Amici Conſtantia, ejusque Calamitates.*

O Mihi poſt ullos nunquam memorande ſodales,
  Et cui præcipue ſors mea viſa ſua eſt!

Atto-

Es wiche dort Arctur schon gar ins Meer zurücke:
  Sein Einfluß bracht die Fluth so gleich in Raserey.
Wir fuhren, wo das Meer ans Land Jonien wallet;
  Zwar ungern, doch die Furcht gab selber kecken Muth.
Weh mir! da von dem Wind die schwarze Welle schallet:
  Der tiefe Sand erbebt, und tringet durch die Wuth.
Ein nasser Berg bespringt des Schiffes runden Rucken:
  Es prellt der Wellen Schaum an den gemalnen GOtt.
Es kracht der Feichtenbaum: die rohe Seile zucken:
  Der angestoßne Kahn seufzt selbst zu dieser Noth.
Es bleibt die kalte Sorg des Steurmanns unverborgen:
  Er liegt, es wird das Schiff nicht durch sein Kunst regiert.
Oft macht ein hartes Pferd den schwachen Ritter sorgen,
  Bis es, wies ihm beliebt, gar selbst den Zigel führt.
Nun so wird wider sich der Schiffer hingeschmissen;
  Es hat sein Segeltuch der Wind in hohler Hand.
Wird ich vom Eolus so weiter fort gerissen,
  So fahre ich fürwahr in ein verbothnes Land.
Nicht weit Illiriens, alldort zur linken Seite
  Seh ich, was ich nicht darf, ich sehe Welschland an.
Ach! das mich wider Recht die Luft nicht hin verleite!
  Sie sey dem grossen GOtt mit mir auch unterthan.
Ich konnt mich mit dem Wunsch und Furcht noch nicht vergleichen:
  Wie stieß dort mit Gewalt das Wasser an das Bret.
Ihr grüne Wasserherrn! laßt euch doch ihr erweichen!
  Es ist ja hart genug, daß Zevs mir widersteht?
Reißt diesen schwachen Geist vom scheußlichen Erbleichen!
  Wenn man nur nach dem Tod zum neuen Leben geht.

## Das vierdte Klag-Lied.

### Ein beständiger Freund; und seine Mühseeligkeiten.

O Freund! dem ich den Rang vor andern allzeit schenke,
  Dem mein betrübter Sturz schier gar der seine hieß.

Attonitum qui me (memini) carissime, primus
 Ausus es alloquio sustinuisse tuo:
Qui mihi consilium vivendi mite dedisti,
 Cum foret in misero pectore mortis amor:
Scis bene cui dicam positis pro nomine signis:
 Officium nec te fallit, amice, tuum.
Hæc mihi semper erunt imis infixa medullis;
 Perpetuusque animæ debitor hujus ero.
Spiritus & vacuas prius hic tenuandus in auras
 Ibit, & in tepido deseret ossa rogo;
Quam subeant animo meritorum oblivia nostro,
 Et longa pietas excidat ista die.
Di tibi sint faciles, & opis nullius egentem
 Fortunam præstent, dissimilemque meæ.
Si tamen hæc navis vento ferretur amico,
 Ignoraretur forsitan ista fides.
Thesea Pirithous non tam sensisset amicum,
 Si non infernas vivus adisset aquas.
Ut foret exemplum veri Phocæus amoris,
 Fecerunt furiæ, tristis Oresta, tuæ.
Si non Euryalus Rutulos cecidisset in hostes,
 Hyrtacidæ Niso gloria nulla foret.
Scilicet ut fulvum spectatur in ignibus aurum,
 Tempore sic duro est inspicienda fides.
Dum juvat, & vultu ridet fortuna sereno,
 Indelibatas cuncta sequuntur opes.
At simul intonuit, fugiunt, nec noscitur ulli,
 Agminibus comitum qui modo cinctus erat.
Atque hæc exemplis quondam collecta priorum,
 Nunc mihi sunt propriis cognita vera malis.
Vix duo, tresve mihi de tot superestis amici;
 Cætera fortunæ, non mea, turba fuit.
Quo magis o pauci rebus succurrite lapsis,
 Et date naufragio littora tuta meo:
Neve metu falso nimium trepidate timentes,
 Hac offendatur ne pietate Deus.
Sæpe fidem adversis etiam laudavit in armis,
 Inque suis amat hanc Cæsar, in hoste probat.

Caussa

Der mir (sieh liebstes Herz! wie ich es frisch gedenke)
  Den aller ersten Trost frey angedeyen ließ;
Und so bescheidentlich mir rathete zu leben,
  Als in dem bangen Sinn ein Lieb zu sterben war.
Du weißt schon, wer du bist, weil es die Zeichen geben:
  Es macht es dir dein Dienst ganz sicher offenbar.
Es werden diese Ding im Mark gedruckter stehen;
  Ich wird dir solche Lieb auf ewig schuldig seyn.
Es solle dieser Geist im leeren Dunst vergehen;
  Eh trocknet dieser Leib im grauen Aschen ein;
Als dieser Dienste Zahl mir aus der Seele treten;
  Ich dencke diese Treu gewiß in Ewigkeit.
Die Götter schmeicheln dir! hab keiner Hülf vonnöthen!
  Dir sey ein andrer Gang des Glückes vorbereit!
Doch würde dieser Kahn mit Gunst der Winde fahren,
  So kennte man vielleicht die grosse Treue nicht.
Wie wird Pirithous den Theseus gewahren;
  Wenn er nicht lebend noch gar durch die Hölle bricht.
Die Freundschaft kann fürwahr Phocäen nicht erhöhen,
  Wenn nicht die *Furie Oresten* toben macht.
Läßt man *Eurialen* dem Rutuler entgehen,
  Dann sage mir, wodurch wird *Nisus* hoch geacht?
So, wie ein scharfe Glut das Gold nur heller machet;
  So wird in harter Zeit der treue Schrot bewährt.
So lang der Eigennutz und Glück holdseelig lachet,
  Lauft alles her und zu: der Reichthum wird geehrt.
Allein, kaum donnert es: flieht man, und steht verlassen,
  Der sich von einem Stab der Freund verzäunet sah.
Vor diesem wust ich es in Fremden abzufassen,
  Bis diese Aenderung gar in mir selbst geschah.
Es sind noch zween bis drey: kurtz war es eine Menge:
  Sie dienten meinem Glück; ich gienge sie nicht an.
Helft ihr um so viel mehr; entreißt mich dem Gedrenge:
  Zieht den ersaufenden an ein Gestatt hindan.
Erzittert nicht so gar von falscher Furcht betrogen!
  Es ist nicht wider GOtt, wenn ihr mir Gutes thut.
Er hat im Schwerdt des Feinds die Treu oft angezogen;
  Bey seinen liebt er sie; in Feinden heißt ers gut.

Cauſſa mea eſt melior, qui non contraria fovi
  Arma; ſed hanc merui ſimplicitate fugam.
Invigiles igitur noſtris pro caſibus, oro;
  Diminui ſi qua numinis ira poteſt.
Scire meos caſus ſi quis deſiderat omnes,
  Plus quam quæ fieri res ſinit, ille petit.
Tot mala ſum paſſus, quot in æthere ſidera lucent;
  Parvaque quot ſiccus corpora pulvis habet.
Multaque credibili tulimus majora, ratamque,
  Quamvis acciderint, non habitura fidem.
Pars etiam quædam mecum moriatur oportet:
  Meque velim poſſit diſſimulante tegi.
Si vox infragilis, pectus mihi firmius eſſet,
  Pluraque cum linguis pluribus ora forent;
Non tamen idcirco complecterer omnia verbis,
  Materia vires exuperante meas.
Pro duce Neritio docti mala noſtra poetæ
  Scribite: Neritio nam mala plura tuli.
Ille brevi ſpatio multis erravit in annis
  Inter Dulichias, Iliacaſque domos.
Nos freta ſideribus totis diſtantia menſos
  Sors tulit in Geticos, Sarmaticoſque ſinus.
Ille habuit fidamque manum, ſocioſque fideles:
  Me profugum comites deſeruere mei.
Ille ſuam lætus patriam, victorque petebat:
  A patria fugio victus & exul ego.
Nec mihi Dulichium domus eſt, Ithaceve, Sameve;
  Pœna quibus non eſt grandis abeſſe locis:
Sed quæ de ſeptem totum circumſpicit orbem
  Montibus, imperii Roma Deumque locus.
Illi corpus erat durum, patienſque laborum:
  Invalidæ vires, ingeniumque mihi.
Ille erat aſſidue ſævis agitatus in armis:
  Aſſuetus ſtudiis mollibus ipſe fui.
Me Deus oppreſſit, nullo mala noſtra levante:
  Bellatrix illi Diva ferebat opem:
Cumque minor Jove ſit tumidis qui regnat in undis,
  Illum Neptuni, me Jovis ira premit.

Adde,

Mein Sach ist nicht so bös: ich hab mich nicht verschworen;
  Die Einfalt des Gemüths verdienet dieses Leid.
So wach! ich bitte dich, dort, wo ich mich verlohren:
  Villeicht hat GOttes Zorn noch etwas Mildigkeit.
Will einer alle Angst, so ich erlitt, erkennen;
  Der will, was in der That nicht könnte möglich seyn.
Ich stund so vieles aus, als oben Sterne brennen:
  Es schließt ein marber Stein nicht so viel Körner ein.
Kein Glaub beredet sich so vieles zu zulassen;
  Hier scheint die blosse That und Wahrheit selbst nicht wahr?
Der Uebel größter Theil wird gar mit mir erblassen:
  O! werde (denn ich schweig) nicht anderst offenbar.
Könnt ich im schwachen Leib wie lautes Erzt erklingen;
  Wenn mir im zehnten Mund die zehnte Zunge geht.
So klecken meine Wort nicht jenen allen Dingen;
  Ich bin zu solcher Zahl kein fähiger Poet.
Beschreibt statt des Ulyss jetzt Dichter! meine Nöthen:
  Ich duldete weit mehr als der Neritisch Held.
Er hat in etlich Jahr nur etlich Ort betreten,
  Dulich und Ilium ist, was sein Herze quält.
Mein Fahrt meßt im Gestirn die Ferne jener Erden,
  Bis mich des Kaisers Fluch zum Pontus bringen wird.
Er gieng mit seinem Freund und treuen Weggefährten:
  Mir hat mein Untergang die Freund hinweg geführt.
Er fuhr zum Vaterort mit eines Siegers Namen;
  Verwiesen und besiegt flieh ich vom Vaterland.
Ich suche noch Dulich, noch Ithacan, noch Samen:
  Was wär auch ein Verlust von jenem schlechten Sand?
Es siehet um die Welt von jenen sieben Höhen
  Mein Rom, des Reiches Sitz, der Götter Wohnpallast.
Er konnt mit seiner Haut viel Arbeit überstehen:
  Mir ist mein weicher Leib gar bald zum Ueberlast.
Er hat sich immerzu im wilden Schwerdt geübet:
  Ich pflegte aber nur der weichen Studien.
Mich hat des Zevens Hand gar ohne Hülf betrübet:
  Ihm ließ die Kriegesfrau nicht gar zu weh geschehn.
Wer wird den Wassergott mit Jupiter vergleichen?
  Doch drücket ihn Neptun, mich aber Jupiter.

Her-

Adde, quod illius pars maxima ficta laborum eſt :
  Ponitur in noſtris fabula nulla malis.
Denique quæſitos tetigit tamen ille Penates ;
  Quæque diu petiit, contigit arva tamen.
At mihi perpetuo patria tellure carendum eſt,
  Ni fuerit læſi mollior ira Dei.

# Elegia V.

## *Uxoris Panegyris.*

NEc tantum Clario Lyde dilecta poetæ,
  Nec tantum Coo Battis amata ſuo eſt,
Pectoribus quantum tu noſtris, Uxor, inhæres,
  Digna minus miſero, non meliore viro.
Te mea ſuppoſita veluti trabe fulta ruina eſt :
  Siquid adhuc ego ſum, muneris omne tui eſt.
Tu facis, ut ſpolium ne ſim, nec nuder ab illis,
  Naufragii tabulas qui petiere mei.
Utque rapax, ſtimulante fame, cupiduſque cruoris
  Incuſtoditum captat ovile lupus :
Aut ut edax vultur corpus circumſpicit, ecquod
  Sub nulla poſitum cernere poſſit humo :
Sic mea neſcio quis rebus male fidus acerbis,
  In bona venturus, ſi paterere, fuit.
Hunc tua per fortes virtus ſubmovit amicos,
  Nulla quibus reddi gratia digna poteſt.
Ergo quam miſero, tam vero teſte probaris,
  Hic aliquod pondus ſi modo teſtis habet.
Nec probitate tua prior eſt aut Hectoris uxor,
  Aut comes extincto Laodamia viro.
Tu ſi Mæonium vatem ſortita fuiſſes,
  Penelopes eſſet fama ſecunda tuæ :
Sive tibi hoc debes, nulla pia facta magiſtra ;
  Cumque nova mores ſunt tibi luce dati ;

Fœmi-

Hernach wie vielen Ruhm muß ihm die Fabel reichen?
Mich quält der Unglücks Schwall in Wahrheit gar zu sehr.
Und endlich fande er den Hausgott, den er suchte:
Er kehrte zu dem Feld, wovon er lang geirrt.
Da GOtt vom Vaterland mich ewiglich verfluchte;
Wenn nicht des Kaisers Gall noch einstens sanfter girrt.

# Das fünffte Klag-Lied.

## Lob seiner Frau.

So ist der Clarius zur Lyde nicht gesprungen;
Und Cous war nicht so der Battis zugethan:
Als tief, o liebste Frau, du in mein Seel gedrungen:
Ein Glück verdienest du, doch keinen bessern Mann.
Mein Fall hat sich an dich als Stütze angelehnet:
Wenn ich noch etwas bin; ist dieses deine Gab.
Sonst würde ich zum Raub; ich würde bloß verhöhnet:
Weil ich im Schiffbruch selbst am Bret zu vieles hab.
So thut der hungrig Wolf: von Lust zum Blut getrieben
Dringt er mit Bißigkeit in unbewachten Stall.
Der Sperber schaut um sich, ob nirgends wo geblieben
Die Weide seines Mauls, das unverscharte Mahl.
So ist (ich weis nicht wer) ein böser Mensch gewesen;
Auch wider deine Wehr fiel er mich jetzt noch an.
Du hieltest mich durch Schutz der Freunden unverwesen;
Bey welchen nie ein Dank die That erwiedern kann.
Wie elend ich nun bin, so wahr kann ich dich preisen:
Wenn man nur mir anjetzt als Zeuge glauben will.
Weit frömmer kann ich dich als Hectors Frau erweisen:
Laodamies Tod gilt mir noch nicht so viel.
O! hätte dich Homer in Versen abgesungen!
Es stünd Penelope nicht mehr in solchem Ruhm.
Sag an! hast du dich selbst so hoch hinauf geschwungen,
Und war gleich von Geburt dein Art dein Eigenthum?

Nein!

Fœmina seu Princeps, omnes tibi culta per annos,
Te docet exemplum conjugis esse bonæ:
Assimilemque sui longa assuetudine fecit:
Grandia si parvis assimilare licet.
Hei mihi, non magnas quod habent mea carmina vires,
Nostraque sunt meritis ora minora tuis!
Si quid & in nobis vivi fuit ante vigoris,
Extinctum longis excidit omne malis:
Prima locum sanctas heroidas inter haberes:
Prima bonis animi conspicerere tui.
Quantumcunque tamen præconia nostra valebunt;
Carminibus vives tempus in omne meis.

# Elegia VI.

## *Imago sui.*

SIquis habes nostris similes in imagine vultus,
Deme meis hederas, Bacchica serta, comis.
Ista decent lætos felicia signa poetas:
Temporibus non est apta corona meis.
Hæc tibi dissimulas, sentis tamen, optime, dici,
In digito qui me fersque refersque tuo:
Effigiemque meam fulvo complexus in auro,
Cara relegati, qua potes, ora vides.
Quæ quoties spectas, subeat tibi dicere forsan,
Quam procul a nobis Naso sodalis abest!
Grata tua est pietas: sed carmina major imago
Sunt mea, quæ mando qualiacunque legas:
Carmina mutatas hominum dicentia formas:
Infelix domini quod fuga rupit opus.
Hæc ego discedens, sicut bene multa meorum,
Ipse mea posui mœstus in igne manu.
Utque cremasse suum fertur sub stipite natum
Thestias, & melior matre fuisse soror:

Nein! nahmest du vielleicht vom grossen Frauenzimmer,
 Das du so lang verehrst, das ehlich Tugendbild,
Und gab dir so die Zeit von deren hellen Schimmer?
 Doch geht ein grosses Werk auf einen kleinen Schild?
Weh mir! daß meine Vers nichts wichtiges vermögen!
 Es ist zu deinem Dienst mein Singen allzu klein.
War auch zuvor in mir ein Kohlen Hitz zu gegen,
 Sank diese Glut schon lang in meine Uebel ein.
Vor den Amazonen sollst du am Spitze stehen:
 Das Wesen deiner Seel verdient den ersten Ort.
Ich thu zwar, was ich kann: ich such dich zu erhöhen.
 Du lebest ohne Ziel durch mein gebundnes Wort.

# Das sechste Klag-Lied.

## Seine wahre Bildniß.

Wer eine Bildniß hat, die meiner gleich gerissen;
 Der lös den Bacchus Kranz, den Eppich, von dem Haupt.
Beglückter Dichter Haar mag dieser Strauß verschliessen:
 Denn meinem hat die Zeit die Krone abgeraubt.
Wenn du es gleich verschweigst, so weist du, wem ich schreibe:
 Dein Finger, Freund, hat mich oft hin und her gethan.
Mein Bildniß tragest du in einer goldnen Scheibe:
 Sieh den Vertriebenen, doch lieben Freunde an!
So oft nun das geschieht, denk wenigst so zu sagen:
 Was Weite wohnt von uns der Naso unser Freund!
O Lieb! doch weil die Reim weit mehr mein Gleichheit tragen,
 So ließ mein Silbenkunst, wie ring sie immer scheint.
Ich hab von Wandlungen der Menschen viel gesungen:
 Mein Flucht brach zwar das Werk noch unvollkommner ab.
Das und viel anders Guts hab ich mir abgezwungen:
 Ich gab sie selbst der Glut: ach! ein betrübte Gab!
So hat einst Thestias den Sohn im Holtz verbrennet:
 Sie warf aus Schwester Lieb der Mutter Neigung hin.

Sic ego non meritos, mecum peritura, libellos
Impoſui rapidis, viſcera noſtra, rogis:
Vel quod eram Muſas, ut crimina noſtra, peroſus;
Vel quod adhuc creſcens & rude carmen erat.
Quæ quoniam non ſunt penitus ſublata, ſed extant,
Pluribus exemplis ſcripta fuiſſe reor.
Nunc precor ut vivant, & non ignava legentem
Otia delectent, admoneantque mei.
Non tamen illa legi poterunt patienter ab ullo,
Neſciat his ſummam ſi quis abeſſe manum.
Ablatum mediis opus eſt incudibus illud,
Defuit & ſcriptis ultima lima meis.
Et veniam pro laude peto, laudatus abunde,
Non faſtiditus ſi tibi, lector, ero.
Hos quoque ſex verſus in prima fronte libelli,
Si præponendos eſſe putabis, habe.
Orba parente ſuo quicunque volumina tangis,
His ſaltem veſtra detur in urbe locus.
Quoque magis faveas, non hæc ſunt edita ab illo,
Sed quaſi de domini funere rapta ſui.
Quidquid in his igitur vitii rude carmen habebit,
Emendaturus, ſi licuiſſet, erat.

# Elegia VII.

## *Perfidi Vituperatio.*

IN caput alta ſuum labentur ab æquore retro
Flumina; converſis Solque recurret equis:
Terra feret ſtellas: cœlum findetur aratro:
Unda dabit flammas: & dabit ignis aquas:
Omnia naturæ præpoſtera legibus ibunt:
Parſque ſuum mundi nulla tenebit iter:
Omnia jam fient, fieri quæ poſſe negabam;
Et nihil eſt, de quo non ſit habenda fides.

So war mein Buch mit mir dem Umsturz zuerkennet:
Ich sah mein Eingeweid in ihrer Unschuld glühn.
Die Ursach war der Haß der unverschämten Leyer,
Und weil derselben Thon gar unvollkommen klang.
Doch blieb das glücklich Kind auch im beflammten Feuer:
Der zugespitzte Kiel half ihm vom Untergang.
Nun leb! ich wünsch es selbst; vertreib mit süssen Klingen
Ein nicht gar träge Stund, und mahn das Aug an mich.
Doch wirst du lesenden nur Gramm und Unmuth bringen:
Wenn man nicht denken wird: es sey der erste Strich.
Es war im bester Glut vom Amboß hingerissen:
Es mangelte der Schrift der zarte Feilenzug.
Statt Ruhm such ich nur Huld: mein Lob ist mir zu wissen,
Daß sie des Lesers Gunst nicht ecklend unterschlug.
Da wären noch sechs Reim: wirst du es thunlich meynen,
So leg sie an die Stirn derselben Bücher hin:
Wir Waisen! welche wir vor eines Aug erscheinen:
Laßt wenigst unsern Fuß durch eure Gassen ziehn!
Seyd gnädig! denn uns hat der Naso nicht gebohren:
Man hat uns nur von ihm bey seinem Tod getrennt.
Sind irgend diese Vers dem Ohr nicht auserkohren:
Man hat ihm keine Frist zur Besserung vergönnt.

# Das siebende Klag-Lied.

## Die Untreu.

Seht her! wie hohe Ström vom Meer zum Ursprung reñen!
Das irrend Sonnen-Licht vertrehet ihre Pferd.
Die Sterne gehn bey uns; der Pflug will Wolken trennen:
Das Feuer wird zur Fluth; die Fluth zum Feuerheerd.
Es wird nun die Natur ganz ungeändert gehen.
Kein Theil der weiten Welt bleibt bey dem alten Gang.
Was ich vorher verneint, wird jetzo doch geschehen:
Der Glaube ist nun frey, und ohne einen Zwang.

Hæc ego vaticinor, quia ſum deceptus ab illo,
  Laturum miſero quem mihi rebar opem.
Tanta ne te fallax cepere oblivia noſtri?
  Afflictumque fuit tantus adire timor?
Ut neque reſpiceres, nec ſolarere jacentem
  Dure? nec exequias proſequerere meas?
Illud amicitiæ ſanctum, & venerabile nomen
  Nunc tibi pro vili, ſub pedibuſque jacet?
Quid fuit ingenti proſtratum mole ſodalem
  Viſere, & alloquii parte levare tui?
Inque meos ſi non lacrymas dimittere caſus,
  Pauca tamen ficto verba dolore loqui?
Idque, quod ignoti faciunt, vale dicere ſaltem,
  Et vocem populi, publicaque ora ſequi?
Denique lugubres vultus, nunquamque videndos
  Cernere, ſupremo dum licuitque die?
Dicendumque ſemel toto non amplius ævo
  Accipere, & parili reddere voce, vale?
At fecere alii nullo mihi fœdere juncti,
  Et lacrymas animi ſigna dedere ſui.
Quid, niſi convictu cauſiſque valentibus eſſem,
  Temporis & longi junctus amore tibi?
Quid, niſi tot luſus, & tot mea ſeria noſſes,
  Tot noſſem luſus, ſeriaque ipſe tua?
Quid, ſi duntaxat Romæ mihi cognitus eſſes,
  Aſcitus toties in genus omne joci?
Cuncta ne in æquoreos abierunt irrita ventos?
  Cuncta ne Lethæis merſa feruntur aquis?
Non ego te genitum placida reor urbe Quirini,
  Urbe, meo quæ jam non adeunda pede eſt:
Sed ſcopulis ponti, quos hæc habet ora, ſiniſtri,
  Inque feris Scythiæ, Sarmaticiſque jugis.
Et tua ſunt ſilicis circum præcordia venæ;
  Et rigidum ferri ſemina pectus habet.
Quæque tibi quondam tenero ducenda palato
  Plena dedit nutrix ubera, tigris erat.
At mala noſtra minus, quam nunc, aliena putaſſes;
  Duritiæque mihi non agerere reus.

Sed

Ich, ich sag dieses vor: weil jener mich betrogen,
Auf welchen mein Gemüth die höchste Berg gebaut.
Betrüger! bin ich dir so aus dem Sinn entflogen,
Das du zum Elenden zu gehn dir nicht getraut? 12
Daß du mit kahlem Aug mich trostlos liessest liegen?
Noch mich begleitetest, du Stein! noch meine Leich.
Der Freundschaft heilig Wort, vor dem die Knie sich biegen,
Liegt unter deinem Schuh dem schlechten Wuste gleich. 16
Was wär es, wen du mich vom Joch so tief gedruckten
Besuchtest, und als Freund mit andern tröstetest?
Und, wenn so harte Ding nicht Zäher dir entzuckten,
Doch dein erdachter Schmerz ein Wort hätt ausgepreßt? 20
Wenn du nur mit der Stimm mir wünschtest wohl zu leben?
Es thut das alles Volk, ja Fremdlinge so gar.
Wenn du des traurig Wang (nun sucht man es vergeben)
Dort noch erblicketest, als dieses möglich war. 24
Wenn du nur einmahl noch (denn fürders wird es schweigen)
Von meinem Mund empfingst; auch sagtest: Lebe wohl.
Da Fremde (denn kein Band der Pflicht macht sie mir eigen)
Mir Thränen reicheten, den Leid und Liebe Zoll. 28
Nein! machte nicht schon dort, da ich noch gut gestanden,
Der Umgang, Zeit und Lieb uns beyde anverwand?
War nicht mein Scherz und Ernst, die mich mit dir verbanden?
Und war nicht auch dein Ernst und Scherzen mir bekannt? 32
Nein! hatte ich dich denn von Rom aus erst gekennet?
Wie oft berief ich dich zu aller Art von Spaß?
Hat alle diese Ding ein Wind ins Meer gerennet?
Sank alles diß im Grund und Lethens dicken Paß. 36
Quirinens milde Maur hat dich wohl schwer gezeuget:
Die Maur, die meinem Fuß gar einen Tritt verbiet.
Es hat dich dieser Stein in Pontus da gesäuget:
Sarmat und Scythien hat, wilder! dich gebrüt. 40
Es starrt dein Eingeweid mit Kisstein überzogen:
Dein Brustblatt schließt in sich des Eisens Blüthe ein.
Die jene liebe Milch, die du einst zart gesogen,
Muß von dem Tiegerthier ein Milch gewesen seyn. 44
Sonst könntest du mein Qual nicht gar so fremde nehmen:
Mein Schmerze klagte nicht von deiner Härtigkeit.

Sed quoniam accedit fatalibus hoc quoque damnis,
Ut careant numeris tempora prima ſuis,
Effice, peccati ne ſim memor hujus; & illo
Officium laudem, quo queror, ore tuum.

# Elegia VIII.

## *Mobilitas Vulgi.*

DEtur inoffenſæ vitæ tibi tangere metam,
Qui legis hoc nobis non inimicus opus.
Atque utinam poſſent pro te mea vota valere,
Quæ pro me duros non tetigere Deos.
Donec eris felix, multos numerabis amicos:
Tempora ſi fuerint nubila, ſolus eris.
Aſpicis ut veniant ad candida tecta columbæ?
Accipiat nullas ſordida turris aves?
Horrea formicæ tendunt ad inania nunquam:
Nullus ad amiſſas ibit amicus opes.
Utque comes radios per Solis euntibus umbra eſt,
Cum latet hic preſſus nubibus, illa fugit.
Mobile ſic ſequitur fortunæ lumina vulgus,
Quæ ſimul inducta nube teguntur, abit.
Hæc precor ut ſemper poſſint tibi falſa videri:
Sunt tamen eventu vera fatenda meo.
Dum ſtetimus, turbæ quantum ſatis eſſet, habebat
Nota quidem, ſed non ambitioſa domus.
At ſimul impulſa eſt, omnes timuere ruinam;
Cautaque communi terga dedere fugæ.
Sæva nec admiror metuunt ſi fulmina, quorum
Ignibus afflari proxima quæque ſolent.
Sed tamen in duris remanentem rebus amicum
Quolibet inviſo Cæſar in hoſte probat.
Nec ſolet iraſci (neque enim moderatior alter)
Cum quis in adverſis, ſi quid amavit, amet.

Doch weil auch diese Uebel nebst andern mich beklemmen,
(Ach so verkehret sich so gar mein erste Zeit!) 48
Verbessere die Schuld: dann wird ich mich bequemen;
Mein Mund wird dich erhöhn, wie er dich jetzt verschreut.

# Das achte Klag-Lied.

## Leichtsinnigkeit des Pöbels.

Ohn Anstoß sollest du dein langes Ziel erleben:
Der du diß Blatt ersiehst, und ihm nicht abhold bist.
O! könnte ich die Sach statt meines Wunsches geben!
Ach Wunsch! der für mich selbst bey GOtt ganz feige ist. 4
So lang das Glücke lacht, wirst du viel Freunde zählen:
Kaum steigt ein Nebel auf; verläßt man dich allein.
Sieh! wie die Vögel selbst nur weisse Dächer wählen:
Wo Wust an Thürmen hangt; wird keine Daube seyn. 8
Die Ameis kriechet nicht zur ausgeleerten Scheuer:
So gehet auch kein Freund zum abgenommnen Geld.
Der Schatte folgt dem Leib: doch nur beym Sonnenfeuer!
Geht nur ein Wolke für: schau, wie er gleich zerfällt. 12
So folgt dem Glückes Schein die ungebundne Menge;
Steigt nur ein Nebel auf; macht selbe sich davon.
Dir seye dieses falsch, und zwar dein Lebens Länge:
Doch ich erwiese es in eigener Person. 16
Als ich gestanden bin, sah ich mein Haus erfüllet,
Ein Haus, das mehr bekannt als Ruhm begierig war.
Kaum rittelte der Bau: als alles sich verhillet;
Man förchtet den Ruin; es lauft die ganze Schaar. 20
Zwar ist kein Wunder nicht geschlangte Donner scheuen:
Sie zünden alles an, und greifen rings herum.
Allein, läßt sich ein Freund nicht gleich vom Unglück träuen.
So spricht der Kaiser selbst dem Freund des Feindes Ruhm. 24
Er zürnt gewißlich nicht (denn wer ist so gelinde?)
Wenn man zur Unglücks Zeit, was man sonst liebte, liebt.

De comite Argolici poſtquam cognovit Oreſtæ,
  Narratur Pyladen ipſe probaſſe Thoas.
Quæ fuit Actoridæ cum magno ſemper Achille,
  Laudari ſolita eſt Hectoris ore fides.
Quod pius ad manes Theſeus comes iſſet amico,
  Tartareum dicunt indoluiſſe Deum.
Euryali, Niſique fide tibi, Turne, relata,
  Credibile eſt lacrymis immaduiſſe genas.
Eſt etiam miſeris pietas, & in hoſte probatur.
  Hei mihi, quam paucos hæc mea dicta movent!
Hic ſtatus, hæc rerum nunc eſt fortuna mearum,
  Debeat ut lacrymis nullus adeſſe modus.
At mea ſunt, proprio quamvis mœſtiſſima caſu,
  Pectora pro ſenſu facta ſerena tuo.
Hoc mihi venturum jam tum, cariſſime, vidi,
  Ferret adhuc iſtam cum minor aura ratem.
Sive aliquod morum, ſeu vitæ labe carentis
  Eſt pretium, nemo pluris habendus erit.
Sive per ingenuas aliquis caput extulit artes,
  Quælibet eloquio fit bona cauſſa tuo.
His ego commotus, dixi tibi protinus ipſi:
  Scena manet dotes grandis, amice, tuas.
Hoc mihi non ovium fibræ, tonitruſve ſiniſtri,
  Linguave ſervatæ pennave dixit avis.
Augurium ratio eſt, & conjectura futuri:
  Hac divinavi, notitiamque tuli.
Quæ quoniam rata ſunt, tota mihi mente tibique
  Gratulor, ingenium non latuiſſe tuum.
At noſtrum tenebris utinam latuiſſet in imis!
  Expediit ſtudio lumen abeſſe meo.
Utque tibi proſunt artes, facunde, ſeveræ;
  Diſſimiles illis ſic nocuere mihi.
Vita tamen tibi nota mea eſt: ſcis artibus illis
  Auctoris mores abſtinuiſſe ſui.
Scis vetus hoc juveni luſum mihi carmen, & iſtos,
  Ut non laudandos, ſic tamen eſſe jocos.
Ergo ut defendi nullo mea poſſe colore,
  Sic excuſari crimina poſſe puto.

Qua

Als Thoas, was der Freund Orestens unterwinde,
Vernahm, sprach er: schön ist, was seine Treue übt.
Die Lieb, so Patroclus dem Held Achill erzeiget,
Verdiente von dem Mund des Hectors vieles Lob.
Wenn Theseus zur Höll mit seinem Freunde steiget,
Bestürzet, wie man sagt, sich Pluto selbst darob.
Hat die erwehnte Treu des Eurials zum Nisen,
O Turnus! deinem Aug nicht Zäher ausgedruckt?
Die Gunst zum armen Freund wird auch im Feind gepriesen:
Doch ach! daß diese Lehr so wenige entzuckt!
Es ist nun dieser Stand und Umlauf meiner Sachen,
Daß ich noch Maaß noch Ziel dem Weinen setzen muß.
Doch, wenn die eignen Uebel der Seel so bange machen,
Erhebt mich doch dein Wohl vom tiefen Ueberdruß.
Ich hatte es schon dort, O liebster, vorgesehen,
Als dieses Schiff gemach mit leichten Winden rann.
Man mag den Sitten Ruhm und Unschulds Werth verstehen;
Hat dir es in dem Preis noch niemand gleich gethan.
Hat einst die schöne Kunst ein Haupt empor gehoben,
So war es deine Zung: sie machet alles gut.
Nun dieses regte mich dir längst es zu geloben:
O Freund! ein grosse Bühn erwartet deinen Muth.
Kein Blutkanal des Schafs; nicht wilde Donnerschläge;
Kein Fäder oder Zung des Vogels hats gesagt.
Ich führte die Vernunft wahrsagerische Wege:
Sie prophezeyte mir; um was ich angefragt.
Die Wahrheit diene nun uns beyden zum Vergnügen:
Dann dein erleichter Geist kann nicht verborgen seyn.
Ach! blieb der meine nur in Finsternissen liegen!
Ach! schlosse er sich selbst in dunkle Nächte ein!
Dir, Redner! nutzt dein Mund und Ernstbegabtes Wesen;
Gleichwie mein ringes Spiel mir sehr geschadet hat.
Doch kennst du mich schon lang: ich war nicht von den Bösen:
Die Künste sind mein Wort, nicht aber meine That.
Sie waren nur ein Scherz von meinen jungen Jahren:
Ich lobe sie zwar nicht; doch bleiben sie ein Spiel.
Kann aber gleich der Sünd kein Schutz nicht wiederfahren:
Gedünket mich jedoch: sie scheine gar zu viel.

Qua potes, excusa, nec amici desere caussam,
  Quo pede cœpisti, sic bene semper eas.

## Elegia IX.

### *Itineris Descriptio.*

Est mihi, sitque precor, flavæ tutela Minervæ
  Navis, & a picta casside nomen habet.
Sive opus est velis, minimam bene currit ad auram:
  Sive opus est remo, remige carpit iter.
Nec comites volucri contenta est vincere cursu:
  Occupat egressas quamlibet ante rates.
Et patitur fluctus, fertque assilientia longe
  Æquora, nec sævis victa madescit aquis.
Illa Corinthiacis primum mihi cognita Cenchris
  Fida manet trepidæ duxque comesque fugæ.
Perque tot eventus, & iniquis concita ventis
  Æquora, Palladio numine tuta fugit.
Nunc quoque tuta precor vasti secet ostia ponti,
  Quasque petit Getici littoris intret aquas.
Quæ simul Æoliæ mare me deduxit in Helles,
  Et longum tenui limite fecit iter;
Fleximus in lævum cursus, & ab Hectoris urbe
  Venimus in portus Imbria terra tuos.
Inde levi vento Zerynthia littora nacta
  Threiciam tetigit fessa carina Samon.
Saltus ab hac terra brevis est Stentora petenti.
  Hac dominum tenus est illa secuta suum.
Nam mihi Bistonios placuit pede carpere campos:
  Hellespontiacas illa relegit aquas:
Dardaniamque petit auctoris nomen habentem,
  Et te ruricola Lampsace tuta Deo.
Quaque per angustas vectæ male virginis undas
  Seston Abydena separat urbe fretum.

Hinc-

Such mich nach Möglichkeit, O Freunde! zu bewahren,
Du geh wie bis hieher beglückt zu deinem Ziel.

# Das neunte Klag-Lied.

## Seine Reiß-Beschreibung.

Es ist, und sey mein Schiff der Pallas untergeben:
Den Namen schöpfte ihm der gelbe Helden Hut.
Es kanns im Segeltuch der kleinste Hauche heben.
Beym Ruder hupset es ganz fertig ob der Fluth.
Nicht die Gefährten nur erlegt es in dem Laufen:
Sind eine gleich voraus: erreicht sie es gar bald.
Den Wellen weicht es nicht: oft wallt der nasse Haufen,
Und prellt an selbes hin: doch trotzt es der Gewalt.
Bey Cenchris vor Corinth hab ichs zu erst erkennet:
Es fahrt und geht noch treu mit der beklemmten Reis.
Es ward durch hundert Sturm, und Winde schon berennet;
Doch durch der Pallas Schild erfocht es je den Preis.
Itzt soll es in die See mit gleichem Glücke stossen!
Es renne, wie es will, ans Getische Gestatt.
Denn als das Meer die Grub der Helle aufgeschlossen,
Die durch den engen Paß uns längst geführet hat.
Da trat es linker Seits, und nächst des Hectors Mauren
Erreichten wir den Port der Erde Imbrien
Von da ließ uns der Wind Zerinthen nur erlauren:
Drauf kam der müde Kahn gen Samothracien.
Von hier war nur ein Sprung zum nahen Land Epiren.
Bis dorten gieng dem Herrn der Weidling treulich nach.
Denn durch Bistonien wollt ich zu Fuß spazieren:
Der Nachen kam auch selbst aus jenem bangen Bach.
Er sah Dardanien, vom Stifter so betitelt;
Und das vom Bauerngott beschützte Lampsacus:
Dort, wo der Wellen Wuth die Jungfrau abgeschitelt,
Trennt Seston sich durchs Meer vom nahen Abydus.

Hincque Propontiacis hærentem Cyzicon oris,
Cyzicon Æmoniæ nobile gentis opus.
Quaque tenent Ponti Byzantia littora fauces:
Hic locus eſt gemini janua vaſta maris.
Hæc precor evincat, propulſaque fortibus auſtris
Tranſeat inſtabiles ſtrenua Cyaneas:
Thynniacoſque ſinus, & ab his per Apollinis urbem
Vecta ſub Anchiali mœnia ſindat iter.
Inde Meſembriacos portus, & Odeſſon, & arces
Prætereat dictas nomine, Bacche, tuo:
Et quos Alcathoi memorant a mœnibus ortos
Sedibus his profugos conſtituiſſe Lares.
A quibus adveniat Miletida ſoſpes ad urbem,
Offenſi quo me compulit ira Dei.
Hanc ſi contigerit, meritæ cadet agna Minervæ:
Non facit ad noſtras hoſtia major opes.
Vos quoque Tyndaridæ, quos hæc colit inſula, fratres,
Mite, precor, duplici numen adeſte viæ.
Altera namque parat Symplegadas ire per arctas,
Scindere Biſtonias altera puppis aquas.
Vos facite, ut ventos loca cum diverſa petamus,
Illa ſuos habeat, nec minus iſta ſuos.

# Elegia X.

## *Locus, ubi ſcripſit.*

Littera quæcunque eſt toto tibi lecta libello,
Eſt mihi ſollicitæ tempore facta viæ.
Aut hanc me, gelidi tremerem cum menſe Decembris,
Scribentem mediis Adria vidit aquis:
Aut poſtquam bimarem curſu ſuperavimus Iſthmon,
Alteraque eſt noſtræ ſumpta carina fugæ.
Quod facerem verſus inter fera murmura ponti,
Cycladas Ægeas obſtupuiſſe puto.

Ipſe

Darnach kam Cyzicon an des Propontens Gaumen;
　Wozu Aeonien die edlen Steine gab.
Da sieht Bizanz im Schlund die Wasserwogen schaumen;
　Dort läßt die grosse Thür das zweyte Meer herab.
O! schneide hier, mein Schiff! bey starker Winden Dauer
　Cyanens Unbestand ohn Anstoß wacker durch!
Dann grab durch Thinien nebst des Apollens Mauer
　Bis zur Anchials Burg in einer graden Furch!
Drauf zum Mesembrer Port, Odesson und den Thürmen,
　Zu welchen Bacchus selbst den Namen muste leihn,
Und, wo der Megarer vor Unglück sich zu schirmen
　Mit seinem Haus-Altar soll ausgestiegen seyn.
Von da aus sollest du beglückt nach Tomus gehen:
　Denn dieses wollte GOtt, und dessen Rachbegier.
Geschiehts; so ist ein Lamm für Pallas ausgesehen:
　Mein Armuth reicht mir doch kein grössers Opferthier.
Auch ihr Tyndariden, die dieses Eiland ehret,
　Reicht eure Gnaden Hand dem zweyfach harten Weg!
Denn jener Mast zur Höh der Cyaneen kehret,
　Mein Schnabel aber sucht durch Thracien seine Steg.
Macht, weil das zweyte Schiff wo anderst hin gehöret,
　Macht just für alle zwey die rechte Hauche reg.

# Das zehnte Klag-Lied.

## Der Ort, wo er schrieb.

DJe Briefe, welche du im ganzen Buch gelesen;
　Ersann ich in dem Qualm der bangen Elend-Reis.
Ich schnatterte vor Frost (December ist gewesen.)
　Und senkte meinen Kiel in Adrien sein Eis.
Drauf überwanden wir die Schmäle zweyer Meeren:
　Allwo ich mich zur Flucht ins zweyte Schiff erhob.
Als ich beym Meergetös ließ meine Zitter hören:
　Erstaunte rings herum Aegeens Strand darob.

Mich

Ipſe ego nunc miror, tantis animique mariſque
  Fluctibus ingenium non cecidiſſe meum.
Seu ſtupor huic ſtudio, ſive huic inſania nomen,
  Omnis ab hac cura mens relevata mea eſt.
Sæpe ego nimboſis dubius jactabar ab Hædis:
  Sæpe minax Steropes ſidere pontus erat:
Fuſcabatque diem cuſtos Erymanthidos Urſæ;
  Aut Hyadas ſævis auxerat Auſter aquis.
Sæpe maris pars intus erat; tamen ipſe trementi
  Carmina ducebam qualiacunque manu.
Nunc quoque contenti ſtridunt Aquilone rudentes,
  Inque modum tumuli concava ſurgit aqua.
Ipſe gubernator tollens ad ſidera palmas
  Expoſcit votis immemor artis opem.
Quocunque aſpicio, nihil eſt, niſi mortis imago;
  Quam dubia timeo mente, timenſque precor.
Attigero portum, portu terrebor ab ipſo:
  Plus habet infeſta terra timoris aqua.
Nam ſimul inſidiis hominum, pelagique laboro;
  Et faciunt geminos enſis & unda metus.
Ille meo vereor ne ſperet ſanguine prædam;
  Hæc titulum noſtræ mortis habere velit.
Barbara pars læva eſt, avidæ ſubſtructa rapinæ,
  Quam cruor, & cædes, bellaque ſemper habent.
Cumque ſit hybernis agitatum fluctibus æquor,
  Pectora ſunt ipſo turbidiora mari.
Quo magis his debes ignoſcere, candide lector,
  Si ſpe ſunt, ut ſunt, inferiora tua.
Non hæc in noſtris, ut quondam, ſcribimus hortis:
  Nec conſuete meum lectule corpus habes.
Jactor in indomito brumali luce profundo:
  Ipſaque cæruleis charta feritur aquis.
Improba pugnat hyems, indignaturque, quod auſim
  Scribere, ſe rigidas incutiente minas.
Vincat hyems hominem, ſed eodem tempore, quæſo,
  Ipſe modum ſtatuam carminis, illa ſui.

LIBER

Mich wundert selbst die Kunst; da sich viel Stürme hoben,
( Der inn, der ausser mir ) daß sie nicht Schiffbruch litt.
Man heisse jetzt den Fleiß Erstaunen oder Toben;
Entriß er doch die Sorg dem demmernden Gemüth.
Oft hat das nasse Kitz mir neue Angst geregnet:
Oft hat die Sterope die Wellen aufgebracht.
Oft ist durch den Boot die Nacht beym Tag begegnet:
Wenn nebst den Hyaden ein Sud sich aufgemacht.
Oft schwamm das Meer im Schiff, doch mitten in dem Beben
Schrieb meine Feder Vers: sie sind zwar gar gering.
Nun kirren gar die Strick: da sie im Nordwind schweben,
Es scheint, als ob ein Grab im hohlen Wasser hieng.
Der Schiffer klopft beym Stern mit hoh erhebten Händen:
Er baut auf dessen Gnad, und nicht auf seine Kunst.
Der Tod geht um das Schiff; und droht von allen Enden:
Bald scheint er mir ein Pein; bald eine frohe Gunst.
Denn rühre ich an Port: macht selber mich erschröcken:
Das Land ist fürchtlicher, als die ergrimmte Fluth.
Das Meer kann mich verthun: die Erde aber hecken:
Hier scheue ich die See, und dort des Schwertes Wuth.
Dieß scheint, ob wolle es ein Beut von Adern saugen;
Und jenes suchet sich ein Ehr in meinem Tod.
Wie lauren auf den Raub des Barbars schele Augen!
Dort wohnet Krieg und Mord, und die beklemmte Noth.
Vor war das graue Meer vom Winter aufgetriben:
Jtzt wiegt mein Brust weit mehr, als die geschuzte Last.
Darum verzeih es mir, wenn jenes unterblieben,
Was du, geneigtes Aug, von mir erwartet hast.
Jtzt sang ich dieses nicht, wie einst, im freyen Garten;
Mein Körper lage nicht auf dem gewöhnten Bett.
Ich schwamm im weiten Meer, wo alle Glieder starten;
Wie noch auf dem Papier die blaue Welle sieht.
Des Winters Feindlichkeit will nun schon nicht mehr leiden,
Daß wider sein Bedrohn die Feder lassen kann.
Ich will besieget seyn: doch sey auch er bescheiden
Ich lege mein Gespunst; leg er den Grimm hindan.

Ende des I Buchs.

# LIBER Secundus.

## *Apologia ad Augustum.*

QUid mihi vobiscum est, infelix cura, libelli,
Ingenio perii qui miser ipse meo?
Cur modo damnatas repeto mea crimina musas?
An semel est pœnam commeruisse parum?
Carmina fecerunt, ut me cognoscere vellent
Omine non fausto fœmina, virque meo.
Carmina fecerunt, ut me, moresque notaret
Jam pridem invisa Cæsar ab arte meos.
Deme mihi studium, vitæ quoque crimina demes,
Acceptum refero versibus esse nocens.
Hoc pretium vitæ, vigilatorumque laborum
Cepimus: ingenio est pœna reperta meo.
Si saperem, doctas odissem jure sorores,
Numina cultori perniciosa suo.
At nunc (tanta meo comes est insania morbo)
Saxa memor refero rursus ad icta pedem.
Scilicet ut victus repetit gladiator arenam,
Et redit in tumidas naufraga puppis aquas.
Forsitan ut quondam Teuthrantia regna tenenti,
Sic mihi res eadem vulnus, opemque feret:
Musaque quæ movit, motam quoque leniet iram:
Exorant magnos carmina sæpe Deos.
Ipse quoque Ausonias Cæsar matresque, nurusque
Carmina turrigeræ dicere jussit Opi.
Jusserat & Phœbo dici, quo tempore ludos
Fecit, quos ætas aspicit una semel.
His precor exemplis tua nunc, mitissime Cæsar,
Fiat ab ingenio mollior ira meo.

# Zweytes Buch.

## Schutz-Schrift zum Kaiser.

WAs mache ich mit euch, ihr unbeglückten Lieder?
Denn bracht nicht jene Witz mir Armen diese Pein?
Ich floh sie als mein Sünd: lieb ich sie denn schon wieder?
Ist einmal nicht genug der Strafe schuldig seyn.
Es war mein Zitherton, den man erkennen wollte:
Nun kennt ihn jedes Kind; allein! ach! falsches Glück!
Er war, der mich vor dem in meinen Künsten scholte;
Anitzt verkehrt er gar des Kaisers Gnaden Blick.
Unsträflich lebte ich, das Singen ausgenommen:
Der Vers verpflichtet mich zum schönen Gegendanck.
Mein abgewachte Müh hat diesen Lohn bekommen,
Daß endlich mein Verstand im Elend Schlamm ertrank.
Vernünftig wurd ich euch, gelehrte Schwestern! hassen,
Euch, euerm Opfermann Haßvolle Göttinnen!
Doch will ich (denn ich kann mein Thorheit nicht verlassen)
Zum abgestoßnen Stein mit Fleiß zurücke gehn
Ein Fechter fällt; und doch pflegt ihn nach Blut zu dürsten:
Und das zerschlagne Schiff rückt in die Wellen hin.
Vielleicht ergeht es mir, wie Teuthras! deinem Fürsten;
Und wird ich aus dem Blut der Lanze Balsam ziehn
Die Muse hob den Zorn, sie wird ihn auch bezwingen:
Die Vers erbetten oft dein Gunst, O grosser GOtt!
Daß der bethürmten Ops die Römerfrauen singen,
War für Ausonien, O Kaiser! dein Geboth.
Mit Reimen liessest du die Phöbus Spiele zieren,
Ein Fest, so einmal nur ein Alter sehen kann
Laß dich, O milder Fürst, durch diese Beyspiel rühren!
Sey meinem Sylben-Bau mit Gnaden zugethan!

Jlla quidem juſta eſt, nec me meruiſſe negabo:
Non adeo noſtro fugit ab ore pudor.
Sed niſi peccaſſem, tu quid concedere poſſes?
Materiam veniæ ſors tibi noſtra dedit.
Si quoties peccant homines, ſua fulmina mittat
Juppiter, exiguo tempore inermis erit.
Hic ubi detonuit, ſtrepituque exterruit orbem,
Purum diſcuſſis aera reddit aquis.
Jure igitur genitorque Deum rectorque vocatur:
Jure capax mundus nil Jove majus habet.
Tu quoque cum patriæ rector dicare, paterque,
Utere more Dei numen habentis idem.
Idque facis, nec te quiſquam moderatius unquam
Imperii potuit fræna tenere ſui.
Tu veniam Partho ſuperato ſæpe dediſti,
Non conceſſurus quam tibi victor erat.
Divitiis etiam multos & honoribus auctos
Vidi, qui tulerant in caput arma tuum.
Quæque dies bellum, belli tibi ſuſtulit iram:
Parſque ſimul templis utraque dona tulit.
Utque tuus gaudet miles, quod vicerit hoſtem;
Sic, cur ſe victum gaudeat, hoſtis habet.
Cauſſa mea eſt melior, quia non contraria dicor
Arma, nec hoſtiles eſſe ſecutus opes.
Per mare, per terras, per tertia Numina juro,
Per te præſentem, conſpicuumque Deum,
Hunc animum faviſſe tibi, vir maxime, meque
Qua ſola potui mente fuiſſe tuum.
Optavi peteres cœleſtia ſidera tarde,
Parſque fui turbæ parva precantis idem.
Et pia thura dedi pro te, cumque omnibus unus
Ipſe quoque adjuvi publica vota meis.
Quid referam libros illos quoque, crimina noſtra,
Mille locis plenos nominis eſſe tui?
Inſpice majus opus, quod adhuc ſine fine reliqui,
In non credendos corpora verſa modos.
Invenies veſtri præconia nominis illic:
Invenies animi pignora multa mei.

Non

Dein Grimm ist zwar gerecht, ich kann es nicht verneinen;
  Es floh noch nicht so gar die Scham von diesem Mund.
Doch könnte ohne Sünd dein Güte nicht erscheinen:
  Mein Fehler senket sich in deiner Milde Grund.
Will Jupiter mit Blitz gleich jede Schuld zerschlagen;
  So wird ein nahe Zeit ihn ausser Waffen sehn.
Da von dem lauten Schlag die Leut noch bebend zagen;
  Schafft er dem nassen Dunst von freyer Luft zu gehn.
Darum wird er ein Quell, und Götterfürst erkennet:
  Mit Fug heißt Jupiter das größte in der Welt.
Da dich das Vaterland sein Haupt und Vater nennet,
  Erweis die Eigenschaft dem Namen beygesellt.
Ja du erweisest sie: weil man das Reich regieret,
  Saß niemal auf dem Thron ein solche Mildigkeit.
Der Parther hat besiegt dein Güte oft gespüret:
  Als Sieger hielt er dir kein Sanftmuth zubereit.
Mit Reichthum und mit Ehr hast du den ausgezieret;
  Der erst in seinem Sinn den Stahl an dir entweiht.
Es führte dich ein Tag zu Feld, und aus den Waffen:
  Besiegt und siegende bekrönten den Altar.
Wie sich dein Held erfreut, daß ihn die Lorber trafen:
  So freut sich gar mit ihm auch die besiegte Schaar.
Mein Sach ist nicht so bös: ich kämpfte nicht als Feinde:
  Ich haßte jederzeit all widrigen Complot.
Ich schwöre durch das Meer, und Erde, und Gemeinde
  Des dritten Götter Chors, und dich, verehrter GOtt!
Daß ich dir eigen war, O größter aller Männer:
  So, wie es möglich ist war mein Gemüth ganz dein.
Ich gönnte dir die Stern, doch als ein später Gönner:
  Mit vielen mischte sich mein Sehnen und mein Schreyn.
Ich opferte für dich: ich einzig unter allen
  Hab die gemeine Bitt noch eifriger gemacht.
Was nenn ich die Gedicht, die dir ein Laster schallen?
  Hab ich nicht tausendmal dein Lob hinein gebracht?
Sieh nur das grösser Werk so annoch unvollendet,
  Von Wandlungen des Leibs in Wunder der Gestallt.
Dein Namen steht alldort dem Ruff und Ehr verpfändet:
  Es ist mein Herzens-Gunst in vielen abgemalt.

Non tua carminibus major ſit gloria, nec quo,
  Ut major fiat, creſcere poſſit, habet.
Fama Jovis ſupereſt: tamen hunc ſua facta referri,
  Et ſe materiam carminis eſſe, juvat:
Cumque Gigantei memorantur prælia belli,
  Credibile eſt lætum laudibus eſſe ſuis.
Te celebrant alii quanto decet ore, tuaſque
  Ingenio laudes uberiore canunt.
Sed tamen, ut fuſo taurorum ſanguine centum,
  Sic capitur minimo thuris honore Deus.
Ah ferus, & nobis nimium crudeliter hoſtis,
  Delicias legit qui tibi cumque meas!
Carmina ne noſtris ſic te venerantia libris
  Judicio poſſint candidiore legi.
Eſſe ſed irato quis te mihi poſſet amicus?
  Vix tunc ipſe mihi non inimicus eram.
Cum cœpit quaſſata domus ſubſidere, partes
  In proclinatas omne recumbit onus;
Cunctaque Fortuna rimam faciente dehiſcunt;
  Ipſa ſuo quondam pondere tecta ruunt.
Ergo hominum quæſitum odium mihi carmine: quaque
  Debuit, eſt vultus turba ſecuta tuos.
At (memini) vitamque meam, moreſque probabas
  Illo, quem dederas, prætereuntis equo.
Quod ſi non prodeſt, & honoſti gratia nulla
  Redditur, at nullum crimen adeptus eram.
Nec male commiſſa eſt nobis fortuna reorum,
  Liſque decem decies inſpicienda viris.
Res quoque privatas ſtatui ſine crimine judex:
  Deque mea faſſa eſt pars quoque victa fide.
Me miſerum! potui, ſi non extrema nocerent,
  Judicio tutus non ſemel eſſe tuo.
Ultima me perdunt, imoque ſub æquore mergit
  Incolumem toties una procella ratem.
Nec mihi pars nocuit de gurgite parva: ſed omnes
  Preſſere hoc fluctus, Oceanuſque caput.
Cur aliquid vidi? cur noxia lumina feci?
  Cur imprudenti cognita culpa mihi?

Laſci-

Dein Glory läßt sich zwar mit Vers nicht h[illegible]er treiben:
  Kein Wachsthum nimmt zu sich der für sich größte Ruhm.
Braucht Jupiter denn Lob? doch duldet ers zu schreiben:
  Mit Freud sieht er im Reim sein höchstes Heiligthum.
Ich halte für gewiß: wenn man den Krieg der Riesen
  In seine Zahlen zwingt, er fühle eine Lust.
Von andern ist dein Ruhm nach deren Macht erwiesen:
  Es dringt ein voller Schall aus der gespannten Brust.
Doch, wie es GOtt gefällt, wenn hundert Ochsen bluten:
  So riecht ihm auch der Staub des Weihrauchs schön u. gut.
Ach! jenen tollen Feind mußt eine Natter bruten,
  Der meine Lästerkeit dir unter Augen thut,
Und hindert, daß mein Lied, worinn ich dich verehre,
  Nicht ohne Blödigkeit dir werde fürgebracht.
Doch, wenn du zornig bist, wer ist, der mich gewähre?
  Ich gehe wider mich schier selber in die Schlacht.
Seit, daß mein Haus zerbarst, und anfieng einzugehen:
  Sinkt gegen den Ruin der eingebogne Last.
Es wird durch hundert Ritz des Glückes eingesehen:
  Das eigene Gewicht drückt auf den leichten Bast.
Itzt haßt das Volk die Vers: denn, wie es sich geziemet,
  Vereinet sich der Leib mit seines Hauptes Sinn.
Einst (ach! ich denke es) hast du mich angerühmet,
  Als ich auf deinem Pferd vorbey stolzieret bin.
Es sey die Ehrbarkeit für sich auch nicht zu schätzen:
  Warf man zum wenigsten mir auch kein Laster vor.
Vom Stand der Schuldigen sprach ich nach den Gesetzen;
  Es übersah den Schluß das hundert Richter Chor.
Ich hab auch ausser Rath das blosse Recht gesprochen:
  Der überwundne Theil ersah die Billigkeit.
Weh mir! die letzte That hat mir den Hals gebrochen:
  Sonst stellte dein Gericht mich selbst in Sicherheit.
Das letzte fället mich; es senkt in Grund der Wellen
  Den oft gewagten Kahn nur diese einzge Fluth.
Ja wär mein Unglück nur wie eines Wirbels Quellen:
  Allein ein ganzes Meer drückt mich mit vollem Schutt.
Ach Aug! was sahest du? was hast du unterwunden?
  Was kam ich auf die Schuld, ich unvernünftiger?

Inſcius Actæon vidit ſine veſte Dianam:
   Præda fuit canibus non minus ille ſuis.
Scilicet in Superis etiam fortuna luenda eſt;
   Nec veniam læſo numine caſus habet.
Illa namque die, qua me malus abſtulit error,
   Parva quidem periit, ſed ſine labe, domus.
Sic quoque parva tamen, patrio dicatur ut ævo
   Clara, nec ullius nobilitate minor:
Et neque divitiis, nec paupertate notanda:
   Unde ſit in neutrum conſpiciendus eques.
Sit quoque noſtra domus vel cenſu parva, vel ortu,
   Ingenio certe non latet illa meo.
Quo videar quamvis nimium juveniliter uſus;
   Grande tamen toto nomen ab orbe fero.
Turbaque doctorum Naſonem novit, & audet
   Non faſtiditis annumerare viris.
Corruit hæc igitur Muſis accepta, ſub uno,
   Sed non exiguo, crimine lapſa domus.
Atque ea ſic lapſa eſt, ut ſurgere ſi modo læſi
   Ematuruerit Cæſaris ira, queat.
Cujus in eventu pœnæ clementia tanta eſt,
   Ut fuerit noſtro lenior illa metu.
Vita data eſt, citraque necem tua conſtitit ira,
   O Princeps, parce viribus uſe tuis.
Inſuper accedunt, te non adimente paternæ
   (Tanquam vita parum muneris eſſet) opes.
Nec mea decreto damnaſti facta Senatus:
   Nec mea ſelecto judice juſſa fuga eſt.
Triſtibus invectus verbis (ita Principe dignum)
   Ultus es offenſas, ut decet, ipſe tuas.
Adde, quod edictum, quamvis immane minaxque,
   Attamen in pœnæ nomine lene fuit.
Quippe relegatus, non exul dicor in illo:
   Parcaque fortunæ ſunt data verba meæ.
Nulla quidem ſano gravior, mentiſque potenti
   Pœna eſt, quam tanto diſplicuiſſe viro.
Sed ſolet interdum fieri placabile numen:
   Nube ſolet pulſa candidus ire dies.

Actäon wurd just so zum Raub der eignen Hunden;
  Er sah Diana bloß, und zwar nur ohngefähr.
Bey Göttern muß nur auch das Glück die Strafe dulden;
  Wenn GOtt beleidigt ist, hilft kein Geschicke aus.
So fiel dann selbes Tags (wo fehlen mein verschulden)
  Ein zwar unherrliches doch unbestraftes Haus.
Unherrlich, doch nur jetzt: denn bey der Ahnen Zeiten
  Stritt dessen heller Glanz mit allen um den Rang.
Von Armuth weis es nicht, auch nicht von Kostbarkeiten:
  Ein Ritter bleibt bey dem in seinem mittlen Gang.
Und, wenn es auch gering vom Stamm und Zinsen wäre,
  Macht selbes mein Verstand doch wenigst noch so schön.
Giebt gleich mein junges Spiel ihm nicht gar sonders Ehre,
  Klingt ihme doch ein Welt vom weiten Lobgetön.
Den Naso kennt ein Zahl hoh außerleßner Leute:
  Sie machet ihn zum Glied der unverhaßten Schaar.
So fiele denn ein Haus, das Pinden selbst erfreute:
  Die Schuld war allzu schwer: drum brach es ganz und gar.
Ja ja, es fiel: allein mit Kraft sich zu erheben,
  Wenn nur des Kaisers Zorn zur Zeitigung gelangt.
Denn sein gerechter Grimm hat (wider Furcht und Beben)
  Dasselbe nur gelind und Gnadenvoll bedrangt.
Du schafftest mich nicht tod: du nahmst mir nicht das Leben:
  Wie sparsam brauchtest du, O Kaiser! deine Macht.
Mein Erbgut ließt mir auch (das heißt schier mehr als geben)
  Als liessest du die Gunst des Lebens ausser Acht.
Du hast die freche Sünd nicht durch den Rath verdammet;
  Kein Richter schaffte mir die Flucht insonderheit.
Nur ernstlich (wie ein Prinz) warst du in mich entflammet,
  Und rächetest mit Fug mein Unschamhaftigkeit.
So nennte der Sentenz gelassen und bescheiden
  Auch mitte in der Wuth die Anzeig meiner Pein.
Vom Elend schweigt er still; nur: Welschland soll ich meiden.
  Was kann so sparsam noch als dieser Ausdruck seyn?
Zwar nichts thut noch so weh (wenn jemand sich noch kennet);
  Als eines solchen Manns verschätzte Huld und Gnad.
Doch bleibt der Götter Gunst nicht alle Weil getrennet:
  Es glänzt die goldne Sonn, wenn es geregnet hat.

Vidi ego pampineis oneratam vitibus ulmum,
  Quæ fuerat sævi fulmine tacta Jovis.
Ipse licet sperare vetes, sperabimus æque.
  Hoc unum fieri te prohibente potest.
Spes mihi magna subit, cum te, mitissime Princeps,
  Spes mihi, respicio cum mea facta, cadit.
Ac veluti ventis agitantibus æquora non est
  Æqualis rabies, continuusque furor;
Sed modo subsidunt, intermissique silescunt,
  Vimque putes illos deposuisse suam.
Sic abeunt redeuntque mei variantque timores:
  Et spem placandi dantque negantque tui.
Per Superos igitur, qui dent tibi longa, dabuntque
  Tempora, Romanum si modo nomen amant;
Per Patriam, quæ te tuta & secura Parente est;
  Cujus, ut in populo, pars ego nuper eram;
Sic tibi, quem semper factis animoque mereris,
  Reddatur gratæ debitus Urbis amor.
Livia sic tecum sociales compleat annos,
  Quæ, nisi te, nullo conjuge digna fuit.
Quæ si non esset, cælebs te vita deceret:
  Nullaque, cui posses esse maritus, erat.
Sospite sic te sit natus quoque sospes: & olim
  Imperium regat hoc cum seniore senex:
Utque tui faciunt sidus juvenile nepotes,
  Per tua, perque sui facta parentis eant.
Sic assueta tuis semper victoria castris
  Nunc quoque se præstet, notaque signa petat:
Ausoniumque Ducem solitis circumvolet alis:
  Ponat & in nitida laurea serta coma.
Per quem bella geris, cujus nunc corpore pugnas;
  Auspicium cui das grande, Deosque tuos:
Dimidioque tui præsens es, & aspicis Urbem:
  Dimidio procul es, sævaque bella geris.
Hic tibi sic redeat superato victor ab hoste;
  Inque coronatis fulgeat altus equis.
Parce, precor, fulmenque tuum fera tela reconde,
  Heu nimium misero cognita tela mihi!

Parce

Ich sah den Ulmenbaum vom Rebgeschos gedrucket:
  Jüngst schlug ihn Jupiter; und fiel die Aeste an.
Mir wird durch dein Verboth mein Trauen nicht entzucket:
  Dieß ist, was dein Befehl allein nicht hindern kann.
Dein Mildigkeit, O Fürst! erweckt in mir ein Hoffen:
  Doch seh ich auf mein That, bleibt selbes wieder aus.
So, wenn ein toller Wind auf eine See getroffen,
  So wechselt ausgesetzt der ungleich grosse Graus.
Bisweilen legt er sich, und schweigt im Grund verborgen:
  Man glaubt, es ruhe nun die eingegrabne Kraft.
So tauschen hin und her, und ändern meine Sorgen:
  Bald kommt ein Trauen her, bald wird es hingeraft.
Nun durch das Götter Chor, daß dir ein langes Leben,
  Wenn Rom in Achtung steht, auch künftig hin beschor.
Durchs Vaterland, dem du mit Vater Gunst ergeben,
  Die ich als dessen Theil erst letzte Zeit verlohr.
Durch alles sollen dir die Bürger nach verdienen
  Ihr schuldig Dankbarkeit und Gegenflammen weihn.
Mit dir soll Livia die guten Jahre grünen;
  Sie könnt zwar sonst kein Frau als nur die deine seyn.
Ohn ihr wurd dein Person auch keine andre trauen;
  Denn deiner Würdigkeit ist keine noch so gleich.
Es solle alles wohl dich, und den Sohn bethauen:
  Einst führe er selbst grau mit dir das Römer Reich.
Das übrige Gestirn (die Enkel) sollst du sehen,
  Wie sie die Wege gehn der grossen Vaterthat.
Das Siegen lagre sich in Mitte der Armeen;
  Dem Adler folge es, wie es gewohnet hat.
Es fliege um das Haupt des Führers der Quiriten,
  Und schlinge in das Haar den grünen Lorberkranz.
Durch ihn gehst du zu Feld: durch ihne wird gestritten,
  Dem du die Gottheit giebst, und seinen hellen Glanz.
Halb wohnest du alldort in deiner Stadt zu gegen;
  Halb bist du weit entfernt in dem erhitzten Streit.
O! komme er zurück den Sieg dir abzulegen!
  Trag hin bekröntes Pferd! des Siegers Herrlichkeit.
Allein, ach! schone mir! verberg die Donner Lanzen!
  Ach! Waffen! die ihr mich zu sehr getroffen habt.

Parce, Pater Patriæ; nec nominis immemor hujus
  Olim placandi ſpem mihi tolle tui.
Non precor, ut redeam: quamvis majora petitis
  Credibile eſt magnos ſæpe dediſſe Deos.
Mitius exilium ſi das, propiuſque roganti,
  Pars erit e pœna magna levata mea.
Ultima perpetior medios projectus in hoſtes:
  Nec quiſquam patria longius exul abeſt.
Solus ad egreſſus miſſus ſeptemplicis Iſtri,
  Parrhaſiæ gelido virginis axe premor.
Jazyges, & Colchi, Metereaque turba, Getæque,
  Danubii mediis vix prohibentur aquis.
Cumque alii cauſſa tibi ſint graviore fugati,
  Ulterior nulli, quam mihi, terra data eſt.
Longius hac nihil eſt, niſi tantum frigus & hoſtis;
  Et maris adſtricto quæ coit unda gelu.
Hactenus Euxini pars eſt Romana ſiniſtri;
  Proxima Baſternæ, Sauromatæque tenent.
Hæc eſt Auſonio ſub jure noviſſima, vixque
  Hæſit in imperii margine terra tui.
Unde precor ſupplex ut nos in tuta releges:
  Ne ſit cum patria pax quoque adempta mihi.
Ne timeam gentes, quas non bene ſubmovet Iſter:
  Neve tuus poſſim civis ab hoſte capi.
Fas prohibet Latio quenquam de ſanguine natum
  Cæſaribus ſalvis barbara vincla pati.
Perdiderint cum me duo crimina, carmen, & error;
  Alterius facti culpa ſilenda mihi.
Nam non ſum tanti, ut renovem tua vulnera, Cæſar,
  Quem nimio plus eſt indoluiſſe ſemel.
Altera pars ſupereſt: qua turpi crimine tactus
  Arguor obſceni doctor adulterii.
Fas ergo eſt aliqua celeſtia pectora falli,
  Et ſunt notitia multa minora tua.
Utque Deos, cœlumque ſimul ſublime tuenti
  Non vacat exiguis rebus adeſſe Jovi:
Ex te pendentem ſic dum circumſpicis orbem,
  Effugiunt curas inferiora tuas.

Scili-

Laß Vater unsers Reichs! laß deinen Schimmer glänzen;
Nehm mir die Hoffnung nicht, die mich allein noch labt.
Ich bitte nicht um Rom: obschon oft Göttergaben
Mehr thaten, als man sich zu flehen unterstund.
Wird ich im nähern Ort ein leichters Elend haben,
So hebest du mein Plag schon halb aus ihrem Grund.
Hier troht mit Angst und Tod der aufgebrachte Haufen,
Es liegt kein Elender so weit vom Vaterland.
Ich siehe nur allein das siebenfache Laufen
Des Isters; und da drückt Parhasiens kalte Hand.
Die Colcher, Jaziger; die Meterer und Geten
Hält kaum der breite Strom der Donau von der Beut.
Weit schwerer hatten sich viel andere vertreten;
Doch keinen warfest du von selben gar so weit.
Nichts ferners giebt es nicht, als Eis und wilde Feinde,
Und das vom starren Frost zusam gehaltne Meer.
Es zählet dieser Ort der Römer letzte Freunde:
Dort ist Basternien, nebst dem Sauromater.
Dieß hat den letzten Schutz des Latiens genommen;
Es hangt just noch am Ranft, O Kaiser! deiner Kraft.
Ich liege auf dem Knie; ach! laß mich da entkommen,
Laß ruhen, den du nur vom Vaterort geschaft!
Nehm mir die Furcht des Lands, das kaum der Ister trennet,
Dein Bürger werde doch von ihm nicht eingeschluckt!
Mit Unfug wird ein Arm, den Rom sein Blut erkennet,
So lang ein Kaiser ist, vom Kettenjoch gedruckt.
Ein Fehler und der Reim sind meine zwey Verbrechen;
Vom ersten schweige ich, und melde nicht ein Wort.
Denn Kaiser! sollte ich in deine Wunden stechen?
Schon mehr als gar zu viel war einstens jener Tort.
Zum zweyten wollen sie in mir ein Laster finden:
Man sagt, ich lehrete des Ehbruchs wilde Schand.
Ach! daß doch alle Ding den Himmeln offen stünden;
Viel sind dir zu gering, O göttlicher Verstand.
Wie Zevs selbst nur um GOtt, und um die Sterne schauet:
(Er hat für schlechte Ding kein ausgesuchte Zeit)
So siehst du um die Welt, die auf dein Schulter bauet:
Es flieht von deinem Sinn die schlechte Richtigkeit.

Scilicet imperii, Princeps, ſtatione relicta,
Imparibus legeres carmina facta modis?
Non ea te moles Romani nominis urget,
Inque tuis humeris tam leve fertur onus;
Luſibus ut poſſis advertere numen ineptis;
Excutiaſque oculis otia noſtra tuis.
Nunc tibi Pannonia eſt, nunc Illyris ora domanda,
Rhætica nunc præbent, Thraciaque arma metum.
Nunc petit Armenius pacem: nunc porrigit arcus
Parthus eques, timidâ captaque ſigna manu.
Nunc te prole tua juvenem Germania ſentit,
Bellaque pro magno Cæſare Cæſar agit.
Denique ut in tanto, quantum non extitit unquam,
Corpore, pars nulla eſt quæ labet imperii.
Urbs quoque te, & legum laſſat tutela tuarum,
Et morum, ſimiles quos cupis eſſe tuis.
Nec tibi contingunt, quæ gentibus otia præſtas,
Bellaque cum multis irrequieta geris.
Mirer in hoc igitur tantarum pondere rerum
Unquam te noſtros evoluiſſe jocos?
At ſi (quod mallem) vacuus fortaſſe fuiſſes,
Nullum legiſſes crimen in arte mea.
Illa quidem fateor frontis non eſſe ſeveræ
Scripta, nec a tanto principe digna legi:
Non tamen idcirco legum contraria juſſis
Sunt ea: Romanas erudiuntque nurus.
Neve quibus ſcribam poſſis dubitare; libellus
Quattuor hos verſus e tribus unus habet.
Eſte procul vittæ tenues, inſigne pudoris:
Quæque tegis medios inſtita longa pedes.
Nil, niſi legitimum, conceſſaque furta canemus:
Inque meo nullum carmine crimen erit.
Ecquid ab hac omnes rigidas ſummovimus arte,
Quas ſtola contingi, vittaque ſumpta vetat?
At matrona poteſt alienis artibus uti,
Quoque trahat, quamvis non doceatur, habet.
Nil igitur matrona legat, quæ carmine ab omni
Ad delinquendum doctior eſſe poteſt.

Quod-

Und sollte wohl ein Fürst des Reiches Wach verlassen,
  Und ein Gedicht durchgehn, das wankend klappt und hinkt?
Hast du den Römer Zaum nur also leicht zu fassen,
  Da auf dein Achselbein ein solche Bürde sinkt.
Daß deine Strahlen sich zu solchen Spielen kehren,
  Und gar mein ringe Ruh und Scherz durchblätterten?
Bald will Pannonien, bald Illiris sich wehren;
  Bald spitzt der Rhet die Pfeil; bald wetzt sie Thracien.
Bald sucht Armenien den Fried: bald streckt den Bogen
  Und Fahnen von dem Gaul des Parthers feiger Muth.
Bald wird von dir im Sohn Germanien bezogen;
  Für dich, O Kaiser! kriegt das edle Kaiser Blut.
Zu letzt bey einem Leib, als wir noch keinen lesen,
  Wo ist das jene Glied, das allzeit möge ruhn?
Die Stadt und Polizey macht dir noch manches Wesen:
  Du willst, daß es die Leut nach deinem Urbild thun.
Du niessest nicht die Ruh, die du dem Reich bescherest;
  Es laßt der Feinde Zahl dir auch kein kurze Rast.
Ein Wunder? da du dich bey diesem Joch verzehrest,
  Daß du den schlechten Spaß nur durchgewischet hast!
Allein O! wärest du nur freyer durchgegangen!
  Kein Laster fändest du in der verschrerten Kunst.
Wahr ist, daß jene Vers nicht spröd und trotzig prangen,
  Unwürdig eines Augs und höchster Fürsten Gunst.
Doch sind sie nicht darum gleich wider die Gesetze:
  Noch unterweisen sie des Römers Frauenbild.
Es kann kein Zweifel seyn, wenn ich zur Lieb verhetze:
  Da jener Bücher eins darnach klar also zielt.
Sey ferne! dinner Schleur, du schöner Schmuck der Schame!
  Sey ferne du vom Rock halb eingehülltes Knie!
Recht und erlaubte List sind, die ich unternahme,
  Kein Laster schließt in sich mein abgezählte Mühe.
Hab ich die Dreustigkeit allhier nicht ausgeschlossen,
  Die im aeschweiften Rock und Schleuer gehen muß?
Ein Frau kann sich schon sonst in Leidnissen verstossen:
  Es giebt bald eine Lehr zu einem argen Schluß.
So dürfte eine Frau kein Sylbenbuch berühren:
  Es macht sie jeder Vers zum schlimmen schicklicher.

Quodcunque attigerit (si qua est studiosa sinistri)
Ad vitium mores instruet inde suos.
Sumpserit annales: (nihil est hirsutius illis)
Facta sit unde parens Ilia nempe leget.
Sumpserit, Æneadum genitrix ubi prima, requiret,
Æneadum genitrix unde sit alma Venus.
Persequar inferius (modo si licet ordine ferri)
Posse nocere animis carminis omne genus.
Non tamen idcirco crimen liber omnis habebit;
Nil prodest, quod non lædere possit idem.
Igne quid utilius? Si quis tamen urere tecta
Comparat, audaces instruit igne manus.
Eripit interdum, modo dat medicina salutem,
Quæque juvet monstrat, quæque sit herba nocens.
Et latro, & cautus præcingitur ense viator;
Ille sed insidias, hic sibi portat opem.
Discitur innocuas ut agat facundia caussas:
Protegit hæc sontes, immeritosque premit.
Sic igitur carmen, recta si mente legatur,
Constabit nulli posse nocere meum.
Et tandem vitium quicunque hinc concipit, errat:
Et nimium scriptis abrogat ille meis.
Ut tamen hoc fatear, ludi quoque semina præbent
Nequitiæ: tolli tota theatra jube.
Peccandi caussam quam multis sæpe dederunt,
Martia cum durum sternit arena solum.
Tollatur Circus; non tuta licentia Circi est:
Hic sedet ignoto juncta puella viro.
Cum quædam spatientur in hac, ut amator eodem
Conveniat, quare porticus ulla patet?
Quis locus est templis augustior? hæc quoque vitet,
In culpam si qua est ingeniosa suam.
Cum steterit Jovis æde, Jovis succurret in æde,
Quam multas matres fecerit ille Deus.
Proxima adoranti Junonis templa subibit,
Pellicibus multis indoluisse Deam.
Pallade conspecta, natum de crimine Virgo
Sustulerit quare quæret Erichthonium.

Vene-

Es kann sie jede Sach (wenn sie so will) verführen,
Und alles lehret sie ein böse Sittenlehr.
Nimmt sie die Jahrgeschicht (was ist nur noch so spröde?)
Sieht sie, wie Ilia zur Mutter worden ist.
Ließt sie Aeneas Stamm: ergiebt sich gleich die Rede:
Wie durch die Venus du! O Stamm! geworden bist.
Hier unten zeige ich (wenn Ordnung mir erlaubet)
Es schade jede Art der Versen dem Gemüth.
Doch wird nicht jede Schrift darum ein Sünd geglaubet:
Es bringt ein jedes Ding bald Frucht bald Schaden mit.
Was tauget, wie die Glut? doch giebt es freche Hände:
Durch sie verbrennt ein Dach, und schwindet in den Rauch.
Die Kräuterkunst verschiebt und bringt des Lebens Ende:
Sie lehrt der Wurzen Saft; doch auch den Mißgebrauch.
Ein Mörder trägt ein Schwert, wie Wanderer es tragen:
Doch jener trägt den Mord, und dieser seinen Schutz.
Man lernet, wie die Wort sich in den Händeln schlagen:
Doch schadet es dem Recht: dem Unfug ist es nutz.
So ist auch mein Gespunst vernünftig abgelesen
(Wie es sich weisen wird) gewiß nicht ärgerlich.
Ein Irrwohn machet es zum bösen Laster Wesen:
Der Frevel drücket es nur gar zu heftiglich.
Die Spiele sind fürwahr der Boßheit naher Samen:
So reisse dann die Pläz und alle Bühnen ab.
Wer zählt: wie oft die Leut zur Schandthat Anlaß nahmen:
Wenn Mars auf seinem Sand die Kämpferspiele gab.
Nehm hin die Zirkelspiel: denn man mißbrauchet selbe:
Es sitzt die junge Magd beym unbekannten Mann.
Wie manche reitzet nicht den Liebling zum Gewölbe?
Und warum werden sie nicht eilend zugethan?
Der Templen Heiligthum wird jene auch vermeiden,
Die zu der schnöden Sünd nur etwas sündig ist.
In Jupiters Gebäu wird sie Versuchung leiden:
Denn viele durch den Zeus ihr Zierde eingebüßt.
Geht sie in Junons Haus: wird ihr zu Sinnen fallen:
O Göttinn! manches Weib vergallte deine Ruh.
Bey Pallas wird die Frag aus ihrem Mund erschallen;
Was jenes Lasterkind bey einer Jungfrau thu?

Kommt

Venerit in templum magni tua munera Matris,
  Stat Venus ultori juncta viro ante fores.
Isidis æde sedens cur hanc Saturnia quæret,
  Egerit Jonio, Bosphorioque mari.
In Venerem Anchises, in Lunam Larmius heros,
  In Cererem Jasion, qui referatur, erit.
Omnia perversas possunt corrumpere mentes:
  Stant tamen illa suis omnia tuta locis.
At procul a scripta solis meretricibus arte
  Summovet ingenuas pagina prima manus.
Quæcunque erumpit, qua non sinit ire sacerdos,
  Protinus hæc vetiti criminis acta rea est.
Nec tamen est facinus versus evolvere molles;
  Multa licet castæ non facienda legant.
Sæpe supercilii nudas matrona severi,
  Et Veneris stantes ad genus omne videt.
Corpora Vestales oculi meretricia cernunt:
  Nec domino pœnæ res ea caussa fuit.
At quare in nostra nimia est lascivia Musa?
  Curve meus cuiquam suadet amare liber?
Nil nisi peccatum, manifestaque culpa fatenda est:
  Pœnitet ingenii, judiciique mei.
Cur non Argolicis potius quæ concidit armis,
  Vexata est iterum carmine Troja meo?
Cur tacui Thebas? & mutua vulnera fratrum?
  Et septem portas sub duce quamque suo?
Non mihi materiam bellatrix Roma negabat:
  Et pius est patriæ facta referre labor.
Denique cum meritis impleveris omnia, Cæsar,
  Pars mihi de multis una canenda fuit.
Utque trahunt oculos radiantia lumina solis:
  Traxissent animum sic tua facta meum.
Arguor immerito: tenuis mihi campus aratur,
  Illud erat magnæ fertilitatis opus:
Non ideo debet pelago se credere, si qua
  Audet in exiguo ludere cymba lacu.
Forsan & hoc dubitem, numeris levioribus aptus
  Sim satis, in parvos sufficiamque modos.

At

Kommt sie zum Bau des Mars dein Gottheit zu begrüssen,
Steht selber bey der Frau vor seiner Kirche Schluß.
Bey Isis sitzt sie hin, und will die Ursach wissen,
Warum das weisse Vieh zwey Meer durchwaden muß.
Die Ceres mahnet sie, wie Venus, an das Buhlen;
Auch Luna zeiget ihr Endimions Begier.
Die bösen Sinn sind selbst verderbte Sitten Schulen:
Doch stehn die Bildnissen, und machen Niemand irr.
Ich schrieb und sang allein für unverschämte Frauen:
Das Blatt schafft noch darzu die ehrlichen hindan.
Wird eine ohne Gunst des Priesters sich verschauen;
So hat nur sie ein Schuld und Missethat gethan.
Doch, welche Vers durchgehn ist kein so schlimmer Handel:
Was eine keusche liest, gestünd sie selbst nicht ein.
Oft siehet ein Matron der frechen Lebenswandel:
Auch viele ganz bereit zu aller Schand zu seyn.
Die Vesten sehen gar die unehrsamen Leiber,
Da dieses seiner Quell noch Schuld noch Strafe bringt.
Allein, was schriebst du denn von Ungebühr der Weiber?
Es bleibt, daß deine Kunst unreine Lieb besingt.
Ich muß nur meine Schuld und offne Sünd gestehen:
Es reut mich des Verstands, und seiner Denkenskraft.
Ey! hätte ich ihn nur auf griechischen Galeen
Die Mauren Iliens zu stürzen hingeschafft!
Was schwieg ich Thebens Krieg; und euch, o sieben Brüder,
Und euch, o sieben Feind; und euch, o sieben Thor!
Rom selber gabe mir den Stoff und Zeug der Lieder:
Man singt mit Frommigkeit des Vaterlandes Flor.
Zuletzt weis jedermann des Kaisers Heldenthaten:
Ey! hätte sich ein Theil in meinen Mund verlegt,
Und, wie der helle Strahl das Augenlicht im Schatten
Verblendet, so sein Ruhm mein Urtheilskraft gereat?
So spricht man: doch umsonst: mein Pflug ist denn von Eisen:
Und jenes Feld des Lobs von grosser Fruchtbarkeit
Ein Nachen darf darum nicht über Meer verreisen,
Weil er im engen See mit Spielen sich erfreut.
Vielleicht taugt mein Verstand auch nicht zu kleinen Zahlen,
Und ist für mich zu hoh auch diese Melodey.

At si me jubeas domitos Jovis igne Gigantes
  Dicere, conantem debilitabit onus.
Divitis ingenii est immania Cæsaris acta
  Condere; materia ne superetur opus.
Et tamen ausus eram: sed detrectare videbar,
  Quodque nefas, damno viribus esse tuis.
Ad leve rursus opus, juvenilia carmina, veni:
  Et falso movi pectus amore meum.
Non equidem vellem, sed me mea fata trahebant,
  Inque meas pœnas ingeniosus eram.
Hei mihi cur didici? cur me docuere parentes?
  Litteraque est oculos ulla morata meos?
Hæc tibi me invisum lascivia fecit, ob artes,
  Quas ratus es vetitos sollicitare toros.
Sed neque me nuptæ didicerunt furta magistro:
  Quodque parum novit, nemo docere potest.
Sic ego delicias, & mollia carmina feci,
  Strinxerit ut nomen fabula nulla meum.
Nec quisquam est adeo media de plebe maritus,
  Ut dubius vitio sit pater ille meo.
Crede mihi, distant mores a carmine nostro:
  Vita verecunda est, Musa jocosa mihi.
Magnaque pars mendax operum est & ficta meorum:
  Plus sibi permisit compositore suo.
Nec liber indicium est animi: sed honesta voluptas
  Plurima mulcendis auribus apta refert.
Accius esset atrox: conviva Terentius esset:
  Essent pugnaces, qui fera bella canunt.
Denique composui teneros non solus amores:
  Composito pœnas solus amore dedi.
Quid nisi cum multo Venerem confundere vino
  Præcepit Lyrici Teia Musa senis?
Lesbia quid docuit Sappho, nisi amare puellas?
  Tuta tamen Sappho, tutus & ille fuit.
Nec tibi, Battiade, nocuit, quod sæpe legenti
  Delicias versu fassus es ipse tuas.
Fabula jucundi nulla est sine amore Menandri;
  Et solet hic pueris, virginibusque legi.

Ilias

Gewiß, ich bin zu ri[illegible] Zevens seine Strahlen;
Mein Dichten schwung nicht recht der Riesen Raserey.
Es muß des Kaisers Ruhm aus reichen Quellen fliessen:
Das Werke wird ansonst auch allem Fleiß zu schwer.
Ich wollte es schon thun: doch hielt mich vom Entschliessen;
Daß ich dem grossen Ruhm viel ehnder schädlich wär.
Ich kehrte wiederum zu meinem kleinen Singen;
Ich zündete mein Herz mit falscher Liebe an.
Ich wollte nicht: allein; mein Noth schien mich zu zwingen:
Ich war zu meinem Sturz ein sündiger Tyrann.
Ach! daß die Elteren mir jemals was gelehret!
Weh mir! daß je ein Buch mir zu Gesichte kam!
Mein freches Kunstgedicht hat GOtt mir abgekehret:
Es scheint, als breche es des Ehstands Treu und Scham.
Das Ehband lernt jedoch von mir nicht Dieberenen:
Wer Lehrer lehret wohl, was ihme unbewußt?
Ich sang von weicher Brunst, und ihren Schmeicheleyen:
Mein Leimuth fiel dardurch doch niemals in Verlust.
Man kann auch in dem Volk mir Niemand offenbaren,
Der durch mein Liebgespräch in Eifersucht verfiel.
Glaub mir, was ich besang, hab ich nicht selbst erfahren:
Ich lebte allzeit rein: es scherzet nur mein Kiel.
Es ist in jenem Werk das mehreste erdichtet:
Mehr ließ sich das Gedicht, als dessen Dichter ein.
Ein Buch ist nicht der Sinn: viel wird mit Fleiß berichtet:
Scheint es des Lesers Ohr nur angenehm zu seyn.
Ist *Accius* wohl wild, und ist Terenz ein Prasser?
Ist man gleich kriegerisch, wenn man von Waffen singt?
Hernach bin nicht nur ich der Liebeding Verfasser:
Obschon auf mich allein die Straf der Liebe springt.
Was lehrt Anacreon? es nährt sein weiche Leyer
Der *Venus* schnöden Greul mit zugegoßnem Wein.
Was kömmt von Lesbos her, als Saphons wildes Feuer?
Doch blieb der garstig Greis wie Sapho ohne Pein.
Es hat Battiades! bisher dir nichts geschadet;
Du öfnetest doch oft dem Leser deine Schand.
Wer ist, den nicht zur Lieb Menanders Bühne ladet?
Und dennoch sieht man ihn in jeder jungen Hand.

E Was

Ilias ipſa quid eſt aliud, niſi adult[illegible]e qua
 Inter amatorem pugna, virumque [illegible]uit ?
Quid prius eſt illic flamma Chryſeidos ? aut quæ
 Fecerit iratos rapta puella duces ?
Aut quid Odyſſea eſt, niſi fœmina propter amorem,
 Dum vir abeſt, multis una petita procis ?
Quid niſi Mæonides Venerem, Martemque ligatos
 Narrat in obſcœno corpora prenſa toro ?
Unde, niſi indicio magni ſciremus Homeri,
 Hoſpitis igne duas incaluiſſe Deas ?
Omne genus ſcripti gravitate Tragœdia vincit :
 Hæc quoque materiam ſemper amoris habet.
Nam quid in Hippolyto eſt niſi cæcæ flamma novercæ ?
 Nobilis eſt Canace fratris amore ſui.
Quid non Tantalides agitante Cupidine currus
 Piſæam Phrygiis vexit eburnus equis ?
Tingeret ut ferrum natorum ſanguine mater,
 Concitus a læſo fecit amore dolor.
Fecit amor ſubitas volucres cum pellice regem :
 Quæque ſuum luget nunc quoque mater Ityn.
Si non Æropem frater ſceleratus amaſſet,
 Averſos ſolis non legeremus equos.
Impia nec tragicos tetigiſſet Scylla cothurnos,
 Ni patrium crinem deſecuiſſet amor.
Qui legis Electram, & egentem mentis Oreſtem,
 Ægyſthi crimen, Tyndaridoſque legis.
Nam quid de tetrico referam domitore Chimæræ,
 Quem letho fallax hoſpita pene dedit ?
Quid loquar Hermionem ? quid te Schæneia virgo ?
 Teque Mycenæo Phœbas amata duci ?
Quid Danaen, Danaeſque nurum ? matremque Lyei ?
 Hæmonaque ? & noctes quæ c iere duas ?
Quid generum Peliæ ? quid Theſea, quidve Pelaſgum,
 Iliacam tetigit qui rate primus humum ?
Huc Jole, Pirrhique parens, huc Herculis uxor,
 Huc accedat Hylas, Iliacuſque puer.
Tempore deficiar, tragicos ſi perſequar ignes :
 Vixque meus capiat nomina nuda liber.

Eſt

Was ist die Ilias, als ein gebrochne Treue?
Wie sehr erbittern sich der wahr und falsche Mann? 372
Ist nicht das erste Wort, wie Agamemnon freye?
Sport nicht der Mägdleinraub die wilden Helden an.
Und auch die Odisse, was ist sie als das Lieben,
Wo bey vermißtem Herrn die Frau versuchet wird! 376
Es schreibt Mäonides, was Mars und Venus üben;
Wo er zum harten Hohn das schändlich Bett umschnürt.
Woher nun haben wir als durch Homer erfahren,
Es haben einen Gast zwo Göttinnen geliebt? 380
Da die Tragedien nur Ernst in sich verwahren;
Ist jetzt doch keine mehr, wo es nicht Flammen giebt.
Was ist Hyppolitus, als blinde Mutterliebe?
Der Canace bracht auch der Schwester wenig Lob. 384
Noch, wenn Cupido selbst die Phryger Pferde triebe;
Da Pelops Pisäen auf seinen Wagen hob.
Wenn einer Mutter Schwert ihr eignes Blut verzehret,
Hat selbes nebst der Lieb die Eifersucht gemacht. 388
Die Liebe hat das Weib und Thereus verkehret;
Die Mutter klagt bis jetzt den Itys Tag und Nacht.
Es hat mit seiner Brunst ein unverschamter Bruder
Die scheuen Sonnen Roß für Schröcken umgekehrt. 392
Wer bracht den Vater um, als Scylla, jenes Luder?
Und war wohl diese Lieb der hohen Bühne werth?
Es zeigt Orestens Wuth und der Electra Feuer
Aegyst und Tyndarin in ihrer vollen Glut. 396
Es wirgt Bellerophon das schwartze Abentheuer:
Doch kostet ihn ein List der Gastfrau schier das Blut.
Ich schweig Hermionen, und Schöneens Geblüte,
Und Phöban, deine Braut, O Micöneer Held! 400
Und alle Danaes, und Semeles ihr Bitte,
Und Hämon, und der sich zwo Nächte lang verfehlt.
Ich schweige den Admet, und Theseus, und jenen,
Der nacher Ilium als Feind gerudert hat. 404
Hier zeigt man Iolen, samt Herculs seiner Schönen,
Was Hylas, Ganimed, und Pyrrhens Mutter that.
Es mangelte der Raum zum Feuer der Tragedi:
Die Nämen stünden nicht in diesem meinem Buch. 408

Eſt & in obſcœnos deflexa Tragœdia riſus:
  Multaque præteriti verba pudoris habet.
Nec nocet auctori, mollem qui fecit Achillem,
  Infregiſſe ſuis fortia facta modis.
Junxit Ariſtides Mileſia crimina ſecum:
  Pulſus Ariſtides nec tamen urbe ſua eſt.
Nec qui deſcripſit corrumpi ſemina matrum,
  Eubius impuræ conditor hiſtoriæ:
Nec qui compoſuit nuper Sybaritida, fugit,
  Nec qui concubitus non tacuere ſuos.
Sunt ea doctorum monumentis miſta virorum:
  Muneribuſque ducum publica facta patent.
Neve peregrinis tantum defendar ab armis:
  Et Romanus habet multa jocoſa liber.
Utque ſuo Martem cecinit gravis Ennius ore,
  Ennius ingenio maximus, arte rudis:
Explicat ut cauſſas rapidi Lucretius ignis;
  Cauſſarumque triplex vaticinatur opus:
Sic ſua laſcivo cantata eſt ſæpe Catullo
  Fœmina, cui falſum Lesbia nomen erat.
Nec contentus ea, multos vulgavit amores,
  In quibus ipſe ſuum faſſus adulterium eſt.
Par fuit exigui, ſimiliſque licentia Calvi,
  Detexit variis qui ſua facta modis.
Quid referam Ticidæ? quid Memmi carmen? apud quos
  Rebus abeſt nomen, nominibuſque pudor.
Cinna quoque his comes eſt, Cinnaque procacior Anſer,
  Et leve Cornifici, parque Catonis opus:
Et quorum libris modo diſſimulata Perilla,
  Nomine nunc legitur dicta Metella ſuo.
Is quoque Phaſiacas Argo, qui duxit in undas,
  Non potuit Veneris furta tacere ſuæ.
Nec minus Hortenſi, nec ſunt minus improba Servi
  Carmina: quis dubitet nomina tanta ſequi?
Vertit Ariſtidem Siſenna: nec obfuit illi
  Hiſtoriæ turpes inſeruiſſe jocos.
Non fuit opprobrio celebraſſe Lycorida Gallo,
  Sed linguam nimio non tenuiſſe mero.

Crede-

Sie änderte den Ernst ins Lachen der Komedi:
Das Wort verlezter Schand giebt häßlichen Geruch.
Doch schadet jenem nicht Achillen weich zu malen,
Noch, daß er dessen Geist so freventlich besang.
Miletens geilen Wust zwang Aristid in Zahlen:
Doch trieb ihn seine Stadt nicht in den Untergang:
Noch auch den Eubius, ob er schon unrein klinget;
Er schrieb fürs freche Weib unrechte Medicin:
Noch den, der in sein Blatt die Sybariten zwinget;
Noch andre, die ihr Schand selbst an die Sonne ziehn.
Ja diese als gelehrt stehn in den Büchereyen:
Man ließt aus Fürsten=Gunst das frey erlaubte Blatt.
Nun können so nicht nur die Griechischen Schalmeyen:
Indem der Römer Klang viel ihnen gleiches hat.
Denn wie ein Ennius nur Ernst vom Mars erzehlet,
Der, so geschickt er ist, so schlecht ist seine Kunst.
Und wie zum Weltgebäu Lucrez drey Ding erwählet,
Wo er vom Feuer singt, und von der lezten Brunst,
So hat auch ein Catull viel Zothen abgesungen,
Und das verstellte Weib falsch Lesbien genennt.
Er sagt, wie er nebst ihr viel andere bezwungen;
Denn er der Treue Bruch freymüthig selbst bekennt.
Der Calvus folget auch dem Fußsteig der Gebrüder;
Und zeigt verschiedentlich, was er selbst unternahm.
Was nenn ich Tyciden und Memmius seine Lieder?
Die Sach ist ohne Wort, und dieses ohne Scham.
Der Cinna machet mit, und Anser noch viel frecher;
Es streiten Cornific und Cato in die Wett.
Und die, in deren Buch Metella nicht gemächer,
Zwar im verstellten Nam Perilla sich vergeht.
Der auf dem Argos Schiff des Phasens Wellen trennte,
Legt er sein blosse Schand nicht an den hellen Tag?
So frey ist Servius, wie auch Hortens ertönte:
Wer, Männer! spielte nicht nach eurem Saiten=Schlag?
Sisenn hat ins Latein den Aristid gekehret;
Und hat unreinen Spaß ohn Straf hinzu gesezt.
Es hat des Gallus Lied Lycorin frey verehret;
Nur in dem vielen Wein hat er zu laut geschwäzt.

Credere juranti durum putat eſſe Tibullus,
  Hoc etiam de ſe quod neget illa viro.
Fallere cuſtodem domum docuiſſe fatetur:
  Seque ſua miſerum nunc ait arte premi.
Sæpe velut gemmam dominæ, ſignumve probaret,
  Per cauſſam meminit ſe tetigiſſe manum.
Utque refert, digitis ſæpe eſt nutuque locutus,
  Et tacitam menſæ duxit in orbe notam.
Et quibus e ſuccis abeat de corpore livor,
  Impreſſo fieri qui ſolet ore, docet.
Denique ab incauto nimium petit ille marito,
  Se quoque uti ſervet, peccet ut illa minus.
Scit cui latretur, cum ſolus obambulet ipſe,
  Cui toties clauſas excreet ante fores.
Multaque dat furti talis præcepta; docetque
  Qua nuptæ poſſint fallere ab arte viros.
Nec fuit hoc illi fraudi: legiturque Tibullus,
  Et placet, & jam te Principe notus erat.
Invenies eadem blandi præcepta Properti,
  Diſtrictus minima nec tamen ille nota eſt.
His ego ſucceſſi: quoniam præſtantia candor
  Nomina vivorum diſſimulare jubet.
Non timui, fateor, ne qua tot iere carinæ,
  Naufraga ſervatis omnibus una foret.
Sunt aliis ſcriptæ, quibus alea luditur, artes.
  Hæc eſt ad noſtros non leve crimen avos.
Quid valeant tali, quo poſſis plurima jactu
  Fingere, damnoſos effugiaſque canes:
Teſſera quos habeat numeros: diſtante vocato
  Mittere quo deceat, quo dare miſſa modo.
Diſcolor ut recto graſſetur limite miles,
  Cum medius gemino calculus hoſte perit:
Ut mage velle ſequi ſciat, & revocare priorem:
  Nec tuto fugiens incomitatus eat:
Parva ſedet ternis inſtructa tabella lapillis:
  In qua viciſſe eſt continuaſſe ſuos:
Quique alii luſus (neque enim nunc perſequar omnes)
  Perdere rem caram tempora noſtra ſolent.

Hart scheinet dem Tybull auch schwörenden zu glauben:
Sie läugne ihm umsonst ungleiche Dieberey.
Er lehrte mit Betrug dem Wächter sich entrauben,
Und sagt, daß er jetzt arm durch seine Künsten sey;
Auch so, als ob der Ring und Pettschafft ihm gefielen,
Warum er eine Frau an ihre Finger stieß:
Wie er mit Fingeren geredet, und mit schielen;
Was er dem Teller-Rand für Zeichen hinterließ.
Durch was für einen Saft die Mähler sich verdecken,
Die von dem gailen Zahn noch an den Wangen stehn.
Zuletzt, ein kluger Mann soll sich nicht selber hecken;
So werde auch sein Frau sich nicht sobald vergehn:
Sie kenne das Gebell, wenn er allein spatzieret;
Er reuspere nicht nur für die geschloßne Thür:
Er zeigt noch andre List, die man beym Lieben führet:
Er macht dem guten Mann gar oft ein blaues Für.
Das schadet ihm doch nichts: Tybull wird abgelesen;
Er gfällt, man kennte ihn, da du schon Kaiser warst.
Properz ist nicht dein Schlag der nemliche gewesen?
Sag an, was Strafe du für selbige erfahrst.
Neun diesen folgte ich; denn viele zu verschweigen,
Die nach bey Leben sind, schaft meine Frömmigkeit.
Fürwahr ich dachte nicht in Untergang zu steigen,
Dort, wo ihr alle Schiff mit Gunst gefahren seyd.
Es schrieb ein anderer im Glücksbrett gut zu spielen,
(Zwar unsrer Ahnen Zeit verfluchte Tisch und Stein)
Auch von der Knochen Werth, und wie man müsse zielen
Sich vom verlohrnen Hund mit Vortheil zu befreyn.
Dann von der Würffel Art, und wie man sich verdinge,
Wenn man noch weit entfernt gewisse Würfe wagt.
Und wie der schlaue Held auf seinen Farben springe,
Wenn der vermehrte Feind in seiner Nähe schlagt.
Man soll ihm Abbruch thun, und weiter ruckwärts drehen;
Dieweil er ganz allein nicht sicher fliehen kan.
Hernach das kleine Bret, worauf drey Hölzer stehen;
Es überwinde dort die gleich belegte Bahn:
Und was noch andre Spiel (die ich hier nicht bedärfe)
Uns unser Zeit verthun, die ungeschätzte Zeit.

Ecce canit formas alius, jactusque pilarum:
Hic artem nandi præcipit, ille trochi.
Composita est aliis fuscandi cura coloris:
Hic epulis leges, hospitioque dedit.
Alter humum, de qua fingantur pocula, monstrat,
Quæque docet liquido testa sit apta mero.
Talia fumoso luduntur mense Decembri:

Quæ jam non ulli composuisse nocet.
His ego deceptus non tristia carmina feci;
Sed tristis nostros pœna secuta jocos.
Denique nec video de tot scribentibus unum,
Quem sua perdiderit Musa: repertus ego.
Quid si scripsissem mimos obscœna jocantes,
Qui semper vetiti crimen amoris habent?
In quibus assidue cultus procedit adulter;
Verbaque dat stulto callida nupta viro.
Nubilis hos virgo, matronaque, virque, puerque
Spectat: & e magna parte Senatus adest.
Nec satis incestis temerari vocibus aures:
Assuescunt oculi multa pudenda pati.
Cumque fefellit amans aliqua novitate maritum,
Plauditur; & magno palma favore datur.
Quoque minus prodest, pœna est lucrosa poetæ:
Tantaque non parvo crimina Prætor emit.
Inspice ludorum sumptus, Auguste, tuorum:
Empta tibi magno talia multa leges.
Hæc tu spectasti, spectandaque sæpe dedisti,
Majestas adeo comis ubique tua est:
Luminibusque tuis, totus quibus utitur orbis,
Scenica vidisti lentus adulteria.
Scribere si fas est imitantes turpia mimos,
Materiæ minor est debita pœna meæ.
An genus hoc scripti faciunt sua pulpita tutum?
Quodque libet, mimis scena licere dedit?
Et mea sunt populo saltata poemata sæpe:
Sæpe oculos etiam detinuere tuos.

Man malt die Bällen ab, und wie man selbe werfe,
Dann nebst der Schwimmer-Kunst des Topfes Fertigkeit.
Etwelche sorgen sich um Mittel hold zu schminken;
Etwelche um den Tisch, und um der Gäste Recht.
Die letzte bilden gar den Thon daraus zu trincken:
Es seye einem Wein die Erde leicht zu schlecht.
So pflegt der zehnte Mond beym Rauch des Lichts zu schreiben.
Es blieb noch jedermann bey diesem unverletzt.
Nun das betroge mich nicht je in Traur zu bleiben;
Doch mir hat dieser Scherz ein graußliches versetzt.
Aus so viel Dichtenden find ich sogar nicht einen,
Den seine Muse drückt, als mich, mich Elenden!
Wie wärs, wenn ich vermummt soll unverschamt erscheinen?
Denn ist nicht Koth und Wust ihr ganzes Liebgetön?
Wo alle Zeit im Schmuck die Ehbruch-Sänger prangen:
Nur führet ihn beym Maul das arge Weib herum.
Es sieht es Mann und Weib, Knab, Mägdlein mit Verlangen,
Ja auch zum mehresten des Rathes Heiligthum.
Es ist gar nicht genug mit Greul das Ohr verletzen:
Das Aug gewöhnet sich, und dultet vielen Wust.
Man patscht, wenn Liebende den Männern eins versetzen:
Es zahlt ein Palmen-Strauß die eingenommne Lust.
Je freyer der Poet, jemehr wird er belohnet;
Das Laster kostet da dem Schultheiß vieles Geld.
Sieh, Kaiser! deine Spiel, du hast kein Gold geschonet;
Doch hat man jenem Preis viel solches fürgestellt.
Ja dieses sahest du; und ließt es andern schauen:
So leicht ist überall dein höchste Majestät.
Es fiel in jenes Aug, worauf all andre bauen,
Mit seiner Ehbruch-Kram der garstige Poet.
Ist Mimen frey erlaubt die Unzucht nachzuahmen,
So ist (erlaub es mir) mein Strafe schier zu groß.
Sind sie in Sicherheit, weil sie von Bühnen kamen;
Und macht das Gauckler-Chor ein Pult Gesetze los:
So hat zu meinem Vers der Pöbel oft getanzet:
Oft hielten sie dir selbst die beyden Augen auf.

Scilicet in domibus vestris ut prisca virorum
  Artifici fulgent corpora picta manu:
Sic quæ concubitus varios, Venerisque figuras
  Exprimat, est aliquo parva tabella loco.
Utque sedet vultu fassus Telamonius iram,
  Inque oculis facinus barbara mater habet:
Sic madidos siccat digitis Venus uda capillos,
  Et modo maternis tecta videtur aquis.
Bella sonant alii telis instructa cruentis,
  Parsque tui generis, pars tua facta canit.
Invida me spatio natura coercuit arcto,
  Ingenio vires exiguasque dedit.
Et tamen ille tuæ felix Æneidos auctor
  Contulit in Tyrios arma, virumque toros:
Nec legitur pars ulla magis de corpore toto,
  Quam non legitimo fœdere junctus amor.
Phyllidis hic idem, tenerosque Amaryllidis ignes
  Bucolicis juvenis luserat ante modis.
Nos quoque jampridem scripto peccavimus isto,
  Supplicium patitur non nova culpa novum.
Carminaque edideram, cum te delicta notantem
  Præterii toties jure quietus eques.
Ergo quæ juveni mihi non nocitura putavi
  Scripta parum prudens, nunc nocuere seni.
Sera redundavit veteris vindicta libelli,
  Distat & a meriti tempore pœna sui.
Ne tamen omne meum credas opus esse remissum,
  Sæpe dedi nostræ grandia vela rati.
Sex ego Fastorum scripsi, totidemque libellos;
  Cumque suo finem mense volumen habet:
Idque tuo nuper scriptum sub nomine, Cæsar,
  Et tibi sacratum sors mea rupit opus.
Et dedimus tragicis scriptum regale cothurnis,
  Quæque gravis debet verba cothurnus habet.
Dictaque sunt nobis, quamvis manus ultima cœpto
  Defuit, in facies corpora versa novas.
Atque utinam revoces animum paulisper ab ira,
  Et vacuo jubeas hinc tibi pauca legi.

Sieh deine Residenz, worinn der Peusel glanzet;
Da er die Helden malt, und deren Heldenlauf.
Dort steht ein kleiner Schild in einem jener Ecken:
Er bildet einem Aug viel freche Stücke vor. 524
Es sitzt zwar Ajax da, und blitzet lauter Schröcken;
Der Mutter Grausamkeit steigt aus dem Blick empor.
Doch wird von Venus auch das nasse Haupt gekämmet,
Und decket sie allein der weisse Wellenschaum. 528
Da Dichter! ihr die Welt mit Kriegen überschwemmet,
Bald mit des Kaisers Ruhm, bald dessen Stammenbaum,
So hat mein Fähigkeit mich neidig eingeschlossen:
Gering ist mein Verstand und seine Urtheilskraft. 532
Doch dein Aeneis selbst, so gut sie sonst geflossen,
Hat Mann und Waffenzeug ins gaile Bett geschaft.
Nichts giebt dem ganzen Werk ein mehreres Vergnügen,
Als wie sich wider Fug die Lieb gefüget hat. 536
Und dieser ließ auch einst die Hirten-Liebe kriegen:
Wo seine Schäferin sich in der Brunst verthat.
Auch ich hab nicht erst jetzt mit jener Schrift gefehlet:
Es straft ein neue Pein die nicht mehr neue Schuld. 540
Ich gab die Reime aus den Rittern beygezählet:
Dort ritt ich muthig her, und wußte deine Huld.
Ich unvernünftiger hab jung kein Leid besorget:
Erst alt verdringet mich die ungezogne Schrift. 544
So hat mir denn die Rach mein Schuld so lang geborget?
Der Tod folgt allzuspät auf das genommne Gift.
Doch sind ja meine Werk nicht alle ausgelassen:
Ich hängte schon am Mast auch schwere Segel an. 548
Sechs Bücher gab mein Kiel sechs Monath abzufassen:
Ich hab in jedem Buch ein jedes dargethan.
Ich widmete die Schrift, O Kaiser! deinen Ehren:
Allein die Flucht zerbrach das unvollstreckte Buch. 552
Gar tragisch ließ ich mich auf hohen Solen hören:
Es gieng das stolze Wort nach dem erhebten Schuh.
Ich hab ein andersmal (zwar noch unausgefeilet)
In jenen Wandlungen die Körper umgebaut. 555
O! wurde deine Glut ein kleine Weil zertheilet!
O! wurde jenes Blat von dir nur angeschaut.

Nur

Pauca, quibus prima surgens ab origine mundi
In tua deduxi tempora, Cæsar, opus.
Aspiceres quantum dederis mihi pectoris ipse;
Quoque favore animi teque tuosque canam.
Non ego mordaci distrinxi carmine quemquam,
Nec meus ullius crimina versus habet.
Candidus a salibus suffusis felle refugi:
Nulla venenato littera mista joco est.
Inter tot populi, tot scripti millia nostri,
Quem mea Calliope læserit, unus ero.
Non igitur nostris ullum gaudere Quiritem
Auguror, at multos indoluisse, malis.
Nec mihi credibile est quemquam insultare jacenti:
Gratia candori si qua relata meo est.
His precor, atque aliis possint tua numina flecti,
O pater, o patriæ cura, salusque tuæ.
Non ut in Ausoniam redeam, nisi forsitan olim,
Cum longo pœnæ tempore victus eris:
Tutius exilium, pauloque quietius oro,
Ut par delicto sit mea pœna suo.

# LIBER III.

## Elegia I.

### *Liber hospitium inquirit.*

MIssus in hanc venio, timidi liber exulis, urbem.
Da placidam fesso, lector amice, manum.
Neve reformida, ne sim tibi forte pudori,
Nullus in hac charta versus amare docet.
Nec domini fortuna mei est, ut debeat illam
Infelix ullis dissimulare jocis.
Id quoque, quod viridi quondam male lusit in ævo,
(Heu nimium sero!) damnat & odit opus.

Aspice

Nur wie es kletterte, und von dem ersten Wesen
Bis her zu deiner Zeit O Fürst! dieselben drang.
Dort wurdest du gewiß mein Brust und Neigung lesen:
Und mit was Herzen=Gunst ich dich und deine sang.
Ich hab nie auf die Leut mit Bissigkeit gestochen,
Kein Sylben schließt in sich das fremde Fehlen ein.
Ich scheute Scherz und Spaß, die nach dem Wermuth rochen:
Nicht einen Federzug ließ ich vergiftet seyn.
Nun da die Römer sich dem tausend nach verschnitten;
Hat mein Calliope mich nur allein verletzt.
Darum erfreut mein Weh nicht einen der Quiriten;
Da es im Gegentheil viel in Erbarmen setzt.
Unglaublich ist es mir, daß jemand mich verhöhne:
Wenn nur noch eine Gunst die Gunst erstatten soll.
O GOtt, daß dieses dich, und anders mehr versöhne!
Du Heil des Vaterlands! O Vater! Sorg und Wohl!
Ich bitte nicht um Rom, als nur mit Frist der Zeiten:
Dort bricht vielleicht dein Zorn durch jene lange Zeit.
Wenn meiner Plag nur Ruh und Sicherheit gedeyten!
O habe meine Straf zur Sünd ein Aehnlichkeit!

# III Buch.

## Das erste Klag=Lied.

### Der Brief suchet sich ein Gasthaus.

Ich Buch komm bebend her; der Dichter ist vertrieben:
Reich Leser mir die Hand: denn ich ganz müde bin
Glaub mir, ich bin gewiß dir nicht zur Schand geschrieben:
Es ist da von der Lieb kein Sylbe nicht darinn.
Es ist nicht jenes Glück des Schreibers, daß er spiele:
Umsonst verdeckte er das Leid im ringen Spaß.
Auch, daß der junge Scherz ihm einst nicht gut entfiele,
Flucht er, doch allzuspat ist der versehne Haß.

Aspice quid portem; nihil hic nisi triste videbis,
Carmine temporibus conveniente suis.
Clauda quod alterno subsidunt carmina versu,
Vel pedis hoc ratio, vel via longa facit.
Quod neque sum cedro flavus, nec pumice lævis,
Erubui domino cultior esse meo.
Littera suffusas quod habet maculosa lituras,
Læsit opus lachrymis ipse poeta suum.
Si qua videbuntur casu non dicta latine,
In qua scribebat, barbara terra fuit.
Dicite, lectores, si non grave, qua sit eundum,
Quasque petam sedes hospes in urbe liber.
Hæc ubi sum furtim lingua titubante locutus,
Qui mihi monstraret, vix fuit unus, iter.
Di tibi dent, nostro quod non tribuere poetæ,
Molliter in patria vivere posse tua.
Duc age, namque sequar, quamvis terraque marique
Longinquo referam lassus ab orbe pedem.
Paruit, & ducens, Hæc sunt fora Cæsaris, inquit:
Hæc est a sacris quæ via nomen habet.
Hic locus est Vestæ, qui Pallada servat, & ignem:
Hic fuit antiqui regia parva Numæ.
Inde petens dextram, Porta est, ait, ista Palati:
Hic Stator, hoc primum condita Roma loco est.
Singula dum miror, video fulgentibus armis
Conspicuos postes, tectaque digna Deo.
En domus hæc, dixi, Jovis est: quod ut esse putarem,
Augurium menti querna corona dabat.
Cujus ut accepi dominum, Non fallimur, inquam,
Et magni verum est hanc Jovis esse domum.
Cur tamen apposita velatur janua lauro?
Cingit & augustas arbor opaca fores?
An quia perpetuos meruit domus ista triumphos?
An quia Leucadio semper amata Deo est?
Ipsane quod festa est, an quod facit omnia festa!
Quam tribuit terris, pacis an ista nota est?
Utque viret semper laurus, nec fronde caduca
Carpitur: æternum sic habet illa decus.

Can-

Sieh wenigst, was ich trag: nur Trauer wirst du sehen:
Wie seine Zeiten sind, so sind auch seine Reim.
Daß diese Wechselweis verkrummt und hinkend gehen;
Macht selbst der Fuß: hernach; wie weit war es nicht heim?
Man sieht kein Ceder-Thau noch leichten Binnsstein gleissen:
Ich schämte mich der Farb, die selbst mein Herr nicht hat.
Daß vieler Mackel Strich den Buchstab wild zerreissen:
Kommt, weil ihn der Poet in Thränen abgebadt.
Wenn diese meine Wort nicht alle Römisch hallen;
Hat diese Barbarey den Wust darzu gethan.
Ihr Leser! geh ich recht? mein! sagt mirs zu gefallen!
Ich bin hier unbekannt; sagt mir: wo aus? wo an?
Dieß hatte ich geheim und zitternd ausgesprochen:
Als endlich mich ein Ohr, doch ach! wie hart gehört.
GOtt gebe dir, was er dem Vater abgebrochen!
Dir sey im Vaterland die weiche Ruh beschert!
Ey! trette vor mir her, und führ als Wege-Weiser
Den von der langen Reis zwar ganz zerschlagnen Fuß!
Er folgte mir, und sprach: der Platz nennt sich vom Kaiser;
Und da auf diesem Weg geschah der feyrlich Schluß.
Die Vesten nähren hier der Pallas reine Flammen:
Dort jene kleine Burg war einst des Numma Schloß.
Die Porte rechter Hand trägt seines Hügels Namen;
Weil Romulus und Rom bey diesem Berg entsproß.
Ich kam schier ausser mich: da sah ich Spies und Lanzen
An eines Hauses Thür, die GOtt wohl würdig ist.
Ich sprach: da wohnt ja GOtt; weil so die Kronen glanzen?
Das Eichlaub flochte sich ums prächtige Gerüst.
Er nennte mir den Herrn, und ich hab dann gesprochen:
O Haus! bewirthest du den grossen Jupiter?
Doch, hier hat bey der Thür der Lorber fürgebrochen:
Warum wächst um das Dach der grüne Schatten her?
Vielleicht, weil dieses Haus nichts als Triumph verdienet;
Und weil Leucadius sich so darein verliebt?
Vielleicht, weil alles Heil in dieser Wohnung grünet?
Vielleicht, weil er den Fried der Erde zeigt und giebt?
Und wie der Lorbeer-Baum die Blätter nie verliehret,
So eben dieses Haus auf ewig blühen soll.

Cauſſa ſuperpoſitæ ſcripto teſtata coronæ
48 Servatos cives indicat hujus ope.
Adjice ſervatis unum, Pater optime, civem,
Qui procul extremo pulſus in orbe latet.
In quo pœnarum, quas ſe meruiſſe fatetur,
52 Non facinus cauſſam, ſed ſuus error habet.
Me miſerum, vereorque locum, vereorque potentem,
Et quatitur trepido littera noſtra metu.
Aſpicis exangui chartam pallere colore?
56 Aſpicis alternos intremuiſſe pedes?
Quandocunque, precor, noſtro placata parenti
Iſdem ſub dominis aſpiciare domus.
Inde tenore pari gradibus ſublimia celſis
60 Ducor ad intonſi candida templa Dei:
Signa peregrinis ubi ſunt alterna columnis
Belides, & ſtricto ſtat ferus enſe pater:
Quæque viri docto veteres fecere novique
64 Pectore, lecturis inſpicienda patent.
Quærebam fratres, exceptis ſcilicet illis,
Quos ſuus optaret non genuiſſe parens.
Quærentem fruſtra cuſtos me ſedibus illis
68 Præpoſitus ſancto juſſit abire loco.
Altera templa peto vicino juncta theatro,
Hæc quoque erant pedibus non adeunda meis.
Nec me, quæ doctis patuerunt prima libellis,
72 Atria libertas tangere paſſa ſua eſt.
In genus auctoris miſeri fortuna redundat;
Et patimur nati quam tulit ipſe fugam.
Forſitan & nobis olim minus aſper, & illi
76 Evictus longo tempore Cæſar erit.
Di, precor, atque adeo (neque enim mihi turba roganda eſt)
Cæſar; ades voto, maxime Dive, meo.
Interea, quoniam ſtatio mihi publica clauſa eſt,
80 Privato liceat delituiſſe loco.
Vos quoque, ſi fas eſt, confuſa pudore repulſæ,
Sumite plebeiæ carmina noſtra manus.

Ele-

Die Ursach, so der Kranz geschriebner angeführet,
  War die Beförderung des Bürgerlichen Wohl.
Nur einem Bürger noch laß Vater es gedeyen!
  Du warfst ihn, und er liegt gar in der letzten Welt.
Zwar, er verdient von dir kein gänzliches Verzeihen:
  Nur ohne Hochverrath hat seine Schuld gefehlt.
Weh mir! ich scheu den Ort, ich förchte jene Mächte:
  Der Buchstab weicht mir ab; er zittert, bebt und schwankt.
Du siehest, wie die Sorg dem Blat ein Bleiche brachte:
  Du siehest, wie der Fuß erkrummt und hinkend wankt.
O Hauß! laß einst den Haß zu meinem Vater fahren!
  Laß ihm in dir auch dort die alten Wohnherrn seyn!
Nun kam ich zu der Kirch, wozu viel Stufen waren:
  Dem ungeschornen GOtt gehört der weisse Stein.
Es stunden wechselweis auf fremden Marmel-Saulen
  Hier, Belider! eur That, dort eures Vaters Schwert:
Was uns die Neugier schrieb, auch jene, welche faulen,
  Steht hier des Lesers Aug zu schauen unverwehrt.
Ich wollt die Brüder sehn; nicht jene schlimmen Brüder,
  Die als ein Mißgeburt der Vater oft verflucht.
Mein Arbeit war umsonst: der Wächter hat hinwieder
  Mich vom geweihten Ort zu weichen anersucht
Ich gieng zur zweyten Kirch, dort nächstens an der Bühne:
  Doch durfte auch mein Tritt in selbe nicht hinein.
Gar, wo zum erstenmal ein Bücher-Saal erschiene,
  Ließ mir den Unterstand die Freyheit nicht gedeihn.
Oft hat der Übel-Strom zur Urquell ruck geschlagen,
  Wir Kinder leiden auch, was unsern Vater druckt.
Doch ändern sich vielleicht zur Zeit noch beyder Plagen,
  Wenn eine lange Weil des Kaisers Gall verschluckt.
Ihr Götter (doch ich hab kein ganze Schaar zu bitten)
  Du Kaiser höre mich! du allergröster GOtt!
Indessen (wird ich doch nicht öffentlich gelitten)
  Berg du gemeines Dach! den abgewisnen Spoth.
O! könnt ich nur dem Buch des Pöbels Finger miethen!
  Nehmt den beschämten Vers, wenn mans nicht auch verboth!

# Elegia II.

## *Querelæ de exilio.*

ERgo erat in fatis Scythiam quoque viſere noſtris,
Quæque Lycaonio terra ſub axe jacet?
Nec vos Pierides, nec ſtirps Latonia veſtro
Docta ſacerdoti turba tuliſtis opem?
Nec mihi, quod luſi vero ſine crimine, prodeſt;
Quodque magis muſa eſt viſa jocoſa mea?
Plurima ſed pelago, terraque pericula paſſum
Uſtus ab aſſiduo frigore Pontus habet.
Quique fugax rerum ſecuraque in otia natus,
Mollis, & impatiens ante laboris eram,
Ultima nunc patior: nec me mare protubus orbum
Perdere, diverſæ nec potuere viæ:
Sufſecitque malis animus: nam corpus ab illo
Accepit vires; vixque ferenda tulit.
Dum tamen & ventis dubius jactabar, & undis,
Fallebat curas, ægraque corda labor.
Ut via finita eſt, & opus requievit eundi,
Et pœnæ tellus eſt mihi tacta meæ;
Nil niſi flere libet; nec noſtro parcior imber
Lumine, quam verna de nive manat aqua.

Roma, domusque ſubit, deſideriumque locorum,
Quidquid & amiſſa reſtat in urbe mei.
Hei mihi quod toties noſtri pulſata ſepulcri
Janua, ſed nullo tempore aperta fuit!
Cur ego tot gladios fugi? totiesque minata
Obruit infelix nulla procella caput?
Di, quos experior nimium conſtanter iniquos,
Participes iræ, quam DEus unus habet;
Extimulate, precor, ceſſantia fata; meique
Interitus clauſas eſſe vetate fores.

# Das zweyte Klag-Lied.

## Uber sein Elend.

So war dann meinem Aug auch Scythjen vorgesehen?
Und des Lycaons Achs zur Wohnung mir beschert?
Ach Musen! ach Apoll! was! Ihr ließt es geschehen?
Hast du gelehrte Zahl den Priester nicht erwehrt?
Was nützt so, daß mein Mund kein wahre Sünd besange,
Und zwar mein Kehle scherzt, doch nicht mein Lebens-Art?
Nachdem ich mit dem Tod zu Land und Wasser range,
Lieg ich, wo Pontens Sand von dicker Kälte starrt.
Ich in die Ruh verliebt; ich zu der Ruh gebohren;
Ich Weichling, und des Lasts zuvor ganz ungewohnt.
Jetzt sterbe ich: das Meer, dem kein Gestatt beschohren,
Und der verschiedne Weg hat endlich noch geschont.
Es kleckte mein Gemüth, und dieses Bein-Gerippe
Erhartete, und trug, was kaum zu tragen ist.
Der Wind warf mich durch Meer, und manche scheue Klippe:
Die Arbeit hat allein mein Sorg und Angst versüßt.
So endete die Reis; so schloß das schwere Gehen;
Als ich das harte Land, mein Pein, berühret hab.
Dort schwamm mir beydes Aug wie in zwoen vollen Seen;
So schmelzt des Frühlings Schnee, und rollt vom Berg
herab.
Ich denke Rom und Haus, es quälet mein Verlangen,
Was du geschätztes hast, O abgerißne Stadt!
Ach! daß des Grabes Thür so manchen Stoß empfangen,
Und doch zu keinesmal sich nicht gespaltet hat!
Was flohe ich dem Schwerdt! was schlugt ihr nie O Wellen!
Wie ihr gedrohet habt, das Unglück-volle Haupt!
O ein verschworne Schaar lang feindlich sich zu stellen!
Ihr Götter! die ihr zürnt, weil GOtt mich boshaft glaubt!
Ach treibt ich bitte euch, den Unstern mich zu fällen!
Es sey dem Untergang zu kommen frey erlaubt.

# Elegia III.

## *Ejus infirmitas.*

HÆc, mea ſi conjux miraris, epiſtola quare
  Alterius digitis ſcripta ſit; æger eram:
Æger in extremis ignoti partibus orbis;
  Incertuſque meæ pene ſalutis eram.
Quem mihi nunc animum dura in regione jacenti
  Inter Sauromatas eſſe, Getaſque putas?
Nec cœlum patior, nec aquis aſſuevimus iſtis:
  Terraque neſcio quo non placet iſta modo.
Non domus apta ſatis: non hic cibus utilis ægro:
  Nullus, Apollinea qui levet arte malum, eſt.
Non qui ſoletur, non qui labentia tarde
  Tempora narrando fallat, amicus adeſt.
Laſſus in extremis jaceo populiſque, lociſque;
  Et ſubit affecto nunc mihi, quidquid abeſt.
Omnia cum ſubeant, vincis tamen omnia, conjux:
  Et plus in noſtro pectore parte tenes.
Te loquor abſentem: te vox mea nominat unam:
  Nulla venit ſine te nox mihi, nulla dies.
Quin etiam ſic me dicunt aliena locutum,
  Ut foret amenti nomen in ore tuum.
Si jam deficiat ſuppreſſo lingua palato;
  Vix inſtillato reſtituenda mero;
Nuntiet huc aliquis dominam veniſſe, reſurgam;
  Speſque tui nobis cauſſa vigoris erit.
Ergo ego ſum vitæ dubius: tu forſitan iſtic
  Jucundum noſtri neſcia tempus agis?
Non agis, affirmo, liquet hoc, cariſſima, nobis,
  Tempus agi ſine me non niſi triſte tibi.
Si tamen implevit mea ſors, quos debuit, annos;
  Et mihi vivendi tam cito finis adeſt;
Quantum erat, o magni, perituro parcere Divi,
  Ut ſaltem patria contumularer humo.

# Das dritte Klag-Lied.

## Seine Krankheit.

Du wunderst dich vielleicht, daß fremde Federzüge
Den Brief verfertigten; mir thate alles Weh.
Da ich am schmalen Rand des Erdrunds kranker liege;
Und zweifle, ob der Tod mir nicht zur Seite steh.
Wie meynest, daß mir ist, da ich auf rohen Haiden
Vor dem Sauromater und Geter liegen muß.
Die Lüfte thun mir weh: das Wasser mehrt mein Leiden:
Die Erde giebt mir selbst gewissen Uberdruß.
Das Haus ist unbequem: die Speis nicht für den Kranken:
Niemanden hat Apoll die Kräuter-Kunst gelehrt.
Noch Trost, noch Freunde ist, der Langweil und Gedanken
Mit Ansprach und mit Spaß dem liegenden verzehrt.
Ich liege ausgeschöpft beym letzten Volk in Norden:
Es fällt dem Kranken ein, was in der Ferne ist.
Doch bist du, liebste Frau! für alles mir geworden:
Du bist der gröste Theil, den mein Gemüth verschließt.
Dich nennt mein ferne Stimm: dich redet sie alleine:
Es komme Tag und Nacht; so kommst du allzeit mit.
Man sagt: ich rasete; und schrie doch nur: O Meine!
So war der albre Sinn mit dir allein bemüht.
Wird mir vom nahen Tod die Zunge lahm gedrucket;
Und regt sie sich gar nicht vom eingeflößten Wein:
Sagt nur: es kommt die Frau: ich wird gewiß entzucket;
Ihr Gegenwart wird mir ein neues Leben seyn.
So ring ich mit dem Tod, da du vielleicht jetzt eben
Die Weil in Lust verzehrst, und mich vergessen hast.
Doch nein, du thust es nicht, ich weis, o einigs Leben:
Es ist dir ohne mir die Zeit zum schweren Last.
Allein, wenn meine Jahr nun ihre Frist erreichen,
Und lauft zu seinem Maas das allzufruhe End:
Was, Götter! wäre es, euch vor dem Tod vergleichen:
Und wenn ihr mir ein Grub im Vaterland vergönnt?

Vel pœna in mortis tempus dilata fuisset,
  Vel præcepisset mors properata fugam.
Integer hanc potui nuper bene reddere vitam;
  Exul ut occiderem, nunc mihi vita data est.
Tam procul ignotis igitur moriemur in oris;
  Et fient ipso tristia fata loco?
Nec mea consueto languescent corpora lecto?
  Depositum nec me qui fleat, ullus erit?
Nec dominæ lacrymis in nostra cadentibus ora
  Accedent animæ tempora parva meæ?
Nec mandata dabo? nec cum clamore supremo
  Labentes oculos condet amica manus?
Sed sine funeribus caput hoc, sine honore sepulcri
  Indeploratum barbara terra teget?
Ecquid, ubi audieris, tota turbabere mente;
  Et feries pavida pectora fida manu?
Ecquid in has frustra tendens tua brachia partes,
  Clamabis miseri nomen inane viri?
Parce tamen lacerare genas, nec scinde capillos:
  Non tibi nunc primum, lux mea, raptus ero.
Cum patriam amisi, tunc me periisse putato:
  Et prior, & gravior mors fuit illa mihi.
Nunc, si forte potes, sed non potes, optima conjux,
  Finitis gaude tot mihi morte malis.
Quod potes, extenua forti mala corde ferendo;
  Ad mala jampridem non rude pectus habes.
Atque utinam pereant animæ cum corpore nostræ,
  Effugiatque avidos pars mea nulla rogos!
Nam si morte carens vacuas volat altus in auras
  Spiritus, & Samii sunt rata dicta senis;
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras:
  Perque feros manes hospita semper erit.
Ossa tamen facito parva referantur in urna:
  Sic ego non etiam mortuus exul ero.
Non vetat hoc quisquam. Fratrem Thebana peremptum
  Supposuit tumulo rege vetante soror.
Atque ea cum foliis, & amomi pulvere misce:
  Atque suburbano condita pone solo.

Ey! hättet ihr die Straf bis an mein End verschoben!
Ach! Tod! was kamst du nicht noch vor der Reis an mich!
O hättest du den Pfeil zu Haus auf mich erhoben!
So lebte ich denn nur zu einem härtern Stich.
Nun wird der fremde Tod hier meine Brust zerspalten:
Der Ort macht meinem Geist das Scheiden noch so schwer:
Das Blut wird nicht im Bett erstarren, und erkalten:
Wenn man den Leib verlegt, bleibt selber Thränen leer.
Kein Zäher meiner Frau wird an die Wange fallen:
Wenn so im Augenblick die Seel vom Körper zieht.
Ich hab kein letztes Wort: es wird kein Klagton hallen:
Es schließt kein liebe Hand das halbe Augenlied.
Es wird noch Leichgepräng, noch Ehr die Grabstadt weihen:
Es deckt mich ohne Weh der barbarische Sand.
Du wirst aus Bangigkeit, wenn du es hörest, schreyen:
Es klingt die zagend Brust von der geschlagnen Hand.
Umsonst wirst du hieher mit deinen Armen langen,
Und ruffen: Armer Mann! O Mann! so bist du hin!
Verschon doch deinem Haar; und reiß nicht in den Wangen:
Denn ich nicht jetzt, mein Licht, dir erst gestorben bin.
Die Flucht vom Vaterland sollst du mein Sterben nennen:
Zuerst und noch so hart wich dort der arme Geist
Nun, liebste wenn du kanst, allein, du wirst nicht können:
Sey froh, daß dir mein Tod das Joch von Achseln reißt.
Thu wenigst, was du kanst: die Starkmuth muß dich heben:
Du gleichtest so vor längst dem festen Marmorstein.
O GOtt! vergieng doch auch die Seele mit dem Leben!
Laß du, o Scheiterbeug, von mir nichts übrig seyn!
Denn hat der Samisch Greis den Wahrheit-Grund errathen;
Und schwebt ein freye Seel im leeren Dunst herum:
So irrt ein Römer-Geist bey euch, ihr Geter Schatten,
Im schwarzen Seelen-Volk hat er kein Eigenthum.
Doch laß die kleine Leich in ein Gefässe bringen;
Nehm aus dem Elend-Ort den rinnen Aschen-Raub.
Das muß erlaubet seyn: denn wider Creons dringen
Vergrub Antigone des Bruders blossen Staub.
Leg Amom in den Topf, und Blätter auf die Höhe:
Dann scharre vor der Stadt den Krug in tiefen Leim.

Quoſque legat verſus oculo properante viator,
  Grandibus in tumuli marmore cæde notis.
Hic ego qui jaceo tenerorum luſor amorum,
  Ingenio perii Naſo poeta meo.
At tibi, qui tranſis, ne ſit grave, quisquis amaſti,
  Dicere: Naſonis molliter oſſa cubent.
Hoc ſatis in tumulo eſt: etenim majora libelli,
  Et diuturna magis ſunt monimenta mei.
Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
  Nomen, & auctori tempora longa ſuo.
Tu tamen extincto feralia munera ferto:
  Deque tuis lacrymis humida ſerta dato.
Quamvis in cinerem corpus mutaverit ignis:
  Sentiet officium mœſta favilla pium.
Scribere plura libet: ſed vox mihi feſſa loquendo
  Dictandi vires, ſiccaque lingua negat.
Accipe ſupremo dictum mihi forſitan ore,
  Quod tibi qui mittit, non habet ipſe, vale.

# Elegia IV.

## *Amicitia Magnatum.*

O Mihi care quidem ſemper, ſed tempore duro
  Cognite, res poſtquam procubuere meæ.
Uſibus edocto ſi quidquam credis amico,
  Vive tibi, & longe nomina magna fuge.
Vive tibi, quantumque potes prælustria vita:
  Sævum prælustri fulmen ab arce venit.
Nam quanquam ſoli poſſunt prodeſſe potentes:
  Non proſunt; potius plurimum obeſſe ſolent.
Effugit hybernas demiſſa antenna procellas:
  Lataque plus parvis vela timoris habent.
Aſpicis, ut ſumma cortex levis innatet unda,
  Cum grave nexa ſimul retia mergat onus?

His

Damits das eilend Aug des Wanderers ersehe:
Grab in die Marmor-Sarg fracturgroß diese Reim.
Hier lieg ich, der ich einst von zarter Lieb geschlagen:
Mir floß vom eignen Witz das harte Elend zu.
Der du vorüber gehst: zwing dich mit Gunst zu sagen:
Ich wünsche deinem Staub, O Naso! sanfte Ruh.
Beym Grab ist das genug: dieweil in meinen Büchern
Ein grössers Denkmaal ist, so länger dauren wird.
Wenn sie gleich schadeten: so meyn ich, sie versichern
Den Dichter von dem Ruhm, den ihm kein Zeit entführt.
Du bring dem todten Bein die letzte Trauer-Zeichen;
Flecht mir aus Zäherfluth ein nasse Todtenkron.
Wird gleich durch jenen Brand der Leib in Aschen weichen;
Spürt doch den frommen Dienst der angefeuchte Thon.
Ich hätt noch mehr: allein; die Zung ist müd, und lallet:
Ich kan schon nicht mehr fort: die trockne Kehle spannt.
Nehm nur, was dir von mir vielleicht zum letzten schallet;
Sey du, was ich nicht bin, und bleib im besten Stand.

# Das vierdte Klag-Lied.

## Die Freundschaft der Grossen.

O Allzeit lieber Freund, der sich doch erst erklärte,
Als durch den harten Sturm mein Haus zerfallen war.
Wenn du dem Freunde glaubst den die Erfahrniß lehrte,
So leb für dich und flieh die Titel ganz und gar.
Leb dir, und wie du kanst, vermeid was groß sich nennet.
Es stürzt vom Götterhaus der wilde Donnerschlag.
Wenn man auch gleich die Hilf den Grossen zu erkennet,
Will ich doch nicht die Hilf, die mir auch schaden mag.
Der abgelaßne Mast lacht zu des Windes pfeifen;
Mehr sorgt ein breite Segl, als welche schmäler ist.
Sieh, wie auf hohem Meer die Rinden sanfthin schleifen;
Damit dem schweren Stein das Netz zur Tiefe schießt.

His ego si monitus prius ipse fuissem,
In qua debebam, forsitan urbe forem.
Dum tecum vixi, dum me levis aura ferebat,
Hæc mea per placidas cymba cucurrit aquas.
Qui cadit in plano (vix hoc tamen evenit ipsum)
Sic cadit, ut tacta surgere possit humo.
At miser Elpenor tecto delapsus ab alto
Occurrit regi flebilis umbra suo.
Quid fuit, ut tutas agitaret Dædalus alas?
Icarus immensas nomine signet aquas?
Nempe quod hic alte, demissus ille volabat:
Nam pennas ambo nonne habuere suas?
Crede mihi: bene qui latuit, bene vixit, & intra
Fortunam debet quisque manere suam.
Non foret Eumedes orbus, si filius ejus
Stultus Achilleos non adamasset equos;
Nec natum in flamma vidisset, in arbore natas,
Cœpisset genitor si Phaethonta Merops.
Tu quoque formida nimium sublimia semper;
Propositique memor contrahe vela tui.
Nam pede inoffenso spatium decurrere vitæ
Dignus es, & fato candidiore frui.
Quod pro te voveam miti pietate mereris,
Hæsuraque mihi tempus in omne fide.
Vidi ego te tali vultu mea fata gementem,
Qualem credibile est ore fuisse meo.
Nostra tuas vidi lacrymas super ora cadentes;
Tempore quas uno fidaque verba dabas.
Nunc quoque summotum studio defendis amicum;
Et mala vix ulla parte levanda levas.
Vive sine invidia; mollesque inglorius annos
Exige, amicitias & tibi junge pares.
Nasonisque tui, quod adhuc non exulat unum,
Nomen ama; Scythicus cætera pontus habet.
Proxima sideribus tellus Erymanthidos Ursæ
Me tenet, astricto terra perusta gelu.

Bos-

O hätte mich ein Freund, wie ich jetzt dich, ermahnet!
So wäre ich vielleicht in meiner Vaterstadt.
Mir hat der stille Wind mit dir den Weeg gebahnet:
Als auf der platten See mein Kahn geruhet hat.
Wer auf der Ebne fällt (kan es doch nur geschehen)
Der sinkt, doch steurt er sich mit der gesetzten Hand.
Elpenors armes Haupt fiel von des Hauses Höhen:
Und gleich sah ihn sein Fürst in schwarzen Sterbgewand.
Warum ist Dädalus so sicher hin geflogen;
Da Icarus ins Meer gar seinen Namen grabt?
Er schwang sich allzuhoch, da jener sich gebogen;
Denn beyden hat die Kunst die Federn angepappt.
Glaub, wer sich wohl verbergt, der hat auch wohl gelebet:
Es bleibt das gröste Heil, das man sich selber giebt.
Eumed verliert den Sohn, da dieser sich erhebet,
Und mit Verwegenheit Achillens Pferde liebt.
Kein Brand wird aus dem Sohn; noch wird die Tochter grünen:
Wann Phaeton ein Sohn des Merops heissen will.
Nehm in der Höh zu seyn für Frechheit und Erkühnen:
Fahr ohne Segelzeug zum vorgehabten Ziel.
Denn du verdienest nur mit unverletzten Füssen
Und lachendem Geschick dein Leben zu vollziehn.
Daß aus gedehnter Brust die Wünsche brennend fliessen,
Macht deine Frömmigkeit, und ungeschwächter Sinn.
Ich sah dich meinen Fall mit gröster Traur beweinen,
Mein Aug schwamm selbst kaum mehr im angefeichten Leid.
Ich sahs; es mischte sich dein Zäher mit den meinen:
Dein Klagton schlug mein Ohr, das Weinen dieses Kleid.
Auch jetzt beschirmest du den schon verstoßnen Freunde;
Du ringerest den Last, der kaum kan ringer seyn.
O leb in weicher Ruh: leb ohne Neid und Feinde:
Schließ in die liebe Zahl nur deinesgleichen ein.
Lieb endlich Nasons Nam: denn der ist noch verblieben,
Das übrige besitzt die Landschaft Scythien.
Es wird um diesen Ort der Himmels-Bär getrieben:
Nie sieht das frostig Land das Eiß und Schnee zergehn.

Al-

Bosphorus, & Tanais superant, Scythiæque paludes,
Vixque satis noti nomina pauca loci.
Ulterius nil est, nisi non habitabile frigus.

Heu quam vicina est ultima terra mihi!
At longe patria est: longe est carissima conjux,
Quidquid & hæc nobis post duo dulce fuit.
Sic tamen hæc absunt, ut quæ contingere non est
Corpore, sint animo cuncta videnda meo.
Ante oculos errat domus, urbs, & forma locorum;
Acceduntque suis singula facta locis.
Conjugis ante oculos sicut præsentis imago est:
Illa meos casus ingravat, illa levat.
Ingravat hæc, quod abest: levat hæc, quod præstat amorem;
Impositumque sibi firma tuetur onus.
Vos quoque pectoribus nostris hæretis amici:
Dicere quos cupio nomine quemque suo.
Sed timor officium cautus compescit: & ipsos
In nostro poni carmine nolle puto.
Ante volebatis, gratique erat instar honoris,
Versibus in nostris nomina vestra legi.
Quod quoniam est anceps, intra mea pectora quemque
Alloquar: & nulli caussa timoris ero.
Nec meus indicio latitantes versus amicos
Protrahet: occulte si quis amavit, amet.
Scite tamen, quamvis longa regione remotus
Absim, vos animo semper adesse meo.
Et qua quisque potest, oro, mala nostra levate:
Fidam projecto neve negate manum.
Prospera sic maneat vobis fortuna: nec unquam
Contacti simili sorte rogetis opem.

Ele-

Allhier liegt Tanais, und Bosphor, und auf Pfützen
Dort wenig mir bis jetzt noch unerkannte Ort.
Sonst nichts als Frost und Reif, man weis sich nicht zu schützen:
Weh mir! wie nahe ist der Erde letzter Port.
Wie weit, o Vaterstadt! wie weit bist du mein Leben,
O Frau! und neben euch mein ganze andre Lust.
Doch seyd ihr so entfernt, daß, weil der Leib vergeben
Nach euch sich sehnen muß, so sieht euch meine Brust.
Indem sich Rom und Haus der Seel lebendig prägen:
Was sich begeben hat, geschieht an seinem Platz.
Es schwebt der Gattin Bild, als wie sie selbst zugegen:
Bald ist es mir zum Leid, bald auch zum Gegensatz.
Mich schmerzt getrennt zu seyn: doch tröstet mir ihr Lieben

Und ihre Mannbarkeit bey jenem schweren Last.
So seyd auch ihr, o Freund, in mich hinein geschrieben:
Ich hätte euch dahier mit Namen abgefaßt,
Wenn nicht die Sicherheit und Sorge mich bezwängen.
Ich meyne, ihr wollt selbst nicht in die Schrift herein.
Die Nämen pflog ich einst hier dankbar einzumengen.
Ihr nahmt zu einer Ehr im Reim gebunden seyn.
Jetzt zweifle ich darob: so nenn ich euch in Stille:
Fern, daß euch eine Furcht durch mich betrangen soll.
Ihr folget mir mit Recht, daß jeder sich verhülle:
Nur heimlich bitte ich um fernern Liebe-Zoll.
Doch wißt; so weit man euch dem Land nach abgerissen,
So nahe klebt ihr mir in dem bewachten Sinn.
Ey! laßt, so viel ihr könnt, mir euer Gunst erspriessen,
Reicht euer treue Hand mich aus dem Schwall zu ziehn.
So solle Wohl und Heil sich über euch ergiessen:
Aus Unglück sollet ihr zu flehn euch nie bemühn.

Das

# Elegia V.

## *Merita amici.*

USus amicitiæ tecum mihi parvus, ut illam
  Non ægre poſſis diſſimulare, fuit:
Ni me complexus vinclis propioribus eſſes,
  Nave mea vento forſan eunte ſuo.
Ut cecidi, cunctique metu fugere ruinam,
  Verſaque amicitiæ terga dedere meæ;
Auſus es igne Jovis percuſſum tangere corpus,
  Et deploratæ limen adire domus.
Idque recens præſtas, nec longo cognitus uſu,
  Quod veterum miſero vix duo treſve mihi.
Vidi ego confuſos vultus, viſuſque notavi,
  Oſque madens fletu, pallidiusque meo:
Et lacrymas cernens in ſingula verba cadentes,
  Ore meo lacrymas, auribus illa bibi:
Brachiaque excepi mœſto pendentia collo,
  Et ſingultatis oſcula miſta ſonis.
Sum quoque, Care, tuis defenſus viribus abſens:
  Scis Carum veri nominis eſſe loco.
Multaque præterea manifeſti ſigna favoris
  Pectoribus teneo non abitura meis.
Di tibi poſſe tuos tribuant defendere ſemper,
  Quos in materia proſperiore juves.
Si tamen interea, quid in his ego perditus oris,
  (Quod te credibile eſt quærere) quæris, agam?
Spe trahor exigua, (quam tu mihi demere noli)
  Triſtia leniri numina poſſe Dei.
Seu temere expecto, ſive id contingere fas eſt,
  Tu mihi, quod cupio, fas (precor) eſſe proba.
Quæque tibi linguæ eſt facundia, confer in illud,
  Ut doceas votum poſſe valere meum.

# Das fünffte Klag-Lied.

## Die Verdienste des Freundes.

Wir machten nie gar viel; man wird das Band nicht kennen,
(Wenn du es bergen wilst) das uns verknüpfet hat.
Doch fühlte dein Gemüth ein weit beflammters Brennen,
Da noch mein Schif die See mit sanften Wind betrat.
Da ich gefallen bin; da alles den Ruinen
Und selbst aus Furcht dem Freund den Rücken zugekehrt;
Bist du erst ohne Scheu im Licht des Strahls erschienen;
Die halb zerstörte Thür hat deinen Tritt verehrt.
O Freunde, dessen ich nur kurze Weil gepflogen,
Bis Zweenen folgtest du der alten Freunde nach.
Ich sah dein Angesicht mit Leidniß überzogen;
Du warst mehr blaß als ich: und feichter war dein Bach.
Ich sah, wie jede Wort auf einem Zäher schwammen:
Die fielen in mein Aug, und jene in mein Ohr.
Dein eingezuckter Arm hielt beyder Häls zusammen;
Der brechend Seufzer-Laut drang aus dem Kuß hervor.
Gar in die Ferne her hast, Charus, mich geschützet:
(Du weist schon, daß sich hier dein Namen nur vermummt)
Ja noch weit mehrers ist, woraus dein Liebe blitzet:
Es stehet im Gemüth, worinn es auch erstummt.
Die Götter lassen dir die deinen je bewahren!
Nur trag sich dieser Schutz in andern Fällen zu.
Wenn du dort aus Begier den Zustand zu erfahren
(Wie es gar glaublich ist) mich fragtest, was ich thu?
Ich hoffe; obschon ring. Erlaub mir doch zu hoffen,
Daß mir der traurig GOtt noch könne milder seyn.
Ich tref es, oder nicht: ey! heisse es getroffen:
Gesteh da, was ich will, ach ja! gesteh es ein!
Es soll dein Rede-Kunst nach ihrer Stärke zeigen,
Es seye meine Bitt und Wunsch nicht gar zu seicht.

Quo quis enim major, magis eſt placabilis iræ;
  Et faciles motus mens generoſa capit.
Corpora magnanimo ſatis eſt proſtraſſe leoni:
  Pugna ſuum finem, cum jacet hoſtis, habet.
At lupus, & turpes inſtant morientibus urſi,
  Et quæcunque minor nobilitate fera eſt.
Majus apud Trojam forti quid habemus Achille?
  Dardanii lacrymas non tulit ille ſenis.
Quæ ducis Emathii fuerit clementia, Poros,
  Præclarique docent funeris exequiæ.
Neve hominum referam flexas ad mitius iras;
  Junonis gener eſt, qui prius hoſtis erat.
Denique non poſſum nullam ſperare ſalutem,
  Cum pœnæ non ſit cauſſa cruenta meæ.
Non mihi quærenti perdere cuncta, petitum
  Cæſareum caput eſt, quod caput orbis erat.
Non aliquid dixi, violentaque lingua locuta eſt,
  Lapſaque ſunt nimio verba profana mero.
Inſcia quod crimen viderunt lumina, plector:
  Peccatumque oculos eſt habuiſſe meum.
Non equidem totam poſſum defendere culpam:
  Sed partem noſtri criminis error habet.
Spes igitur ſupereſt, facturum ut molliat ipſe
  Mutati pœnam conditione loci.
Hunc utinam nitidi ſolis prænuntius ortum
  Afferat admiſſo Lucifer albus equo.

# Elegia VI.

## *Culpæ extenuatio.*

FOedus amicitiæ nec vis, cariſſime, noſtræ,
  Nec, ſi forte velis, diſſimulare potes.
Donec enim licuit, nec te mihi carior alter,
  Nec tibi me tota junctior Urbe fuit.

Je grösser einer ist, je eh ist er zu neigen;
　Ein starker Heldenmuth bewegt sich noch so leicht.
Dem Löwen ist genug schlechthin zu Boden schmeissen:
　Sobald der Feinde liegt, ist seines Streits ein End.
Die Wölf und Bären sind, so sterbende zerreissen,
　Und was noch andre Thier kein solche Hochheit krönt.
Was grössers sahest du, O Troja, als Achillen?
　Doch drang ihm zu Gemüth der alterlebte Greis.
Des Alexanders Gnad läßt sich nun nicht verhüllen:
　Des Porens Leichgepräng ist dessen ein Beweis.
Ja, nicht nur Menschen sind, die ihre Wuth verliessen;
　Denn, Junons Eidam ist, dem Sie vor feinde war.
Es wird mir überhaupt mein Trauen nicht entrissen:
　Dieweil kein Todes-Schuld mir diese Pein gebahr.
Ich hab nicht rebelliert: ich hab nicht Mord gesuchet;
　Noch eines Kaisers Haupt, das grosse Haupt der Welt.
Ich hab nichts ausgesagt; mein Mund hat nicht gefluchet:
　Aus Ubermaß des Weins hab ich kein Red verfehlt.
Ich leide, weil ich mich unwissentlich versehen:
　Des Auges Fehler ist, daß es sich öffnen kan.
Zwar gänzlich kan ich mich nicht aus der Masche trehen:
　Doch war die Schuld schon halb, eh ich mich noch besann.
So lebt die Hoffnung noch: GOtt könne sanfter werden:
　Er läßt mich noch gewiß in einen mildern Ort
Bring mir, o Sonnen-Both, mit freygelaßnen Pferden
　Bring weiser Morgen-Stern dies angenehme Wort!

# Das sechste Klag-Lied.

## Seine Entschuldigung.

Du wilst nicht, daß dein Herz, o Liebster! minder walle:
　Und wenn du auch schon wilst; so steht es nicht bey dir.
So lang es möglich war, warst du mir, Freund! für alle:
　Zu niemand hegte ich ein soliche Begier.

Isque erat usque adeo populo testatus, ut esset
  Pene magis quam tu, quamque ego, notus amor.
Quique erat in caris animi tibi candor amicis,
  Cognitus est illi, quem colis ipse, viro.
Nil ita celabas, ut non ego conscius essem:
  Pectoribusque dabas multa tegenda meis.
Cuique ego narrabam secreti quidquid habebam,
  Excepto quod me perdidit, unus eras.
Id quoque si scisses, salvo fruere sodali;
  Consilioque forem sospes, amice, tuo.
Sed mea me in pœnam nimirum fata trahebant:
  Omne bonæ claudunt utilitatis iter.
Sive malum potui tamen hoc vitare cavendo;
  Seu ratio fatum vincere nulla valet;
Tu tamen, o nobis usu junctissime longo,
  Pars desiderii maxima pene mei,
Sis memor: &, si quas fecit tibi gratia vires,
  Illas pro nobis experiare rogo.
Numinis ut læsi fiat mansuetior ira;
  Mutatoque minor sit mea pœna loco:
Idque ita, si nullum scelus est in pectore nostro,
  Principiumque mei criminis error habet.
Nec breve, nec tutum est, quo sint mea, dicere, casu
  Lumina funesti conscia facta mali.
Mensque reformidat, veluti sua vulnera, tempus
  Illud, & admonitu fit novus ipse dolor.
Et quæcunque adeo possunt afferre pudorem,
  Illa tegi cæca condita nocte decet.
Nil igitur referam, nisi me peccasse; sed illo
  Præmia peccato nulla petita mihi:
Stultitiamque meum crimen debere vocari,
  Nomina si factis reddere vera velis:
Quæ si non ita sunt, alium, quo longius absim,
  Quære (suburbana hæc sit mihi terra) locum.

Ele-

Es hat sich in dem Volk der Knoten so verbreitet,
Daß man mehr unser Lieb, als mich und dich gekennt.
Des Herzens Redlichkeit, die deine Brunst begleitet,
Hat gar der höchste Mann, den du verehrst, erwehnt.
Was dein geheimstes war, hab ich aus dir erfahren;
Viel Sachen steckest du zu bergen in mein Brust.
Was hatte ich geheim, ohn dir zu offenbahren:
Das letzte nur allein ist dir noch nicht bewußt.
Entdeckte ich auch das: so wären wir beysammen:
Ich wär durch deinen Rath, o Freund! in gutem Stand.
Ach! daß mir vom Geschick so alle Schlüsse kamen,
Daß ich auch keinen Weg zum Weichen offen fand.
Doch sey es, wie es will, daß ich noch konte fliehen,
Und daß auch kein Vernunft dem Nothschluß fliehen kann.
Du, der mir seine Gunst schon längst vorhin verliehen,
Der meine Neigungen mir alle abgewann,
Denk meiner, und hat dir die Gnad ein Macht gegeben,
Probier, ich bitte dich, die Stärcke dieser Kraft.
Tracht endlich GOttes Zorn und Unmuth aufzuheben,
Wenn er nur meine Plag vom harten Pontus schaft.
Und das, wenn sich im Herz kein Lasterthat verborgen,
Und wenn der Sünde Quell aus einem Irrthum stammt.
Es wäre allzu lang es sagen, und voll Sorgen,
Wie ihr zur finstern That nur gäh, ihr Augen! kamt.
Es scheuet das Gemüth die Zeit als ihre Wunde:
Auch die Erinnerung erneurt die Bitterkeit.
All jenes, wo die Scham sich einst berührt empfunde,
Vergrabe ich der Nacht ins tiefe Eingeweid.
Ich sage nichts, als dies: ich habe mich vergangen;
Doch hab ich für die Sünd kein Schankung nicht gesucht.
Mein Thorheit wollte nur kein Boßheit unterfangen:
Sind nur die Handlungen nicht ins gesammt verrucht.
Lüg ich, so seye mir noch grössers Leid verhangen;
Ich sey so weit von hier, als jetzt von Rom verflucht.

# Elegia VII.

## *Immortalitas Carminum.*

VAde ſalutatum ſubito perarata Perillam
Littera, ſermonis fida miniſtra mei.
Aut illam invenies dulci cum matre ſedentem,
Aut inter libros, Pieridaſque ſuas.
Quicquid aget, cum te ſcierit veniſſe, relinquet:
Nec mora; quid venias, quidve, requiret, agam.
Vivere me dices; ſed ſic, ut vivere nolim.
Nec mala tam longa noſtra levata mora:
Et tamen ad Muſas, quamvis nocuere, reverti,
Aptaque in alternos cogere verba pedes.
Tu quoque dic, ſtudiis communibus ecquid inhæres?
Doctaque non patrio carmina more canis?
Nam tibi cum facie mores natura pudicos,
Et raras dotes, ingeniumque dedit.
Hoc ego Pegaſidas deduxi primus ad undas,
Ne male fœcundæ vena periret aquæ.
Primus id aſpexi teneris in virginis annis,
Utque pater natæ duxque comeſque fui.
Tunc quoque, ſed forſan noſtrum delevit amorem
Tempus, eram nimio junctus amore tibi.
Ergo ſi remanent ignes tibi pectoris idem,
Sola tuum vates Lesbia vincet opus.
Sed vereor, ne nunc mea te fortuna retardet,
Poſtque meos caſus ſit tibi pectus iners.
Dum licuit, tua ſæpe mihi, tibi noſtra legebam,
Sæpe tui judex, ſæpe magiſter eram.
Aut, ego præbebam factis modo verſibus aures,
Aut ubi ceſſaras, cauſſa ruboris eram.
Forſitan exemplo, quia me læſere libelli,
Tu quoque ſis pœnæ fata ſecuta meæ.

Pone.

# Das siebende Klag-Lied.

## Unsterblichkeit der Gedichte.

Geht! grüsset mein Perill, zusamm geraffte Zeilen!
Denn ihr seyd meiner Red ein unverfälschter Zeug.
Dort bey der Mutter Schoos wird sie vergnügt verweilen:
Sonst sitzet sie beym Buch, und auf dem Musen-Steig.
Sie wird, was sie auch thut, euch wissend gleich verlassen,
Und fragen, was ihr wolt? und wie es mit mir steh?
Sagt ihr: ich lebe zwar, doch, möchte ich es hassen;
Die Ubel seyen noch jetzt spat, wie vor und eh
Daß ich auch ungeacht des Schadens Lieder mache:
Ich zwinge wechselweis zum Fuß das schicklich Wort.
Sagt: warum freut denn dich auch eben diese Wache?
Dein Zither klingt doch nicht nach Vaters sein Akord?
Es hat dich die Natur nebst andern seltnen Gaben
Mit Unschuld, holdem Mund, und Einsicht ausgeziert.
Um diese Fähigkeit nicht fruchtlos zu vergraben,
Hab ich dich gleich zum Brunn des Pegasus geführt.
Ich kennte es zuerst in zarten Jungfrau-Jahren;
Ich Vater führte dich, und war zugleich Gefährt.
Dort, wenn vielleicht die Glut nicht schon ist abgefahren,
(Weil doch die Zeit eralt) dort war ich dir sehr werth.
Wenn nun die alte Hitz in deiner Seele glimmet;
So übertrift dein Werk schier Lesbiens Gedicht.
Doch förchte ich, mein Sturz hab deinen Ton verstimmet;
Wenn nicht mein Unglücks-Stand den Eifer gar zerbricht.
Einst hab ich deines mir, und meines dir gelesen;
Ich urthlete den Fleiß, und unterwiese dich
Hernach bin ich dir selbst oft aufmerksam gewesen:
Dort, wenn du schläfrig sangst, empfiengst du manchen Stich.
Vielleicht zwar, weilen mich das Dichten so verletzet:
Dahero förchtest du des Glückes gleichen Schluß?

Pone Perilla metum: tantummodo fœmina nulla,
 Neve vir e ſcriptis diſcat amare tuis.
Ergo deſidiæ remove doctiſſima cauſſas;
 Inque bonas artes, & tua ſacra redi.
Iſta decens facies longis vitiabitur annis,
 Rugaque in antiqua fronte ſenilis erit:
Injicietque manum formæ damnoſa ſenectus,
 Quæ ſtrepitum paſſu non faciente venit.
Cumque aliquis dicet, Fuit hæc formoſa, dolebis,
 Et ſpeculum mendax eſſe querere tuum.
Sunt & opes modicæ, cum ſis digniſſima magnis:
 Finge ſed immenſis cenſibus eſſe pares.
Nempe dat id cuicunque libet fortuna, rapitque:
 Irus & eſt ſubito, qui modo Crœſus erat.
Singula ne referam, nil non mortale tenemus,
 Pectoris exceptis, ingeniique bonis.
En ego cum patria caream, vobiſque domoque,
 Raptaque ſint, adimi quæ potuere mihi;
Ingenio tamen ipſe meo comitorque, fruorque,
 Cæſar in hoc potuit juris habere nihil.
Qui licet hanc ſævo vitam mihi finiat enſe,
 Me tamen extincto fama ſuperſtes erit.
Dumque ſuis victrix ſeptem de montibus orbem
 Proſpiciet domitum Martia Roma, legar.
Tu quoque, quam ſtudii maneat felicior uſus,
 Effuge venturos qua potes uſque rogos.

# Elegia VIII.

## *Deſiderium Patriæ.*

NUnc ego Triptolemi cuperem conſcendere currus,
 Miſit in ignotam qui rude ſemen humum.
Nunc ego Medeæ vellem frænare dracones,
 Quos habuit fugiens arce, Corinthe, tua.

Nunc

Perille! leg die Furcht! nur das voraus gesetzet;
Lehr weder Mann, noch Weib, wie man sich lieben muß.
Gelehrte! raum hinweg, was dich macht müsig stehen:
Kehr zu der schönen Kunst, und deinem Heiligthum.
Dein nettes Angesicht wird mit dem Jahr vergehen:
Es schnurft die alte Stirn, und ritzt sich um und um.
Das Alter (wie es pflegt) wird dir die Schönheit nehmen,
Es schleichet noch darzu mit stillem Fuß daher.
Du wirst dich, wenn man sagt: hold war einst diese, schämen:
Der Spiegel lüget dir, und gfällt so nimmermehr.
Dein Gut ist nicht gar groß (zwar du solst Schätze haben)
Doch setz es, wenn du wilst, den besten Zinsen gleich.
Es gibt und nimmt das Glück die wankelbaren Gaben:
Wenn Crösus Irus wird, nützt auch kein Königreich.
Ich führ nicht alles an: was pflegt doch nicht zu fallen,
Den Willen und Vernunft setz ich allein hindan?
Ich ohne Vaterland, und Haus, und euch, und allen,
Was ein bemenschte Hand nur noch entreissen kann.
Ich hab mein Wissenschaft zur Lust, und zum Gefährten:
Hieher erstrecket sich kein fürstlicher Gewalt
Das Leben mag mir zwar vom Schwert entrissen werden;
Doch lebt mein Ruhm noch dort, wenn dieses Blut erkalt.
So lang das siegend Rom von seinen sieben Höhen
Die niedre Welt beschaut, ließt selbes mein Gespunst.
Auch du, laß dein Gesang (zwar glücklicher) ersehen:
Entflieh, so, wie du kanst, der vorgesehnen Brunst.

# Das achte Klag-Lied.

## Verlangen des Vaterlands.

Ey säsſe ich anjetzt auf des Triptolems Wagen,
Der in den rohen Thon den ersten Samen schlung!
Jetzt möchte ich fürwahr Medeens Drachen jagen;
Wodurch sie bey Corinth sich in die Lüfte schwung.

Nunc ego jactandas optarem ſumere pennas,
 Sive tuas Perſeu, Dædale ſive tuas;
Ut tenera noſtris cedente volatibus aura,
 Aſpicerem patriæ dulce repente ſolum,
Deſertæque domus vultum, memoreſque ſodales,
 Caraque præcipue conjugis ora meæ.
Stulte quid hæc fruſtra votis puerilibus optas?
 Quæ non ulla tibi fertque feretque dies?
Si ſemel optandum eſt, Auguſti numen adora:
 Et quem ſenſiſti, rite precare Deum.
Ille tibi pennaſque poteſt curruſque volucres
 Tradere: det reditum: protinus ales eris.
Si precer hæc, (neque enim poſſum majora precari)
 Ne mea ſint timeo vota modeſta parum.
Forſitan hoc olim, cum jam ſatiaverit iram,
 Tunc quoque ſollicita mente rogandus erit.
Quod minus interea eſt, inſtar mihi muneris ampli,
 Ex his me jubeat quolibet ire locis.
Nec cœlum, nec aquæ faciunt, nec terra, nec auræ,
 Hei mihi perpetuus corpora languor habet!
Seu vitiant artus ægræ contagia mentis,
 Sive mei cauſſa eſt in regione mali:
Ut tetigi Pontum, vexant inſomnia; vixque
 Oſſa tegit macies, neç juvat ora cibus.
Quique per autumnum percuſſis frigore primo
 Eſt color in foliis, quæ nova læſit hyems,
Is mea membra tenet: nec viribu allevor ullis,
 Et nunquam queruli cauſſa doloris abeſt.
Nec melius valeo quam corpore, mente; ſed ægra eſt
 Utraque pars æque, binaque damna fero.
Hæret, & ante oculos veluti ſpectabile corpus
 Adſtat fortunæ forma legenda meæ.
Cumque locum, moreſque hominum, cultusque ſonumque
 Cernimus; & quid ſim, quid fuerimque ſubit;
Tantus amor necis eſt, quærar ut de Cæſaris ira,
 Quod non offenſas vindicet enſe ſuas.
At quoniam ſemel eſt odio civiliter uſus,
 Mutato levior ſit fuga noſtra loco.

Ele-

Geht, steckt mir Federn ein um selbe schnell zu wehen.
Ach! wär ich Perseus! ach! wär ich Dädalus!
Durch die zerschnittne Luft wollt ich mit Fliegen gehen
Rom gähling anzusehn (welch süssester Genuß!)
Und das verwaißte Haus, und die, so meiner denken,
Vor allen aber noch, o Frau! dein Angesicht.
Du Thor! sieh, ob dich nicht der Knaben Wünsche lenken;
Weil sie kein Sonne giebt, auch keine je verspricht.
Ist eine Bitt erlaubt, ist sie zu GOtt zu bringen:
Bet jenes Namen an, den du empfunden hast:
Denn er hat Wägenbau, und eine Menge Schwingen:
Sobald er spricht: komm her! bist du zum Flug gefaßt.
Allein, ich kan von ihm nichts grösseres erbitten;
So förchte ich, mein Wunsch erfreche sich zu weit.
Vielleicht ist, daß erst einst (wenn er selbst satt zu wüthen)
Das zagende Gemüth mit etwas Würkung schreyt.
Indessen sind mir groß die sonsten schlechte Dinge:
Er sende mich von hier gleich in die ganze Welt.
Denn ich mit Himmel, Luft, und Fluth und Erde ringe:
Der abgeschlagne Leib ist immer schwach bestellt.
Vielleicht bringt zwar die Seel ihr Krankheit in die Glieder;
Doch hat mich glaublicher die Landschaft welk gemacht.
Hier schliesset nie ein Schlaf die trägen Augenlieder:
Der Eckel hat mein Fleisch bis auf die Bein gebracht.
Gleichwie ein welkes Laub vom Frost herabgeschlagen
Ohn alle Zierlichkeit nur halb gefärbet ist:
So ist mein Angesicht: ich kan mich kaum ertragen:
Ein jeder Augenblick hat was, so mich verdrüßt.
Nicht besser ist die Seel als dieser Leib: denn beyde
Befinden sich nicht gut: zween Schäden thun mir weh.
Es kommt mir schier gar vor, als ob in seinem Kleide
Der Körper meines Glücks vor meinen Augen steh.
Bedenke ich den Platz, Leut, Sitten, Wort und Ehren,
Und was ich einstens war, und was ich jetzo bin:
So läßt mein Lieb zum Tod vom Kaiser Klagen hören:
Daß die Beleidigung des Mord unwürdig schien.
Doch, wolltest du schon dort nicht peinlich mich verzehren,
So nehm auch mit dem Ort so schwere Peinen hin!

# Elegia IX.

## *Tomi.*

Hic quoque ſunt igitur Grajæ (quis crederet?) urbes,
  Inter in humanæ nomina barbariæ.
Huc quoque Mileto miſſi venere coloni,
  Inque Getis Grajas conſtituere domos.
Sed vetus huic nomen, poſitaque antiquius urbe,
  Conſtat ab Abſyrti cæde fuiſſe, loco.
Nam rate, quæ cura pugnacis facta Minervæ,
  Per non tentatas prima cucurrit aquas,
Impia deſertum fugiens Medea parentem,
  Dicitur his remos applicuiſſe vadis.
Quem procul ut vidit tumulo ſpeculator ab alto,
  Hoſpes, ait, noſco Colchide vela, venit.
Dum trepidant Minyæ, dum ſolvitur aggere funis;
  Dum ſequitur celeres anchora tracta manus;
Conſcia percuſſit meritorum pectora Colchis,
  Auſa, atque auſura multa nefanda manu.
Et, quamquam ſupereſt ingens audacia menti,
  Pallor in attonitæ virginis ore fuit.
Ergo ubi proſpexit venientia vela, Tenemur,
  Et pater eſt aliqua fraude morandus, ait.
Dum quid agat quærit, dum verſat in omnia vultus,
  Ad fratrem caſu lumina flexa tulit.
Cujus ut oblata eſt præſentia, Vicimus, inquit,
  Hic mihi morte ſua cauſſa ſalutis erit.
Protinus ignari, nec quidquam tale timentis
  Innocuum rigido perforat enſe latus.
Atque ita divellit, divulſaque membra per agros
  Diſſipat in multis invenienda locis.
Neu pater ignoret, ſcopulo proponit in alto
  Pallenteſque manus, ſanguineumque caput:

# Das neunte Klag-Lied.

## Der Ort Tomus.

Und hier! (wer glaubet es?) hat Griechenland noch Städte?
Da! in der Wildigkeit und rohen Barbarey?
So kam auch bis anher der Pflanzmann von Milete?
Und giebts in Getien ein Graisches Gebäu?
Der Namen ist zwar alt, ja älter als der Flecken;
Es hat Absyrtens Tod ihm selben aufgebracht.
Denn da der Pallas Kunst mit ausgehöhlten Blöcken
Den ungeprüften Weeg den andern aufgemacht;
Sagt man: Medea hab dem Vater still entgehend
Bey diesem engen Pfad das Ruder aufgehebt.
Nun habe von dem Wahl der Wächter selben sehend
Gerufen: Gast! ich weiß, daß er aus Colchis schwebt.
Die Schifleuth zitterten: das Seil ward los gebunden:
Der Anker folgt der Hand und angespannten Zug.
Sie schlug die schuldig Brust, die jenes unterwunden,
Und noch viel Keckheit mehr im argen Busen trug.
Die Frechheit sasse zwar der Jungfrau im Gemüthe:
Doch mit erstauntem Aug vergieng ihr Angesicht.
Denn, als der Segelbaum ihr unter Aug geriethe,
Schrie sie; nun ists gethan, wenn es kein List zernicht.
Der umgeschlagne Blick sucht irgends Rath zu finden:
Als gäh ihr Brüderlein in ihre Augen fällt.
Er war schon nah: sie sprach: nun kan ich überwinden:
Denn sein verspritztes Blut mich bey dem Leben hält.
Drauf, eh er sichs versah, daß ihme was zuwider,
Drang schon in seinen Leib der unverdiente Mord.
Sie grif noch in die Wund, zerriß und warf die Glieder
Auf das zerstreute Feld, und weit entfernten Ort:
That auch zum hohen Stein (den Vater abzuspeissen)
Das Blut besprengte Haupt, und todterbleichte Hand.

Und

Ut genitor luctuque novo tardetur, & artus
  Dum legit extinctos, triſte moretur iter.
Inde Tomis dictus locus hic, quia fertur in illo
  Membra ſoror fratris conſecuiſſe ſui.

## Elegia X.

### *Exilii ſui diritas.*

SI quis adhuc iſtic meminit Naſonis adempti,
  Et ſupereſt ſine me nomen in urbe meum;
Suppoſitum ſtellis nunquam tangentibus æquor
  Me ſciat in media vivere barbarie.
Sauromatæ cingunt fera gens, Beſſique, Getæque:
  Quam non ingenio nomina digna meo!
Dum tamen aura tepet, medio defendimur Iſtro:
  Ille ſuis liquidus bella repellit aquis.
At cum triſtis hyems ſquallentia protulit ora,
  Terraque marmoreo candida facta gelu eſt;
Dum patet & Boreas, & nix injecta ſub Arcto,
  Tum liquet has gentes axe tremente premi.
Nix jacet, & jactam nec ſol pluviæque reſolvunt:
  Indurat Boreas, perpetuamque facit.
Ergo, ubi delicuit nondum prior, altera venit:
  Et ſolet in multis bima manere locis.
Tantaque commoti vis eſt Aquilonis, ut altas
  Æquet humo turres, tectaque rapta ferat.
Pellibus, & ſutis arcent mala frigora braccis,
  Oraque de toto corpore ſola patent.
Sæpe ſonant moti glacie pendente capilli,
  Et nitet inducto candida barba gelu.
Udaque conſiſtunt formam ſervantia teſtæ
  Vina, nec hauſta meri, ſed data fruſta bibunt.
Quid loquar, ut vincti concreſcant frigore rivi?
  Deque lacu fragiles effodiantur aquæ?

Ipſe

Und so verweilte sie des Vaters Leid vom Reisen;
Bis er die todten Theil auf dieser Erde fand. 32
Da kommt nun Tomus her, das Rasen zu erweisen;
Und was der Schwester Wuth dahier sich unterstand.

# Das zehende Klag-Lied.

## Sein Elend.

Giebts jemand, der an mich Verstoßnen noch gedencket,
So, daß ohn mich in Rom mein Namen übrig ist:
Der wisse, wo der Stern sich nie ins Meer versenket,
Dort in der Barbarey lauft meine Lebens-Frist. 4
Die wilden Sarmaten sind hier, die Bessen, Geten;
Ein unverdientes Volk von mir genennt zu seyn.
Nur, wenn die Lüfte lau, kan mich die Donau retten:
Dort hält ihr Flüßigkeit derselben Kriegen ein 8
Denn, wenn des Winters Stolz mit finstern Antlitz trotzet;
Wenn der gefrorne Thon zum weissen Marmel starrt:
Dann stürmet Boreas: der Schnee des Arctos strotzet:
Das schnatternd Volk verspürt der Achse Gegenwart. 12
Der Schnee bleibt von der Sonn und Regen unversehret:
Der Nordwind härtet ihn: so wird er Eisen starr.
Der künftig findt gar oft den ersten unverheeret:
Es zehlet mancher Ort desselben zweytes Jahr. 16
Was Kräfte hat der Nord! die hoch bemaurten Thürmen
Legt er zur Ebne her; die Dächer schützt er hin.
Ein Fell und Bluderschurz muß sie für Kälte schirmen:
Wo sie sich bis ans Aug vernehn und überziehn. 20
Es macht das hangend Glas im Haar ein helles Klingen:
Es glänzt der weisse Bart vom angefrornen Eiß.
Die nicht mehr nassen Wein sieht man wie Erde springen:
Sie fliessen nicht zum Mund: man schluckt sie Stücke weis. 24
Ich schweige, wie der Fluß vom Frost ganz eingewunden,
Und wie man aus der See das brechlich Wasser thut.

Ipſe, papyrifero qui non anguſtior amne,
  Miſcetur vaſto multa per ora freto,
Cæruleos ventis latices durantibus Iſter
  Congelat, & tectis in mare ſerpit aquis.
Quaque rates ierant, pedibus nunc itur; & undas
  Frigore concretas ungula pulſat equi.
Perque novos pontes ſubter labentibus undis
  Ducunt Sarmatici barbara plauſtra boves.
Vix equidem credar, ſed cum ſint præmia falſi
  Nulla, ratam debet teſtis habere fidem.
Vidimus ingentem glacie conſiſtere pontum;
  Lubricaque immotas teſta premebat aquas.
Nec vidiſſe ſat eſt; durum calcavimus æquor,
  Undaque non udo ſub pede ſumma fuit.
Si tibi tale fretum quondam, Leandre, fuiſſet,
  Non foret anguſtæ mors tua crimen aquæ.
Tum neque ſe pandi poſſunt Delphines in auras
  Tollere: conantes dura coercet hyems.
Et quamvis Boreas jactatis inſonet alis,
  Fluctus in obſeſſo gurgite nullus erit:
Incluſæque gelu ſtabunt, ut marmore puppes,
  Nec poterit rigidas findere remus aquas.
Vidimus in glacie piſces hærere ligatos,
  Sed pars ex illis tum quoque viva fuit.
Sive igitur nimii Boreæ vis ſæva marinas,
  Sive redundatas flumine cogit aquas;
Protinus æquato ſiccis Aquilonibus Iſtro,
  Invehitur celeri barbarus hoſtis equo.
Hoſtis equo pollens, longeque volante ſagitta
  Vicinam late depopulatur humum.
Diffugiunt alii: nulliſque tuentibus agros,
  Incuſtoditæ diripiuntur opes.
Ruris opes parvæ, pecus, & ſtridentia plauſtra,
  Et quas divitias incola pauper habet.
Pars agitur vinctis poſt tergum capta lacertis,
  Reſpiciens fruſtra rura laremque ſuum.
Pars cadit hamatis miſere confixa ſagittis,
  Nam volucri ferro tinctile virus ineſt.

Quæ

Ein Strom, wie jener ist, wo man Papier gefunden,
Fällt in das weite Meer mit oft zertheiltem Schutt.
Die blaue Fluth gefriert, so lang die Winde wehen:
Das nasse ist bedeckt: sie fließt nur innerlich.
Sonst flogen hier die Schif, wo jetzt die Solen gehen:
Das Roß trapt ob dem Eiß, und spritzet nicht um sich.
Auf diesem neuen Steg, worunter Wässer quellen,
Schiebt der Sarmatisch Ochs den barbarischen Last.
Man glaubt mir nicht; allein; die Wahrheit muß erhellen,
Wenn eine Zeugniß nicht um Gold wird abgefaßt.
Ich sah das tiefe Meer zu Stein zusamm gefrieren;
Die Fluth verlaßte sich, und stunde unverruckt.
Glaub ich den Augen nicht, kan es mein Fuß verspüren;
Weil er nicht feichter wird, wenn er das Wasser druckt.
Leander! hättest du einst diesen Pfad gefunden,
So wurde deinem Bach kein Todschuld beygelegt.
Hier steht der grosse Fisch mit Wellen angebunden:
Des Winters Ungemach hält selben unbewegt.
Der Nordwind schallet zwar mit abgetobten Flüglen:
Doch bringt er aus dem Schwall kein Welle nicht hervor.
Die Schif verklammern sich mit marmelsteinern Riglen:
Es kann vom harten Fluß das Ruder kaum empor.
Ich sah, wie oft die Fisch im Eiß gefrorner hiengen,
Und annoch zwischen Tod und Leben kämpfeten.
Es mag nun gleich der Wind das Meer mit Glas umringen,
Auch nur der Uberguß wie Stein zusammen gehn:
Ist kaum der Ister-Strom vom Blasen glatt geschliffen,
Treibt gleich den schnellen Gaul der unbemenschte Feind.
Ein Feind, der mit dem Roß und seiner Pfeile Griffen
Dem umgelegnen Feld recht fürchterlich erscheint.
Die eine fliehen fort, und lassen voller Zagen
Der Aecker Fruchtbarkeit zur unverwehrten Beut.
Das Feldes-Gut ist hin: das Vieh, der schwere Wagen;
Und was den armen Mann als kostbar noch erfreut.
Man treibt den anderen mit ruckgebundnen Armen:
Er schaut um Haus und Feld umsonsten hinter sich.
Noch andre ritzt ein Pfeil: sie sind recht zu erbarmen:
Es fließt mit ihm das Gift in den gemachten Stich.

Was

Quæ nequeunt secum ferre, aut abducere, perdunt;
Et cremat insontes hostica flamma casas.
Tum quoque cum pax est, trepidant formidine belli:
Nec quisquam presso vomere sulcat humum.
Aut videt, aut metuit locus hic, quem non videt, hostem:
Cessat iners rigido terra relicta situ.
Non hic pampinea dulcis latet uva sub umbra:
Nec cumulant altos fervida musta lacus.
Poma negat regio: nec haberet Aconitus, in quo
Scriberet hic dominæ verba legenda suæ.
Aspiceres nudos sine fronde, sine arbore campos:
Heu loca felici non adeunda viro!
Ergo, tam late pateat cum maximus orbis,
Hæc est in pœnas terra reperta meas.

# Elegia XI.

## *Maledicus.*

SI quis es, insultes qui casibus, improbe, nostris,
Meque reum dempto fine cruentus agas;
Natus es e scopulis, nutritus lacte ferino:
Et dicam silices pectus habere tuum.
Quis gradus ulterior, quo se tua porrigat ira,
Restat? quidve meis cernis abesse malis?
Barbara me tellus, & inhospita littora ponti;
Cumque suo Borea Mænalis ursa videt.
Nulla mihi cum gente fera commercia linguæ,
Omnia solliciti sunt loca plena metus.
Utque fugax avidis cervus deprensus ab ursis,
Cinctaque montanis ut pavet agna lupis:
Sic ego belligeris a gentibus undique septus
Terreor, hoste meum pene premente latus.
Utque sit exiguum pœnæ, quod conjuge cara,
Quod patria careo, pignoribusque meis;

Was man nicht weiter bringt, wird letzlich gar zertrimmert.
Das unverschulte Dach giebt man den Flammen preiß.
Sogar der Friede selbst ist mit dem Krieg bekümmert:
Der eingedruckte Pflug macht nie kein hohles Gleiß.
Sind keine Feinde hier: so förchtet man Verräther:
Das Feld liegt müßig brach, und wird ganz ungestalt.
Es hangt kein Trauben-Saft im Schatten seiner Blätter;
Noch girrt der neue Most im runden Aufenthalt
Kein Apfel schwert den Ast: Acontus könnt nicht finden,
Wo er der Frau erwies, wie seine Flammen glühn.
Es steht die blosse Au ohn Baum und ohne Rinden:
Es zieht kein holdes Glück auf diese Erde hin.
Da nun so viele Ort das weite Rund verbinden:
Ach! daß zu meiner Quaal ich nur auf dieser bin!

# Das eilfte Klag-Lied.

## Der Spötter.

Wo bist, O wilder Mensch! dem ich so schön gefallen?
Hast du nebst meinem Sturz zu weitern Würgen Lust?
Ein Wild-Thier säugte dich worinnen Felsen wallen;
Erharte Kiesel-Stein umgeben deine Brust.
Kann dein betaubte Wuth jetzt annoch höher steigen?
Was Ubel geht mir noch, sag an! was geht noch ab?
Ich nehm des Barbars Erd, und dich, o Strand, zu Zeugen!
Steigt nicht zu mir der Bär vom Boreas herab?
Ich wohn bey einem Volk, das statt der Rede zischet;
Es setzt mich jeder Ort in eine Bangigkeit.
So ist es einem Reh, wenn es der Bär erwischet;
So ist dem Alpen-Lamm, wenn es ein Wolf zerstreut:
Denn ich bin rings herum mit Schwerdtern eingezäunet:
Die Feinde dringen schier auf meinen Leib herein.
Wer ist, dem diese Pein nur was geringes scheinet,
So ohne liebe Frau, und Haus, und Kind zu seyn.

Ut mala nulla feram, niſi nudam Cæſaris iram,
  Nuda parum nobis Cæſaris ira mali eſt?
Et tamen eſt aliquis, qui vulnera cruda retractet;
  Solvat & in mores ora diſerta meos.
In cauſſa facili quemvis licet eſſe diſertum,
  Et minimæ vires frangere quaſſa valent.
Subruere eſt arces, & ſtantia mœnia virtus:
  Quamlibet ignavi præcipitata premunt.
Non ſum qui fueram; quid inanem proteris umbram?
  Quid cinerem ſaxis buſtaque noſtra petis?
Hector erat tum cum bello certabat; at idem
  Tractus ab Hæmonio non erat Hector equo.
Me quoque, quem noras olim, non eſſe memento:
  Ex illo ſuperant hæc ſimulacra viro.
Quid ſimulacra ferox dictis inceſſis amaris?
  Parce, precor, manes ſollicitare meos.
Omnia vera puta mea crimina: nil ſit in illis,
  Quod magis errorem, quam ſcelus eſſe putes.
Pendimus en profugi (ſatia tua pectora) pœnas,
  Exilioque graves, exiliique loco.
Carnifici mea flenda poteſt fortuna videri:
  Te tamen eſt uno judice mœſta parum.
Sævior es triſti Buſiride, ſævior illo,
  Qui falſum lento torruit igne bovem:
Quique bovem Siculo fertur donaſſe tyranno,
  Et dictis artes conciliaſſe ſuas.
Munere in hoc, rex, eſt uſus, ſed imagine major,
  Nec ſola eſt operis forma probanda mei.
Aſpicis a dextra latus hoc ad apertile tauri?
  Huc tibi quem perdes conjiciendus erit.
Protinus incluſum lentis carbonibus ure:
  Mugiet, & veri vox erit illa bovis.
Pro quibus inventis, ut munus munere penſes,
  Da, precor, ingenio præmia digna meo.
Dixerat: at Phalaris, pœnæ mirande repertor,
  Ipſe tuum præſens imbue, dixit, opus.
Nec mora; monſtratis crudeliter ignibus uſtus
  Exhibuit geminos ore gemente ſonos.

Es sey des Kaisers Zorn auch alles, was mich plaget:
Ist denn des Kaisers Zorn nur ein gemeine Plag?
Doch ist ein harter Mensch, der gar in Wunden naget;
Mit Schmächen leget er sein loses Maul an Tag.
Bey einem schwachen Handl kan man bald Worte haben:
Was schon zerquetschet ist, braucht keine starke Faust.
Ein Held muß Quaterstück und Schlösser untergraben:
Geh feiger! der du dich nur an den Schutt getraust
Ich bin nicht, der ich war: willst jetzt gar Schatten stürmen?
Daß du sogar mit Stein auf meine Brandstatt schmeist?
Es stritt des Hectors Hand mit eisenfesten Thürmen:
Es ist nicht Hectors Hand, wenn sie das Roß zerreißt.
Auch ich bin nun nicht der, den du dereinst gekennet:
Ich hab von mir schon nichts als blos ein Schattenbild.
Du Thier, das mit dem Zahn gar auf ein Bildniß rennet,
Erweise dich dem Staub und Geist nicht gar so wild!
Du magst, wenns dir beliebt, mein Sünd ein Laster taufen,
Weil nichts im selben ist, das einem Irrthum gleicht.
Bin ich denn nicht gestraft? willst gar im Blut ersauffen?
So nehm nur alles Weh, das dir mein Elend reicht.
Sogar ein Henkers-Aug kan dieser Stand benetzen:
Nur deinem Richterstuhl ist er nicht tief genug.
Busiris Tyranney ist deiner nachzusetzen,
Und der ein lange Glut zum falschen Ochsen trug,
Und der des Thieres Bau dem Phalaris gereichet;
Da er mit Prahlerey so seine Kunst erhob.
O König! dieses Thier ist mehr, als wem es gleichet:
Reicht die Figur allein verdienet Gunst und Lob
Es läßt sich rechter Seits die hohle Rippe spalten:
Schließ jenen da hinein, der deinen Grimmen rührt.
Drauf laß ein lange Hitz mit Kohlen unterhalten;
Denn so der todte Stier natürlich brummen wird.
Für diese neue Gab laß mir auch Gnad erspriessen:
Belohn, ich bitte dich, das seltne Kunst-Gebäu.
Da sagte Phalaris: ein Fund die Pein zu giessen!
Geh, zeige in dir selbst dies künstliche Geschrey.
Er ward auch alsobald auf seine Art gebraten;
Und stieß so aus dem Mund ein doppeltes Geheul.

Quid mihi cum Siculis inter Scythicoſque Getaſque ?
Ad te, quiſquis is es, noſtra querela redit.
Utque ſitim noſtro poſſis explere cruore,
Quantaque vis avido gaudia corde feras:
Tot mala ſum fugiens tellure, tot æquore paſſus,
Te quoque ut auditis poſſe dolere putem.
Crede mihi, ſi ſit nobis collatus Ulyſſes,
Neptuni minor eſt, quam Jovis ira fuit.
Ergo quicunque es, reſcindere crimina noli;
Deque gravi duras vulnere tolle manus:
Utque meæ famam tenuent oblivia culpæ,
Fata cicatricem ducere noſtra ſine:
Humanæque memor ſortis, quæ tollit eoſdem,
Et premit, incertas ipſe verere vices.
Et quoniam, fieri quod nunquam poſſe putavi,
Eſt tibi de rebus maxima cura meis;
Non eſt quod timeas, fortuna miſerrima noſtra eſt:
Omne trahit ſecum Cæſaris ira malum.
Quod magis ut liqueat, neve hoc ego fingere credar,
Ipſe velim pœnas experiare meas.

# Elegia XII.

## *Gaudia veris.*

FRigora jam Zephyri minuunt: annoque peracto,
Longior antiquis viſa Mæotis hyems:
Impoſitamque ſibi qui non bene pertulit Hellen,
Tempora nocturnis æqua diurna facit.
Jam violas puerique legunt, hilareſque puellæ;
Ruſtica quas nullo terra ſerente gerit.
Prataque pubeſcunt variorum flore colorum;
Indocilique loquax gutture vernat avis.
Utque malæ crimeu matris deponat hirundo,
Sub trabibus cunas, tectaque parva facit.

Herbe-

Doch, wie bin ich von hier zum Siculer gerathen?
Ich kehre mit der Klag zu jenes Feindes Greul.
Wohlan! lösch nur mit Blut dein Freuden-volles Wüthen,
Und fülle, wie du willst, darmit dein Herze an!
Denn ich zu See und Land so viele Qual erlitten,
Daß es gar deinen Stolz in etwas rühren kann.
Gewiß, wenn ich mich hier, und dort Ulyß befände,
So wäre ein Neptun noch lang kein Jupiter.
Drum, wer du immer bist, heb auf die rauhe Hände,
Schneid nicht in meine Wund, und schone dem Geschwär.
Wenn die Vergessenheit nicht mehr ans Ubel denket,
So streife diese Haut nicht von der Wulste hin.
Gedenke an das Glück; es hebet und es senket:
Vielleicht erfahrst noch selbst desselben Eigensinn.
Jetzt weilen dein Gemüth auch wider mein Verhoffen
Mit einer grossen Sorg für mich so vieles thut;
So sorge dich nicht viel; mein Glück ist schon getroffen:
Kein Ubel läßt entfernt des Kaisers grauslich Wuth.
Es stehe dir dereinst die Wahrheit selber offen:
Ja! werde meine Qual dem Zweifler selbst zu gut!

# Das zwölfte Klag-Lied.

## Der Frühling.

Der Zephir dämpft den Frost; der Winter ist verflossen,
Den das mäotisch Jahr mir noch so lang gemacht.
Der einst der Helles Leib unselig abgestossen,
Hat nun des Liechtes Weil der Finstre gleich gebracht.
Das Veiglein zwickt der Knab und Mägdlein von den Auen,
Das aus dem rauhen Sand sich ohne Saamen mehrt.
Es läßt sich in dem Feld manch junges Blümlein schauen:
Es zwitzert nach und nach der schwätzig Vogelherd.
Seht, wie die Schwalbe noch der Mutter Sünd vertusche:
In Balken grabet sie der Wiegen kleines Haus.

Herbaque, quæ latuit Cerealibus obruta ſulcis,
Exerit e tepida molle cacumen humo.
Quoque loco eſt vitis, de palmite gemma movetur;
Nam procul a Getico littore vitis abeſt.
Quoque loco eſt arbor, turgeſcit in arbore ramus;
Nam procul a Geticis finibus arbor abeſt.
Otia nunc iſtic: junctiſque ex ordine ludis
Cedunt verboſi garrula bella fori.
Luſus equis nunc eſt, levibus nunc luditur armis;
Nunc pila, nunc celeri vertitur orbe trochus.
Nunc, ubi perfuſa eſt oleo labente juventus,
Defeſſos artus virgine tingit aqua.
Scena viget, ſtudiiſque favor diſtantibus ardet;
Cumque tribus reſonant terna theatra foris.
O quater & quoties non eſt numerare beatum,
Non interdicta cui licet Urbe frui!
At mihi ſentitur nix verno ſole ſoluta;
Quæque lacu duro non fodiantur aquæ.
Nec mare concreſcit glacie; nec, ut ante, per Iſtrum
Stridula Sauromates plauſtra bubulcus agit.
Si tamen incipient aliquæ huc adnare carinæ,
Hoſpitaque in Ponti littore puppis erit;
Sedulus occurram nautæ; dictaque ſalute,
Quid veniat, quæram, quiſve, quibuſve locis.
Ille quidem mirum, niſi de regione propinqua,
Non niſi vicinas tutus ararit aquas.
Rarus ab Italia tantum mare navita tranſit,
Littora rarus in hæc portubus orba venit.
Sive tamen Græca ſcierit, ſive ille Latina
Voce loqui, certe gratior hujus erit.
Fas quoque ab ore freti, longæque Propontidos undis
Huc aliquem certo vela dediſſe Noto.
Quiſquis is eſt, memori rumorem voce referre,
Et fieri famæ parſque graduſque poteſt.
Is, precor, auditos poſſit narrare triumphos
Cæſaris, & Latio reddita vota Jovi:

Te-

Der von der Ceres Pflug zerquetschte Kräuterbusche
Hebt von dem lauen Keim das weiche Haupt heraus.
Und wo ein Weinstock ist: dort perlen sich die Reben;
Doch weit vom Geter-Strand sucht dieser seinen Raum.
Und wo ein Baum ersteht: dort schwillt der Ast darneben:
Doch weit vom Geter-Sand ersteigt der hohe Baum.
Dort rastet man anjetzt, und mit bestimmten Spielen
Verbannt man vor Gericht des Zankens leere Wort.
Mit Rennen und Turnier pflegt man den Muth zu kühlen:
Dann springt der hohe Ball und Topfklotz um den Bort.
Die Jugend, welche sich zum Kampf mit Oel beschmieret,
Wascht ihre müden Arm beym reinen Wasserfall.
Dann geht die Bühne auf: wo man viel Eifer spüret:
Es reicht zum dritten Platz der dreyen Bühnen Schall.
O viermal seeliger! ja öfter als man zählet,
Der in der freyen Maur einher zu tretten hat.
Mir aber, dem den Schnee des Frühlings Sonne schälet,
Mir wird die starre See nun endlich feucht und matt.
Jetzt friert das Meer schon nicht; der knirschend Geter-Wagen
Beschwert nicht wie vor dem den steinern Ister-Fluß.
Wird nun ein Ruderscheit die ringen Wellen schlagen,
Und meldet sich dem Strand des Fremdlings neuer Gruß.
Wird ich in Eile gehn den Schiffer zu begrüssen,
Und fragen: wer er sey: sag Freund! wohin, woher?
Allein es kann das Schiff ja nur von nahe fliessen:
Nur dieses geht beherzt ins anverwandte Meer.
Es traut so weite See kein welscher Kahn zu trennen,
Den an dem öden Sand kein fester Port verschließt.
Doch, wird wer das Latein, auch endlich Griechisch können
(Den meine Muttersprach mir noch weit lieber ist)
Wird das mein Rede seyn: wie! mit gewissen Winden
Kommt jemand durch den Paß der engen Wellen an?
Bey ihm wer er nur ist, wird ich was Neues finden,
So macht, und geht er selbst des Ruffes hohe Bahn.
O! daß er nur Triumph des Kaisers mir erwehne,
Und, was dem welschen Zevs der Eifer sehnlich fleht.

Teque rebellatrix tandem Germania magni
  Triſte caput pedibus ſuppoſuiſſe ducis.
Hæc mihi qui referet, quæ non vidiſſe dolebo,
  Ille meæ domui protinus hoſpes erit.
Hei mihi jamne domus Scythico Naſonis in orbe eſt?
  Jamque ſuum mihi dat pro lare pœna locum?
Di facite, ut Cæſar non hoc penetrale, domumque,
  Hoſpitium pœnæ ſed velit eſſe meæ.

# Elegia XIII.

## *Dies natalis.*

ECce ſupervacuus (quid enim fuit utile naſci?)
  Ad ſua natalis tempora noſter adeſt.
Dure quid ad miſeros veniebas exulis annos?
  Debueras illis impoſuiſſe modum.
Si tibi cura mei, vel ſi pud r ullus ineſſet,
  Non ultra patriam me ſequerere meam.
Quoque loco primum tibi ſum male cognitus infans,
  Illo tentaſſes ultimus eſſe mihi.
Jamque relinquenda (quod idem fecere ſodales)
  Tu quoque dixiſſes triſtis in Urbe, vale.
Quid tibi cum Ponto? num te quoque Cæſaris ira
  Extremam gelidi miſit in orbis humum?
Scilicet expectas ſoliti tibi moris honorem,
  Pendeat ex humeris veſtis ut alba meis?
Fumida cingatur florentibus ara coronis?
  Micaque ſolemni thuris in igne ſonet?
Libaque dem pro me genitale notantia tempus?
  Concipiamque bonas ore favente preces?
Non ita ſum poſitus, nec ſunt ea tempora nobis,
  Adventu poſſim lætus ut eſſe tuo.

Fu-

Wie endlich der Rebell (das Deutschland) bebend thräne:
Und wie das stützig Haupt des Heldens Fuß erhöht.
Wer dieses bringt (ach weh! daß ichs nicht sah geschehen)
Den lade ich zu Gast, und führ ihn in mein Haus.
Ach! bin ich denn allhier mit einem Haus versehen!
Mein Hausgötz wohnest du beym tollen Scyther Graus?
O Dach! bleib nicht mein Dach! ach! Götter! hört mein Flehen!
Ruf, Kaiser! mich von hier als einen Gast hinaus.

# Das dreyzehende Klag-Lied.

## Sein Geburtstag.

SO kommt (Ach! wie umsonst! denn was ward ich gebohren)
Zu seinen Brüderen das Tagliecht der Geburt!
Was hast, O harter Schein! bey meiner Qual verlohren?
Du sollest sie verthun; und häufest deren Burd.
Ey! hattest du nicht Scham und Sorg hindan geleget;
So folgtest du gewiß mir nicht vom Vaterland.
Wo du den Elenden als Kind zuerst gereget;
Dort trenntest du zugleich das neue Lebens-Band.
Du hättest mit dem Freund mich letztlich noch beehret,
Und sagtest, eh ich gieng, ein traurigs Lebe wohl.
Was geht dich Pontus an? hat GOttes Grimm begehret,
Daß dich der kalte Strich der Erde tragen soll?
Du suchest halt den Brauch der angewöhnten Ehren;
Ein weis gefärbtes Tuch soll auf der Schulter ruhn.
Dem rauchenden Altar soll ich ein Cron gewähren,
Und in die feyrlich Glut den spröden Weihrauch thun.
Ich solle auch für dich die lang erkennten Zeichen
Die Fläden opferen, und Gunst-voll benedeyn.
Doch will mein Stand und Zeit darzu sich nicht vergleichen:
Ich sieh kein Freuden-Spur bey deinem neuen Schein.

Funeris ara mihi ferali cincta cupreſſo
   Convenit & ſtructis flamma parata rogis.
Nec dare thura libet nihil exorantia Divos:
   In tantis ſubeunt nec bona verba malis.
Si tamen eſt aliquid nobis hac luce petendum,
   In loca ne redeas amplius iſta, precor:
Dum me terrarum pars pene noviſſima Pontus
   Euxinus falſo nomine dictus, habet.

# Elegia XIV.

## *Tutelæ imploratio.*

CUltor & antiſtes doctorum ſancte virorum,
   Quid facis ingenio ſemper amice meo?
Ecquid, ut incolumem quondam celebrare ſolebas,
   Nunc quoque, ne videar totus abeſſe, caves?
Colligis exceptis ecquid mea carmina ſolis
   Artibus, artifici quæ nocuere ſuo?
Imo ita fac vatum, quæſo, ſtudioſe novorum:
   Quaque potes, retine corpus in Urbe meum.
Eſt fuga dicta mihi, non eſt fuga dicta libellis,
   Qui domini pœnam non meruere ſui.
Sæpe per externas profugus pater exulat oras;
   Urbe tamen natis exulis eſſe licet.
Palladis exemplo, de me ſine matre creata
   Carmina ſunt: ſtirps hæc progenieſque mea.
Hanc tibi commendo: quæ quo magis orba parente eſt,
   Hoc tibi tutori ſarcina major erit.
Tres mihi ſunt nati contagia noſtra ſecuti:
   Cætera fac curæ ſit tibi turba palam.
Sunt quoque mutatæ ter quinque volumina formæ,
   Carmina de domini funere rapta ſui.
Illud opus potuit, ſi non prius ipſe periſſem,
   Certius a ſumma nomen habere manu.

Mein ist der Tods-Altar, worum Cypressen grünen:
Mir brinnt ein schwarzes Licht auf meiner Scheiterbeig.
Mich freut kein Opfer-Gab: weil selbe nichts verdienen:
Es bleibt bey solchem Stand der Glückwunsch träg und feig
Doch soll ich dieses Tags noch etwas gutes flehen:
So kehr, ich bitte dich, nicht mehr an diesen Ort;
Wenn mich der Ranft der Welt, und dieses Ufer sehen,
Den man Euxinus heißt: O welch ein falsches Wort!

# Das vierzehende Klag-Lied.

## Eine Bitt-Schrifft.

Fürnehmes Oberhaupt, und Gunst gelehrter Männer!
Warum beförderst du so meine Sylben Kunst!
Weil ich beglücket war, erfuhr ich dich als Gönner;
Daß ich noch übrig bin, ist wider deine Gunst.
Du samlest die Gedicht, die Liebe ausgenommen,
Worinn die böse Kunst sich selbst verkünstlet hat.
Ja, Gönner neuer Vers, laß dir dieselben kommen;
Behalt so wie du kannst mich annoch in der Stadt.
Ins Elend hat man mich, und nicht die Reim geschaffet;
Sie haben an der Pein des Dichters keine Schuld.
Ein Vater wird gar oft ins Elend hingerafet;
Doch finden in der Stadt die Kinder Gnad und Huld.
Nach der Minerva Art hab ichs allein gebohren:
Sieh sie für meinen Stamm und Nachfolgs Sprossen an,
Und sey dem Waisen Haus, das mich so hart verlohren,
Wenn es gleich schwerer ist mit Gnaden zugethan.
Es haben nur drey Söhn mit meinem Greul gehalten:
Den übrigen ertheil den Schutz auch öffentlich.
Das Werck mit fünfzehn Buch von Wandlung der Gestallten,
Das meinem Untergang noch mit Gewalt entwich,
Das hätte (wär ich nur nicht allzufruh gestorben)
Durch meine letzte Hand ein grössers Lob erlangt.

Nun

Nunc incorrectum populi pervenit in ora;
24 In populi quicquam si tamen ore meum est.
Hoc quoque nescio quid nostris appone libellis,
Diverso missum quod tibi ab orbe venit.
Quod quicunque leget (si quis leget) aestimet ante
28 Compositum quo sit tempore, quoque loco.
Æquus erit scriptis, quorum cognoverit esse
Exilium tempus, barbariemque locum.
Inque tot adversis carmen mirabitur ullum
32 Ducere me tristi sustinuisse manu.
Ingenium fregere meum mala: cujus & ante
Fons infœcundus, parvaque vena fuit.
Sed quæcunque fuit, nullo exercente refugit,
36 Et longo periit arida facta situ.
Non hic librorum, per quos inviter, alarque,
Copia; pro libris arcus & arma sonant.
Nullus in hac terra, recitem si carmina, cujus
40 Intellecturis auribus utar, adest.
Nec quo secedam locus est: custodia muri
Summovet infestos, clausaque porta Getas.
Sæpe aliquod verbum quæro, nomenque, locumque:
44 Nec quisquam est, a quo certior esse queam.
Dicere sæpe aliquid conanti (turpe fateri)
Verba mihi desunt, dedidicique loqui.
Threicio, Scythicoque fere circumsonor ore:
48 Et videor Geticis scribere posse modis.
Crede mihi, timeo ne sint immista Latinis,
Inque meis scriptis Pontica verba legas.
Qualemcunque legas, venia dignare libellum,
52 Sortis & excusa conditione meæ.

Nun geht es in den Mund des Pöbels gantz verdorben,
Wenn nur von mir noch was des Pöbels Ruhm empfangt.
Auch diese ringe Schrift leg zu den andern Büchern,
Ein unerkennte Welt hat sie zu dir gebracht.
Wenns jemand lesen will, must du ihn vor versichern,
Was Umstand, Zeit und Ort den schlechten Vers gemacht.
Man wird mir günstig seyn, wenn man wird inne werden,
Das Elend sey die Zeit; der Ort die Barbarey.
Es kann ein Wunder seyn, daß unter so Beschwerden
Aus dem betrübten Kiel ein Reim geflossen sey.
Vor Uebel brach mein Geist; es war auch schon vor diesen
Ein ausgesperter Brunn und triessender Kanal.
Nun bleibt gar dieser aus: er wird nicht angewiesen:
Es stehet ohne Fluth der dürre Wasserfall.
Hier ist kein reitzend Buch, das mein Studieren nährte:
Es schallt an deren statt der Bogen und der Pfeil.
Kein Mensch ist hier zu Land, der meine Lieder hörte:
Es nimmt kein tauglich Ohr an dem Gesange Theil.
Es giebt kein Einsamkeit: nur die vermachte Pforte
Und starck bewachte Maur schützt mich vom wilden Mann.
Oft suchte ich ein Nenn-ein Zeit-Wort, oder Orte;
Und niemand zeiget sich, der mir es sagen kann.
Oft wenn ich reden will (es ist ein Schand zu sagen)
Erlaure ich ein Wort; die Sprache fällt mir aus.
Da die Thaicier, und Scythen um mich schlagen.
Zieht mir der Getier die Hand nach seinem Graus.
Glaub mir: ich förchte sehr, ich hab auch hier gefehlet,
Und seye im Latein des Pontens Redens-Art.
Verzeihe es dem Blatt, wenn es nicht recht gewählet:
Mein Stand ist Schuld daran: Ach Stand! wie bist so hart.

## Ende des dritten Buchs.

# LIBER IV.

## Elegia I.

### *Solamen unicum Poesis.*

SI qua meis fuerint, ut erunt, vitiosa libellis,
  Excusata suo tempore, lector, habe.
Exul eram, requiesque mihi, non fama petita est,
  Mens intenta suis ne foret usque malis.
Hoc est cur cantet vinctus quoque compede fossor,
  Indocili numero cum grave mollit opus:
Cantet & innitens limosæ pronus arenæ,
  Adverso tardam qui trahit amne ratem.
Quique refert pariter lentos ad pectora remos,
  In numerum pulsa brachia versat aqua.
Fessus ut incubuit baculo, saxove resedit
  Pastor, arundineo carmine mulcet oves.
Cantantis pariter, pariter data pensa trahentis
  Fallitur ancillæ decipiturque labor.
Fertur & abducta Lyrnesside tristis Achilles
  Hæmonia curas attenuasse lyra.
Cum traheret sylvas Orpheus, & dura canendo
  Saxa, bis amissa conjuge mœstus erat.
Me quoque Musa levat Ponti loca jussa petentem:
  Sola comes nostræ perstitit illa fugæ.
Sola nec insidias inter, nec militis ensem,
  Nec mare, nec ventos, barbariemque timet.
Scit quoque cum perii, quis me deceperit error,
  Et culpam in facto non scelus esse meo.
Scilicet hoc ipso nunc æqua, quod obfuit ante,
  Cum mecum juncti criminis acta rea est.

Non

# IV Buch.

## Das erste Klag-Lied.

### Die Dichtkunst sein einiger Trost.

Sind Fehler in dem Buch, (wie selbe auch zu gegen)
So nehm sie durch die Zeit, O Leser! mir zu gut.
Es ist mir mehr an Ruh, als eitlem Ruhm gelegen:
Ich berge nur der Seel der Uebel lange Wuth.
So singt des Schanzers Mund, wenn ihn gleich Fessel binden:
Das unerlernte Lied erringert dessen Last.
So singt, der für sich her auf den verschleimten Gründen
Das widerwärtig Schiff mit ganzer Stärke faßt.
Und jener, der zu sich das träge Ruder bieget,
Zerschlagt und treht die Fluth auf ein gezählte Maß.
Wenn sich der müde Hirt auf seiner Stütze wieget;
Lockt selber mit dem Rohr die Schäflein in das Gras.
Die Dienstmagd singt zugleich, und zieht zugleich den Faden;
Und so verkürzet sie den unvermerkten Zug.
Lyrnessis ware hin: wie heilt Achill den Schaden?
Die Harf Hämoniens thut seinem Leid genug.
Als Orpheus Bäum und Stein zum neuen Tanz bewogen;
Beklagte er das ihm schon mehr entzückte Weib.
So trösten mich die Vers; seit ich anher gezogen:
Die Muse folgte mir alleinig auf den Leib.
Sie bey Betrug, und List, und Thraciens blanken Schwertern
Beförchtet weder Sturm, noch Wind, noch Barbarey.
Sie weis, warum ich fiel, sie könnte leicht erörtern,
Daß selbes ein Verstos doch ohne Laster sey.
Darum giebt sie nun nach: denn wie sie vor geschadet,
So hat ihr gleiche Schuld nun auch ein gleiche Pein.

Non equidem vellem (quoniam nocitura fuerunt)
Pieridum ſacris impoſuiſſe manum.
Sed nunc quid faciam? vis me tenet ipſa Sororum:
Et carmen demens carmine læſus amo.

Sic nova Dulichio lotos guſtata palato,
Illo, quo nocuit, grata ſapore fuit.
Sentit amans ſua damna fere, tamen hæret in illis;
Materiam culpæ perſequiturque ſuæ.
Nos quoque delectant, quamvis nocuere libelli;
Quodque mihi telum vulnera fecit, amo.
Forſitan hoc ſtudium poſſit furor eſſe videri,
Sed quiddam furor hic utilitatis habet.
Semper in obtutu mentem vetat eſſe malorum,
Præſentis caſus immemoremque facit.
Utque ſuum Bacchis non ſentit ſaucia vulnus,
Dum ſtupet Idæis exululata jugis:
Sic, ubi mota calent ſacro mea pectora thyrſo,
Altior humano ſpiritus ille malo eſt.
Ille nec exilium, Scythici nec littora Ponti,
Ille nec iratos ſentit habere Deos.
Utque ſoporiferæ biberem ſi pocula Lethes,
Temporis adverſi ſic mihi ſenſus abeſt.
Jure Deas igitur veneror mala noſtra levantes,
Sollicitæ comites ex Helicone fugæ;
Et partim pelago, partim veſtigia terra,
Vel rate dignatas, vel pede noſtra ſequi.
Sint, precor, hæ ſaltem faciles mihi: namque Deorum
Cæſare cum magno cætera turba facit.
Meque tot adverſis cumulat, quot littus arenas,
Quotque fretum piſces, ovaque piſcis habet.
Vere prius flores, æſtu numerabis ariſtas,
Poma per Autumnum, frigoribuſque nives,
Quam mala, quæ patior toto jactatus in orbe,
Dum miſer Euxini littora ſæva peto.
Nec tamen, ut veni, levior fortuna malorum eſt:
Huc quoque ſunt noſtras fata ſecuta vias.

Ach Musen! die ihr mich mit Wermuth überladet,
Ach! ließ ich mich mit euch nur nicht in Freundschaft ein!
Anitzt, was will ich thun? sie ziehn mit allen Kräften:
Ich Thor! mich quält mein Kunst, und nehm noch Theil daran.
So that der Samier in Lothos süssen Säften,
Er liebte den Geschmack, der ihm nicht wohl gethan.
Wer liebet ohne Schad? man mercket es, und liebet,
Und häufet immerzu die Nahrung seiner Schuld.
So lieb ich das Gesang: wenn es mich gleich betrübet:
Der Pfeil durchbohrte mich, doch hat er meine Huld.
Vielleicht kann diese Gunst ein taube Tobsucht scheinen?
Seys! doch ist diese Wuth nicht ohne Nutzbarkeit.
Sie lasset mir den Last nicht immerhin beweinen:
Sie setzt die nahe Qual in ein Vergessenheit.
Die Bacchis ist verletzt, doch fühlt sie keine Wunden,
Wenn sie mit lautem Ton auf Idisch scheußlich rufft.
Mir wird vom Thyrsus Stab mein Herz kaum angezünden:
Steigt der erhebte Geist gleich über alle Luft.
Er merket weder Angst, noch Scythiens Land und Städte:
Noch daß der Götter Zorn auf ihne aufgebracht.
Gleich, ob der Lethe Strom mein Denkenskraft verthäte,
So wenig hat mein Sinn auf seine Umständ acht.
So ehre ich mit Fug die Musen, meine Hülfe,
Sie giengen vom Parnaß mit der besorgten Flucht.
Sie haben meine Tritt zu Land und in dem Schilfe
Zu anfangs zwar im Meer, dann auch zu Fuß gesucht.
Seyd dennoch ihr mir hold! denn jener Götter Haufen
Heißt Recht und Billigkeit des Kaisers rohe Gall.
Wie hoh des Ufers Sand, und Bruten sich belaufen,
So stark vermehret sich der Uebel grosse Zahl.
Nehm ich des Frühlings Blüh; des Sommers goldne Aehren:
Des Herbstes süsses Obst; des Frostes Flocken Kram:
So zähl ich nicht so viel, als Qualen mich beschweren:
Seit ich durch eine Welt bis in Euxinus kam.
Nun bin ich hier: allein; es hat sich nichts verwendet;
Der Unstern fand den Weg, und folgte jenem Pfad.

Hic quoque cognoſco natalis ſtamina noſtri,
  Stamina de nigro vellere ſacta mihi.
Utque neque inſidias, capitiſque pericula narrem,
  Vera quidem vidi, ſed graviora fide.
Vivere quam miſerum eſt inter Beſſoſque Getaſque;
  Illum, qui populi ſemper in ore fuit!
Quam miſerum, porta vitam muroque tueri,
  Vixque ſui tutum viribus eſſe loci!
Aſpera militiæ juvenis certamina fugi,
  Nec niſi luſura movimus arma manu.
Nunc ſenior gladioque latus, ſcutoque ſiniſtram,
  Canitiem galeæ ſubjicioque meam.
Nam dedit e ſpecula cuſtos ubi ſigna tumultus,
  Induimus trepida protinus arma manu.
Hoſtis habens arcus, imbutaque tela veneno,
  Sævus anhelanti mœnia luſtrat equo.
Utque rapax pecudem, quæ ſe non texit ovili,
  Per ſata, per ſylvas, fertque trahitque lupus:

Sic, ſi quem nondum portarum ſepe receptum
  Barbarus in campis repperit hoſtis, agit.
Aut ſequitur captus, conjectaque vincula collo
  Accipit; aut telo virus habente cadit.
Hic ego ſollicitæ jaceo novus incola ſedis:
  Heu nimium fati tempora longa mei!
Et tamen ad numeros, antiquaque ſacra reverti
  Suſtinet in tantis hoſpita Muſa malis.
Sed neque cui recitem quiſquam eſt mea carmina, nec qui
  Auribus accipiat verba Latina ſuis.
Ipſe mihi (quid enim faciam?) ſcriboque legoque:
  Tutaque judicio littera noſtra ſuo eſt.
Sæpe tamen dixi, Cui nunc hæc cura laborat?
  An mea Sauromatæ ſcripta Getæque legent?
Sæpe etiam lacrymæ me ſunt ſcribente profuſæ,
  Humidaque eſt fletu littera facta meo.
Corque vetuſta meum tanquam nova vulnera ſentit;
  Inque ſinum mœſtæ labitur imber aquæ.

Cum

Das Taglicht der Geburt hat auch da angeländet;
Den Parca mir aus Woll sehr schwarz gesponnen hat.
Ich schweige, wie viel List mir nach dem Athem streben:
Was man nicht glauben kann, erseh ich Sonnenklar.
Wie elend ist für den beym Scyth und Geten leben,
Dem jederzeit das Volk mit Gunst ergeben war?
Wie hart ist, sich allein durch Maur und Thor bewahren?
Doch selbst der feste Ort giebt mir kein Sicherheit.
Ich floh des Krieges Schwert schon in den jungen Jahren:
Die Waffen schlug ich nicht als aus Ergötzlichkeit.
Alt trag ich nun ein Schwert: die linke schwingt den Schilde:
Das halb erfrorne Haar steckt in dem eißnen Hut.
Kaum rufft der Wächter aus: auf auf; es kommt der Wilde:
Greif ich zwar zum Gewehr: doch wankt der ringe Muth.
Sein Kocher füllet sich mit Giftgetränkten Pfeilen:
Es sprenget um die Maur, und keicht das schnelle Roß.
Kan ein entwichnes Lamm den Stall nicht mehr ereilen;
Schleppt es der Wolf durch Saat, und durch der Wälder Mos.
So geht es eben hier; bleibt jemand nicht verschlossen,
So, daß ihn vor dem Thor der Feind erschnappen kann:
Wird er im Kettenband beym Hals für sich gestossen,
Wenn dessen Leben noch des Pfeiles Gift entrann.
In diesem bangen Ort muß ich als Bürger bleiben;
Ach! wie verzögerst du langwühriges Geschick!
Kann ich die Sylbenkunst, und alte Opfer treiben?
Mein Muse wohnet doch im größten Unglück
Es ist kein Mensch allhier die Lieder ihm zu singen,
Und der dem welschen Reim ein gutes Ohr verlieh.
Mir (denn, was thät ich sonst) mir muß die Laute springen;
So förchtet sie auch nicht des Richters Phantasie.
Doch, hab ich oft gesagt; was nutzen diese Sorgen?
Liest der Sauromater, und Geter deine Schrifft?
Oft bleibt gar dem Papier das Weinen unverborgen,
Wobey das neue Wort auf dessen Wasser schifft.
Das Herz beklagt als frisch die nicht mehr neue Wunden;
So fallet auf die Schooß der laue Regen hin.

Cum vice mutata qui ſim fuerimque recordor,
Et tulerit quo me caſus, & unde, ſubit;
Sæpe manus demens ſtudiis irata, ſibique,
Miſit in arſuros carmina noſtra focos.
Atque ita de multis, quoniam non multa ſuperſunt,
Cum venia facito, quiſquis es, iſta legas.
Tu quoque non melius, quam ſunt mea tempora, carmen
Interdicta mihi conſule Roma boni.

# Elegia II.

## *Triumphus Cæſaris.*

JAm fera Cæſſaribus Germania, totus ut orbis,
Victa potes flexo ſuccubuiſſe genu:
Altaque velantur fortaſſe Palatia ſertis,
Thuraque in igne ſonant, inficiuntque diem:
Candidaque adducta collum percuſſa ſecuri
Victima purpureo ſanguine tingit humum:
Donaque amicorum templis promiſſa Deorum
Reddere victores Cæſar uterque parant:
Et qui Cæſareo juvenes ſub nomine creſcunt,
Perpetuo terras ut domus iſta regat:
Cumque bonis nuribus pro ſoſpite Livia nato
Munera dat meritis, ſæpe datura, Deis:
Et pariter matres, & quæ ſine crimine caſtos
Perpetua ſervant virginitate focos.
Plebs pia, cumque pia lætatur plebe Senatus;
Parvaque cujus eram pars ego nuper, Eques.
Nos procul expulſos communia gaudia fallunt,
Famaque tam longe non niſi parva venit.
Ergo omnis poterit populus ſpectare triumphos;
Cumque ducum titulis oppida capta leget:
Vinclaque captiva reges cervice gerentes
Ante coronatos ire videbit equos:

Et

Ich denke, wer ich sey, und wer ich mich befunden,
Und wo ich vorher war, und wo ich jetzo bin.
Oft zörnte mich mein Kunst, und so warf ich betaubet
Auf den erleichten Heerd zum brennen mein Gespunst.
Ließ günstig, wer du bist, was selber nicht entraubet:
Es floh ein kleiner Rest der angeflammten Brunst.
Es stich der schlechte Vers ( wie doch die Zeit erlaubet )
O Mir verbottnes Rom! in deiner holden Gunst.

# Das zweyte Klag-Lied.

## Ein Triumph des Kaisers.

Bieg nun, O deutsche Wuth! nach Art der ganzen Erde,
Bieg vor den Kaiseren das überwundne Knie!
Nun sind der Residenz die Kronen zur Beschwerde:
Der Weihrauch springt im Feur, und giebt der Sonne Müh.
Es fällt das Opfervieh: der Hals ist schwer verwundet;
Der Boden färbet sich vom lauen Purpur Saft.
Wie ihr den Götteren (den Freunden) euch verbundet,
So steht die herrlich Gab, O Kaiser! hergeschafft.
Es opferen die Söhn, die Kaiserlichen Sprossen
Durch welche dieses Haus den Zepter ewig führt.
Das thut auch Livia, die mit den Blutsgenossen
Für den beglückten Sohn so öfters opfern wird.
Ihr folget jede Frau, wie die, so reine Flammen
Im unverwelckten Flor der Jungfrauschaft erhält.
Es stimmt das fromme Volk mit ihrem Rath zusammen;
Dort ward ich neulich erst als Ritter mitgezählt.
Mir elenden allein entgeht die grosse Freude:
Es dringt der kleinste Ruff bis in das weite Meer.
So wird denn der Triumph dem Volck zur Augen Weide:
Man sieht die Könige, die Städte, und die Heer.
Dort schwillt ein Fürsten Hals mit Fesseln eng gebunden:
Es trapt auf seinem Fuß das schön geputzte Pferd.

Et cernet vultus aliis pro tempore verſos,
  Terribiles aliis, immemoreſque ſui.
Quorum pars cauſſas, & res, & nomina quæret;
  Pars referet, quamvis noverit ipſa parum:
Is, qui Sidonio fulget ſublimis in oſtro,
  Dux fuerat belli, proximus ille duci.
Hic, qui nunc in humo lumen miſerabile figit,
  Non iſto vultu, cum tulit arma, fuit.
Ille ferox, oculis & adhuc hoſtilibus ardens,
  Hortator pugnæ, conſiliumque fuit.
Perfidus hic noſtros incluſit fraude locorum,
  Squallida promiſſis qui tegit ora comis.
Illo, qui ſequitur, dicunt mactata miniſtro
  Sæpe recuſanti corpora capta Deo.
Hic lacus, hi montes, hæc tot caſtella, tot amnes,
  Plena feræ cædis, plena cruoris erant.
Druſus in his quondam meruit cognomina terris,
  Quæ bona progenies digna parente fuit.
Cornibus hic fractis viridi male tectus ab ulva,
  Decolor ipſe ſuo ſanguine Rhenus erat.
Crinibus en etiam fertur Germania paſſis,
  Et ducis invicti ſub pede mœſta ſedet:
Collaque Romanæ præbens animoſa ſecuri
  Vincula fert illa, qua tulit arma, manu.
Hos ſuper in curru Cæſar victore veheris
  Purpureus, populi rite per ora tui:
Quaque ibis, manibus circumplaudere tuorum,
  Undique jactato flore tegente vias.
Tempora Phœbea lauro cingentur; Ioque,
  Miles, Io, magna voce, Triumphe, canet.
Ipſe ſono plauſuque ſimul, fremituque canentum

  Quadrijugos cernes ſæpe reſiſtere equos.
Inde petes arcem, & delubra faventia votis,
  Et dabitur merito laurea vota Jovi.
Hæc ego ſummotus, qua poſſum, mente videbo:
  Erepti nobis jus habet illa loci.

Wie ist ihr Angesicht mit jener Zeit verschwunden?
Nun schaumen sie vor Grimm ganz ausser sich gekehrt.
Ein Theil wird um die Sach, Person, und Ursach fragen:
Das gleich ein Klüglinge mit Witz errathen will.
Der dort in Sydons Roth gezieret, wird man sagen,
War deren Oberster, und der nur nicht so viel
Der hier den trägen Blick nur an die Steine heftet,
Hat, da er Waffen trug, nur blitzende gemacht.
Dort jener wilde Mensch ist itzt noch kaum entkräftet;
Vor hat er sie mit Rath zum Kampf und Muth gebracht.
Da, der Verwegne Mann hielt uns mit List verschlossen;
Er bergt die wüste Stirn mit dem verwirrten Haar.
Seht, sagt man, jener Fürst hat Sclaven Blut vergossen;
Er legte Menschen-Fleisch zum widrigen Altar.
Schaut diese See, und Berg! schaut jene Flüß und Schlösser!
Sie strudelten vor Graus, und rannen voll des Bluts.
Hier machte Drusens Muth den Namen neu und grösser:
Was stammte nicht mit ihm von seinen Eltern guts!
Da, wo im grünen Mos der Reinstrom sich verstecket,
War sein gebrochner Arm vom Blut gemarbeliert.
Seht! wie Germanien sich mit dem Haar verdecket!
Es sitzet bey dem Schuh des Siegers ganz verwirrt:
Es hat den spröden Hals dem Römer doch gebogen:
Es tragt anstatt des Schwerts itzt Ketten um die Hand.
Nun Kaiser! kommest du mit Purpur überzogen:
Vom Wagen zeigst du dich, O Held! dem Vaterland.
Auf allen Gässen hin wird sich ein patschen melden:
Die ausgestreute Blum befärbt den bunten Stein.
Es krönt der Lorbeer Baum die Schläfe deiner Helden;
Die mit gesammtem Schall Triumph und Jo schreyn.
Nehm wahr, es stehn für Hitz vom Klang und Lauten-Schlagen
Die vier verknüpfte Roß mit Schaumen öfters an.
Doch kommest du zur Burg der Zuflucht unser Plagen:
Es wird ein Lorbeergab zum Zevs hinzugethan.
Dieß sieht da mein Gemüth (nur so kann ichs hier sehen)
Denn dieses hat ein Recht zum abgeraubten Ort.

Illa per immenſas ſpatiatur libera terras:
  In cœlum celeri pervenit illa via.
Illa meos oculos mediam deducit in Urbem;
  Immunes tanti nec ſinit eſſe boni.
Invenietque animus, qua currus ſpectet eburnos:
  Sic certe in patria per breve tempus ero.
Vera tamen populus capiet ſpectacula felix;
  Lætaque erit præſens cum duce turba ſuo.
At mihi fingenti tantum, longeque remoto
  Auribus hic fructus percipiendus erit.
Atque procul Latio diverſum miſſus in orbem,
  Qui narret cupido vix erit iſta mihi.
Is quoque jam ſerum referet, veteremque triumphum:
  Quo tamen audiero tempore, lætus ero.
Illa dies veniet, mea qua lugubria ponam,
  Cauſſaque privata publica major erit.

## Elegia III.

### *Conjugem cum dolore, ſed absque pudore eſſe jubet.*

MAgna minorque feræ, quarum regis altera Grajas,
  Altera Sidonias, utraque ſicca, rates;
Omnia cum ſummo poſitæ videatis in axe;
  Et maris occiduas non ſubeatis aquas;
Ætheriamque ſuis cingens amplexibus arcem
  Veſter ab intacta circulus extet humo;
Aſpicite illa, precor, quæ non bene mœnia quondam
  Dicitur Iliades tranſiliiſſe Remus.
Inque meam nitidos dominam convertite vultus:
  Sitque memor noſtri, necne, referte mihi.
Hei mihi, cur nimium quæ ſunt manifeſta requiro?
  Cur labat ambiguo ſpes mea miſta metu?
Crede quod eſt, & vis, ac deſine tuta vereri,
  Deque fide certa ſit tibi certa fides.

Quod-

Es pflegt dasselbe frey durch alle Welt zu gehen:
  Es lauft in aller Eil bis in die Sterne fort.
So ist mein Phantasey in Mitte Roms zu gegen:
  Sie låßt mir jene Freud nicht gar verborgen seyn.
Sie malet mir den Pomp und Helfenbein der Wågen;
  So dringe ich (zwar kurz) zur Vaterstadt hinein.
Du, du beglücktes Volck! kanst gar die That beschauen;
  Dort jauchzt mit seinem Haupt die angehåufte Schaar.
Es muß mein fernes Aug nur auf Gedichte bauen;
  Ich wird der frohen Lust nur durch mein Ohr gewahr.
Es wird in diese Welt kaum wer aus Welschland reisen:
  Es wartet mein Begier umsonst auf diese Freud.
Er würde mir darzu nur alte Siege preisen:
  Doch es vergnüget mich zu all und jeder Zeit.
Es wird doch auch ein Tag mir diesen Trost erweisen:
  Denn mehr als meine Lust ist aller Frölichkeit.

## Das dritte Klag-Lied.

### Seine Frau solle ihn betrauren; aber sich selbst nicht schåmen.

O Groß! O kleiner Bår! ihr trocknes Licht der Schiffen!
  Du zwar in Sydons Reich, und du in Griechenland!
Es welzt sich euer Achs nicht in des Meeres Tiefen;
  So ist die ganze Welt der Augen Gegenstand.
Es treht sich euer Kreis nur um sein leere Runde,
  Und also folgt er nicht der Sterne Untergang
Ihr seht die Mauer an; worauf einst Remus stunde,
  Als er vermessentlich sich über selbe schwang.
Dort wendet das Gesicht zum holden meiner Frauen!
  Dann sagt mir! denket sie noch meiner oder nicht?
Ach! warum frage ich? ich kann es ja vertrauen:
  Was ist, das eine Furcht dem Hoffen widerspricht?
Es ist, so wie du willst: verbann das eitle Wanken:
  Leg der gewissen Treu gewissen Glauben bey.

Illa per immenſas ſpatiatur libera terras:
  In cœlum celeri pervenit illa via.
Illa meos oculos mediam deducit in Urbem;
  Immunes tanti nec ſinit eſſe boni.
Invenietque animus, qua currus ſpectet eburnos:
  Sic certe in patria per breve tempus ero.
Vera tamen populus capiet ſpectacula felix;
  Lætaque erit præſens cum duce turba ſuo.
At mihi fingenti tantum, longeque remoto
  Auribus hic fructus percipiendus erit.
Atque procul Latio diverſum miſſus in orbem,
  Qui narret cupido vix erit iſta mihi.
Is quoque jam ſerum referet, veteremque triumphum:
  Quo tamen audiero tempore, lætus ero.
Illa dies veniet, mea qua lugubria ponam,
  Cauſſaque privata publica major erit.

# Elegia III.

## *Conjugem cum dolore, ſed absque pudore eſſe jubet.*

MAgna minorque feræ, quarum regis altera Grajas,
  Altera Sidonias, utraque ſicca, rates;
Omnia cum ſummo poſitæ videatis in axe;
  Et maris occiduas non ſubeatis aquas;
Ætheriamque ſuis cingens amplexibus arcem
  Veſter ab intacta circulus extet humo;
Aſpicite illa, precor, quæ non bene mœnia quondam
  Dicitur Iliades tranſiliſſe Remus.
Inque meam nitidos dominam convertite vultus:
  Sitque memor noſtri, necne, referte mihi.
Hei mihi, cur nimium quæ ſunt manifeſta requiro?
  Cur labat ambiguo ſpes mea miſta metu?
Crede quod eſt, & vis, ac deſine tuta vereri,
  Deque fide certa ſit tibi certa fides.

Quod-

Es pflegt dasselbe frey durch alle Welt zu gehen:
  Es lauft in aller Eil bis in die Sterne fort.
So ist mein Phantasey in Mitte Roms zu gegen:
  Sie läßt mir jene Freud nicht gar verborgen seyn.
Sie malet mir den Pomp und Helfenbein der Wägen;
  So dringe ich (zwar kurz) zur Vaterstadt hinein.
Du, du beglücktes Volck! kanst gar die That beschauen;
  Dort jauchzt mit seinem Haupt die angehäufte Schaar.
Es muß mein fernes Aug nur auf Gedichte bauen;
  Ich wird der frohen Lust nur durch mein Ohr gewahr.
Es wird in diese Welt kaum wer aus Welschland reisen:
  Es wartet mein Begier umsonst auf diese Freud.
Er würde mir darzu nur alte Siege preisen:
  Doch es vergnüget mich zu all und jeder Zeit.
Es wird doch auch ein Tag mir diesen Trost erweisen:
  Denn mehr als meine Lust ist aller Frölichkeit.

# Das dritte Klag=Lied.

## Seine Frau solle ihn betrauren; aber sich selbst nicht schämen.

O Groß! O kleiner Bär! ihr trocknes Licht der Schiffen!
  Du zwar in Sydons Reich, und du in Griechenland!
Es welzt sich euer Achs nicht in des Meeres Tiefen;
  So ist die ganze Welt der Augen Gegenstand.
Es treht sich euer Kreis nur um sein leere Runde,
  Und also folgt er nicht der Sterne Untergang
Ihr seht die Mauer an; worauf einst Remus stunde,
  Als er vermessentlich sich über selbe schwang.
Dort wendet das Gesicht zum holden meiner Frauen!
  Dann sagt mir! denket sie noch meiner oder nicht?
Ach! warum frage ich? ich kann es ja vertrauen:
  Was ist, das eine Furcht dem Hoffen widerspricht?
Es ist, so wie du willst: verbann das eitle Wanken:
  Leg der gewissen Treu gewissen Glauben bey.

 Der

Quodque polo fixæ nequeunt tibi dicere flammæ,
Non mentitura tu tibi voce refer:
Eſſe tui memorem, de qua tibi maxima cura eſt:
Quodque poteſt, ſecum nomen habere tuum.
Vultibus illa tuis tanquam præſentibus hæret;
Teque remota procul, ſi modo vivit, amat.
Ecquid ut incubuit juſto mens ægra dolori,
Lenis ab admonito pectore ſomnus abit?
Tunc ſubeunt curæ, dum te lectuſque, locuſque
Tangit, & oblitam non ſinit eſſe mei.
Et veniunt æſtus, & nox immenſa videtur;
Feſſaque jactati corporis oſſa dolent.
Non equidem dubito, quin hæc, & cætera ſiant;
Detque tuus mœſti ſigna doloris amor:
Nec cruciere minus, quam cum Thebana cruentum
Hectora Theſſalico vidit ab axe rapi.
Quid tamen ipſe precer dubito, nec dicere poſſum,
Affectum quem te mentis habere velim.
Triſtis es? indignor, quod ſim tibi cauſſa doloris:
Non es? ut amiſſo conjuge digna fores.
Tu vero tua damna dole, mitiſſima conjux,
Tempus & a noſtris exige triſte malis:
Fleque meos caſus: eſt quædam flere voluptas:
Expletur lacrymis, egeriturque dolor.
Atque utinam lugenda tibi non vita, ſed eſſet
Mors mea, morte fores ſola relicta mea.
Spiritus hic per te patrias exiſſet in auras;
Sparſiſſent lacrymæ corpora noſtra piæ:
Supremoque die notum ſpectantia cœlum
Texiſſent digiti lumina noſtra tui.
Et cinis in tumulo poſitus jacuiſſet avito,
Tactaque naſcenti corpus haberet humus.
Denique & ut vixi, ſine crimine mortuus eſſem:
Nunc mea ſupplicio vita pudenda ſuo eſt.
Me miſerum! tu ſi cum diceris exulis uxor,
Avertis vultus, & ſubit ora rubor.
Me miſerum! ſi turpe putas mihi nupta videri:
Me miſerum! ſi te jam pudet eſſe meam.

Tem-

Der Himmel sagt es nicht, er bleibt in seinen Schranken:
Sag du es dir nur selbst: es ist kein Trügerey:
Sie denke deiner noch; was du so sehr besorgest:
Statt deiner habe sie den Namen stets bey sich.
Daß du dein Bildniß ihr, wie einst dich selber, borgest:
Lebt sie, so liebet sie auch ferne inniglich.
Weicht nicht (wenn sie ins Leid die kranke Seele senket)
Weicht nicht vom starren Aug der linde Schlaf hindan?
Sie trauret, wenn das Bett den matten Leib beschräncket:
Es kann nicht anderst seyn: sie denket an den Mann.
Es wird ihr bang und weh: die Nächte scheinen Jahre:
Aus Müde wendet sie die Glieder hin und her.
Ich zweifle nicht daran: daß dieses wiederfahre:
Es mehrt die keusche Lieb dein Leiden noch so sehr.
Wie die Thebanerin, als an Achillens Wagen
Ihr lieber Hector hieng, so weinst du ohne Ziel.
Doch steht mein Wünschen an; und weis ich nicht zu sagen,
Was ich für Leidnissen von deinem Herzen will.
Traurst du; so zürne ich: denn ich mach dir die Schmerzen:
Wo nicht; verdientest du bey deinem Mann zu seyn.
O Liebste! gehe dir nur selber tief zu Herzen,
Und fordre deine Täg bey meinem Unglücks-Schein.
Beweine meinen Schutt; weil oft auch dieß ergötzet:
Es stopft das herbe Leid, und hebt vom Ueberdruß.
Ach! würde statt der Pein von dir mein Leich benetzet!
So wärest du allein, und bliebst auf freyen Fuß.
Durch dich wär dieser Geist zum Vaterdunst gegangen:
Dein treuer Zäher Bach betriefte mein Gesicht:
Mein Aug säh letzlichen die welsche Sterne prangen:
Dein Finger hätte es zum sanften Schlaf gericht.
Nicht weit vom Vatergrab wär dieser Staub gelegen;
Ich läge in dem Thon, den mir die Mutter gab.
Und endlich wär mein Tod dem Leben nicht entgegen:
Da ich itzt nur zur Schand die Plag des Lebens hab.
Weh mir, wenn du kein Frau des Elenden willst heissen!
Wenn bey verkehrtem Blick das Wang für Röthe brennt!
Weh mir! wenn du aus Scham ab unsrer Ehe Schleussen
Anitzt nicht gerne hast, wenn man dich meine nennt!

Es

Tempus ubi eſt illud, quod te jactare ſolebas
  Conjuge? nec nomen diſſimulare viri?
Tempus ubi eſt, quo te (niſi non vis illa referri)
  Et dici memini, juvit & eſſe meam?
Utque proba dignum eſt, omni tibi dote placebam:
  Addebat veris multa faventis amor.
Nec quem præferres, ita res tibi magna videbar,
  Quemve tuum malles eſſe, vir alter erat.
Nunc quoque ne pudeat, quod ſis mihi nupta; tuuſque
  Non debet dolor hinc, debet abeſſe pudor.
Cum cecidit Capaneus ſubito temerarius ictu,
  Num legis Evadnen erubuiſſe viro?
Nec, quia Rex mundi compeſcuit ignibus ignes,
  Ipſe ſuis Phaeton inficiandus erat.
Nec Semele Cadmo facta eſt aliena parenti,
  Quod precibus periit ambitioſa ſuis.
Nec tibi, quod ſævis ego ſum Jovis ignibus ictus,
  Purpureus molli fiat in ore rubor.
Sed magis in noſtri curam conſurge tuendi;
  Exemplumque mihi conjugis eſto bonæ:
Materiamque tuis triſtem virtutibus imple,
  Ardua per præceps gloria vadit iter.
Hectora quis noſſet, felix ſi Troja fuiſſet?
  Publica virtutis per mala facta via eſt.
Ars tua, Tiphy, jacet, ſi non ſit in æquore fluctus:
  Si valeant homines, ars tua Phœbe vacet.
Quæ latet, inque bonis ceſſat non cognita rebus,
  Apparet virtus, arguiturque malis.
Dat tibi noſtra locum tituli fortuna; caputque
  Conſpicuum pietas qua tua tollat, habet.
Utere temporibus, quorum nunc munere freta es;
  En patet in laudes area lata tuas.

Ele-

Es hörte eine Zeit dich wegen meiner pralen:
Dort bergtest du es nicht, daß ich der deine sey.
Dort liebtest du die Wort: sie hat ihn zum Gemahlen
(Ich denk es) wie mich selbst. Wie! rede ich zu frey?
Es galt der guten Frau als schön mein Thun und Lassen:
Zur Wahrheit that noch mehr der Neigung starker Trieb.
Kein andern wolltest du vor mir ins Herze fassen:
Ich war dein liebstes Ding, dein Herr, dein ganze Lieb.
Auch itzt, ach! schäm dich nicht, denn wegen unsrer Ketten
Hast du nicht ohne Schmerz, doch ohne Scham zu seyn.
Wenn den Capaneus die gähe Donner tödten,
Drückt selbes in den Mund der Frau kein Röthe ein.
Es hat der Himmels-Fürst die Glut mit Glut zertheilet;
Doch hat sich Phaetons der Freunde nicht geschämt.
Ihr Bitt hat Semele aus Hochmuth übereilet:
Der Vater Cadmus doch hat sich nicht viel beklemmt.
So wenn ob meinem Haupt des Zevens Keile blitzen,
Laß dir die Purpurfarb nicht in den zarten Mund!
Befleisse dich vielmehr in Ueblen mich zu schützen:
Zeig mir, in wem die Treu der guten Frau bestund.
Erfüll mit Tugenden die Traurigkeit der Zeiten:
Zur Glory gehet man auf rauhen Strassen hin.
Wenn Troja Lorbeer trägt, wird Hector sich verbreiten?
Muß ihn nicht auch sein Angst ans helle Taglicht ziehn?
Des Typhis Weisheit fällt, wenn alle Wellen liegen:
Sind alle Menschen heil; so mangelt Phöbens Kunst.
Es wird zur Glückes Zeit von Tugenden geschwiegen;
So ist das Ungemach derselben größte Gunst.
Mein Glück bereitet die Gelegenheit und Wege:
Geh hin, und üb alldort dein holde Frömmigkeit.
Gebrauche dich der Zeit: sie bahnet Steig und Stege:
Ey! wie ein grosses Feld steht deinem Ruff bereit.

Das

# Elegia IV.

## *Caussæ, cur scribat.*

O qui, nominibus cum sis generosus avorum
  Exuperas morum nobilitate genus;

Cujus inest animo patrii candoris imago,
  Non careat nervis candor ut iste suis;
Cujus in ingenio patriæ facundia linguæ,
  Qua prior in Latio non fuit ulla foro;
Quod minime volui, positis pro nomine signis
  Dictus es: ignoscas laudibus ipse tuis.
Nil ego peccavi: tua te bona cognita produnt:
  Si, quod es, appares, culpa soluta mea est.
Nec tamen officium nostro tibi carmine factum
  Principe tam justo posse nocere puto.
Ipse pater Patriæ ( quid enim civilius illo? )
  Sustinet in nostro carmine sæpe legi.
Nec prohibere potest, quia res est publica Cæsar;
  Et de communi pars quoque nostra bono est.
Juppiter ingeniis præbet sua numina vatum;
  Seque celebrari quolibet ore sinit.
Caussa tuo exemplo Superorum tuta Deorum est:
  Quorum hic aspicitur, creditur ille Deus.
Ut non debuerim, tamen hoc ego crimen habebo:
  Non fuit arbitrii littera nostra tui.
Nec nova, quod tecum loquor, est injuria nostra;
  Incolumis cum quo sæpe locutus eram.
Quo vereare minus, ne sim tibi crimen amicus,
  Invidiam, si qua est, auctor habere potest.
Nam tuus est primis cultus mihi semper ab annis
  (Hoc saltem noli dissimulare) pater:
Ingeniumque meum ( potes hoc meminisse) probabat:
  Plus etiam quam me judice dignus eram.

De-

# Das vierdte Klag-Lied.

## Billichkeit des Schreibens.

Du! der du edel biſt von Anzahl deiner Ahnen,
Doch von dem Tugend Schmuck noch mehr als von Ge-
ſchlecht.
Dein Herzens Redlichkeit ſcheint uns an ſie zu mahnen:
So, daß man ſagen muß; ſie iſt vollkommen ächt.
Der vätterliche Mund hat ſich in dir ergoſſen,
Dergleichen Latien noch nie bewundert hat.
Die Zeichen nennen dich: es hat mich ſchon verdroſſen;
Doch ſchenk es deinem Ruhm, wenn dieſer dich verrath.
Ich hab nicht Theil daran: dein Gut iſt deine Schulde.
Durch dieſes kennt man dich: ich bleibe Sünden frey.
Doch ſchade ich dir nicht mit meiner Sylben Hulde:
Du weißt ja, wie gerecht des Prinzens Urtheil ſey.
Er als des Landes Haupt (denn wer iſt noch ſo milde)
Geht ſelbſt oft in Perſon in meine Vers herein.
Es iſt ein offne Sach um eines Kaiſers Bilde:
Es bleibet auch mein Gut was allen allgemein.
Zevs ſelber laſſet ſich in ein Gedichte borgen:
Er nimmt das ringe Lob aus all und jedem Mund.
All beyde ſind ſie GOtt: was bleibt dir denn zu ſorgen?
Wie mans vom erſten glaubt: ſo iſt vom zweyten kund.
Ich will auch wider Fug nur dieſes Laſter lieben:
Mein Buchſtab kehret mein: du haſt kein recht daran:
Dich ſprechen iſt mir auch kein neue Unbild üben:
Noch glücklich hab ich es weit öfter ſchon gethan.
Es reichet dir fürwahr mein Freundſchaft nicht zur Sünde,
Es trift, wenns eine iſt, den, der den Knotten macht.
Den Vater habe ich ſchier noch ein kleines Kinde
(Ach! berge dieſes nicht) geehrt und hochgeacht.
Du denkſt gewiß daran: er hat mein Seel erhoben,
Ja mehrer, wie es ſcheint, als ſie es würdig war.

Es

Deque meis illo referebat versibus ore,
In quo pars magnæ nobilitatis erat.
Non igitur tibi nunc, quod me domus ista recepit
Sed prius auctori sunt data verba tuo.
Nec data sunt, mihi crede, tamen; sed in omnibus actis,
Ultima si demas, vita tuenda mea est.
Hanc quoque, qua perii, culpam, scelus esse negabis,
Si tanti series sit tibi nota mali.
Aut timor, aut error nobis, prius obfuit error:
Ah sine me fati non meminisse mei!
Neve retractando nondum coeuntia rumpe
Vulnera; vix illis proderit ipsa quies.
Ergo, ut jure damus pœnas, sic abfuit omne
Peccato facinus, consiliumque meo.
Idque Deus sentit, pro quo nec lumen ademptum est,
Nec mihi detractas possidet alter opes.
Forsitan hanc ipsam, vivat modo, finiet olim,
Tempore cum fuerit lenior ira, fugam.
Nunc precor hinc alio jubeat discedere, si non
Nostra verecundo vota pudore carent.
Mitius exilium, pauloque propinquius oro,
Quique sit a sævo longius hoste, locum.
Tantaque in Augusto est clementia, si quis ab illo
Hæc peteret pro me, forsitan ille daret.
Frigida me cohibent Euxini littora Ponti:
Dictus ab antiquis Axenus ille fuit.
Nam neque jactantur moderatis æquora ventis;
Nec placidos portus hospita navis habet.
Sunt circa gentes, quæ prædam sanguine quærunt:
Nec minus infida terra timetur aqua.
Illi, quos audis hominum gaudere cruore,
Pene sub ejusdem sideris axe jacent.
Nec procul a nobis locus est, ubi Taurica dira
Cæde pharetratæ spargitur ara Deæ.
Hæc prius (ut memorant) non invidiosa nefandis,
Nec cupienda bonis regna Thoantis erant.
Hic pro supposita virgo Pelopeia cerva
Sacra Deæ coluit qualiacunque suæ.

Es lase jener Mund die neuen Verse Proben,
In dem ein grosser Theil des Adels sich gebahr.
So bin ich denn nicht erst zu deinem Haus gekommen:
Weil bey dem Vater schon mein List gegolten hat
Doch, ich bin ohne List: denn, was ich unternommen,
Verdienet Schutz und Wehr, bis auf die letzte That.
Auch das hieß dir in Schuld und nicht in Laster fallen,
Wär dir die ganze Sach der Reihe nach bewußt.
Furcht oder Schuld: doch nein! die Schuld drückt mich vor allē,
(Ach grab das harte Weh nicht aus der bangen Brust!)
Nur denckend griffe ich in die gespaltne Wunde;
Zudem: daß auch die Ruh kaum etwas nützen wird.
Die Straf ist zwar gerecht: doch was mir widerstunde,
Ward ohne Missethat und Vorsicht ausgeführt.
GOtt weis es selber wohl; drum niesse ich das Leben;
Kein anderer besitzt des Glückes Gut und Frucht
Vielleicht (wenn ichs erleb) wird sich sein Zürnen geben;
Vielleicht erhebt er mich, und rufft mich aus der Flucht.
Itzt bitte ich allein von da hinweg zu gehen:
Ach! schiene doch mein Wunsch nicht allzu unverschamt.
Ein sanft und nähern Ort beseufzt mein langes Flehen;
Und ferner von dem Feind, wozu er mich verdammt.
Wie gnädig ist August; ich traute mich zu wetten,
Wenn jemand bitten sollt, es folgte sein Entschluß.
Mich schließt das Meer Gestatt in des Euxinus Letten;
Vor altem nennte man dasselbe Axenus.
Es wiegt kein sanfter Wind des Meeres kleine Wellen:
Kein fremdes Schiff erfahrt da einen guten Port.
Die Menschen sind gewohnt Raub, Blut, Mord nachzustellen:
Es stehn im engen Bund der naß und trockne Ort.
Hörst du, es gebe Leut, die sich am Blut erfreuen:
Hier sind sie an der Achs der Sterne angehängt.
Dahier liegt Taurica, wo Menschen Menschen käuen;
Und sich Dianens Tisch mit deren Blut besprengt.
Da, sagt man, war das Reich, das bösen zu vergönnen,
Und jeder fromme flieht, des Thoas wildes Reich.
Hier opfert Iphigen, wenn es doch so zu nennen:
Fürs unterschobne Kalb fällt die vernünftig Leich.

Quo poſtquam, dubium eſt pius an ſceleratus, Oreſtes
Exactus furiis venerat ipſe ſuis,
Et comes exemplum veri Phocæus amoris,
Qui duo corporibus, mentibus unus erant;
Protinus evincti triſtem ducuntur ad aram,
Quæ ſtabat geminas ante cruenta fores.
Nec tamen hunc ſua mors, nec mors ſua terruit illum:
Alter ab alterius funere mœſtus erat.
Et jam conſtiterat ſtricto mucrone ſacerdos:
Cinxerat & Grajas barbara vitta comas:
Cum vice ſermonis fratrem cognovit, & illi
Pro nece complexus Iphigenia dedit.
Læta Deæ ſignum crudelia ſacra peroſæ
Transtulit ex illis in meliora locis.
Hæc igitur regio magni pene ultima mundi,
Quam fugere homines, dique, propinqua mihi eſt.
Atque meam terram prope ſunt funebria ſacra;
Si modo Naſoni barbara terra ſua eſt.
O utinam venti, quibus eſt ablatus Oreſtes,
Placato referant & mea vela Deo.

# Elegia V.

## *Gratus animus.*

O Mihi dilectos inter ſors prima ſodales,
Unica fortunis ara reperta meis;
Cujus ab alloquiis anima hæc moribunda revixit,
Ut vigil infuſa Pallade flamma ſolet;
Qui veritus non es portus aperire fideles,
Fulmine percuſſæ confugiumque rati:
Cujus eram cenſu non me ſenſurus egentem,
Si Cæſar patrias eripuiſſet opes:
Temporis oblitum dum me rapit impetus hujus,
Excidit heu nomen quam mihi pene tuum!

Da wüthete Orest, von dem ein Zweifel bleibet,
  War boßhaft oder fromm sein wutherfüllter Schmerz.
Hier kam Phocöus an, von dem die Freundschaft schreibet;
  In beyden liebenden wär nur ein einig Herz. 72
Man bracht sie gleich zum Tisch der Trivia gekrönet,
  Zu dem oft durch die Thür das warme Nasse brach.
Nur ihnen hat der Tod den Starckmuth nicht entwehnet:
  Ein jeder seufzete; doch wegen fremden Ach. 76
Es stund die Priesterinn mit angewetzten Messer,
  Die barbarische Haub beschloß das graisch Haar.
Doch vom getauschten Wort erkennt sie ihne besser;
  Sie küßt anstatt des Stichs den Bruder endlich gar. 80
Sie zeigt ihm Sicherheit: und flieht zu sammt dem Bildniß:
  Die Göttin haßte selbst ein solche Grausamkeit.
Wovon nun GOtt und Mensch geflohen, diese Wildniß
  Trennt sich vom nahen Leib kaum einen Nagel breit. 84
Benachbart meinem Haus ist jenes graußlich Schlachten;
  Doch Naso! ist denn dir die Barbarey beschert!
O das Orestens Wind mich glücklich gehen machten!
  O Mastbaum flögest du zu GOtt doch unverwehrt! 88

# Das fünffte Klag-Lied.

## Seine Dankbarkeit.

O Erstgeachter Freund! aus allen, die ich achte,
  Du Grundsaul meines Glücks, und einiger Altar!
Du, dessen Trost die Seel von neuen Leben machte,
  (So, wie der Pallas Thau ein Flamm oft neu gebahr) 4
Du, der du ohne Scheu mir Port und Freyung zeigtest,
  Als der beflammte Keil auf meine Flagge stieß.
Der du in einer Noth zu mir die Schätze neigtest;
  Wenn mir des Kaisers Wuth mein Erbgut nehmen ließ. 8
Da jener Trieb der Zeit mich ohne Denken mache,
  Wie bald entfuhrest du dem unbedachten Mund!

Te tamen agnoſcis, tactuſque cupidine laudis,
  Ille ego ſum, cuperes dicere poſſe palam.
Certe ego, ſi ſineres, titulum tibi reddere vellem,
  Et raram famæ conciliare fidem.
Ne noceam grato vereor tibi carmine; neve
  Intempeſtivus nominis obſtet honor.
Quod licet, & tutum eſt, intra tua pectora gaude,
  Meque tui memorem, teque fuiſſe mei.
Utque facis, remis ad opem luctare ferendam,
  Dum veniat placido mollior aura Deo:
Et tutare caput nulli ſervabile: ſi non
  Qui merſit, Stygia ſublevet illud aqua.
Teque, quod eſt rarum, præſta conſtanter ad omne
  Indeclinatæ munus amicitiæ.
Sic tua proceſſus habeat fortuna perennes:
  Sic ope non egeas ipſe, juveſque tuos.
Sic æquet tua nupta virum bonitate perenni,
  Incidat & veſtro rara querela toro.
Diligat & ſemper ſocius te ſanguinis illo,
  Quo pius affectu Caſtora frater amat.
Sic juvenis, ſimiliſque tibi ſit natus, & illum
  Moribus agnoſcat quilibet eſſe tuum.
Sic faciat ſocerum tæda te nata jugali:
  Nec tardum juveni det tibi nomen avi.

# Elegia VI.

## *Exilii diuturnitas.*

TEmpore ruricolæ patiens fit taurus aratri,
  Præbet & incurvo colla premenda jugo.
Tempore paret equus lentis animoſus habenis,
  Et placido duros accipit ore lupos.
Tempore Pœnorum compeſcitur ira leonum;
  Nec feritas animo, quæ fuit ante, manet.

Du kennest dich schon doch, da dir das Loben lachet;
  Ich bin es, denkest du; und kömmt in deinen Schlund.
Gewiß (wenn du mich ließt) wurd ich den Titel nennen;
  Ein unerhörte Treu prieß ich dem späten Ohr.
Doch, weilen meine Reim, auch dankbar schaden können,
  So wieß ich ausser Zeit den ungemeinen Flor.
Erlaubt und sicher ist, dich bey dir selber freuen:
  Hab hier auf deine Treu, dort auf dein Frömme acht.
Fahr fort, wie du schon thust, dein Ruder mir zu leihen,
  Bis mir der linde GOtt die Winde sanfter macht.
Beschütze jenes Haupt, das gar nicht mehr zu halten,
  Wenn es nicht jener hebt, der es versenket hat
Laß, was so seltsam ist, das Herz im Feur eralten;
  Sey willig und bereit zur schönen Freundschafts That:
So soll des Glückes Rad dir ungeändert laufen:
  So brauche keinen Schutz, und schütz die deinigen.
So komme deiner Frau das Gut mit vollem Haufen,
  So soll ein seltne Klag bey euerm Lager stehn.
Dich liebe immerhin der Mittheil deines Wesen;
  So wie des Castors Herz der fromme Bruder liebt.
So soll der muntre Sohn in deiner Art genesen;
  Der dich den Vater heißt, wie er dich gänzlich übt.
So soll des Hymens Fackl dich noch als Schwieger lesen:
  Ey! daß das fruhe Jahr dich noch als Ahne giebt!

# Das sechste Klag=Lied.

## Sein langes Elend.

DEr Ochs läßt sich mit Weil vom Pflug des Bauersleuten:
  Dann streckt er seinen Hals zu dem gekrümten Last.
Mit Weil läßt sich der Stolz des Gauls im Zigel reiten:
  Da er das enge Biß mit schmalen Zähnen faßt.
Mit Weil O Africa! bezähmt man deine Löwen:
  Die abgefloßne Zeit sah sie noch eins so kühn.

Quæque sui jussis obtemperat Inda magistri
  Bellua, servitium tempore victa subit.
Tempus, ut extentis tumeat facit uva racemis;
  Vixque merum capiant grana, quod intus habent.
Tempus & in canas semen producit aristas:
  Et ne sint tristi poma sapore facit.
Hoc tenuat dentem terram findentis aratri:
  Hoc rigidos silices, hoc adamanta terit.
Hoc etiam sævas paulatim mitigat iras:
  Hoc minuit luctus, mœstaque corda levat.
Cuncta potest igitur tacido pede lapsa vetustas,
  Præterquam curas attenuare meas.
Ut patria careo, bis frugibus area trita est:
  Dissiluit nudo pressa bis uva pede.
Nec quæsita tamen spatio patientia longo est;
  Mensque mali sensum nostra recentis habet.
Scilicet & veteres fugiunt juga sæpe juvenci:
  Et domitus fræno sæpe repugnat equus.
Tristior est etiam præsens ærumna priore:
  Ut sit enim sibi par, crevit, & aucta mora est.
Nec tam nota mihi, quam sunt, mala nostra fuerunt:
  Sed magis hoc, quo sunt cognitiora, gravant.
Est quoque non minimum vires afferre recentes,
  Nec præconsumptum temporis esse malis.
Fortior in fulva novus est luctator arena,
  Quam cui sunt tarda brachia fessa mora.
Integer est melior nitidis gladiator in armis,
  Quam cui tela suo sanguine tincta rubent.
Fert bene præcipites navis modo facta procellas:
  Quamlibet exiguo solvitur imbre vetus.
Nos quoque, quæ ferimus, tulimus patientius ante,
  Quæ mala sunt longa multiplicata die.
Credite, deficio, nostroque a corpore, quantum
  Auguror, accedunt tempora parva malis.
Nam neque sunt vires, nec qui color esse solebat:
  Vix habeo tenuem, quæ tegat ossa, cutem.

Cor-

Des Indiens grimmig Thier läßt sich Gesetze geben:
Bis gar zur Dienstbarkeit biegt sich sein Eigensinn.
Die Zeit giebt, daß die Beer sich dehnen und geschwellen;
Dort halten sie kaum mehr den angestrotzten Wein.
Die Zeit macht, daß vom Korn sich weisse Aeher schellen;
Sie läßt der Bäume Obst nicht roh und sauer seyn.
Sie wetzet gar die Schneid vom Pflug und scharfen Eisen:
Der Kieß und Diamantstein giebt ihr kein Hinterniß.
Es muß auch Grimm und Wuth durch sie sich mild erweisen,
Sie tröstet derbes Leid, und bricht die Kummerniß.
So kann das Alterthum still alle Ding zertrümmern;
Nur meiner Sorgen Joch bleibt immer noch so schwer.
Schon zweymal feyrt die Scheur, und sieht hier mein Bekümmern:
So oft zerbrach der Fuß das süsse Trauben Beer:
Doch kann ich mich bis itzt in selbe noch nicht schicken:
Durch die Empfindlichkeit scheint meine Wunde neu.
So, wie auch alte Stier das Joch nicht gern erblicken:
So hat ein zahmes Pferd oft einen Stütz dabey.
Mir ist die nahe Qual viel schlimmer als die weite;
In sich ist sie zwar gleich: doch wachst sie mit der Daur.
Die erste wust ich nicht, wie jetzund diese zweyte;
Doch, daß ich sie erkenn, macht selbe noch so saur.
Es ist nicht also hart mit neuen Kräften leiden,
Und nicht schon vor dem Last halb eingebückter gehn.
Des frischen Kämpfers Fuß ziert mehr die gelbe Kreiden,
Als dem vom langen Streit kaum mehr die Knochen stehn.
Des neuen Fechters Arm glänzt heller in den Waffen,
Als der den rothen Pfeil schon oft benetzet hat.
Ein neu gepflognes Schiff giebt Sturm und Fluth zu schaffen;
Da einem faulen Kahn das kleinste Spritzen schadt.
Auch meine Trängnissen erlitt ich einst weit leichter;
Anitzt vermehren sich die Aengsten mit der Weil.
Glaubt mir; ich nehme ab: der Leib wird täglich seichter:
Es scheint, als komme mir mein Stund in balder Eil.
Ich habe weder Kraft, noch jene frische Farben:
Es deckt das nackend Bein kaum eine dinne Haut.

Corpore ſed mens eſt ægro magis ægra, malique
  In circumſpectu ſtat ſine fine ſui.
Urbis abeſt facies, abſunt mea cura ſodales:
  Et qua nulla mihi carior, uxor abeſt.
Vulgus adeſt Scythicum braccataque turba Getarum:
  Sic mala, quæ video, non videoque, nocent.
Una tamen ſpes eſt, quæ me ſolatur in iſtis,
  Hæc fore morte mea non diuturna mala.

# Elegia VII.

## *Negligentia in ſcribendo.*

BIs me Sol adiit gelidæ poſt frigora brumæ;
  Biſque ſuum tacto Piſce peregit iter.
Tempore tam longo cur non tua dextera verſus
  Quamlibet in paucos officioſa fuit?
Cur tua ceſſavit pietas, ſcribentibus illis,
  Exiguus nobis cum quibus uſus erat?
Cur quoties alicui chartæ ſua vincula dempſi,
  Illam ſperavi nomen habere tuum?
Di faciant, ut ſæpe tua ſit epiſtola dextra
  Scripta, ſed e multis reddita nulla mihi.
Quod precor, eſſe liquet: credam prius ora Meduſæ
  Gorgonis anguineis cincta fuiſſe comis:
Eſſe canes utero ſub virginis, eſſe Chimæram,
  A truce quæ flammis ſeparat angue Leam:
Quadrupedes homines cum pectore pectora vinctos,
  Tergeminumque virum, tergeminumque canem:
Sphingaque, & Harpyias, ſerpentipedeſque Gigantas,
  Centimanumque Gygen, ſemibovemque virum.
Hæc ego cuncta prius, quam te cariſſime credam
  Mutatum curam depoſuiſſe mei.

Innu-

Die Seele fängt mehr an als selbst der Leib zu darben:
Sie wankt, wenn sie um sich und ihre Uebel schaut.
Es ist kein Rom allhier; noch Freund (O ihr mein Leben)
Noch mein geschätzte Frau, mein Lieb und größte Noth.
Das blodrend Geter Volck, und Scythe macht mich beben:
Sicht-unsichtbare Ding bedrohen Angst und Spot.
Nur eines machet mich in Trost und Hoffnung schweben:
Kein Unbequemlichkeit daurt über meinen Tod.

# Das siebende Klag-Lied.

## Nachläßigkeit im Schreiben.

SChon zweymal fiel die Sonn, und zwischen Eis und Kälte
Berührte sie die Fisch, und endete den Lauf.
Was ist, das deine Hand nicht etlich Sylben zählte?
Was hielte deinen Dienst von etlich Zeilen auf?
Warum ermüdest du, da jene mir geschrieben,
Mit welchen ich als Freund nicht vielen Umgang pflag.
Warum hab ich das Band der Brief so oft zerrieben,
In Hoffnung, daß das Blatt dein Hand verschlossen trag.
Ihr Götter! macht es wahr! er schrieb mir viele Sachen:
Doch kam mir nicht ein Wort von vielen in Empfang.
Ich wünsche, was ich weis: sonst macht Medusens Rachen
Samt dem beschlangten Kopf mir itzt gleich noch so bang.
Den Hund am Jungfrau Leib; das Unthier, die Chimären;
(Allwo ein Löw und Schlang und mitt die Flamme stund)
Die angewachsne Leut (wo sich die Füß vermehren)
Den dreyfach einen Mann; den dreyfach einen Hund;
Harpyen, und den Sphynx, und schlanggeschweifte Riesen
Den Mann mit hundert Händ, den halb bemenschten Stier;
All dieses hielt ich eh, O Liebster! für erwiesen,
Als den verkehrten Spruch; du warfest mich von dir.

Innumeri montes inter me teque, viæque,
Fluminaque, & campi, nec freta pauca jacent.

Mille poteſt cauſſis, a te quæ littera ſæpe
Miſſa ſit, in noſtras rara venire manus.
Mille tamen cauſſas ſcribendo vince frequenter,
Excuſem ne te ſemper amice mihi.

## Elegia VIII.

### *Jactura otii.*

JAm mea cygneas imitantur tempora plumas;
Inficit & nigras alba ſenecta comas.
Jam ſubeunt anni fragiles, & inertior ætas:
Jamque parum firmo me mihi ferre grave eſt.
Nunc erat ut poſito deberem fine laborum
Vivere, me nullo ſollicitante metu;
Quæque meæ ſemper placuerunt otia menti,
Carpere, & in ſtudiis molliter eſſe meis;
Et parvam celebrare domum, patrioſque Penates;
Et quæ nunc domino rura paterna carent;
Inque ſinu dominæ, cariſque nepotibus, inque
Securus patria conſenuiſſe mea.
Hæc mea ſic quondam peragi ſperaverat ætas:
Hos ego ſic annos ponere dignus eram.
Non ita Dis viſum eſt, qui me terraque marique
Actum Sarmaticis expoſuere locis.
In cava ducuntur quaſſæ navalia puppes,
Ne temere in mediis diſſolvantur aquis.
Ne cadat, & multas palmas inhoneſtet adeptas,
Languidus in pratis gramina carpit equus.
Miles ut emeritis non eſt ſatis utilis armis,
Ponit ad antiquos quæ tulit arma lares.
Sic igitur tarda vires adimente ſenecta,
Me quoque donari jam rude tempus erat.

Tem-

Es liegen zwischen uns gar viele Berg und Stege;
Man muß durch Felder Raum, durch Flüß, und manches Meer
Es schleichen tausend Ding in deine Ueberschläge:
So kommt aus hundert Wort kaum eines bis hieher.
Allein, wenn tausend sind; so such auch tausend Wege:
Denn dich entschuldigen scheint immer noch so schwer.

# Das achte Klag-Lied.

## Die abgeraubte Ruh.

DIe Schläfe ahmen schon den Federn weisser Schwanen:
Des Alters grauer Schnee bedeckt das schwarze Haar.
Es kommt das brechlich Jahr: wo träge Täg sich mahnen:
Ich bin mir selbst zur Burd, und öfters wankelbar.
Itzt solle ich in Ruh der Arbeit Ende schliessen:
Warum pocht an dem Herz erst itzt der Kummer an?
Vor diesem war ich nur der stillen Ruh beflissen,
So kehrte mir ja noch der Studien sanfte Bahn?
Ich sollt das kleine Haus samt den uralten Großen
Und den nun waisen Grund mit Lob und Ruhm erfreun.
Es solte bey der Frau, und lieben Nachfolgs Sprossen,
Und in dem Vaterland mein weisses Alter seyn.
Dorthin verhoffte einst mein Lebens Gang zu kommen.
So hat mein letzte Frist verdient einher zu gehn.
Der Himmel wollte nicht: drum hat er mich genommen,
Und warf durch Land und See mich in Sarmatien.
Man führt zum hohlen Port die Splitter alter Masten:
Man hebt sie noch darzu gar aus der Nässe auf.
Das abgerennte Pferd läßt man in Palmen rasten:
Man führt es auf das Feld, und nicht zum Wagenlauf.
Ein siegender Soldat, der jetzt schon schwach zum kämpfen
Legt zu der Eltern Bild den Raub der Waffen hin.
Da mir die alten Jahr die matten Geister dämpfen,
Sagt, ob ich annoch nicht der Gerte würdig bin?

Ach

Tempus erat, nec me peregrinum ducere cœlum,
  Nec ſiccam Getico fonte levare ſitim:
Sed modo, quos habui, vacuos ſecedere in hortos:
  Nunc hominum viſu rurſus & urbe frui.
Sic animo quondam non divinante futura
  Optabam placide vivere poſſe ſenex.
Fata repugnarunt, quæ cum mihi tempora prima
  Mollia præbuerint, poſteriora gravant.
Jamque decem luſtris omni ſine labe peractis,
  Parte premor vitæ deteriore meæ.
Nec procul a metis, quas pene tenere videbar,
  Curriculo gravis eſt facta ruina meo.
Ergo illum demens in me ſævire coegi,
  Mitius immenſus quo nihil orbis habet?
Ipſaque delictis victa eſt clementia noſtris:
  Nec tamen errori vita negata meo eſt?
Vita procul patria degenda ſub axe Boreo eſt,
  Qua maris Euxini terra ſiniſtra jacet.
Hæc mihi ſi Delphos, Dodonaque diceret ipſa,
  Eſſe videretur vanus uterque locus.
Nil adeo validum eſt, adamas licet alliget illud,
  Ut maneat rapido firmius igne Jovis.
Nil ita ſublime eſt, ſupraque pericula tendit,
  Non ſit ut inferius, ſuppoſitumque Deo.
Nam quanquam vitio pars eſt contracta malorum,
  Plus tamen exitii numinis ira dedit.
At vos admoniti noſtris quoque caſibus eſte,
  Æquantem ſuperos emeruiſſe virum.

# Elegia IX.

## *Comminatio ad malevolum.*

SI licet, & pateris, nomen facinuſque tacebo:
  Et tua Lethæis acta dabuntur aquis:

Ach freylich sollte ich nicht fremden Athem schlucken:
Ich schlinge wider Recht des Geters Wasser ein.
Du meine Garten Ruh; du solltest mich entzucken.
Dann sollt ich in der Stadt und bey den Freunden seyn:
So wünschte mein Gemüth, des künftigen Vergessen,
Erwartete mein Lauf ein weich und sanfte Ruh.
Mein Nothschluß ändert es: vor bin ich leicht gesessen,
Itzt schickt mein letzte Zeit mir nichts, dann Uebel zu.
Nach zehner Lustren Raum, die ich mich nicht befleckte,
Drückt mich die schlechtere, und letzte Lebens Frist.
Nicht weit mehr von dem Ziel, wornach ich mich schon streckte,
Hat mich mein Lebens Gang mit einem Fall entrüst.
So nöthigte ich Thor! dann den in mich zu wüthen,
Von dem das ganze Rund nichts weis, als Mildigkeit?
So hat mein Fehler gar die Güte überschritten;
Und ließ man mich jedoch in dieser Wirklichkeit?
Nun muß ich diese Zeit mit Boreas vollstrecken:
Dort wo am linken Sand Euxinens Wasser wallt.
Und solltens Delphus mir, ja Dodon selbst entdecken,
So hieß mir beyder Ort ein Lugen Unterhalt.
Ist etwas auch so gar mit Diamant umgeschlungen,
Wagt selbes sich zu keck an Jovens wilde Glut.
Was hat sich also hoch und sicher aufgeschwungen,
Das es nicht kleiner ist, als dessen höchstes Gut?
Denn ob zwar gleich ein Theil des Lasts von mir entsprüsset,
So schadet doch weit mehr, daß GOtt in mich entbrann.
Ihr! spiegelt euch an dem, der es so grausam büsset:
Bewerbet euch um den den Göttern gleichen Mann.

# Das neunte Klag-Lied.

## Bedrohung an einen Schmäher.

ERlaub, und dulde doch, dich und dein That zu schweigen,
So sinkt in Lethens Strom, was du verübet hast.

Dein

Noſtraque vincetur lacrymis clementia ſeris:
Fac modo t: pateat pœnituiſſe tui.
Fac modo te damnes, cupiaſque eradere vitæ
Tempora, ſi poſſis, Tiſiphonea tuæ.
Sin minus, & flagrant odio tua pectora noſtro,
Induet infelix arma coacta dolor.
Sim licet extremum, ſicut ſum, miſſus in orbem,
Noſtra ſuas iſtuc porriget ira manus.
Omnia ſi neſcis, Cæſar mihi jura reliquit:
Et ſola eſt patria pœna carere mea.
Et patriam, modo ſit ſoſpes, ſperamus ab illo:
Sæpe Jovis telo quercus aduſta viret.
Denique vindictæ ſi ſit mihi nulla facultas,
Pierides vires, & ſua tela dabunt.
Ut Scythicis habitem longe ſummotus in oris,
Siccaque ſint oculis proxima ſigna meis;
Noſtra per immenſas ibunt præconia gentes,
Quodque querar, notum, qua patet orbis, erit.
Ibit ad occaſum, quicquid dicemus, ab ortu:
Teſtis & Heſperiæ vocis Eous erit.
Trans ego tellurem, trans altas audiar undas:
Et gemitus vox eſt magna futura mei.
Nec tua te ſontem tantummodo ſæcula norint;
Perpetuæ crimen poſteritatis eris.
Jam feror in pugnas, & nondum cornua ſumpſi,
Nec mihi ſumendi cauſſa ſit ulla velim.
Circus adhuc ceſſat, ſpargit tamen acer arenam
Taurus, & infeſto jam pede pulſat humum.
Hoc quoque quam volui, plus eſt: cane, Muſa, receptus,
Dum licet huic nomen diſſimulare ſuum.

Ele-

Dein später Zähergus wird mich zur Güte neigen:
Wenn du nur über dich ein tiefe Reue faßt. 4
Ja, ja, verfluch dich selbst; wünsch dir es auszukratzen:
Haß die Tisiphone, und ihr vertobte Zeit.
Wo nicht; und spreitzest du zu mir die wilden Tatzen;
So gehet auch mein Schmerz in den gezwungnen Streit. 8
Wenn ich gleich an dem Bort und Ranft der Erde fechte;
Erstrecket doch mein Grimm die Hände bis dort hin.
Der Kaiser (weißt du es?) nahm mir nicht meine Rechte,
Mein Straf besteht in dem, daß ich verstossen bin. 12
Rom selbst ist noch nicht hin; so lang Er bey dem Leben:
Oft grünt ein von dem Strahl schon angebrannte Eich.
Soll mir der Zeiten Gang kein Macht zur Rache geben;
Wird es die Muse thun: sie führet derbe Streich. 16
Ich wohne zwar entfernt, und bin in Scythjens Weiden;
Es scheinet in mein Aug der Sterne trockne Lag.
Doch hellt mein Zeitherton in weit entzückten Heiden:
So weit die Erde geht, so weit ertönt mein Klag. 20
Es kommt zum Untergang, was ich dem Aufgang spreche:
Eous ist ein Zeug der Stimm Hesperiens.
Mein Ruff lauft um das Rund, und unermeßne Bäche:
Das Seufzen ist ein Theil des schallenden Gethöns. 24
Nicht nur die lebend Zeit wird deine Schuld erkennen;
Du wirst der Ewigkeit ein tolles Laster seyn.
Ich schaume itzo schon: nur halt ich anzurennen;
Geh ins gespitzte Horn du nur nicht selber ein. 28
Noch ruht der Tummel Platz; doch kneist der Ochs, und zischet;
Er treht und schlagt dem Fuß in den gegleichten Sand.
Auch, was mir hier entkam, ist mir pur ausgewischet:
Ich schweig, so lang ich kan; blas Muse von dem Land! 32

Das

# Elegia X.

## *Vita ejus.*

ILle ego, qui fuerim, tenerorum luſor amorum,
Quem legis, ut noris, accipe Poſteritas.
Sulmo mihi patria eſt gelidis uberrimus undis,
Millia qui novies diſtat ab Urbe decem.
Editus hic ego ſum: nec non, ut tempore noris,
Cum cecidit fato Conſul uterque pari.
Si quid & a proavis uſque eſt vetus ordinis hæres,
Non modo fortunæ munere factus eques.
Nec ſtirps prima fui, genito jam fratre creatus;
Qui tribus ante quater menſibus ortus erat.
Lucifer amborum natalibus adfuit idem;
Una celebrata eſt per duo liba dies.
Hæc eſt armiferæ feſtis de quinque Minervæ,
Quæ fieri pugna prima cruenta ſolet.
Protinus excolimur teneri, curaque parentis
Imus ad inſignes Urbis ab arte viros.
Frater ad eloquium viridi tendebat ab ævo,
Fortia verboſi natus ad arma Fori.
At mihi jam puero cœleſtia ſacra placebant;
Inque ſuum furtim Muſa trahebat opus.
Sæpe pater dixit, Studium quid inutile tentas?
Mœonides nullas ipſe reliquit opes.
Motus eram dictis; totoque Helicone relicto,
Scribere conabar verba ſoluta modis.
Sponte ſua carmen numeros veniebat ad aptos:
Et quod tentabam dicere, verſus erat.
Interea, tacito paſſu labentibus annis,
Liberior fratri ſumpta, mihique toga eſt.
Induiturque humeris cum lato purpura clavo,
Et ſtudium nobis quod fuit ante, manet.

# Das zehende Klag-Lied.

## Sein Leben.

Ich bin es, der ich einst mit zarten Lieben spielte,
Der sich in dieser Schrift der Nachwelt einverleibt.
Es war des Sulmons Quell, die ich zu ersten fühlte;
Das neun mal zehen Meil von Rom entfernet bleibt.
Hier spürte ich das Licht, und zwar die Zeit zu sagen:
Zwey Häupter fielen dort in Rom zugleich ins Grab.
Mein Stamm (wenn das was ist) hat Ritter Blut getragen:
Und dieses ware nicht ein neue Glückes Gab.
Ich ware nicht zu erst an dieses Licht gebohren:
Ein Bruder liefe schon den zwölften Mond vor mir.
Es war den beyden zwar der nemlich Tag erkohren:
Man gab zwey Fläden Stück zu dessen Dank Gebühr.
Aus fünfen wars der Tag, wo zu Minervens Ehren
Der Fechter in dem Kampf das erste Blut verstreut.
Gleich zarte bog man uns: der Vater ließ uns lehren;
Und schickte uns zur Stadt um ihr Gelehrsamkeit.
Im Bruder grünte gleich ein Antrieb wohl zu reden:
Er schien zum starken Wort der Händel recht zu seyn.
Ich wollte schon als Knab der Erde mich entblöden:
Doch zoh mich ins Gespunst die Muse still hinein.
Der Vater sagte oft: was nützt dich Verse machen?
Da selbst Mäonides ohn allen Schatz verstarb.
Er hatte mich bewegt: da ich mich andrer Sachen
Mit Abscheu von Parnaß in freyer Red bewarb.
Allein, es kam die Zahl von selber in die Zeilen;
Denn was ich redete, war ein gebundnes Wort.
Indessen (wie die Jahr ganz unvermerkter eilen)
Warf ich zu gleich mit ihm die engen Kleider fort.
Der breite Purpur Saum beschmückte unsre Seiten:
Und wir beflissen uns der alten Studien.

Jamque decem vitæ frater geminaverat annos,
Cum perit, & cœpi parte carere mei.
Cœpimus & teneræ primos ætatis honores:
Deque viris quondam pars tribus una fui.
Curia reſtabat: clavi menſura coacta eſt:
Majus erat noſtris viribus illud onus.
Nec patiens corpus, nec mens fuit apta labori,
Sollicitæque fugax ambitionis eram:
Et petere Aoniæ ſuadebant tuta ſorores
Otia judicio ſemper amata meo.
Temporis illius colui, fovique poetas,
Quotque aderant vates, rebar adeſſe Deos.
Sæpe ſuas volucres legit mihi grandior ævo,
Quæque nocet ſerpens, quæ juvat herba Macer.
Sæpe ſuos ſolitus recitare Propertius ignes,
Jure ſodalitii qui mihi junctus erat.
Ponticus Heroo, Baſſus quoque clarus Iambo,
Dulcia convictus membra fuere mei.
Et tenuit noſtras numeroſus Horatius aures,
Dum ferit Auſonia carmina culta lyra.
Virgilium vidi tantum: nec ávara Tibullo
Tempus amicitiæ fata dedere meæ.
Succeſſor fuit hic tibi, Galle: Propertius illi:
Quartus ab his ſerie temporis ipſe fui.
Utque ego majores, ſic me coluere minores:
Notaque non tarde facta Thalia mea eſt.
Carmina cum primum populo juvenilia legi,
Barba reſecta mihi biſve ſemelve fuit.
Moverat ingenium totam cantata per Urbem
Nomine non vero dicta Corinna mihi.
Multa quidem ſcripſi, ſed quæ vitioſa putavi,
Emendaturis ignibus ipſe dedi.
Tum quoque cum fugerem, quædam placitura cremavi
Iratus ſtudio carminibuſque meis.
Molle, Cupidineis nec inexpugnabile telis
Cor mihi, quodque levis cauſſa moveret, erat.
Cum tamen hoc eſſem, minimoque accenderer igni,
Numine ſub noſtro fabula nulla fuit.

Pene

Da zweymahl zehen Jahr den Bruder just begleiten;
Stirbt er, mir aber schien in ihm halb zu vergehn.
Mir ward die erste Ehr der Jugend aufgetragen:
Man nennte mich ein Glied der einst drey Männer Zunft.
Ich war nur nicht im Rath: das Kleid war eingeschlagen:
Die Bürde aber mehr, als Kräften der Vernunft.
Der Körper war zu schwach: der Geist es nicht gewöhnet:
Ich scheuete die Sorg des Vorzugs, und der Ehr.
Die Schwestern des Aons, wornach ich je gesehnet,
Die sagten, weis nicht was, von Sicherheit daher.
Ich ehrte und besprach die Dichter jener Zeiten:
Ich sah der Sänger Chor als so viel Götter an.
Der Macer spielte mir auf seinen alten Seyten:
Und brachte Kräuter, Vögl, und Schlangen auf die Bahn.
So sang mir auch Properz sein ausgerauchtes Feyer,
Der mir als mein Gespann mit Recht verknüpfet war.
Des Pontics Helden Ton, und Bassens Jamben Leyer
Vereinten sich mit mir als eine süsse Schaar.
Horaz hat mir mein Ohr an Zahlen angeheftet;
Als das Ausonisch Lied sein Kunst besungen hat.
Virgil, dich sah ich nur, Tibull war schon entkräftet,
Und starb, eh ich mit ihm in eine Freundschaft trat.
Der Gallus gieng vor ihm; drauf hat Properz gesungen:
Nach diesem folgte ich der vierte in dem Rang.
Wie ich den Alten that, so ehrten mich die Jungen:
Ich kam in hohen Ruff: man lobte mein Gesang.
Als ich den ersten Vers dem Römer abgelesen,
War zwey bis dreymal nur der Bart mir abgeschert.
Es ist der ganzen Stadt mein Dichten schön gewesen:
Als sie das falsche Wort *Corinna* angehört.
Ich schrieb zwar viel: allein; was mir nicht gut geheissen,
Gab ich dem Ofen Brand zu einer Besserung.
Was schönes zwang mein Reis mich in die Flamen schmeissen:
Aus Zorn, daß mein Gespunst nicht nützlicher gelung.
Cupido wust gar leicht mein Seele zu besteigen:
Denn es bewegte sich zu jedem schlechten Ding.
Ich war auf solche Art von jeder Glut zu neigen;
Nur ist kein Fabel nicht, die mir von Herzen gieng.

Pene mihi puero nec digna, nec utilis uxor
  Est data, quæ tempus per breve nupta fuit:
Illi successit, quamvis sine crimine, conjux,
  Non tamen in nostro firma futura toro:
Ultima, quæ mecum seros permansit in annos,
  Sustinuit conjux exulis esse viri.
Filia bis prima mea me fœcunda juventa,
  Sed non ex uno conjuge, fecit avum.
Et jam complerat genitor sua fata, novemque
  Addiderat lustris altera lustra novem.
Non aliter flevi, quam me fleturus ademptum
  Ille fuit: matri proxima busta tuli.
Felices ambo, tempestiveque sepulti,
  Ante diem pœnæ quod periere meæ!
Me quoque felicem, quod non viventibus illis
  Sum miser, & de me quod doluere nihil!
Si tamen extinctis aliquid, nisi nomina restant,
  Et gracilis structos effugit umbra rogos;
Fama, parentales, si vos mea contigit, umbræ;
  Et sunt in Stygio crimina nostra foro;
Scite, precor, caussam (nec vos mihi fallere fas est)
  Errorem jussæ, non scelus esse fugæ.
Manibus id satis est, ad vos studiosa revertor
  Pectora, quæ vitæ quæritis acta meæ.
Jam mihi canities, pulsis melioribus annis,
  Venerat, antiquas miscueratque comas:
Postque meos ortus Pisæa vinctus oliva
  Abstulerat decies præmia victor eques;
Cum maris Euxini positos ad læva Tomitas
  Quærere me læsi Principis ira jubet.
Caussa meæ cunctis nimium quoque nota ruinæ
  Indicio non est testificanda meo.
Quid referam comitumque nefas, famulosque nocentes?
  Ipsa multa tuli non leviora fuga.
Indignata malis mens est succumbere; seque
  Præstitit invictam viribus usa suis:
Oblitusque mei, ductæque per otia vitæ,
  Insolita cepi temporis arma manu.

Totque

Ein mir nicht gleiche Frau hab ich noch jung bekommen,
Die so ein kleinste Weil mein Frau geblieben ist.
Unschuldig war zwar noch, die ich nach ihr genommen;
Doch hat auch diese bald mein Neigung eingebüßt.
Die letzte blieb mein Frau gar in des Elends Burde:
Sie schröckt von ihrer Treu auch nicht der Unglücks Stern.
Mein Dochter, welche jung schon zweymal fruchtbar wurde,
Macht mich zu einem Ahn, zwar nicht von einem Herrn.
Der Vater war die Frist des Lebens ausgegangen;
Neun Lustren hatte er neun andren beygezählt.
Wie er mich klagen würd, so thränten meine Wangen:
Kurz hab ich ihm den Staub der Mutter zugesellt.
O beede seelige! recht seyd ihr eingegraben,
Und fielet noch vor mir in die erwählte Grub.
O auch mich glücklichen! daß sie ihr Leben gaben,
Eh ihnen meine Qual ein ferners Leid erhub
Doch, bleibt Verstorbenen noch etwas nebst den Nämen,
Und fliegt der leichte Geist noch ob der Scheiterbeug.
Wenn zu euch Elteren verhaßte Kläger kämen,
Und stehet wider mich beym Styx ein falscher Zeug;
So höret mich nur an: Euch darf ich nicht betrügen:
Es hat ein Fehler mich, kein Lasterthat verbannt.
Beym Geist ist das genug: ich will mich rück verfügen:
Dort fragt man itzt um mich, und meinen Lebens Stand.
Nun rückt das Alter ein: die Jugend ist verflossen;
Das ungleich graue Haar vertheilt sich um und um.
Schon zehnmal gab das Zweig, seit dessen ich entsprossen,
Zu Pisa in dem Kampf dem Sieger seinen Ruhm:
Als ich zur linken Hand des Pontus die Tomiten
Aus Kaisers sein Befehl und Zürnen suchen muß.
Den Grund, warumen ich so grossen Sturz erlitten,
Zu sagen wär fürwahr itzt schon ein Ueberfluß.
Soll ich der Diener List, die Laster der Gefährten
Beschreiben, und noch mehr, so härter als die Flucht.
Der Unmuth ließ es nicht, sonst brach ich vor Beschwerden:
Unüberwindlichkeit hab ich in mir gesucht.
Ich denkte nicht an mich; noch an mein ruhig Leben;
Ich nahm, zwar ungewöhnt, die Waffen von der Zeit.

Totque tuli terra casus pelagoque, quot inter
Occultum stellæ, conspicuumque polum.
Tacta mihi tandem longis erroribus acto
Juncta pharetratis Sarmatis ora Getis.
Hic ego, finitimis quamvis circumsoner armis,
Tristia, quo possum, carmine fata levo.
Quod, quamvis nemo est, cujus referatur ad aures,
Sic tamen absumo decipioque diem.
Ergo, quod vivo, durisque laboribus obsto,
Nec me sollicitæ tædia lucis habent;

Gratia, Musa, tibi: nam tu solatia præbes:
Tu curæ requies, tu medicina mali:
Tu dux, tu comes es: tu nos abducis ab Istro,
In medioque mihi das Helicone locum.

Tu mihi (quod rarum) vivo sublime dedisti
Nomen, ab exequiis quod dare fama solet.
Nec, qui detrectat præsentia, Livor iniquo
Ullum de nostris dente momordit opus.
Nam tulerint magnos cum sæcula nostra poetas,
Non fuit ingenio Fama maligna meo:
Cumque ego præponam multos mihi, non minor illis
Dicor; & in toto plurimus orbe legor.
Si quid habent igitur vatum præsagia veri;
Protinus ut moriar; non ero, terra, tuus.
Sive favore tuli, sive hanc ego carmine famam
Jure; tibi grates, candide lector, ago.

Mich hat so viele Qual zu Meer und Land umgeben:
Als ihr, O beede Pol! mit Stern behenget seyd.
Doch endlich kame ich nach langer Fahrt und Irren,
Wo sich der Geter Spies dem Sarmater vermengt.
Hier, ob die Säbel zwar mir um die Ohren kirren,
Verringert mein Gedicht das Leid, so mich beträngt.
Verlege ich es nicht mit Lesen in die Ohren,
Verkürz ich doch den Tag, und trägen Sonnen Gang.
Daher, wenn sich mein Angst, und Leben so verlohren,
Und, wenn der Ueberdruß mich nicht zum Sterben zwang,
Ist es der Muse Gnad: sie tröstet meine Peinen:
In ihr ruht meine Sorg: sie heilet meine Qual.
Sie führet mich mit sich, und von des Isters Steinen
Bringt sie mich zu dem Berg, und in des Pindens Thal.
Sie hat den lebenden mit Glory überhäufet;
Was seltnes; weil der Tod erst andere belebt.
Der Neid, der sich sonst leicht an Neueren vergreifet,
Hat wider mein Gedicht den Zahn noch nie erhebt.
Trug unser Zeiten Lauf hoh angeschriebne Dichter;
So weis auch mein Gesang von Ruff und holder Gunst.
Ich setz mich vielen nach: doch giebt es andre Richter;
Mich ließt ein halbe Welt, und nennt es gleiche Kunst.
Nun, wenn die Dichter doch auch in die Zukunft dringen,
Wird ich dort nicht zu Staub, wenn ich vermodern wird.
Seys Gnade oder Recht, die mich zur Glory bringen,
Dank ich der holden Gunst, wie selbes sich gebührt.

## Ende des vierdten Buchs.

# Liber V.

## Elegia I.

### *Apologia Librorum ſuorum.*

Hunc quoque de Getico, noſtri ſtudioſe, libellum
  Littore præmiſſis quattuor adde meis.
Hic quoque talis erit, qualis fortuna poetæ:
  Invenies toto carmine dulce nihil.
Flebilis ut noſter ſtatus eſt, ita flebile carmen,
  Materiæ ſcripto conveniente ſuæ.
Integer & lætus læta & juvenilia luſi;
  Illa tamen nunc me compoſuiſſe piget.
Ut cecidi, ſubiti perago præconia caſus;
  Sumque argumenti conditor ipſe mei.
Utque jacens ripa deflere Cayſtrius ales
  Dicitur ore ſuam deficiente necem:
Sic ego Sarmaticas longe projectus in oras
  Efficio, tacitum ne mihi funus eat.
Delicias ſi quis laſcivaque carmina quærit,
  Præmoneo nunquam ſcripta quod iſta legat.
Aptior huic Gallus, blandique Propertius oris,
  Et plures, quorum nomina magna vigent.
Atque utinam numero nos non eſſemus in iſto:
  Hei mihi! cur unquam Muſa locuta mea eſt?
Sed dedimus pœnas, Scythicique in finibus Iſtri
  Ille pharetrati luſor amoris abeſt.
Quod ſupereſt, ſocios ad publica carmina flexi,
  Et memores juſſi nominis eſſe mei.
Si tamen ex vobis aliquis tam multa requiret,
  Unde dolenda canam: multa dolenda tuli.

# V Buch.

## Das erste Klag-Lied.

### Schutzschrifft seiner Bücher.

Es ist diß fünfte Buch am Geter Strand gegangen;
Leg selbes, guter Freund! zu meinem vierten hin.
Es wird nicht besser seyn, als das, was mir verhangen:
Es ist im ganzen Buch nichts rührendes darian.
Es weint mein Unglücks Stand: so weinen auch die Reime:
In diesem kommt die Schrift und Ursach überein.
Beglückter, und noch jung sang ich vom Hönigseime.
Allein, itzt reut es mich; ach! ließ ichs immer seyn!
Seit ich gefallen bin, beseufze ich das Fallen:
Ich selbst hab dem Gespunst den Innhalt beygesetzt.
So soll Caistrens Sand von dem Gewinsel hallen;
Wenn des Cyasters Vogl den Athem Zug verschätzt.
Ich, weil mich das Geschick zum Sarmater vertrieben,
Ich lasse meine Leich nicht gänzlich unbeklagt.
Sehnt jemand nach der Lust, nach Ueppigkeit und Lieben,
Dem sage ich voraus, daß er umsonsten fragt.
Für ihn mag Gallus seyn, und des Properzens Zunge,
Und mehrer, deren Buch genug in Kenntniß steht.
Und O! daß ich mich nicht in deren Zunft verdunge!
Ach! warum ware ich ein scherzender Poet!
Doch ich bezahle es bey Isters letzten Enden,
Der ich der Liebe Pfeil zu sehr gedehnet hab.
Anitzo suche ich die Freund anher zu wenden:
Ja Freunde denkt an mich, und sehet da herab.
Fragt einer; warum ich so viel von Trauren singe?
Dieweilen ich so viel Betrübniß dulden muß.

Non hæc ingenio, non hæc componimus arte:
  Materia eſt propriis ingenioſa malis.
Et quota fortunæ pars eſt in carmine noſtræ?
  Felix, qui patitur, quæ numerare poteſt.
Quot frutices ſylvæ, quot flavas Tybris arenas,
  Mollia quot Martis gramina campus habet;
Tot mala pertulimus, quorum medicina, quieſque,
  Nulla niſi in ſtudio eſt, Pieridumque mora.
Quis tibi, Naſo, modus lacrymoſi carminis? inquis.
  Idem, Fortunæ qui modus hujus erit.
Quod querar, illa mihi pleno de fonte miniſtrat:
  Nec mea ſunt, fati verba ſed iſta mei.
At mihi ſi cara patriam cum conjuge reddas,
  Sint vultus hilares, ſimque quod ante fui;
Lenior invicti ſi ſit mihi Cæſaris ira,
  Carmina lætitiæ jam tibi plena dabo.
Non tamen ut luſit, rurſus mea littera ludet,
  Sit ſemel illa meo luxuriata joco.
Quod probet ipſe canam: pœnæ modo parte levata,
  Barbariem, rigidos effugiamque Getas.
Interea noſtri quid agant niſi triſte libelli?
  Tibia funeribus convenit iſta meis.
At poteras, inquis, melius mala ferre ſilendo,
  Et tacitus caſus diſſimulare tuos.
Exigis, ut nulli gemitus tormenta ſequantur;
  Acceptoque gravi vulnere flere vetas.
Ipſe Perilleo Phalaris permiſit in ære
  Edere mugitus, & bovis ore queri.
Cum Priami lacrymis offenſus non ſit Achilles,
  Tunc fletus inhibes durior hoſte meos?
Cum faceret Nioben orbam Latonia proles;
  Non tamen hanc ſiccas juſſit habere genas.
Eſt aliquid, fatale malum per verba levari;
  Hoc querulam Prognen, Halcyonemque facit.
Hoc erat, in gelido quare Pæantius antro
  Voce fatigaret Lemnia ſaxa ſua.
Strangulat incluſus dolor, atque cor æſtuat intus,
  Cogitur & vires multiplicare ſuas.

Es ist das kein Gespunst; es sind nicht Dichter Sprünge:
Denn sündig ist fürwahr der Qualen Ueberdruß.
Ja, die wie vielte Angst hab ich nur abgesungen?
O Glück des leidenden, wenn er sich fassen kann.
Wie viel zur Tyber Sand; zum Wald sich Strauche schwungẽ,
Wie viel auf seinen Hayn Mars Kräuter hingethan:
So vieles litte ich ohn Rast und ohn Arzneyen:
Nur eine kurze Zeit nahmt ihr, Pieriden!
Doch, Naso! sagest du: wenn wirst nichts achzend schreyen?
Wie sich mein Glücke trägt, so wird mein Muse gehn.
Itzt schöpft es mir die Klag vom angelaufnen Brunnen:
Es seufze hier nicht ich: es thränt nur mein Geschick.
Wirst du mir meine Frau und Vaterland vergunnen:
So spiegelt, wie vor dem, der ausgeraumte Blick.
Wird sich die rohe Gall des größten Helden brechen,
So spiele ich gewiß den lieblichsten Gesang.
Mein Buchstab wird nur nicht so frech wie einstens sprechen;
Genug ist, daß der Spaß schon einst zu munter klang.
Ein GOtt beliebte Stimm wird tönen, sind die Peinen
Nur ringer, und komm ich aus dieser Tartarey.
Indessen kann mein Kiel was anders thun, als weinen?
Nur dieser Flöten Laut stimmt meinem Elend bey.
Ich würde aber still (sagst du) es leichter tragen:
Das Schweigen habe oft das heimlich Weh gelabt.
Wie! soll des Herzens Puls nicht in Tormenten schlagen;
Noch weinen, da der Dolch noch in die Wunde grabt?
Es ließ gar Phalaris in des Perills Gebäude
Das Brummen und Geheul des Ochsens aus dem Schlund.
Dem Priam ließ Achill die Traur vom Eingeweide:
Bist du der jene Feind, der diß mir nicht vergunt?
Latonens Stamm erschoß der Niob liebe Sprossen:
Doch hat man ihrem Wang die Thränen nicht verneint.
Mit Trost wird von dem Mund das Achzen ausgestossen:
Daher Halcyone und Progne immer weint.
Darum erweicht Pöant mit lang beseufzten Schmerzen
Den halb erstarrten Stein, und Lemnos ihre Gruft.
Das eingesperrte Leid brennt, quällt, und wirgt am Herzen,
Der angehäufte Schwall sucht sich die freye Luft

Da veniam potius, vel totos tolle libellos;
Si mihi quod prodeſt, hoc tibi, lector, obeſt.
Sed nec obeſſe poteſt: ulli nec ſcripta fuerunt
Noſtra, niſi auctori pernicioſa ſuo.
At mala ſunt, fateor, quis te mala ſumere cogit?
Aut quis deceptum ponere ſumpta vetat?
Ipſe nec emendo, ſed ut hic deducta legantur:
Non ſunt illa ſuo barbariora loco.
Nec me Roma ſuis debet conferre poetis:
Inter Sarmaticos ingenioſus ero.
Denique nulla mihi captatur gloria, quæque
Ingenio ſtimulos ſubdere fama ſolet.
Nolumus aſſiduis animum tabeſcere curis:
Quæ tamen irrumpunt, quoque vetantur, eunt.
Cur ſcribam, docui, cur mittam quæritis iſtos?
Vobiſcum cupio quolibet eſſe modo.

# Elegia II.

## *Admonitio ſuæ conjugis.*

ECquid, ut e Ponto nova venit epiſtola, palles?
Et tibi ſollicita ſolvitur illa manu?
Pone metum, valeo, corpuſque, quod ante laborum
Impatiens nobis invalidumque fuit,
Sufficit, atque ipſo vexatum induruit uſu.
An magis infirmo non vacat eſſe mihi?
Mens tamen ægra jacet, nec tempore robora ſumpſit:
Affectuſque animi, qui fuit ante, manet.
Quæque mora ſpatioque ſuo coitura putavi
Vulnera, non aliter, quam modo facta, dolent;
Scilicet exiguis prodeſt annoſa vetuſtas:
Grandibus accedunt tempore damna malis.
Pene decem totis aluit Pæantius annis
Peſtiferum tumido vulnus ab angue datum.

Verdien ich keine Huld so laß mir meine Bücher;
Weil doch dein Aug verletzt, was mir zu gutem ist.
Doch es verletzt dich nicht: mein Schrift läßt alle sicher,
Nur wider ihre Quell bleibt selbe ausgerüst.
Die Vers sind nur nicht gut: wer zwingt dich denn zum Lesen?
Wenn du betrogen bist, was wirfest sie nicht fort?
Ließ sie allein darum, weil sie allhier gewesen;
Sie sind nicht graußlicher, als dieser Mörder Ort.
O Rom! vergleich mich nicht mit deinem guten Dichter:
Bey dem Sauromater hab ich ein hohe Sprach.
Ich suche endlichen den Ruhm zu keinem Richter:
Ihm folgt zwar sonst die Kunst wie einem Sporne nach.
Ich will nur, daß die Sorg mein Herz nicht gar verstricke:
Sie dringt mit Ungestim und Widersinn herein.
Darum nun schreibe ich: fragt ihr; warum ichs schicke?
Ich suche so bey euch, wie möglich ist, zu seyn.

# Das zweyte Klag-Lied.

## Er ermahnet die Frau ihrer Treue.

Warum entfärbst du dich am Brief von Pontens Strande?
Warum erbricht die Hand mit Kummer das Papier?
Förcht nichts: ich bin gesund: des Körpers Mißverstande
Und schwache Ungedult giebt sich nun zur Gebühr.
Er ist itzt von dem Brauch und Uebung ganz erhartet;
Vielleicht hab ich allhier kein Zeit nicht krank zu seyn.
Allein; es hat die Seel dem Leib nicht nachgeartet:
Sie liegt noch immer krank, und in der alten Pein.
Ich meynte das Geschwär durch Zeit und Weil zu heilen:
Doch schmerzet es noch so, als wäre selbes neu.
Das Alter pflegt halt nur die kleinen Ding zu theilen:
Den grossen leget es nur mehr Empfindung bey.
Hat nicht Päant das Weh ins zehnte Jahr empfunden;
Als das vergiste Thier ihm eine Oefnung biß.

Telephus æterna conſumptus tabe periſſet,
  Si non, quæ nocuit, dextra tuliſſet opem.
Et mea, ſi facinus nullum commiſimus, opto
  Vulnera qui fecit, facta levare velit.
Contentuſque mei jam tandem parte laboris,
  Exiguum pleno de mare demat aquæ.
Detrahat ut multum, multum reſtabit acerbi;
  Parſque meæ pœnæ totius inſtar erit.
Littora quot conchas, quot amœna roſaria flores,
  Quotve ſoporiferum grana papaver habet,
Sylva feras quot alit, quod piſcibus unda natatur,
  Quot tenerum pennis aera pulſat avis,
Tot premor adverſis: quæ ſi comprendere coner,
  Icariæ numerum dicere coner aquæ.
Utque viæ caſus, ut amara pericula ponti,
  Ut taceam ſtrictas in mea fata manus;
Barbara me tellus, orbiſque noviſſima magni
  Suſtinet, & ſævo cinctus ab hoſte locus.
Hinc ego trajicerer (neque enim mea culpa cruenta eſt)
  Eſſet, quæ debet, ſi tibi cura mei.
Ille Deus, bene quo Romana potentia nixa eſt,
  Sæpe ſuo victor lenis in hoſte fuit.
Quid dubitas? quid tuta times? accede, rogaque:
  Cæſare nil ingens mitius orbis habet.
Me miſerum: quid agam, ſi proxima quæque relinquunt?
  Subtrahis effracto tu quoque colla jugo?
Quo ferar? unde petam lapſis ſolatia rebus?
  Anchora jam noſtram non tenet ulla ratem.
Viderit ipſe; ſacram quamvis inviſus ad aram
  Confugiam: nullas ſubmovet ara manus.

Gewiß blieb Telephus am Schauder seiner Wunden;
  Wenn nicht die schadend Hand ihn noch dem Tod entriß.
Ich bitte, wenn ich nur kein Missethat begangen;
  Es helfe mir der Arm, der mich geschlagen hat.
Er sey mit dem vergnügt, was Leid ich schon empfangen:
  Neehm etlich Tropfen hin aus meinem Unglücks Pfad.
Denn nähmest du auch viel: so blieben noch viel Nöthen:
  Es wär noch in dem Theil der ganze Elend Stand.
Ich zählte ehender die Rosen in den Beeten;
  Die Muscheln am Gestatt; des Schlafkrauts Pulver Sand;
Hernach die Thier im Wald; die Fische in den Flüssen:
  Und gar die Federlein der Vögel in der Höh:
Als meines Jammers Zahl: nur dann wird ich sie wissen,
  Wenn ich die Tropfen weis des Icars seiner See.
Ich schweig den bangen Weg; ich schweig die Meers Gefahren;
  Ich schweig, wie oft das Schwert auf mich war angezuckt.
Zum letzten Ort der Welt, zun barbarischen Schaaren,
  Und angehäuften Feind ward ich anher gedruckt.
Es hälfe (weil mein Sach nicht blutig ausgesehen)
  Wenn du besorgetest, was dich die Pflicht ermahnt.
Es reichte jener GOtt, wodurch die Römer stehen,
  Auch dem geschlagnen Feind oft seine Gnaden Hand.
Was wankst und zweifelst du? Ach! gehe hin und bitte!
  Es ist im ganzen Rund nichts milders als August.
Weh mir! wo soll ich hin? verlaßt mich mein Geblüte?
  Entziehest gar auch du dem Jochband deine Brust?
Wo aus? wo soll ich Hilf dem Sturz der Sachen suchen?
  Es haltet dieses Schiff nun schon kein Anker zahn.
Ich flieh nur selbst zu GOtt auch wider sein Verfluchen,
  Nie stosset ein Altar den flehenden hindan.

# Elegia III.

## *Supplicatio.*

ALloquor en absens præsentia numina supplex;
  Si fas est homini cum Jove posse loqui.
Arbiter imperii, quo certum est sospite cunctos
  Ausoniæ curam gentis habere Deos;
O decus, o patriæ per te florentis imago;
  O vir non ipso, quem regis, orbe minor;
Sic habites terras, & te desideret æther!
  Sic ad pacta tibi sidera tardus eas!
Parce, precor, minimamque tuo de fulmine partem
  Deme: satis pœnæ, quod superabit, erit.
Ira quidem moderata tua est; vitamque dedisti:
  Nec mihi jus civis, nec mihi nomen abest.
Nec mea concessa est aliis Fortuna: nec exul
  Edicti verbis nominor ipse tui.
Omniaque hæc timui, quia me meruisse videbam:
  Sed tua peccato lenior ira meo est.

Arva relegatum jussisti visere Ponti,
  Et Scythicum profuga findere puppe fretum.
Jussus ad Euxini deformia littora veni
  Æquoris: hæc gelido terra sub axe jacet.
Nec me tam cruciat nunquam sine frigore cœlum,
  Glebaque canenti semper obusta gelu;
Nesciaque est vocis quod barbara lingua Latinæ,
  Grajaque quod Getico victa loquela sono est;
Quam quod finitimo cinctus premor undique Marte,
  Vixque brevis tutum murus ab hoste facit.
Pax tamen interdum est, pacis fiducia nunquam:
  Sic hic nunc patitur, nunc timet arma locus.
Hinc ego dum muter, vel me Zanclæa Charybdis
  Devoret, atque suis ad Styga mittat aquis:

Vel

# Das dritte Klag-Lied.

## Eine Bittschrifft.

Sieh her! entfernter GOtt! vor dir knie ich zu sprechē!
Doch, darf ein Menschen Mund zum Zevs ein Rede thun?
Du Willkur unsers Reichs! so lang du ohn Gebrechen,
Wird auf der Götter Wach Ausonien beruhn.
O Zier, und Bild, und Blüh des grünen Vaterlandes!
Du! O so grosser Mann, als deine Erde ist!
Leb lang auf diesem Rund mit Wunsch des Götterstandes!
Geh hin zu deinen Stern; doch erst nach langer Frist.
Nur schone deinem Keil, und gar zu scheuen Blitzen:
Es giebt, was übrig ist, noch einen hellen Schein.
Du zürnest zwar mit Maß: du willst nicht Blut verspritzen:
Die Rechte bleiben mir; ich darf dein Bürger seyn.
Was mir geschenket ist, ward andern nicht erlaubet:
Es nennt mich dein Verweis nicht einen Elenden.
All das verdiente ich, und hatte es geglaubet:
Doch ließ dein Zorn die Straf der Sünd nicht gleich geschehn.
Verwiesen mußte ich des Pontens Strand betreten;
Als du zu Scythien mein Reis verdammet hast.
Ich kam Befehl gemäß in des Euxinus Letten:
Wo um der Erde Stang das Wasser sich verglaßt.
Es quälten mich nicht so die allzeit kalte Lufte,
Und der von grauer Haut umgeschränkte Erden Schroll:
Das ich dem wilden Ohr umsonst lateinisch rufte;
Und das itzt Getisch ist, was Graisch einst erscholl:
Als, daß der nahe Mars mich rings herum verschliesset,
Denn selbst die kleine Maur vor Sorg zu beben scheint.
Ist es jeweilen Fried: wird doch die Treu vermisset:
So ist die Furcht des Tods mit meiner Plag vereint.
Nur da laß mich hinweg! Charybd soll mich verschlucken:
Sein Wirbel drehe mich gar zu dem Styx hinab!

Vel rapidæ flammis urar patienter in Ætnæ;
  Vel freta Leucadii mittar in alta Dei.
Quod petitur, pœna eſt, neque enim miſer eſſe recuſo;
  Sed precor, ut poſſim tutius eſſe miſer.

# Elegia IV.

## *Imploratio Bacchi.*

ILla dies hæc eſt, qua te celebrare poetæ
  (Si modo non fallunt tempora) Bacche, ſolent:
Feſtaque odoratis innectunt tempora ſertis,
  Et dicunt laudes ad tua vina tuas.
Inter quos memini, dum me mea fata ſinebant,
  Non inviſa tibi pars ego ſæpe fui:
Quem nunc ſuppoſitum ſtellis Erymanthidos Urſæ
  Juncta tenet crudis Sarmatis ora Getis.
Quique prius mollem, vacuamque laboribus egi
  In ſtudiis vitam, Pieridumque choro;
Nunc procul a patria Geticis circumſonor armis,
  Multa prius pelago, multaque paſſus humo.
Sive mihi caſus, ſive hoc dedit ira Deorum;
  Nubila naſcenti ſeu mihi Parca fuit;
Tu tamen e ſacris hederæ cultoribus unum
  Numine debueras ſuſtinuiſſe tuo.
An dominæ fati quidquid cecinere ſorores,
  Omne ſub arbitrio deſinit eſſe Deum?
Ipſe quoque æthereas meritis invectus es arces;
  Qua non exiguo facta labore via eſt.
Nec patria eſt habitata tibi; ſed ad uſque nivoſum
  Strymona veniſti, Marticolamque Geten:
Perſidaque, & lato ſpatiantem flumine Gangem,
  Et quaſcunque bibit diſcolor Indus aquas.
Scilicet hanc legem nentes fatalia Parcæ
  Stamina bis genito bis cecinere tibi.

In Aethnens Feuer Wuth will ich nicht einmal zucken:
Leucadnens hohes Meer ist mir ein frohes Grab.
Mein Bitt ist eine Straf: denn Elend soll mich drucken:
Es ist mir schon genug, wenn ich es sicher hab.

# Das vierdte Klag-Lied.

## Ansuchen an den Bacchus.

Betrüge ich mich nicht, so hält zu deinen Ehren
Das freudig Dichter Chor, O Bacchus! heut dein Fest:
Wo sie das feyrlich Haupt mit Blum Geruch beschweren:
Wo sich zu deinem Ruhm ihr Zither hören läßt:
Wobey (ich denke es) weil es das Glück erlaubte,
Ich oft ein liebes Glied der frohen Menge war;
Den nun zu sich der Stern der Erimanthis raubte;
Dort steigt der grosse Bär den Wilden auf das Haar.
Ich lebete dereinst ein weiches ruhigs Leben
Ich war nur beym Studiern und den Pieriden.
Itzt höre ich entfernt um mich nur Waffen schweben:
Nachdem zu Land und See mir übels viel geschehn.
Es mag ein gäher Fall; es mag es GOttes Grimme,
Und Parca dein Gespunst und trübe Wolke seyn:
So sollst du ja den Mann, der mit geweichter Stimme
Den Eppich Straus verehrt, vom Unglücks Sturz befreyn.
Steht denn, was jene drey willkührlich abgesungen,
Steht, Götter, jener Schluß denn nimmer unter euch?
Dich hat ja dein Verdienst in Himmel eingedrungen?
Die Arbeit bahnte dir Strasse zu dem Reich.
Du gienst vom Vaterland bis nach des Strymons Kälte
Dort, wo der Getier vom Krieg die Wuth ererbt;
Und wo nebst Persien der weite Ganges quellte;
Und der gemischte Sand des Indus Wasser färbt.
Es ward dir dein Geschick von jenen Spinnerinnen,
Gleichwie du zweymal bist, auch zweymal zugedacht.

Me quoque, si fas est exemplis ire Deorum,
  Ferrea sors vitæ, difficilisque premit.
Illo nec levius cecidi, quem magna locutum
  Reppulit a Thebis Juppiter igne suo.
Ut tamen audisti percussum fulmine vatem,
  Admonitu matris condoluisse potes.
Et potes, aspiciens circum tua sacra poetas,
  Nescio quis nostri, dicere, cultor abest.
Fer, bone Liber, opem: sic altam degravet ulmum
  Vitis, & incluso plena sit uva mero.
Sic tibi cum Bacchis Satyrorum gnava juventus
  Adsit, & attonito non taceare sono.
Ossa bipenniferi sic sint male pressa Lycurgi:
  Impia nec pœna Pentheos umbra vacet.
Sic micet æternum, vicinaque sidera vincat
  Conjugis in cœlo Cressa corona tuæ
Huc ades, & casus releves pulcherrime nostros,
  Unum de numero me memor esse tuo.
Sunt Dis inter se commercia, flectere tenta
  Cæsareum numen numine, Bacche, tuo.
Vos quoque, consortes studii pia turba, poetæ,
  Hæc eadem sumpto quisque rogate mero:
Atque aliquis vestrum, Nasonis nomine dicto,
  Deponat lacrymis pocula mista suis:
Admonitusque mei, cum circumspexerit omnes,
  Dicat, Ubi est nostri pars modo Naso chori?
Idque ita, si vestrum merui candore favorem;
  Nullaque judicio littera læsa meo est:
Si, veterum digne veneror cum scripta virorum,
  Proxima non illis esse minora reor.
Sic igitur dextro faciatis Apolline carmen:
  Quod licet, inter vos nomen habere meum.

Ele-

So hat (darf ich von GOtt ein Gleichniß-Red ersinnen)
Das Stachelharte Glück mich in die Noth gebracht.
Ich stürzte also hart, wie jener kühne Sprächer,
Den Zevs mit einem Keil von Thebe ausgejagt.
Man sagte dir gewiß von mir und meinem Rächer:
Hat dort dein Mutter dir nichts traurigs eingesagt?
Wie! sahest du herum, und sprachest nicht: Poeten!
Es geht, ich weis nicht wer, es geht mir einer ab?
O Lieber! helfe mir! so soll dein Beer errötben!
Der Weinstock schwelle auf! zerbrech O Ulmen Stab!
Mit Bacchen solle bald der junge Satyr laufen!
Es halle dir die Wuth mit dem erstaunten Ton!
Geh Messer! greife ein Lycurgens Blut zu saufen!
Es habe Penteus fürs Laster seinen Lohn!
Es funkle ewiglich, und mehr als andre Lichter,
Die Kron, die du der Frau im Himmel aufgeführt!
Weil du zugegen bist, so hebe deinen Dichter!
Gedenk, O schönster GOtt! daß er dein Opfer ziert.
Die Götter pflegen ja der Götter? so bewege
Des Kaisers Gottheit Macht mit deiner höchsten Kraft!
Auch du, O fromme Zunft, ihr Dichter! werdet rege!
Und wünschet mir ein Heil aus euerm süssen Saft!
O! daß ein einiger bey meines Namens hallen
Den von dem Thränenguß gemehrten Trunk verließ!
Der meiner ingedenk mich suchte, und bey allen
Spräch: sagt! ach sagt wohin man unsern Naso stieß?
Und dieß, wenn eine Gunst der Redlichkeit gehöret;
Wenn euch mein Tadelsucht nur niemal weh gethan.
Wenn ich der alten Kunst im Herzen so verehret,
Das vor der neueren sie nie den Preis gewann.
So sey Apollens Gunst euch spielenden bescheret:
Setzt, was erlaubet ist, den Namen dort hinan.

# Elegia V.

## *Gratus animus.*

LIttore ab Euxino Nasonis epistola veni,
  Lassaque facta mari, lassaque facta via.
Qui mihi flens dixit, Tu, cui licet, aspice Romam,
  Heu quanto melior sors tua sorte mea!
Flens quoque me scripsit: nec qua signabat, ad os est
  Ante, sed ad madidas gemma relata genas.
Tristitiæ caussam si quis cognoscere quærit,
  Ostendi solem postulat ille sibi.
Nec frondem in sylvis, nec aperto mollia prato
  Gramina, nec pleno flumine cernit aquas.
Quid Priamus doleat, mirabitur Hectore rapto;
  Quidve Philoctetes ictus ab angue gemat.
Di facerent utinam, talis status esset in illo,
  Ut non tristitiæ caussa dolenda foret.
Fert tamen, ut debet, casus patienter amaros:
  More nec indomiti fræna recusat equi.
Nec fore perpetuam sperat sibi numinis iram,
  Conscius in culpa non scelus esse sua.
Sæpe refert, sit quanta Dei clementia; cujus
  Se quoque in exemplis annumerare solet.
Nam quod opes teneat patrias, quod nomina civis,
  Denique quod vivat, munus habere Dei.
Te tamen, o si quid credis mihi carior, ille,
  Omnibus, in toto pectore semper habet.
Teque Menœtiaden, te qui comitatus Oresten,
  Te vocat Ægiden, Euryalumque suum.
Nec patriam magis ille suam desiderat, & quæ
  Plurima cum Patria sentit abesse sibi;
Quam vultus, oculosque tuos, o dulcior illo
  Melle, quod in ceris Attica ponit apis.

Sæpe

# Das fünffte Klag-Lied.

## Seine Dankbarkeit.

Ich Brief des Naso komm von des Euxinus Auen;
Wie müd bin ich vom Meer! wie müd bin ich vom Land!
Geh, sagte er betrübt: denn du darfst Rom beschauen:
Wie seelig ist dein Glück zu meinem Elend Stand!
Auch weinend schrieb er mich: das Wachs mich zu verschliessen
War eher von dem Wang, als durch die Zunge feicht.
Will einer nebst der Traur derselben Ursprung wissen,
Der laugnet beym Mittag, daß eine Sonne leucht.
Er sieht noch Laub im Wald; noch Gras auf grünen Haynen:
Beym Strudeln eines Stroms spürt er kein Wasser nicht.
Bey Hectors scheuen Tod faßt er noch Priams Weinen,
Noch Philoctetens Qual, wenn ihn die Schlange sticht.
O Götter! lasset ihn bey solchen Stand ersehen,
Wo ihm sein Unschulds Stand die Trauer vom Herzē reißt!
Doch tragt er seinen Fall mit männlichen Bestehen;
Nicht wie das tobend Roß beym Zaumen schlagt und beißt.
Er hofft, daß GOttes Zorn nicht immer dauern werde:
Es ist des selben Sünd kein arge Lasterthat.
Er sagt, wie GOtt so mild: denn ich es öfters hörte,
Wie er sein eigne Straf darmit probieret hat.
Denn, daß er Bürger sey; daß er des Vaters Güter
Und selbst das Leben hab: sey alles GOttes Gunst.
Doch du, wenn du mir glaubst, bist seiner Lieb gebieter:
Zu nichts hat dessen Herz ein so beflammte Brunst.
Er nennt dich Patroclus, und des Orests Gefährten:
Er heißt dich Aegiden, und seinen Eurial.
Er sehnet nicht so sehr zu seiner Vater Erden,
Und was er neben ihr sonst mangelt allzumal;
Als deiner Augen Trost. Es bringt kein solches Hönig
In das verbaute Wachs der Bienne von Athen.

Sæpe etiam mœrens tempus reminiſcitur illud,
  Quod non præventum morte fuiſſe dolet.
Cumque alii fugerent ſubitæ contagia cladis,
  Nec vellent ictæ limen adire domus,
Te ſibi cum paucis meminit manſiſſe fidelem;
  Si paucos aliquis treſve, duoſve vocat.
Quamvis attonitus ſenſit tamen omnia, nec te
  Se minus adverſis indoluiſſe ſatis.
Verba ſolet, vultumque tuum, gemituſque referre,
  Et te flente ſuos emaduiſſe ſinus:
Quam ſibi præſtiteris, qua conſolatus amicum
  Sis ope, ſolandus cum ſimul ipſe fores.
Pro quibus affirmat fore ſe memoremque piumque;
  Sive diem videat, ſive tegatur humo.
Per caput ipſe ſuum ſolitus jurare, tuumque,
  Quod ſcio non illi vilius eſſe ſuo:
Plena tot ac tantis referetur gratia factis:
  Nec ſinet ille tuos littus arare boves.
Fac modo conſtanter profugum tueare, quod ille,
  Qui bene te novit, non rogat, ipſa rogo.

## Elegia VI.

### *Natalis conjugis.*

ANnuus aſſuetum Dominæ natalis honorem
  Exigit: ite manus ad pia ſacra meæ.
Sic quondam feſtum Laertius egerat heros
  Forſan in extremo conjugis orbe diem.
Lingua favens adſit noſtrorum oblita malorum,
  Quæ, puto, dedidicit jam bona verba loqui:
Quæque ſemel toto veſtis mihi ſumitur anno,
  Sumatur fatis diſcolor alba meis.
Araque gramineo viridis de ceſpite fiat,
  Et velet tepidos nexa corona focos.

Da

Er trauret auch die Zeit, und denket sie nicht wenig,
Wo er gewunschen hat mit ihr in Nichts zu gehn.
Die andern förchteten des Schuttes Niederlage,
Und niemand traute sich zum angebrannten Haus.
Du bliebst mit wenigen getreuer nach dem Schlage:
Doch machen zween und drey auch wenig Freunde aus?
Obwohlen ausser sich verspürte er doch alles:
Du hast den Donnerstreich so viel als er beklagt.
Dein Seufzen, Leid, und Sprach noch in der Furcht des Knalles,
Und wie dein Thränen Guß in seinen Busen schlagt,
Malt er uns öfter vor; dann dessen mildes Trösten,
Dem selbsten mehr ein Trost und Hülf vonnöthen war.
Er denket diese Dienst; er nennet sie die größten:
Er widmet diesen Dank gar seiner stillen Bahr:
Er pfleget durch sich selbst, bald auch durch dich zu schwören;
Denn selber liebt sich selbst nicht also inniglich.
Er wird mit vollem Dank so grosse Gunst verehren:
Du ackerst nicht im Sand: ich nehm es über mich.
Schütz nur den elenden, und lasse dich nicht stören!
Was er, der dich wohl kennt, nicht bittet, bitte ich.

## Das sechste Klag-Lied.

### Der Geburtstag seiner Frau.

DIe jährliche Geburt der Frau sucht seine Ehre:
Geht dann ihr meine Händ zum frommen Opfer hin.
So ließ vielleicht Ulyß auch einstens die Altäre
Am Taglicht seiner Frau im dicken Rauchwerk glühn.
Sey itzt mein guter Mund! der langen Angst vergessen,
Und, wenn du annoch kanst, dem Wünschen zugethan.
Es ist das weisse Kleid dem Glück zwar nicht gemessen:
Doch einmal in dem Jahr, heut leg ich selbes an.
So bauet den Altar von frischem grünen Wasen!
Bekrönt den Opfer Tisch mit dem geflochtnen Strauß!

Da mihi thura, puer, pingues facientia flammas,
  Quodque pio fuſum ſtridat in igne merum.
Optime natalis, quamvis procul abſumus, opto
  Candidus huc venias, diſſimiliſque meo.
Si quod & inſtabat dominæ miſerabile vulnus,
  Sit perfuncta meis tempus in omne malis.
Quæque gravi nuper pluſquam quaſſata procella eſt,
  Quod ſupereſt, tutum per mare navis eat.
Illa domo, nataque ſua, patriaque fruatur,
  Erepta hæc uni ſit ſatis eſſe mihi.
Quatenus & non eſt in caro conjuge felix,
  Pars vitæ triſti cætera nube vacet.
Vivat ametque virum, quoniam ſic cogitur, abſens,
  Conſumatque annos ſed diuturna ſuos.
Adjicerem & noſtros, ſed ne contagia fati
  Corrumpant timeo quos agit ipſa, mei.
Nil homini certum eſt, fieri quis poſſe putaret,
  Ut facerem in mediis hæc ego ſacra Getis?
Aſpice ut aura tumens fumos e thure coortos
  In partes Italas, & loca dextra ferat.
Senſus ineſt igitur nebulis, quas exigit ignis:
  Conſilium fugiunt cætera pene meum.
Conſilio commune ſacrum cum fiat in ara
  Fratribus, alterna qui periere manu,
Ipſa ſibi diſcors, tanquam mandetur ab illis,
  Scinditur in partes atra favilla duas.
Hoc (memini) quondam fieri non poſſe loquebar,
  Et me Battiades judice falſus erat.
Omnia nunc credo; cum tu conſultus ab Arcto
  Terga vapor dederis, Auſoniamque petas.
Hæc igitur lux eſt, quæ ſi non orta fuiſſet,
  Nulla fuit miſero feſta videnda mihi.
Edidit hæc mores illis heroibus æquos,
  Queis erat Eetion, Icariuſque pater.
Nata pudicitia eſt, mores, probitaſque, fideſque;
  At non ſunt iſta gaudia nata die;
Sed labor, & curæ, fortunaque moribus impar,
  Juſtaque de viduo pene querela toro.

Sci-

Knab! reich mir das Gefäß, wo fette Flammen rasen!
Gieß in die fromme Glut des Weines Schaum heraus.
Ich zwar bin weit entfernt: doch kommt o holde Strahlen!
Kommt weiß, ich bitte euch, nicht, wie die meine Sünd.
Schließt alle ihre Plag in diese meine Qualen:
Wenn wider sie das Glück noch was betrübtes spinnt.
Sie hat des Meeres Grimm erst gar zu sehr empfunden.
Geh übrigens O Kahn! in einer sichern Ruh!
Sie habe mit dem Kind zu Haus nur gute Stunden!
Sie ist ia doch entzuckt, und kehrt mir nicht mehr zu.
War selbe im Gemahl vor diesem unbeglücket;
So stehe über dieß kein dunkle Wolke vor.
Bleib mir, so wie du kanst, der Liebe nach verstricket:
Und lebe (aber lang) der Jahre eignen Flor.
Auch meine wünschte ich; doch will es sich nicht reimen:
Es schlich vielleicht mein Pest auch in die guten Jahr.
Nichts hat der Mensch gewiß: denn gar auch wider Träumen
Raucht mir beym Opferdienst der Getische Altar.
Doch sieh! es webt der Wind des Weihrauchs dinne Wellen
Just gegen Latien, an jenes Glückes Ort
So ist gar ein Vernunft dem Rauchwerk heim zu stellen:
Denn alles übriges giebt nichts um gute Wort.
Als man zween Brüderen dereinst ein Opfer weihte,
Die wechselweis sich selbst mit Schwertern umgebracht,
Dort kriegete die Flamm, und floh so auf die Seite;
Als trugen es die Feind in die verhaßte Schlacht.
Einst sagte ich (ich denks) daß seyen nur Gespünste,
Wodurch Battiades des Lesers Aug betrügt.
Nun aber glaube ichs, da ihr o grauen Dünste!
Dem Pol den Rucken kehrt, und hin gen Welschland fliegt.
So ist dann dieser Tag, der, wär er nicht erschienen,
So sah ich noch kein Licht, das mir beglücket hieß.
Denn dieser gab die Art, und jene Helden Minen,
Wie uns Ection, und Icar hinterließ.
Mit ihm entsproß die Scham, die Liebe, und die Treue,
Die Freude nur allein glänzt nicht mit diesem Tag.
Vielmehr Sorg, Kummer, Angst (ach! unverdiente Reihe)
Und ein gerechtes Ach der Eh und Wittwe Plag.

Die

Scilicet adverſis probitas exercita rebus
  Triſti materiam tempore laudis habet.
Si nihil infeſti durus vidiſſet Ulyſſes,
  Penelope felix, ſed ſine laude foret.
Victor Echionias ſi vir penetraſſet in arces,
  Forſitan Evadnen vix ſua noſſet humus.
Cum Pelia genitæ tot ſint, cur nobilis una eſt?
  Nempe fuit miſero nupta quod una viro.
Effice ut Iliacas tangat prior alter arenas;
  Laodamia nihil cur referatur erit.
Et tua, quod malles, pietas ignota maneret,
  Implerent venti ſi mea vela ſui.
Di tamen, & Cæſar Dis acceſſure, ſed olim,
  Æquarint Pylios cum tua fata dies,
Non mihi, qui pœnam fateor meruiſſe, ſed illi
  Parcite, quæ nullo digna dolore dolet.

# Elegia VII.

## *Adhortatio ad amicum.*

TU quoque noſtrarum quondam fiducia rerum,
  Qui mihi confugium, qui mihi portus eras,
Tu quoque ſuſcepti curam dimittis amici,
  Officiique pium tam cito ponis onus?
Sarcina ſum, fateor: quam ſi tu tempore duro
  Depoſiturus eras, non ſubeunda fuit.
Fluctibus in mediis navem, Palinure, relinquis?
  Ne fuge, neve tua ſit minor arte fides.
Nunquid Achilleos inter fera prælia fidi
  Deſeruit levitas Automedontis equos?
Quem ſemel excepit, nunquid Podalirius ægro
  Promiſſam medicæ non tulit artis opem?
Turpius ejicitur, quam non admittitur hoſpes.
  Quæ patuit, dextræ firma ſit ara meæ.

Die Frommkeit prüft man nur in Widerwärtigkeiten:
Man zieht den grossen Ruff vom Haufen seiner Qual.
Denn hat Ulysses nicht mit Noth und Sorg zu streiten;
So ist sein Frau beglückt, doch ohne Lobes-Hall. 52
Evadne! wär dein Herr in Thebe eingebrochen,
So kennte dich vielleicht dein eigner Bürger nicht.
Viel zeugte Pelias; von einer wird gesprochen;
Das Unheil ihres Manns zoh sie ans helle Licht. 56
Laß jemand anderen am Sand von Troja rühren;
Dann schweiget alsobald Laodamiens Lob.
So gieng es deiner Treu: doch muß man sie denn spüren?
Ey! daß ein guter Hauch mein Segeltuch erhob! 60
Ihr Götter! und O Fürst! der einst bey GOtt wird wohnen,
Doch dort erst, wenn dein Zeit des Pileus Alter zählt:
Straft mich! denn ich verdiens: doch jener sollt ihr schonen,
Die ohne ihre Schuld das Leid erbärmlich quält! 64

# Das siebende Klag-Lied.

## Aufmunterung eines Freundes.

Du einsmals ganzer Grund, und Hoffnung meiner Sachen!
Du meine Zuflucht Stadt! du meines Schiffes Port!
Wie! die gegebne Hand und deine Sorge brachen!
Wie! warfest du so bald das Joch der Dienste fort! 4
Ich bin zwar eine Burd: doch soll man sie nicht nehmen,
Und dort zur Seite thun, wenn man sie tragen soll.
Laß du O Palinur! die Schiff mitt in den Strömen?
Flieh nicht, und zeig dein Kunst und dich selbst Tugend voll. 8
Hat denn Automedon Achillens Pferd verlassen?
Hat er nicht seine Treu im harten Kampf gezeigt?
Hielt nicht ein Podalir den Kranken allermassen
Die zugesagte Hilf und Kräuter Kunst geneigt. 12
Dem Gast ist erst zur Schand, wenn er wird ausgestossen:
O werde mein Altar! von mir nicht abgetrennt!

Nil, niſi me ſolum, primo tutatus es: at nunc
  Me pariter ſerva, judiciumque tuum:
Si modo non aliqua eſt in me nova culpa, tuamque
  Mutarunt ſubito crimina noſtra fidem.
Spiritus hic, Scythica quem non bene ducimus aura,
  Quod cupio, membris exeat ante meis;
Quam tua delicto ſtringantur pectora noſtra,
  Et videar merito vilior eſſe tibi.
Non adeo toti fatis urgemur iniquis,
  Ut mea ſit longis mens quoque mota malis.
Finge tamen motam: quoties Agamemnone natum
  Dixiſſe in Pyladen verba proterva putas?
Nec procul a vero eſt, quod vel pulſarit amicum:
  Manſit in officiis non minus ille ſuis.
Hoc eſt cum miſeris ſolum commune beatis,
  Ambobus tribui quod ſolet obſequium.
Ceditur & cæcis, & quos prætexta verendos
  Virgaque cum verbis imperioſa facit.
Si mihi non parcis, fortunæ parcere debes,
  Non habet in nobis ullius ira locum.
Elige noſtrorum minimum de parte laborum:
  Iſto, quo quereris, grandius illud erit.
Quam multa madidæ celantur arundine foſſæ,
  Florida quam multas Hybla tuetur apes;
Quam multæ gracili terrena ſub horrea ferre
  Limite formicæ grana reperta ſolent,
Tam me circumſtat denſorum turba malorum:
  Crede mihi, vero eſt noſtra querela minor.
His qui contentus non eſt, en littus arenas,
  In ſegetem ſpicas, in mare fundat aquas.
Intempeſtivos igitur compeſce timores,
  Vela nec in medio deſere noſtra mari.

Ele-

Vor hab ich deinen Schutz allein aus Gnad genossen:
Jtzt ist dir neben mir dein eignes Wort verpfändet.
Wenn nur kein neue Schuld in meinem Thun zu finden,
Und wenn dich so an mir kein neue Sünd verdrüßt;
Zwar eh soll dieser Geist aus meinen Adern schwinden,
Der so in Scythien dem Körper nicht ersprüßt,
Als daß ich wider dich ein Missethat verübe;
Aus einem wahren Grund unwürdiger zu seyn.
Es kommt so weit noch nicht mit des Geschickes Triebe,
Als stimmten mit sich selbst die Sinn nicht überein.
Doch bilde dir es vor: wie oft hat unterm Wüthen
Orest zum Pylades sich kühner ausgedruckt?
Gar glaublich ist er gar zu manchem Streich geschritten;
Doch blieb desselben Treu ganz fest und unverruckt.
Daß hat der seelige, wie die, so uns erbarmen;
Sie nehmen beyderseits den angenehmen Dienst.
Den blinden steht man aus, wie den verbrämten Armen;
An deren Ruthe du zu stossen nicht erkühnst.
Verschonest du nicht mir; so schone dem Geschicke:
Es hat in mir allein das Zürnen keinen Platz.
Leg von der Uebel Zahl die mindesten zurücke:
Jst sie doch noch so groß, als deren Gegensatz.
Zähl mir im nassen Moß die Menge hohler Röhren:
Dann auch den Bienen Schwarm auf Hyblens Blumen Feld!
Sag! wie viel trägt der Fleiß der kleinen Ameiß Chören
Durch den gehohlten Weg Getreide ins Gezelt!
Denn in so grosser Zahl sind meine scheue Plagen:
O! daß die Unlust nur als wie die Klage wär!
Der nicht vergnüget ist; will Sand zum Ufer tragen,
Zum Schnitt bringt er ein Korn, zur Weltfluth Tropfen her.
Ach! leg die eitle Furcht, und das so leere Zagen:
Verlasse meinen Mast nicht mitte auf dem Meer.

# Elegia VIII.

## *Getarum feritas.*

QUam legis, ex illa tibi venit epiſtola terra,
  Latus ubi æquoreis Iſter aditur aquis.
Si tibi contingit cum dulci vita ſalute,
  Candida fortunæ pars manet una meæ.
Scilicet, ut ſemper, quid agam, cariſſime, quæris:
  Quamvis hoc vel me ſcire tacente potes.
Sum miſer: hæc brevis eſt noſtrorum ſumma malorum:
  Quiſquis & offenſo Cæſare vivet, erit.
Turba Tomitanæ quæ ſit regionis, & inter
  Quos habitem mores, diſcere cura tibi eſt?
Miſta ſit hæc quamvis inter Grajoſque Getaſque;
  A male pacatis plus trahit ora Getis.
Sarmaticæ major, Geticæque frequentia gentis
  Per medias in equis itque reditque vias.
In quibus eſt nemo, qui non coryton, & arcum,
  Telaque vipereo lurida felle gerat.
Vox fera, trux vultus, veriſſima Martis imago;
  Non coma, non ulla barba reſecta manu.
Dextera non ſegnis fixo dare vulnera cultro,
  Quem vinctum lateri barbarus omnis habet.
Vivit in his eheu tenerorum oblitus amorum;
  Hos videt, hos vates audit, amice, tuus.
Atque utinam vivas, & non moriaris in illis:
  Abſit ab inviſis & tamen umbra locis!
Carmina quod pleno ſaltari noſtra Theatro,
  Verſibus & plaudi ſcribis, amice, meis;
Nil equidem feci (tu ſcis hoc ipſe) theatris;
  Muſa nec in plauſus ambitioſa mea eſt.
Nec tamen ingratum eſt, quodcunque oblivia noſtri
  Impedit, & profugi nomen in ora refert.

# Das achte Klag-Lied.

## Die Geten.

Sieh dieses Schreiben an! es kommt aus weiter Erden:
Dort tauschet mit dem Meer des Isters breite Bahn.
Bist du in süsser Ruh ohn einige Beschwerden:
So lacht mich dieses Orts das Glück noch freundlich an.
Wie sonst, so fragst du itzt, O liebster! was ich mache?
Zwar du verstündest es auch ohne Gegenred:
Allein: ich leyde Noth: da hast mein ganze Sache;
Und jedes, wider den des Kaisers Zürnen geht.
Willst du auch von dem Volk und Landschaft der Tomiten,
Und von derselben Art in was berichtet seyn?
Sie sind nicht Getiens noch Griechenlandes Sitten;
Zwar mit dem Geter Greul stimmt Tomus ziemlich ein.
Schier jeder Sarmater rent mit dem Geter Haufen
Auf einem flinken Roß von allen Strassen her.
Es treibt des Kochers Last sie alle zu dem Raufen:
Es schwinget jede Faust ein giftgetränkes Speer.
Der Stimm und Minen Graus ist Martens wahres Bilde:
Der Kopf ist ohne Haar: der Bart wühlt um das Kinn.
Das Messer schlingt die Hand mit einer schnellen Wilde:
Dergleichen darf der Mann nur von der Seite ziehn.
Ach! hier lebt dein Poet der zarten Lieb vergessen,
Und diese höret da und sieht dein lieber Freund.
Doch, lebe er nur hier: weicht tödtliche Cypressen;
Bleib Schatten! du nur nicht bey dem verhaßten Feind!
Du schreibest, daß die Bühn zu meinen Versen springe:
Und mache ein Getöß der aufgestampfte Fuß.
Du weißt zwar, daß mein Reim nicht theatralisch klinge:
Noch daß ich sorgsam war für den gepatschten Schluß.
Doch ist mir angenehm, was nur macht meiner denken,
Und so dem Namen nach mich aus dem Elend ruft.

Quamvis interdum, quæ me læſiſſe recordor,
Carmina devoveo, Pieridaſque meas:
Cum bene devovi, nequeo tamen eſſe ſine illis:
Vulneribuſque meis tela cruenta ſequor.
Quæque modo Euboicis lacerata eſt fluctibus, audet
Graja Caphaream currere puppis aquam.
Nec tamen, ut lauder, vigilo, curamque futuri
Nominis, utilius quod latuiſſet, ago.
Detineo ſtudiis animum, falloque dolores;
Experior curis & dare verba meis.
Quid potius faciam deſertis ſolus in oris?
Quamve malis aliam quærere coner opem!
Sive locum ſpecto, locus eſt inamabilis, & quo
Eſſe nihil toto triſtius orbe poteſt:
Sive homines, vix ſunt homines hoc nomine digni:
Quamque lupi, ſævæ plus feritatis habent.
Non metuunt leges; ſed cedit viribus æquum;
Victaque pugnaci jura ſub enſe jacent.
Pellibus, & laxis arcent mala frigora braccis;
Oraque ſunt longis horrida tecta comis.
In paucis extant Græcæ veſtigia linguæ:
Hæc quoque jam Getico barbara facta ſono eſt.
Unus in hoc non eſt populo, qui forte Latine
Quælibet e medio reddere verba queat.
Ipſe ego Romanus vates, ignoſcite Muſæ,
Sarmatico cogor plurima more loqui.
Et pudet, & fateor, jam deſuetudine longa
Vix ſubeunt ipſi verba latina mihi.
Nec dubito, quin ſint & in hoc non pauca libello
Barbara, non hominis culpa, ſed iſta loci.
Ne tamen Auſoniæ perdam commercia linguæ,
Et fiat patrio vox mea muta ſono;
Ipſe loquor mecum, deſuetaque verba retracto,
Et ſtudii repeto ſigna ſiniſtra mei.
Sic animum, tempuſque traho: meque ipſe reduco,
A contemplatu ſemoveoque mali:
Carminibus quæro miſerarum oblivia rerum.
Præmia ſi ſtudio conſequar iſta, ſat eſt.

Ele-

Ich fluch zwar in die Vers, weil sie mich also kränken:
  Ich wünsche den Parnaßs gar in die Höllen Krust.
Doch hab ich kaum vertobt: kann ichs schon nicht entbehren:
  Ich reisse jenen Pfeil aus der ganz neuen Wund.
So sah man einst die Flott noch Capharea kehren;
  Die bey Euböa kurz schier ganz zerrissen stund
Ich wache nicht dem Lob: ich nähre keine Sorgen
  Des Namens, der, O GOtt! ja wär er ohne Ruhm.
Ich halte dem Gemüth nur seine Angst verborgen,
  Und sehe meiner Qual um gute Wörter um.
Was soll ich sonsten thun? ich einsam, und verlassen?
  Erspriesst wohl meinem Weh ein andere Arzney?
Denn, nehme ich den Ort: so muß ich selben hassen.
  Es giebt auf ganzer Welt kein solche Tartarey.
Seh ich die Menschen an: muß ich sie vor erst suchen;
  Auch der ergrimmte Wolf hat mehrer Menschlichkeit.
Es geht Gewalt für Recht: da sie Gesetz verfluchen,
  Liegt jedes Recht Gebühr beym Degen in der Scheid.
Die Kälte dämpfen sie mit Peltz und Bluderhosen:
  Es wimmelt ums Gesicht das umgeschlungne Haar.
Wenn einer griechisch spricht; sieht man etwelche losen:
  Denn es verstimmlen es die Geten ganz und gar.
Kaum einer dieses Volks versteht die Römer Sprache:
  Das ringste frage ich: doch weis es kein Person.
Verzeih, O Musen Chor! wenn ich selbst Fehler mache:
  Aus Noth gebrauche ich gar oft den Geter Ton.
Ich sage meinen Spot; ich sinne aus Entwöhnen
  Auf dein entfallnes Wort geliebtes Latien!
Gewiß, auch dieser Brief ist ganz nicht zu beschönen;
  Nur wegen diesem Ort kann er vorüber gehn.
Damit ich aber nicht ausonisch gar vergesse:
  (Es kennet so mein Stimm kaum mehr ihr Eigenthum)
So sprech ich mit mir selbst; wo ich die Wort erpresse:
  Dann kehre ich zur Kunst die Unglücks Zeichen um.
So geht mein Zeit vorbey: und führ ich mein Gedenken
  Von ihren Trangnissen mit glücklichem Betrug.
Ich suche in die Vers die Uebel einzuschränken:
  Erhalt ich diesen Zweck: so hab ich schon genug.

# Elegia IX.

## *Fortunæ Perfidia.*

NOn adeo cecidi, quamvis abjectus, ut infra
Te quoque sim, inferius quo nihil esse potest.
Quæ tibi res animos in me facit improbe? curve
Casibus insultas, quos potes ipse pati?
Nec mala te reddunt mitem, placidumve jacenti
Nostra, quibus possint illacrymare feræ?
Nec metuis dubio fortunæ stantis in orbe
Numen, & exosæ verba superba Deæ?
Exiget ad dignas ultrix Rhamnusia pœnas.
Imposito calcas quid mea fata pede?
Vidi ego, navifragum qui riserat, æquore mergi:
Et, Nunquam, dixi, justior unda fuit.
Vilia qui quondam miseris alimenta negarat,
Nunc mendicato pascitur ille cibo.
Passibus ambiguis fortuna volubilis errat,
Et manet in nullo certa, tenaxque loco.
Sed modo læta manet, vultus modo sumit acerbos,
Et tantum constans in levitate sua est.
Nos quoque floruimus, sed flos fuit ille caducus:
Flammaque de stipula nostra brevisque fuit.
Neve tamen tota capias fera gaudia mente:
Non est placandi spes mihi nulla Dei.
Vel quia peccavi citra scelus; utque pudore
Non caret, insidia sic mea culpa caret:
Vel quia nil ingens ad finem solis ab ortu,
Illo, cui paret, mitius orbis habet.
Scilicet ut per vim non est superabilis ulli,
Molle cor ad timidas sic habet ille preces:
Exemploque Deum, quibus accessurus & ipse est,
Cum pœnæ venia plura roganda petam.

# Das neunte Klag-Lied.

## Die Untreue des Glückes.

Ich fiel nicht so, obschon zur Erden hingeschmissen,
Daß ich dir gleichen soll; weil das unmöglich ist.
Was macht, verruchter Mensch! dein Boßheit so beflissen,
Daß, was dich treffen kann, zu spotten dich gelüst?
Macht denn mir liegenden mein Unglück dich nicht milder;
Da gar ein wildes Thier ihm Zäher schenken kann?
Und förchtest du denn nicht der Glückes Göttin Bilder?
Sie steht auf einem Rad, und bindet sich nicht an.
Rhamnusia wird sich an dir, O Unmensch! rächen:
Was quetschest mein Geschick mit dem gedruckten Fuß.
Ich sah dem spottenden sein eigen Schiff zerbrechen;
Und, niemal, sagte ich, war billicher die Buß.
Dem Betler hat er vor das schimelnd Brod verneinet;
Jtzt bringt er seine Noth nur noch mit sammlen fort.
Es bleibt ein Zweifels Satz, wie es das Glücke meynet:
Es wohnet nie gewiß, und nie an einem Ort.
Bald spielt es guten Ton; bald macht es saure Minen;
Allein der Unbestand ist ihr gewisser Stand.
Auch ich hab einst geblüht; doch blieb ich nicht im Grünen:
Es war ein Flatterwerk um meinen hellen Brand.
Nur seye unvergnügt im Wüthen deiner Freude:
Denn wisse, GOtt kann mir nochmal gelinder seyn.
Entweders, weil ich nicht aus einem Laster leide!
Es bergt sich ohne Haß in seine Scham hinein,
Sonst aber, weil die Sonn vom Aufgang bis zum Neigen
Nichts milders in der Welt als dessen Haupt bescheint.
Es kann ihn kein Gewalt zerbrechen oder beugen:
Doch wird sein Hertze sanft: wenn man mit Furchte weint.
Nach jener Götter Art, die ihm sein Wesen reichten,
Wird er mir mehrer thun, als mein Begehren war.

Si numeres anno ſoles & nubila toto,
Invenies nitidum ſæpius iſſe diem.
Ergo ne nimium noſtra lætere ruina:
Reſtitui quondam me quoque poſſe puta.
Poſſe puta fieri lenito Principe, vultus
Ut videas media triſtis in urbe meos.
Utque ego te videam cauſſa graviore fugatum,
Hæc ſunt a primis proxima vota mihi.

# Elegia X.

## *Gratiarum actio.*

O Tua ſi ſineres in noſtris nomina poni
Carminibus, poſitus quam mihi ſæpe fores:
Te canerem ſolum meriti memor, inque libellis
Creviſſet ſine te pagina nulla meis.
Quid tibi deberem tota ſciretur in urbe,
Exul in amiſſa ſi tamen urbe legor.
Te præſens mitem noſſet, te ſerior ætas,
Scripta vetuſtatem ſi modo noſtra ferent.
Nec tibi ceſſaret doctus bene dicere lector:
Hic te ſervato vate maneret honor.
Cæſaris eſt primum munus, quod ducimus auras;
Gratia poſt magnos eſt tibi habenda Deos.
Ille dedit vitam, tu, quam dedit ille, tueris,
Et facis accepto munere poſſe frui.
Cumque perhorruerit caſus pars maxima noſtros;
Pars etiam credi pertimuiſſe velit;
Naufragiumque meum tumulo ſpectarit ab alto,
Nec dederit nanti per freta ſæva manum;
Seminecem Stygia revocaſti ſolus ab unda:
Hoc quoque quod memores poſſumus eſſe, tuum eſt.
Di tibi ſe tribuant cum Cæſare ſemper amicos:
Non potuit votum plenius eſſe meum.

Zähl, wie viel Täg im Jahr trüb oder heiter leichten:
Viel werden neblicht seyn: doch mehrer bleiben klar.
Drum hast du dich nicht so ab meinem Sturz zu freuen;
Ich darf nach einer Weil vielleicht zurücke gehn.
Es kann der sanfte Fürst mir annoch Gnad verleihen,
Und du mich dann betrübt in Mitte Roms ersehn.
Es kann dich dein Verweis gar eines Lasters Zeichen.
Nach meinem ersten Wunsch soll nächstens der geschehn!

# Das zehende Klag-Lied.

## Eine Dankschrifft.

O! Gäbest du dem Vers den Namen anzubringen!
Er hätte tausendmal denselben fürgebracht.
Er würd ihn voll des Danks in alle Sylben zwingen:
Es würde ohne ihm kein Blatt ins Buch gemacht.
Es sollte meine Pflicht des Römers Mauer wissen:
Doch liesest du O Stadt! die abgewießne Schrifft.
Die neu und alte Zeit soll deiner Gunst erspriessen:
Wenn sich nur mein Gesang ins Alterthum vertieft.
Der Leser würde dich mit Lob und Ruhm bestreuen:
Erstehe ich durch dich, so bleibt dir diese Ehr.
Der Kaiser ließ zuerst das Athmen mir gedeihen:
Nach GOtt gehört mein Dank vor dir sonst niemand mehr.
Das Leben ist sein Gunst: du schützest dessen Gnaden,
Und giebst mir den Genuß vom angedeichten Gut.
Ein ungezählter Theil erschrack ab meinem Schaden;
Der eine aber scheint, als fiele ihm der Muth.
Er sahe von der Höh mein Schifflein Schiffbruch leiden:
Doch reichte er die Hand nicht in die Fluth hinab.
Du machtest mir halb todt des Styx Gewässer meiden:
Mein Dank ist also selbst dein mir geschenkte Gab.
Die Götter seyen dir wie selbst August ergeben!
Kein Wunsch kann völler seyn, als dieses Wünschen ist.

Hæc meus argutis, si tu paterere, libellis
Poneret in multa luce videnda labor.
Se quoque nunc, quamvis est jussa quiescere, quin te
Nominet invitum, vix mea Musa tenet.
Utque canem pavidæ nactum vestigia cervæ
Latrantem frustra copula dura tenet;
Utque fores nondum reserati carceris acer
Nunc pede, nunc ipsa fronte lacessit equus:
Sic mea lege data vincta, atque inclusa Thalia
Per titulum vetiti nominis ire cupit.
Ne tamen officio memoris lædaris amici,
Parebo jussis (parce timere) tuis.
At non parerem, si non meminisse putares;
Hoc quod non prohibet vox tua, gratus ero.
Dumque (quod o breve sit!) lumen solare videbo,
Serviet officio spiritus iste tuo.

# Elegia XI.

## *Mores barbarorum.*

UT sumus in Ponto, ter frigore constitit Ister:
Facta est Euxini dura ter unda maris.
At mihi jam videor patria procul esse tot annis,
Dardana quot Grajo Troja sub hoste fuit.
Stare putes; adeo procedunt tempora tarde,
Et peragit lentis passibus annus iter.
Nec mihi solstitium quidquam de noctibus aufert:
Efficit angustos nec mihi bruma dies.
Scilicet in nobis rerum natura novata est;
Cumque meis curis omnia longa facit.
Num peragunt solitos communia tempora motus?
Suntque magis vitæ tempora dura meæ?
Quem tenet Euxini mendax cognomine littus,
Et Scythici vere terra sinistri freti.

In-

Wie wurde mein Gedicht dich ausgesucht erheben;
Wenn du der hellen Stimm den freyen Zigel liest.
Die Seyte schweigt schier nicht: denn wider dein Verbieten
Klingt der verwirrte Ton, und will dich in der Schrift.
Wie einen Jäger Hund kaum auch die Stricke hüten,
Wenn er auf ein Gespur des feigen Hirschen trift:
Und wie das muthig Pferd bey noch verschloßnem Erker
Bald mit dem Fuß bald Haupt an seine Balken klappt.
So steht Thalia auch verschlossen in dem Kerker,
Die wider dein Verboth nach deinem Titel schnappt.
Allein; es soll mein Dank und Dienst dich nicht verletzen:
Ich folge dem Geboth: bleib ohne Bangigkeit.
Du kennest mein Gemüth auch ohne Widersetzen;
Nun grabe ich den Dank ins tiefe Eingeweid.
Bis ich (o werde bald) die Sonne wird verschätzen,
Erbiet sich dieser Geist zur steten Dienstbarkeit.

# Das eilfte Klag-Lied.

## Die Sitten der Barbaren.

Schon dreymal ist mir hier der Ister Strom erstarret:
Euxinus stockte auch zu so viel malen ein.
Doch ists, als wär ich da so viele Jahr verharret,
Als Griechenland verdroß vor Troja drauß zu seyn.
Ich meyne gar, sie stehn, so langsam gehn die Zeiten:
Das Jahr macht seine Weg mit abgezähltem Schritt.
Es läßt die Sonnenwend den Tag sich nicht verbreiten:
Der Winter bringet uns kein engers Lichte mit.
Der Umlauf der Natur hat da den Gang geendet:
Er macht nebst meiner Sorg mir alles andre lang.
Hat nicht der Himmels Kreis sich von der Bahn gewendet?
Kriechst du nicht noch so träg o langer Lebens Gang?
Ich, den das Meer Gestatt, Euxinus falsch genennet,
Und Scythien schmaler Paß fürwahr zur linken hat:

Innumeræ circa gentes fera bella minantur;
  Quæ ſibi non rapto vivere turpe putant.
Nil extra tutum eſt: tumulus defenditur ægre
  Mœnibus exiguis, ingenioque loci.
Cum minime credas, ut aves, denſiſſimus hoſtis
  Advolat, & prædam vix bene viſus agit.
Sæpe intra muros clauſis venientia portis
  Per medias legimus noxia tela vias.
Eſt igitur rarus, qui rus colere audeat: iſque
  Hac arat infelix, hac tenet arma manu.
Sub galea paſtor junctis pice cantat avenis;
  Proque lupo pavidæ bella verentur oves.
Vix ope caſtelli defendimur; & tamen intus
  Miſta facit Grajis barbara turba metum.
Quippe ſimul nobis habitat diſcrimine nullo
  Barbarus; & tecti plus quoque parte tenet.
Quos ut non timeas, poſſis odiſſe videndo
  Pellibus, & longa tempora tecta coma.
Hos quoque, qui geniti Graja creduntur ab urbe,
  Pro patrio cultu Perſica bracca tegit.
Exercent illi ſociæ commercia linguæ;
  Per geſtum res eſt ſignificanda mihi.
Barbarus hic ego ſum, quia non intelligor ulli:
  Et rident ſtolidi verba Latina Getæ.
Meque palam de me tuto male ſæpe loquuntur;
  Forſitan objiciunt exiliumque mihi.
Utque ſit in me aliquid, ſi quid dicentibus illis
  Abnuerim quoties annuerimque, putant.
Adde, quod injuſtum rigido jus dicitur enſe;
  Dantur & in medio vulnera ſæpe foro.
O duram Lacheſim, quæ tam grave ſidus habenti
  Fila dedit vitæ non breviora meæ!
Quod patriæ vultu, veſtroque caremus amici,
  Quodque hic in Scythicis finibus eſſe queror:
Utraque pœna gravis: merui tamen Urbe carere;
  Non merui tali forſitan eſſe loco.
Quid loquor ah demens? ipſam quoque perdere vitam,
  Cæſaris offenſo numine, dignus eram.

Ich wird vom wilden Volk und Krieges Wuth berennet;
Hier giebt es ausser Raub kein angepriesne That.
Wo ist ein Sicherheit? das Grab ist kaum bewahret:
Nichts nützt die kleine Maur, und gut erkießne Lag:
Dick, wie ein Vogel Schwarm (gar eh man es befahrt)
Fällt der vermehrte Feind zum Beuten um den Hag.
Oft ist die Pforte zu: doch mitte auf der Gassen
Wird der vergifte Pfeil von uns zusamm gekehret.
Die Felder baut man nicht: weil wenig Herze fassen.
Ein Faust regiert den Pflug, die zweyte hält ein Schwert.
Der Schäfer in dem Helm pfeift auf gepichten Röhren:
Das Lam̃ scheut nicht so sehr den Wolf als WaffenSchall.
Kaum schützet uns die Burg; es hilft uns zu verheeren
Der mit dem Griecher Heer vermengte MörderSchwall.
Da ohne Unterscheid der Wilde bey uns wohnet,
Hat er doch größten Theils die Decke über sich.
Er ist auch Hassens werth, wenn er dem Drohen schonet;
Ein Fell und selbst sein Haar bedeckt ihn fürchterlich.
Gar jener, den man glaubt, daß Griechen ihn gebahren,
Legt statt des Vater Schmucks die Perser Hosen an.
Sie tauschen unter sich der Zungen rauhe Waaren:
Nur daß ich deutend noch mit ihnen reden kann.
Hier bin ich barbarisch: weil niemand mich verstehet:
Der tolle Getier verlachet das Latein.
Er wirft mir ins Gesicht (weil alles sicher gehet)
Bald seine Landschaft vor, bald meine Elend Pein.
So geht es allezeit, wenn man will Fehler finden;
Ich sag gleich ja, gleich nein: ist es ein Missethat.
Ach! strafet denn das Schwert auch unerwiesne Sünden!
Denn es auf ofnen Platz mich oft verwundet hat.
O harte Lachesis! daß du beym schwarzen Sterne
Die schwere Lebens Schnur so lang gezogen hast!
Wo ich vom Vaterland, und Freunden gar so ferne,
Und da beym Geten bin, ich ungeschaffner Gast!
Zwar beydes drücket mich; doch, war mir eins gemessen;
Verdiente ich vielleicht nicht diesen Landes Strich.
Ich Thor! was spreche ich? war nicht die Sünd vermessen?
Verletzte ich nicht GOtt? den Tod verdiente ich.

Das

# Elegia XII.

## *Se non eſſe exulem.*

QUod te neſcio quis per jurgia dixerit eſſe
Exulis uxorem, littera queſta tua eſt.
Indolui; non tam mea quod fortuna male audit,
Qui jam conſuevi fortiter eſſe miſer;
Quam quia, cui minime vellem, ſim cauſſa pudoris,
Teque rear noſtris erubuiſſe malis.
Perfer, & obdura: multo graviora tuliſti,
Cum me ſurripuit Principis ira tibi.
Fallitur iſte tamen, quo judice nominor exul:
Mollior eſt culpam pœna ſecuta meam.
Maxima pœna mihi eſt ipſum offendiſſe: priuſque
Veniſſet mallem funeris hora mihi.
Quaſſa tamen noſtra eſt, non merſa, nec obruta navis:
Utque caret portu, ſic tamen extat aquis.
Nec vitam, nec opes, nec jus mihi civis ademit,
Qui merui vitio perdere cuncta meo.
Sed quia peccato facinus non adfuit ullum,
Nil niſi me patriis juſſit abeſſe focis.
Utque aliis, quorum numerum comprendere non eſt,
Cæſareum numen ſic mihi mite fuit.
Ipſa relegati, non exulis utitur in me
Nomine: tuta ſuo judice cauſſa mea eſt.
Jure igitur laudes, Cæſar, pro parte virili
Carmina noſtra tuas qualiacunque canunt.
Jure Deos, ut adhuc cœli tibi limina claudant,
Teque velint ſine ſe comprecor eſſe Deum.
Optat idem populus; ſed ut in mare flumina vaſtum,
Sic ſolet exiguæ currere rivus aquæ.
At tu fortunam, cujus vocor exul ab ore,
Nomine mendaci parce gravare meam.

# Das zwölfte Klag=Lied.

## Er seye kein Elender.

DEin Schreiben klagte sich: es habe dich im Zanken,
Ich weis nicht wer, ein Weib des Elenden genennt.
Ich traurte: nicht, weil ich und meine Ehre wanken;
Das Weh hab ich mir schon mit Starkmuth angewöhnt:
Vielmehr, weil ich zur Schand, der ich es gar nicht wollte,
Und weilen, wie es scheint, du dich entfärbet hast.
Trag, und erharte gar: denn mehr mein Unglück grollte,
Als durch des Fürstens Zorn du mich entweichen sahst.
Doch der betröge sich, dem ich im Elend wohnte:
Die Pein war nicht so schwer, als ich verdienet hab.
Mein größte Strafe ist, daß ich verbrechen konnte:
O sankest du mein Stund! vor diesem in das Grab!
Mein Kahn erschitterte ohn brechen und vergehen:
Er steht zwar nicht im Port; doch kreuzt er auf der See.
GOtt ließ mir Leben, Gut, und Bürgerrecht bestehen,
Da ich den ringsten Theil doch nicht verdienete.
Doch, weilen sich der Sünd das Laster nicht gesellte:
Daher versagt er mir nichts als das Vaterdach.
Wie viele andere, die keine Zunge zählte,
Bestraft sein Gottheit mich nur mildreich und gemach:
Indem er mich verweißt, nicht aber Elend nennet;
So bleibt mein Handel gut; es ist des Richters Mund.
Drum ist mein Lobgedicht mit Fug ihm zu erkennet;
Und singt des Kaisers Gnad mein zwar geringer Schlund.
Ihr Götter sollet ihm itzt noch die Sterne schliessen:
Sein Gottheit solle ihm noch ohne euch gedeihn.
Dieß wünscht das ganze Volk; doch ists nur ein ergiessen
Des Wassers eines Bachs ins weite Meer hinein.
Du aber, dem die Uebel ein graußlich Elend hiessen,
Laß ohne eine Lug mein Unglück Unglück seyn!

Das

# Elegia XIII.

## *Difficultas Scribendi.*

SCribis ut oblectem ſtudio lacrymabile tempus,
  Ne pereant turpi pectora noſtra ſitu.
Difficile eſt, quod amice mones, quia carmina lætum
  Sunt opus, & pacem mentis habere volunt.
Noſtra per adverſas agitur fortuna procellas:
  Sorte nec ulla mea triſtior eſſe poteſt.
Exigis, ut Priamus natorum funere plaudat,
  Et Niobe feſtos ducat ut orba choros.
Luctibus, an ſtudio videor debere teneri,
  Solus in extremos juſſus abire Getas?
Des licet hic valido pectus mihi robore fultum,
  Fama refert Anyti quale fuiſſe reo;
Fracta cadet tantæ ſapientia mole ruinæ:
  Plus valet humanis viribus ira Dei.
Ille ſenex dictus ſapiens ab Apolline, nullum
  Scribere in hoc caſu ſuſtinuiſſet opus.
Ut veniant patriæ, veniant oblivia veſtri;
  Omnis & amiſſi ſenſus abeſſe queat:
At timor officio fungi vetat ipſe quieto:
  Cinctus ab innumero me tenet hoſte locus.
Adde, quod ingenium longa rubigine læſum
  Torpet, & eſt multo, quam fuit ante, minus.
Fertilis, aſſiduo ſi non renovetur aratro,
  Nil, niſi cum ſpinis gramen, habebit ager.
Tempore qui longo ſteterit, male curret, & inter
  Carceribus miſſos ultimus ibit equos.
Vertitur in teneram cariem, rimiſque dehiſcit,
  Si qua diu ſolitis cymba vacavit aquis.
Me quoque deſpero, fuerim cum parvus & ante,
  Illi, qui fueram, poſſe redire parem.

Con-

# Das dreyzehende Klag-Lied.

## Wie hart es seye, im Elend Vers schreiben.

Mit Dichten, schreibest du, soll ich die Traur versüssen:
Es faule sonst mit Hohn der Geist in seiner Rast.
Du rathest hart: weil doch die Vers nur munter fliessen:
Mein Freund! du stimst umsonst, wenn i.. kein Ruhe hast.
Mein Glücke wankt und stoßt am Widerstand der Wellen:
Nichts sieht so finster noch, als dessen Blicke aus.
Soll bey dem Kinder Mord sich Priam heiter stellen?
Springt Niob ohne Kind, und tummelt sich im Haus?
Was steht mir besser an; Studieren, oder Trauren:
Da ich allein hieher zum Ziel der Erde rann?
Laß mir das Eingeweid mit jenem Stolz vermauren,
Der einen Socrates so dreistig machen kann;
Wird doch das schwere Joch das Herz zu Boden schmeissen:
Denn mehr kan GOttes Zorn, als alle Menschenkraft.
Es mag gar dem Apoll der Greis erfahren heissen:
Bewieß er doch allhier noch Witz noch Wissenschaft.
Laß mich des Vaterorts, ja meiner selbst vergessen:
Nehm also aus dem Sinn, was ich verlohren hab.
So bleibt doch meine Furcht, und Unlust unermessen:
Ein unzahlbarer Feind umzingelt dieses Grab.
Zu dem ist der Verstand vom Feyern ganz verrostet:
Die Glut brennt nimmermehr, wie sie gebrunnen hat.
Ein Acker, der den Pflug ein Zeitlang nicht verkostet;
Giebt nichts als Gras und Dorn statt einer goldnen Saat.
Hart lauft ein gutes Pferd, wenn es zu lang gestanden:
Im Wettstreit kommet ihm noch Palm noch Ehr zu gut.
Das Schiff zerspaltet sich, und gehet gar zu Schanden,
Wenn es ein lange Weil auf trockner Erde ruht.
Ich war nie viel: jedoch wird man umsonst erfodern:
Ich soll nur jener seyn, der ich gewesen bin.

Contudit ingenium patientia longa malorum,
Et pars antiqui magna vigoris abeſt.
Sæpe tamen nobis, ut nunc quoque ſumpta tabella eſt,
Inque ſuos volui cogere verba pedes.
Carmina ſcripta mihi ſunt nulla, aut qualia cernis,
Digna ſui domini tempore, digna loco.
Denique non parvas animo dat gloria vires;
Et facunda facit pectora laudis amor.
Nominis, & famæ quondam fulgore trahebar,
Dum tulit antennas aura ſecunda meas.
Non adeo eſt bene nunc, ut ſit mihi gloria curæ:
Si liceat, nulli cognitus eſſe velim.
An quia ceſſerunt primo bene carmina, ſuades
Scribere, ſucceſſus ut ſequar ipſe meos?
Pace, novem, liceat veſtra dixiſſe, Sorores;
Vos eſtis noſtræ maxima cauſſa fugæ.
Utque dedit juſtas tauri fabricator aheni,
Sic ego do pœnas artibus ipſe meis.
Nil mihi debuerat cum verſibus amplius eſſe:
Sed fugerem merito naufragus omne fretum.
At puto, ſi demens ſtudium fatale retentem,
Hic mihi præbebit carminis arma locus.
Non liber hic ullus, non qui mihi commodet aurem,
Verbaque ſignificent quid mea, norit, adeſt.
Omnia barbariæ loca ſunt, vociſque ferinæ,
Omnia ſunt Getici plena timore ſoni.
Ipſe mihi videor jam dedidiciſſe Latine;
Nam didici Getice, Sarmaticeque loqui.
Nec tamen, ut verum fatear tibi, noſtra teneri
A componendo carmine Muſa poteſt.
Scribimus, & ſcriptos abſumimus igne libellos:
Exitus eſt ſtudii parva favilla mei.
Nec poſſum, & cupio nonnullos ducere verſus,
Ponitur idcirco noſter in igne labor.
Nec niſi pars caſu flammis erepta, dolove,
Ad vos ingenii pervenit ulla mei.
Sic utinam, quæ nil metuentem tale magiſtrum
Perdidit, in cineres ars mea verſa foret.

Ele-

Bey meiner langen Qual muß mein Verstand vermodern.
Es ist ein grosser Theil der alten Flammen hin.
Doch oft, wie eben itzt, hab ich es unterfangen,
Und zwang das schwürig Wort in seinen Sylben Rang.
Die meiste spreitzten sich; viel sind gar nicht gegangen:
Auch das ist ohne Nutz; weil Zeit und Ort es sang
Zuletzt treibt auch der Ruhm mit starken Sporne Streichen,
Der Witz wird von Begier des Lobes angeflammt.
Einst lockte mich der Schein des Lobs, ihn zu erreichen;
Da ihr noch holden Wind ihr Segel! überkammt.
Itzt ist mir nicht so sehr um Glory umzusehen;
O kennte doch kein Mensch die unbeglückte Hand!
Vielleicht, weil vorge Reim in etwas Ehre stehen,
Drum lobest du den Fluß, und reitzest den Verstand?
Ihr Schwestern des Parnaßs! erlaubt es mir zu sagen;
Ihr gabt den gröbsten Stoff zu meinem Unglück her.
Der Künstler goß dereinst im Ochsen seine Plagen.
So macht es meine Kunst, sie quält mich gar zu sehr.
Ich sollte mit dem Vers schon keinen Umgang pflegen:
Denn alles Wasser flieht, der einst gestrandet hat.
Doch meyne ich, ich Thor! ich soll die Geister regen;
Es seye mir der Ort schon selbst die halbe That.
Kein Buch ist hier zu sehn: kein Ohr läßt sich erfreuen:
Und niemand denkt die Sach, die ich benennen will.
Es ist ein Mörder Grub, wo nichts als Thiere schreyen:
Der Ort ertattert selbst am Getischen Gebrüll.
Es ist mir das Latein, als hätt ich es vergessen;
Ich hab schon Sarmatisch auch Getisch viel erlernt.
Doch bleibt mein Muse mir (die Wahrheit zu entblössen)
Auch wider den Gewalt von Versen nicht entfernt
Ich schreib und gieb der Glut die schon geschriebne Zeilen:
Das Ende meiner Kunst liegt beym verrauchten Scheit.
Ich kann und will die Wort nicht in die Füß vertheilen;
Daher wird meine Müh der Glut zur ringen Beut.
Nur, was dem Heerd ein List, und das Geschick entwehnet,
Das bringet man zu euch; zwar einen schlechten Raub.
O Kunst! die du ganz gäh dich wider mich gelehnet!
Ist das der Lehre Lohn? ey! wärest du nur Staub!

# Elegia XIV.

## *Expoſtulatio de ſilentio.*

HAnc tuus e Getico mittit tibi Naſo ſalutem,
Mittere ſi quiſquam, quo caret ipſe, poteſt.
Æger enim traxi contagia corpore mentis,
Libera tormento pars mihi nequa vacet.
Perque dies multos lateris cruciatibus uror,
Sed quod in immodico frigore læſit hyems.
Si tamen ipſe vales, aliqua nos parte valemus:
Quippe mea eſt humeris fulta ruina tuis:
Qui mihi cum dederis ingentia pignora, cumque
Per numeros omnes hoc tueare caput;
Quod tua me raro ſolatur epiſtola, peccas;
Remque piam præſtas, & mihi verba negas.
Hoc precor emenda; quod ſi correxeris unum,
Nullus in egregio corpore nævus erit.
Pluribus accuſem, fieri niſi poſſit, ut ad me
Littera non veniat; miſſa ſit illa tamen.
Di faciant, ut ſit temeraria noſtra querela,
Teque putem falſo non meminiſſe mei.
Quod precor, eſſe liquet: neque enim mutabile robur
Credere me fas eſt pectoris eſſe tui.
Cana prius gelido deſint abſinthia Ponto,
Et careat dulci Trinacris Hybla thymo;
Immemorem quam te quiſquam convincat amici:
Non ita ſunt fati ſtamina nigra mei.
Tu tamen, ut falſæ poſſis quoque tollere culpæ
Crimina, quod non es, ne videare, cave.
Utque ſolebamus conſumere longa loquendo
Tempora, ſermonem deficiente die:
Sic ferat, ac referat tacitas nunc littera voces;
Et peragant linguæ charta, manuſque vices.

Quod

# Das vierzehende Klag-Lied.

## Klag über das Stillschweigen.

DEin Naso sendet dir ein Heil von seinen Geten:
Wenn man doch schicken kann, an was man Mangel hat.
Mir dringen zu dem Leib der Seele träge Nöthen:
Es fände schon in mir kein neue Wunde statt.
Mein Seite wird vom Ach schon viele Täg berennet:
Des rauhen Winters Frost verletzte mich so sehr.
Doch ist dein Wohl, daß sich zum Theil das meine nennet:
Mein Umfall steurte sich auf deine starke Wehr.
Du gabest jederzeit der größten Liebe Proben:
Du schirmest noch mein Haupt auf alle gute Art.
Nur hast du mir zu lang das Trostwort aufgeschoben:
Es ist ein Frömmigkeit, wenn man es nicht verspart.
Dieß, bitt ich, bessere: denn das allein vermieden,
Bleibt dir kein Tadel nicht: weil du vollkommen bist.
Es ist mit dieser Red mein Klagen schon beschieden:
Es bliebe auf dem Weg, was du zu mir erließt.
O Götter! nehmt der Klag die falsch beglaubten Gründe;
Und daß ich irrend sprach; du denkest nicht an mich.
Allein, was wünsche ich? denn ich nicht unterstünde
Zu urthlen; dein Gemüth hält mir nicht festen Stich.
Eh wird das Wermuth Kraut vom starren Pontus weichen:
Es geht vom Hyblens Hayn der süsse Thimian:
Als von dem Wankelmuth ein Grund sich könnte reichen,
Mein Unheil schriebe sich noch nicht so finster an.
Nun aber dein Person auch wider Hohn zu schützen,
Verweis ihms; wenn er sagt: es seye nicht die That:
Und wie wir unser Zeit oft pflegten zu versitzen;
Da unsere Gespräch der Tag verlassen hat;
So meyn ich, daß der Brief es wechselweis zu senden
Sein Feder und Papier im Schreiben üben soll.

Quod fore ne nimium videar diffidere, ſitque
  Verſibus hoc paucis admonuiſſe ſatis:
Accipe, quo ſemper finitur epiſtola verbo,
  Atque meis diſtent ut tua fata, Vale.

# Elegia XV.

## *Virtutes uxoris.*

QUanta tibi dederint noſtri monimenta libelli,
  O mihi me conjux carior, ipſa vides.
Detrahat auctori multum fortuna licebit;
  Tu tamen ingenio clara ferere meo.
Dumque legar, pariter mecum tua fama legetur:
  Nec potes in mœſtos omnis abire rogos.
Cumque viri caſu poſſis miſeranda videri;
  Invenies aliquas, quæ quod es, eſſe velint:
Quæ te, noſtrorum cum ſis in parte malorum,
  Felicem dicant, invideantque tibi.
Non ego divitias dando tibi plura dediſſem:
  Nil feret ad manes divitis umbra ſuos.
Perpetui fructum donavi nominis, idque,
  Quo dare nil potui munere majus, habes.
Adde, quod & rerum ſola es tutela mearum;
  Ad te non parvi venit honoris onus.
Quod nunquam vox eſt de te mea muta, tuique
  Judiciis debes eſſe ſuperba viri.
Quæ ne quis poſſit temeraria dicere, perſta;
  Et pariter ſerva meque piamque fidem.
Nam tua, dum ſtetimus, turpi ſine crimine manſit,
  Et famæ probitas irreprehenſa fuit.
Par eadem noſtra nunc eſt ſibi facta ruina;
  Conſpicuum virtus hic tua ponat opus.
Eſſe bonam facile eſt, ubi quod vetet eſſe, remotum eſt;
  Et nihil officio nupta, quod obſtet, habet.

Cum

Ich hoffs, und habe so nichts ferner einzuwenden:
Auch diese kurze Vers ist dir Gesetze voll.
Itzt nehme jenes Wort, mit dem man pflegt zu enden;
Und glücklicher zu seyn als ich, so lebe wohl.

# Das fünfzehende Klag-Lied.

## Eine gute Ehefrau.

O Frau, die ich mehr lieb, als dieß mein eignes Wesen!
Viel Denkmal, wie du siehst, weiht dir mein Feder ein.
Kann gleich des Schreibers Kiel vom Unglück nicht genesen,
Wirst du durch meine Stimm jedoch berühmter seyn.
So lang man Bücher ließt; wirst du gelesen werden:
Dein Namen bleibt so gar auf jenem Scheiter Brand.
Der Unstern deines Manns erweckt dir zwar Beschwerden:
Doch wünschet sich vielleicht ein andre diesen Stand:
Der du beglücket bist, ja die dich gar beneide:
Weil du der Uebel Last mit mir getheilet hast.
Ich gieb dir nicht so viel; wenn ich dir Gold bescheide:
Nichts folgt vom reichen Geld dem Körper in die Rast.
Ich habe deinem Ruhm die Ewigkeit geschenket:
Der ist mein größter Schatz; den nahmst du von mir hin:
Zu dem, gleichwie mein Schutz sich in dein Schirmen schränket,
So muß auch dir der Ruff mit grossen Funken glüh'n:
Ich seye nie erstummt, wenn ich dich könte preisen;
Es habe mein Gericht dich hoh hinauf gebracht.
Fahr nur dem Irrwohn fort den Frevel zu erweisen;
Und habe deines Herrns, und frommen Treue acht.
Sie ist, so lang ich stund, von Mackeln frey geblieben:
Die Gunst des hohen Ruhms fand keinen Tadel nicht.
Er wird nach meinem Fall der nemliche beschrieben:
Die Tugend hat dir hier ihr Werkstatt zugericht.
Die Frömmkeit ist nicht hart, wenn widrigs nichts zugegen,
Und wenn man nebst der Ehe sonst keinen Anstoß hat.

Cum Deus intonuit, non ſe ſubducere nimbo,
Id demum pietas, id ſocialis amor.
Rara quidem virtus, quam non fortuna gubernet,
Quæ maneat ſtabili, cum fugit illa, pede.
Si qua tamen pretii ſibi merces ipſa petiti,
Inque parum lætis ardua rebus adeſt;
Ut tempus numeres, per ſæcula nulla tacetur,
Et loca mirantur, qua patet orbis iter.
Aſpicis ut longo maneat laudabilis ævo
Nomen inextinctum Penelopæa fides?
Cernis ut Admeti cantetur, ut Hectoris uxor?
Auſaque in accenſos Iphias ire rogos?
Ut vivat fama conjux Phylaceia, cujus
Iliacam celeri vir pede preſſit humum?
At nece nil opus eſt pro me, ſed amore fideque,
Non ex difficili fama petenda tibi eſt.
Nec te credideris, quia non facis iſta, moneri,
Vela damus, quamvis remige navis eat.
Qui monet ut facias, quod jam facis, ille monendo
Laudat & hortatu comprobat acta ſuo.

FINIS.

Sich in dem Donner Feur und Regnen nicht bewegen,
Das ist die ehlich Lieb; das ist die frömmste That. 28
Die Tugend ist zwar rar; die nicht das Glücke reget;
Die starres Fusses bleibt, wenn jenes laufen will.
Die sonst kein andern Werth als nur sich selber heget,
Die dort noch stehen blieb, wenn diese Erde fiel. 32
Von solchen schweigt man nie, nach hundert hundert Jahren
Ist noch die runde Welt des Lobes weite Bahn.
Sieh, wie die fernen Jahr den Glanz und Ruhm bewahren,
Den einst Penelope durch Treuheit sich gewann. 36
Hör, wie Andromache und ein Aceste klinge:
Man zeigt, wie Iphias selbst in die Asche kam.
Wie der belebte Ruff Laodamien singe;
Als Ilia den Mann gäh aus dem Leben nahm. 40
Ich will nicht deinen Tod; nur Treu will ich und Lieben;
Sieh her! es kostet dich der Ruhm nicht viele Pein.
Glaub nicht, als werdest du aus Mißwohn angetrieben:
Zum Ruder spanne ich nur auch die Segel ein. 44
Wenn jemand dir befihlt, was du schon übst, zu üben,
Der zeigt nur nebst der That auch das Zufriedenseyn.

Ende.

# Register der härtern Alterthümer in den Büchern P. Ovidii Tristium.



| | Buch. | Lied. | Vers. |
|---|---|---|---|
| Absyrtus war ein Bruder der Medea, als diese mit Jason floh, vom Vater aber eingeholet wurde, ermordete sie den Bruder, und zerstreuete die Glieder, um den Vater also aufzuhalten; so auch geschah . . . | 3 | 9 | 6 |
| Abydos, das Gestatt Asiens . . . | 1 | 9 | 28 |
| Accius hat eine grausame Tragödie geschrieben. | 2 | — | 359 |
| Achilles hat den Telephus verwundet, und kunt nicht anderst, ausser mit dem Rost der selben Lanze genesen. . . . . . | 1 | 1 | 100 |
| | 2 | — | 411 |
| . seine Thaten beschrieb Homer . . | 3 | 5 | 38 |
| . . gieng der Priamus der alte Dardanier König zu Herzen, als er den Hector zuruck forderte . . . . . . | | | |
| Acontius liebte die Cydisse, traute aber wegen ungleichen Stand zur Ehe sie nicht zu begehren, doch schrieb er auf einen Apfel diese Wort: ich schwöre beym Heiligthum der Diana (bey deren Opfer sie just war) den Acontius zu heyrathen: diesen Apfel, als er ihr unvermerkt vor die Füsse warf, hat er sie zur Gegenlieb bewogen. | 3 | 10 | 73 |
| Actäon, sah die Diana sich baden; und wurde zur Strafe in einen Hirschen verkehret, und von seinen eignen Hunden zerrissen . . | 2 | — | 105 |
| Actorides, ist Patroclus, ein Sohn des Actor: dessen Treue lobte so gar Hector, welche er dem Achilles erwiesen hat . . . | 1 | 8 | 29 |
| Admetus, nahm die Dochter des Pelias, die Alceste zur Ehe; Euripides hinterließ dessen eine Tragödi. . . . . . . | 2 | | 403 |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Adria, ist das Meer bey Venedig | 1 | 10 | 4 |
| Aegides, ist Theseus des Aegeus Sohn s. Theseus | 5 | 5 | 26 |
| Aedipus, hat seinen eigenen Vater ermordet als er ihm unerkannt auf dem Weg nicht ausweichen wollte | 1 | 1 | 114 |
| Aegistus s. Electra | | | |
| Aerope, ihr Bruder war Thyestes, Atreus ihr Herr hat dem Thyestes seine Söhne zu essen gebracht; worab die Sonne erschrack, und zurück gieng | 2 | — | 391 |
| Aeoliä Helles, gegen Aeolien ist Hellespontus, oder Meerenge, worinn Helles vom Widder abgeworfen worden und ertrunken ist. | 1 | 9 | 15 |
| Aeolus, GOtt der Winde | 1 | 3 | 119 |
| Alceste, Dochter des Pelias starb für ihren Herrn weil das Orakel sagte, er würde genesen, wenn jemand Verwandter für ihn sterben sollte. | 5 | 6 | 55 |
| Alexandri Urbs, d. i. Alexandria | 1 | 2 | 79 |
| Anacreon, ein Poet von Teos | 2 | | 364 |
| Andromache die Frau des Hector s. Hector. | | | |
| Anchialos, eine Stadt | 1 | 9 | 36 |
| Aoniä, die Musen wohnten in der Gegend von Aonia | 4 | 10 | 39 |
| Apollinea, Apollo war ein Arzt | 3 | 3 | 10 |
| Apollinis Urbs, Apollonium | 1 | 9 | 35 |
| Aquilo, der Nordwind | 1 | 10 | 19 |
| Arctos, der grosse Bär im Himmel | 3 | 10 | 11 |
| Argonautä, oder Argolici, sind die Griechen, welche von Troja rück kehrend bey Caphareum einem Vorgebürg des Euboea gestrandet haben. | 1 | 1 | 83 |
| Aristides besang die Wollüste der Stadt Miletus | 2 | — | 412 |
| Athenä, oder Attica hatte die beste Bienen | 5 | 5 | 30 |
| Ausones, die alten Ausonier waren, wo itzt Welschland ist | 1 | 2 | 92 |
| Auster der Mittag auch derselbe Wind. | 1 | 10 | 16 |
| Automedon, des Achilles Fuhrmann | 5 | 7 | 10 |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Arenus, heißt ungastgäbig | 4 | 4 | 56 |
| Bacchi Urbs ist Dionysiopolis: denn er hieß auch Dionysius | 1 | 9 | 38 |
| Bacchis, Bacchides waren Priesterinnen des Apoll, hielten auch die Feste des Bacchus, wo sie mit den Knaben vermumt herum loffen und erbärmlich heulten; dergleichen thaten auch die Priester der Cybele im Idischen Gebürg. | 4 | 1 | 41 |
| Battiades, ist Callimachus der Poet; er stamte vom Battus ab | 2 | — | 367 |
| er dichtete, daß, als Eteocles und Polynices die Brüder einander umgebracht hatten, und ihre Leiber verbrennt solten werden, die Flammen mit sich selbst gestritten haben | 5 | 6 | 38 |
| Belides, sieh Danae. | | | |
| Bellatrix Diva; das ist Pallas | 1 | 4 | 76 |
| Boreas; der kalte Nordwind | 3 | 10 | 11 |
| Bosphorus, die Meerenge in Thracien | 3 | 4 | 49 |
| Busiris ein grausamer König | 3 | 11 | 39 |
| Bizantium oder Constantinopel | 1 | 9 | 31 |
| Cäsares, Tyberius, Drusus, Germanicus wurden auch Cäsares genennet | 1 | 2 | 104 |
| Cäsar, Tyberius gieng für August zu Feld. | 2 | — | 230 |
| Cäsaris Forum, halten einige für den Platz des Cäsars; andere für Gebäude des August. | 1 | 3 | 27 |
| Canace machte sich mit dem Bruder zu gemein; muste sich daher aus Befehl des Vaters selbst erstechen | 2 | — | 384 |
| Canis, bedeutet im Spiel eine gewisse Seite der Würfel, so nicht gut war | 2 | — | 474 |
| Canes: Scylla wurde gedichtet von oben ein Weib, von unten aber wie Hund zu seyn. | 4 | 7 | 13 |
| Caponeus, verachtete den Jupiter, wurde derowegen bey Thebe mit einem Donner erschlagen. | 4 | 3 | 63 |
| Capitolium, die Hauptkirche zu Rom | 1 | 3 | 29 |


Castor

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Castor liebte den Pollux so, daß er mit ihm die Unsterblichkeit theilete | 4 | 5 | 30 |
| Cyastrius Ales ist die Schwane: deren es viel am Fluß Cyaster giebt | 5 | 1 | 11 |
| Cenchrä, ein Flecken nebst Corinthus | 1 | 9 | 9 |
| Ceres, ist die Göttin der Feldfrüchte | 3 | 12 | 11 |
| Charybdis ein Meerstrudel | | | |
| Chimära, Bellerophon wurd von Stenoböa versuchtet, und weil er sich nicht ergab, falsch angeklaget, ihne aus dem Weg zu raumen, wurde ihm angetragen das Feuerspeuende Abentheuer zu erlegen, welches er auch wider Vermuthen gethan | 2 | — | 397 |
| Clarius, das ist Antimachus der Poet, der seine Frau Lyde nach dem Tod mit Versen beehret hat, er war nicht weit von Clarus einer Stadt in Jonien gebürtig | 1 | 5 | 1 |
| Colchis, der Ort, wo Medea gebürtig war, und vom Vater verfolget wurde | 3 | 9 | 12 |
| Consul, A. Hirtius, und C. Pansa blieben im Krieg | 4 | 10 | 6 |
| Corinna, der falsche Namen, den Ovid in Liebsgedichten gebrauchet | 4 | 10 | 60 |
| Corona, der Ariadne hat Bacchus nach deren Tod eine Kron in dem Himmel unter denen Sternen gegeben | 5 | 4 | 42 |
| Cous ist Philetus der Poet und Liebhaber der Battis: er war von Cous | 1 | 5 | 2 |
| Creon ein Tyrann | | | |
| Crösus, der reicheste Lydier König | 3 | 7 | 42 |
| Custos Erimantidos, ist das Gestirn Arctur nächst dem grossen Bären. Erimanthis war die Calysto, welche in diesen Bären verkehret worden, sie war her vom Berg Erimanthus in Arcadien | 1 | 3 | 103 |
| Cyaneä, gefährliche schwimmende Inseln | 1 | 9 | 34 |
| Cyclades, die runde Inseln aufm Aegeischen Meer | 1 | 10 | 8 |
| Cyzicus, hat Cyzicon erbauet | 1 | 9 | 29 |


Däda-

| | B | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Dädalus hat sich und dem Sohn Icarus wächserne Fliegel gemachet, und so flogen sie über Meer. Icarus flog aber zu hoh, und also schmolzen die Federn an der Sonne, daher er ins Mittelländische Meer, dort das Icarische genennt, herab fiel , , , | 3 | 4 | 21 |
| Danae, wegen Danae hat sich Jupiter in einen goldenen Regen verstaltet. Ihre Schnüre waren die 50. Döchter des Danaus, welche alle ihre Herrn umgebracht, und zwar in einer Nacht, weil sie wider Willen ihres Vaters geheurathet hatten: der ihnen sonst mit dem Tod trohete, ihr Ahnherr war Belus. Darum heissen sie auch Belides. , , | 2<br>3 | —<br>1 | 40<br>62 |
| Dardania, ist Troja, von einem König Dardanus , , , , , , , | 5 | 11 | 4 |
| Delphi, ein berühmter Ort wegen der Wahrsagereyen , , , , , | 4 | 8 | 43 |
| Dodon, war auch so berühmt , , | 4 | 8 | 43 |
| Dullichium, Ithaca, Same sind Inseln, so dem Ulyss zugehörten , , , | 1 | 4 | 67 |
| Echionas, zur Erbauung Thebe half dem Cadmus Echion , , , , | 5 | 6 | 53 |
| Ections Dochter war Andromache, und des Icariens Dochter war Penelope: beyde waren wegen ihrer Treue berühmt , , | 5 | 6 | 44 |
| Electra, und Orest rächeten sich am Aegystus Liebhaber der Clytemnestra wegen dem Tod des Achilles: deren ihr Vater war Tyndarus. | 2 | — | 395 |
| Elpenor, fiel im Haus der Circe vom Dach herab, und brach sich den Hals; worauf er dem Ulyss erschien , , , , , , | 3 | 4 | 19 |
| Emathius ist Alexander, Macedonier oder Emathier König, er ließ dem Porus also pflegen, als ob er für ihn gestritten , , | 3 | 5 | 40 |
| Endymion ein Liebhaber der Luna , , , | 2 | | 300 |


Eous

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Eous, der Ost, Hesperia der West | 4 | 9 | 22 |
| Erimanthus sieh Custos | | | |
| Euboea, sieh Argolici | | | |
| Eumedes, sein Sohn Dolon wagte es zu viel mit den Pferden des Achilles, darum er umgekommen | 3 | 4 | 27 |
| Eurialus, hat sich mit Nisus mitte in die Feinde gewaget. Nisus war ein Sohn des Hyrtacus | 1 | 4 | 23 |
| | 1 | 8 | 33 |
| Euxinus, das schwarze Meer, Euxinus heißt sonst Gastgäbig | 3 | 3 | 13 |
| Fabricator, Perillus hat dem Phalaris einen Ochsen gegossen: die Menschen darinn zu braten, und so ein natürliches Brumen zu verursachen | 5 | 13 | 47 |
| Ferä, den grossen Bären betrachteten die Griechischen: den kleinen aber die Sydonischen Schiffer | 4 | 3 | 1 |
| Genito bis, Bacchus soll einmal von Semele, hernach vom Jupiter gebohren seyn worden | 5 | 4 | 26 |
| Gigantes, die Riesen stürmten den Himmel mit auf einander gesetzten Bergen, wurden aber vom Jupiter herabgeschlagen | 2 | — | 71 |
| Gyges, wurd mit 100 Händen gemalet | 4 | 7 | 18 |
| Hädi, ein nasses Gestirn | 1 | 10 | 13 |
| Hämon bracht sich beym Grab der Antigone ums Leben, als diese aus Befehl des Vaters lebendig begraben wurd | 2 | — | 402 |
| Halcyone, weinte beständig, weil ihr Mann ersoffen war | 5 | 1 | 60 |
| Harpya ein garstiger Vogel mit einem Menschenkopf | 4 | 7 | 17 |
| Hectoris Uxor, ist Andromache, er war an ei- | | | |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| nen Wagen gebunden, und um die Stadt Troja geschleifet. Dieses sah Andromache von der Mauer: ihr Vater Ection war König in Thebe. Er war ein Hämonier | 1<br>3 | 5<br>11 | 19<br>28 |
| Urbs ist Troja. | 1 | 9 | 17 |
| Hedera, von Epheu waren die Kronen der Poeten, welche den Bacchus sonders ehrten | 1 | 6 | 2 |
| Helicon, das Thal der Musen | 4 | 1 | 50 |
| Helle, sieh Aeolia | | | |
| Hercules, Uxor ist die von ihm in der Wuth ermordete Megära | 2 | — | 405 |
| Hermione, wegen deren Lieb Orest den Pyrrhus im Tempel entleibet hat | 2 | — | 399 |
| Hyppolytus, eine Tragedi des Euripides | 2 | — | 383 |
| Hirundo, sieh Progne | | | |
| Hospitis Callypso und Circe verliebten sich in den Ulyß | 2 | — | 380 |
| Hyades ein feichtes Gestirn | 1 | 10 | 16 |
| Hybla, ein Berg in Sicilien | 5 | 7 | 38 |
| Hylas, ein Reißgefärth des Hercules ertrank. | 2 | — | 406 |
| Icarius, sieh Dädalus | | | |
| Idäis, sieh Bacchis | | | |
| Ilias, das Gedicht Homers von Troja, so Ilion hieß | 2 | — | 371 |
| Illyria, ein Theil von Dalmatien | 1 | 3 | 121 |
| Indus, ein vielfarbiger Fluß | 5 | 4 | 24 |
| Inda Bellua, ist der Elephant | 4 | 6 | 8 |
| Intonsus, Apollo Capitolinus war ungeschorn. | 3 | 1 | 60 |
| Iole liebte der Hercules, daher ihm Dejanira ein vergiftes Hemd schickte, woran er rasend starb | 2 | — | 405 |
| Ionium, ein Theil des Meers bey Creta | 1 | 3 | 105 |
| Iphias, Evadne die Dochter des Iphis stürzte sich in den Scheiterhaufen des Herrns | 5 | 14 | 38 |
| Iphigenia, war aus dem Geschlecht des Pelops: sie wurde ein Priesterinn der Diana; nach- | | | |


dem

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| dem sie vorher selbst hatte sollen geschlachtet werden; sie aber von der Diana erhalten worden; indem statt ihrer ein Hirschkuh da stund. | 4 | 4 | 67 |
| Irus ein Bettler zu Ithaca | 3 | 7 | 42 |
| Ister, die Donau theilet sich beym Ausfluß in 7. Theile | 2 | — | 189 |
| Ithaca sieh Dulichium | | | |
| Itys, sieh Tereus | | | |
| Junonis Gener. Hercules, dem Juno vorher auffsätzig war, bekam hernach die Hebe der Juno Dochter zur Ehe | 3 | 5 | 42 |
| Juvenes, nemlich Drusus und Germanicus des Drusus Sohn | 4 | 2 | 9 |
| Lachesis eine aus den dreyen Parcis | 5 | 11 | 45 |
| Lampsace die Stadt stund im Schutz des Liberus oder Osiris | 1 | 9 | 26 |
| Laodamia; ihr Herr Protesilaus blieb bey Troja. Sie bath die Götter um den Trost, dessen Geist zu sehen: als er kam, umfieng sie ihn, und starb | (1<br>(5 | 5<br>6 | 20<br>58 |
| Lapillus, dieses Spiel scheint das heutige Mühlen zu seyn | 2 | — | 481 |
| Latmius Heros ist Endymion | 2 | — | 300 |
| Latonia Styrps ist Apollo deren Sohn | | | |
| Laurus, Phöbea, Phöbus ist Apollo sieh Leucadius | | | |
| Leander, schwam von Abydos nach Sestus: der Weg war aber zu weit, und er ersoff | 3 | 10 | 41 |
| Lesbia, ist Saspho aus Lesbos | 3 | 7 | 20 |
| Lethe ist jener Höllenfluß; woraus, wenn man trinkt, man alles vergißt | 1 | 7 | 36 |
| Leucadius ist Apollo ein Liebhaber des Lorbeers, weil seine Daphne darein verwandelt worden, er hatte einen Tempel in Leucadia | 3 | 1 | 42 |
| Liba waren gewisse Fläden, welche sie opferten. | | | |
| Liber DEus, ist Bacchus | | | |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Libertatis Atrium war ein offentliche Bibliotheck. | 3 | 1 | 73 |
| Livia, die Gemahlin des Augusts | 4 | 2 | 11 |
| Lotos, ein Kraut schmeckte dem Ulyss sehr wohl; seinen Gefährten aber noch mehr, also, daß sie mit Schlägen und Unmuth des Ulyss müßten weiter gebracht werden | 4 | 1 | 31 |
| Lustrum, eine Zeit von 5. Jahren | 4 | 10 | 78 |
| Lyäus ist Bacchus, sein Mutter Semele bath den Jupiter, er solle zu ihr, wie zur Juno komen. Sie erschrack ob dem Glanz so sehr, daß sie starb. | 2 | — | 401 |
| Lycaonio axe gegen den grossen Bären, denn Lycaon war der Vater der Callysto | 3 | 2 | 2 |
| Lycurgus, weil er sagte, der Wein seye schädlich, hat alle Reben ausgehauet, dabey aber sich in den Fuß verwundet | 5 | 4 | 39 |
| Lyrnessis, d. i. Hyppodamia, welche vom Agamemnon dem Achilles entrissen worden: sie war von Lyrnessus | 4 | 1 | 15 |
| Mater, sieh Semele, und Medea | | | |
| Mänalis Ursa, ist Callysto vom Berg Mänalis in Arcadien, woher sie war | 3 | 11 | 8 |
| Mäonides ist Homerus, sein Vater hieß Mäon. | 1 | 1 | 47 |
| Mäotis eine Pfütze in Sarmatien | 3 | 12 | 2 |
| Medea, diese Zauberin ist, nachdem sie ihre Söhne umgebracht, mit gefligelten Drachen von Corinth nach Athen gefahren | 3 | 8 | 3 |
| Mater Barbara hieß Medea wegen ihrer dieser Grausamkeit | 2 | — | 527 |
| Medusa hatte Schlangen statt der Haare; sie war die älteste Schwester aus den Gorgonibus. | 4 | 7 | 11 |
| Menadiades, ist Pylades, sieh Pylades | | | |
| Mesembria eine Stadt | 1 | 9 | 37 |
| Miles ist der Springer im Schachspiel | 2 | — | 477 |
| Miletum, eine berühmte griechische Stadt. | | | |
| Miletis ist Tomus: weil Tomus von den Griechen bezogen worden | 1 | 9 | 41 |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Mimus, waren Possenreisser : : | 2 | — | 497 |
| Minerva oder Pallas, so hieß das Schiff des Ovids : : : : : | 1 | 9 | 1 |
| : : Sie hat das erste Schiff Argonavis angegeben : : : : : | 3 | 9 | 7 |
| Minyä, die Argonauten vom Minias dem Urenkel des Jasons so benennet : : | 3 | 9 | 13 |
| Mulciber ist Vulcanus a mulcendo ferro. | 1 | 2 | 5 |
| Natus, d. i. Tyberius ein Stief-Sohn des Augusts : : : : | 2 | — | 165 |
| Neritius ist Ulyss, in seinem Gebiet lag der Berg Neritus : : : : | 1 | 4 | 57 |
| Nilus ein Fluß in Aegypten, wo man das Papier erfunden : : : : | 1 | 2 | 80 |
| Nisus, sieh Eurialus : : : | | | |
| Noctes, diese war Alcmena eine Mutter des Hercules : : : : : | 2 | — | 402 |
| Nurus, Agrippina die Frau des Germanicus und Livia die Gemahlin des Drusus | 4 | 2 | 11 |
| Odesson, eine Stadt : : : | 1 | 9 | 37 |
| Odyssea ein Gedicht des Homers, von Ulyss und Penelope : : : | 2 | — | 375 |
| Orestes, dessen treuer Freund Pylades blieb beständig bey ihm. Als dieses Thoas der Tyrann hörte, lobte er ihn : : | 1 | 8 | 27 |
| : : Er rächete den Vater: aber erstach die Mutter : : : : : | 4 | 4 | 69 |
| Ops oder Cybele eine Göttin mit Thürnen gekrönet : : : : : | 2 | — | 24 |
| Orpheus ist seine Frau Euridice gestorben, er bewog aber den Pluto durch die Harpf, daß man ihm selbe aus der Höll zurück gab, doch mit dem Beding, sie nicht ehnder anzusehen, als bis er wieder im Himmel wäre: er hielt sein Wort nicht, und also verlohr er die Euridice auch wieder. | 4 | 1 | 17 |

| | B | L | V. |
| --- | --- | --- | --- |
| Päantius ist Philoctetus, Päantis Sohn: er weinte in Lemnos 10. Jahr über seine Wunden | 5 | 1 | 60 |
| Palynurus, ein fürtrefflicher Schiffmann | 5 | 7 | 7 |
| Pallas, entsprang aus dem Haupt des Jupiters | 3 | 14 | 13 |
| ihr ist das Oel geheiliget | 4 | 5 | 4 |
| Palladium, ein Bild der Pallas | | | |
| Pannonia ist heut Ungarland. Illyris ist Sklavonien | 2 | — | 225 |
| Papyrus, sieh Nilus. | | | |
| Parcä, 3. Göttinen, welche das Leben der Menschen spinnen | | | |
| Parrhasia; ist Callysto Dochter des Lycaons so in Parrhasien residierte, siehe Custos. | 2 | — | 190 |
| Parthi, ein Volk in Asien | 2 | — | 43 |
| Patroclus sieh Actorides | | | |
| Pelias, sieh Admetus, und Alceste. | | | |
| Pelopeja, sieh Iphigenia. | | | |
| Pelops stritt mit einem anderen in einem Wettlauf auf den Wagen um Hippodamia, er war aus Phrygien, und wird Eburnus genennt, wegen seinen helfenbeinenen Arm, den er von Ceres bekommen, weil sie ihm den seinen gessen, als er vom Vater den Göttern zur Speis aufgesetzt worden, um deren Gottheit zu erforschen. Der Hyppodamia Mutter war Pisa. | 2 | — | 385 |
| Pelasgum, Protesilaus ein Grieche | 2 | — | 403 |
| Penelope, die treue Frau des Ulyss | 1 | 5 | 22 |
| Pentheus, verachtete den Bacchus, und ließ selben nicht verehren | 5 | 4 | 40 |
| Perillus, sieh Phalaris | | | |
| Perseus hat der Medusa Haupt so fertig abgeschlagen, daß man sagte, er habe des Mercurius Fligel gehabt | 3 | 8 | 6 |
| Phaeton da er vom Phöbus erhalten mit dem Sonnenwagen um die Erde zu fahren, steckte | | | |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| alles in Brand, und ist derowegen mit einem Donner vom Himmel gestürzet worden | 1 | 1 | 79 |
| = = er wollte nicht ein Sohn des Merops sonder des Phöbus scheinen. Seine Schwestern wurden in Bäum verwandelt | 3 | 4 | 29 |
| Phalaris König in Sicilien ein Tyrann, dem Perilles einen Ochsen gemachet die Menschen darinn zu braten | 3 | 11. | 41 |
| Pharetratä man schlachtete der Diana, welche Kocher und Pfeil hatte, Menschen | 4 | 4 | 64 |
| Philoctetus, sieh Päantius | | | |
| Phocäus, ist Pylades, der den wüthenden Orest | 1 | 4 | 21 |
| nie verlassen. In Taurica wurden sie bald geschlachtet, aber Iphigenia kennete den Bruder, nahm das Bild der Diana, und floh mit Orest. | 4 | 4 | 69 |
| Phöbas ist Cassandra: ihr hat Phöbus das Wahrsagen gelehret, sie wurde mit Agamemnon dem Micensischen König ermordet | 2 | — | 400 |
| Phöbus zu Ehren wurden alle 100. Jahr Spiel gehalten | 2 | — | 25 |
| = = hat die Arzeney erfunden | 4 | 3 | 78 |
| Phylaceja, sieh Laodamia. | | | |
| Pierides, sind die Musen, ihr Vater hieß Pierus | 3 | 2 | 3 |
| Pisea, bey Pisa wurden alle 5. Jahr die Olympischen Spiele gehalten | 4 | 10 | 95 |
| Pisces sind das 12 Himmels Zeichen | 4 | 7 | 1 |
| Podalirius, ein Sohn des Aesculapius, und ein getreuer Arzt der Griechen bey Troja | 5 | 7 | 11 |
| Pöni sind die Affricaner | 4 | 6 | 5 |
| Pontus, neben dem schwarzen Meer | 1 | 7 | 39 |
| Prätereuntis, die römischen Ritter ritten alljährlich vom Tempel des Mars über den Platz, wo man ihr Thun und Lassen lobete, oder tadelte. | 2 | — | 90 |
| Priamus, König in Troja | 1 | 3 | 76 |
| Progne, sieh Tereus | | | |
| Propontis, heißt ein Vormeer | 1 | 9 | 29 |
| Protesilaus, sieh Laodamia. | | | |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Pylades, sieh Phocäus. | | | |
| Pylius Nestor Sohn des Pylus lebte 300. Jahr | 5 | 6 | 62 |
| Pyrrhi Parens ist Deidamia. | | | |
| Quadrupedes, waren Riesen mit 4. Füssen | 4 | 7 | 11 |
| Quirinns ist Romulus | 1 | 3 | 33 |
| Rhamnusia, die Göttin der Rache hatte in Rhamnunta ihren Tempel | 5 | 9 | 8 |
| Rudis, die ausgediente Fechter wurden mit einer Ruthe beschenket | 4 | 8 | 24 |
| Same, sieh Dullichium | | | |
| Samius Senex, Pythagoras war von Samos | 3 | 3 | 62 |
| Samos Treycia das Gestatt Samothracien. | 1 | 9 | 20 |
| Saspho, eine Poetin aus Lesbos | 2 | — | 365 |
| Sarmatä Scythä, sind nordliche Völker | 1 | 7 | 40 |
| Saturnia ist Juno Dochter des Saturnus | 1 | 2 | 7 |
| Scylla schnitt aus Lieb zum Minos ihrem Vater die Haar ab, mit welchen er sonst unüberwindlich gewesen | 2 | — | 393 |
| Semele, sieh Lyäus. | | | |
| Semibos Minotaurus war halb Mensch, und halb Ochs | 4 | 7 | 19 |
| Sestus, eine Stadt am Meer | 1 | 9 | 28 |
| Siculus, sieh Phalaris. | | | |
| Socrates, von Anytus, als er angeklagt ward, machte er nicht viel daraus | 5 | 13 | 12 |
| Sorores doctä, sind die Musen | 2 | — | 13 |
| Sphinx, deren vorderer Theil menschlich, der hintere aber von einem Löwen mit Fligel war. | 4 | 7 | 17 |
| Steropes das Gestirn die Plejades genennet. | 1 | 10 | 4 |
| Strymon, ein Fluß in Thraicen | 5 | 4 | 22 |
| Styx, die Höllen Pfütze | 1 | 2 | 65 |
| Sulmo, eine Stadt in Neapolitanischen am Meer | 4 | 10 | 3 |
| Sybaritä, ein Buch von der Stadt Sybaris | 2 | — | 45 |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Symplegades, sieh Cyaneä denn sie sind eines. | | | |
| Tali ein Spiel mit Knochen, so eine Aehnlichkeit mit dem Würfeln hatten | | | |
| Tanais ein Fluß in Scythien | 3 | 4 | 49 |
| Tantalides, sieh Pelops | | | |
| Taurica eine wilde Landschaft | 4 | 4 | 63 |
| Teja musa, sieh Anacreon. | | | |
| Telamonius d. i. Ajax des Telamons Sohn mußte dem Ulyss die Waffen des Achilles überlassen, worab er so in Wuth gerieth, daß er sich selbst ermordet | 2 | — | 525 |
| Telegonus hat seinen Vater ermordet | 1 | 1 | 114 |
| Telephus, sieh Achilles. | | | |
| Tereus seine Frau hieß Progne, ihr Sohn Itys, er hielt sich zur Philomela, worauf Progne den Sohn Itys gekochet, und ihm aufgesetzet. Jupiter strafte alle, und verkehrte den Tereus in eine Eule; Progne in eine Schwalbe; Philomela in eine Nachtigall | 2 | — | 289 |
| Tergeminus, Cerberus der Höllenhund hatte 3. Köpf | 4 | 7 | 16 |
| Tertia numina sind die Höllgötter | 2 | — | 53 |
| Teuthras, Telephus war König von Misien, wo einst Teuthras regierte | 2 | — | 19 |
| Thebe hatte sieben Thor, derẽ jedes ein König angrif. | 2 | — | 319 |
| Thebana, Antigone von Thebe, hat ihren Bruder den Polynicen bey Nachts begraben | 3 | 3 | 67 |
| Thebana Andromache sah ihren Hector von der Maur aus am Wagen schleifen, ihr Vater Letion war König in Thebe | 4 | 3 | 29 |
| Theseus liebte den Pirithous so sehr, daß, als dieser in die Hölle stieg die Proserpina zu rauben, er ihn begleitete | 1 | 3 | 66 |
| Thestias als sie gehöret, ihre Brüder seyen umgekommen, verbrennte sie den Stab, worauf sich das Leben ihres Sohns steurte. | | | |
| Thoas, ein Tyrann. | | | |

| | B. | L. | V. |
|---|---|---|---|
| Thynnias, eine Stadt | 1 | 9 | 35 |
| Thyrsus, war jener Stab, womit die Bacchiden zu schlagen | 4 | 1 | 43 |
| Tiphis, der berühmteste Schiffer | 4 | 3 | 77 |
| Tisiphone, eine Furie | 4 | 9 | 6 |
| Tomus, der Ort des Elends des Ovids | 1 | 2 | 85 |
| „ „ heisset eine Zerschneidung | 3 | 9 | 33 |
| Trinacria ist der Berg Hybla, weil Sicilien 3. Vorgebürge hat | 5 | 14 | 22 |
| Triptolemus fuhr auf dem Wagen der Ceres, der mit 4 geflügelten Schlangen bespannet war | 3 | 8 | 1 |
| Tyndaridä Castor und Pollux Enkeln des Tyndars, Patronen der schiffenden | 1 | 9 | 45 |
| Tyrios, Virgil beschreibet die Bekanntschaft des Aeneas mit Dido Königin der Tyrier | 2 | — | 534 |
| Vaccinia, Cedro, Cornuas zeigt an, wie die Römer ihre Bücher, welche sie auf Stäbe, so beyderseits vorstunden, liereten | 1 | 1 | 5 |
| Venus maternis aquis, die Poeten dichten, sie seye aus dem Meerschaum entsprungen | 2 | — | 527 |
| Vestä templum war, wo das Palladium aufbehalten ward, und von den Vestalischen Jungfrauen das ewige Feuer muste erhalten werden | 3 | 1 | 29 |
| Via Sacra, wurd so genennet, weil da die Römer mit den Sabinern sich verglichen | 3 | 1 | 28 |
| Vir, Gerion hatte drey Leiber | 4 | 7 | 16 |
| Ulysses, Sohn des Laertis | 5 | 6 | 3 |
| Zanclöa Charybdis, diese Meerenge war nicht weit von Zancle einer Stadt in Sicilien. | 5 | 3 | 29 |
| Zerinthus, eine Insel im Archipelagus | 1 | 9 | 19 |


J. E. G.

Kurtze

# Kurze
# Anweisung
## deutsche Verse
### zu machen.

* * *

Jener würde umsonst warten, welcher hier eine Anleitung zum Inneren der Poesie erwarten wollte; als welches im Deutschen keine andere Regel hat, als im Lateinischen. Da wir aber da nur für Studenten schreiben, denen ohnehin die Regeln der Poesie zum Lateinischen fürgetragen werden; als können wir die Mühe und Raum ersparen. Unser Absehen ist also nur deutsche Verse machen zu lehren.

Ein Vers ist nichts anders, als eine Rede, worinn die Wörter nach einem gewissen Masse der langen und kurzen Sylben versetzet stehen.

Folglich, damit man einen Vers mache, ist vonnöthen, die Wörter also zusammen zu setzen wissen, wie man gewöhnet hat selbe nach einem Masse zu fügen.

Aus diesem erhellet, erstens; daß man das Masse der Sylben wohl verstehe, das ist: ob eine Sylbe lang oder kurz seye. Zweytens; auf was Arten man im deutschen diese Sylben zu versetzen pflege: als welches verschiedene Arten der Versen verursachet.

Um dieses inne zu werden wird im ersten Capitel vom Sylben-Masse und seinen Regeln, im zweyten und dritten von den Arten der Verse gehandelt werden.

Weil aber eine besondere Zierd der deutschen Versen nicht in einem allein, sondern in einem reizenden Gegenklang eines andern bestehet, welches vom gleichen Ausgang der Wörter herrühret, und ein Reim heisset; so solle das 4te Hauptstuck den Reimen, und derselben Regeln gewidmet seyn.

Endlich von allen Vers-Arten ein Muster zu haben, wird das 5te Hauptstuck angehänget werden.

# Das erste Hauptstuck.

## Vom deutschen Sylben-Masse.

Wenn man auf die Aussprach des Mundes acht hat, so nimmt man wahr, daß man nicht alle Sylben gleich dehnet, sondern eine länger, die andere kürzer vom Mund läßt.

Man heißt also im deutschen jene Sylbe lang, welche man lang, und gleichsam dehnend ausspricht. Z. E. in Bauer dehnet man die erste Sylbe.

Kurz aber nennt man jene Sylbe, welche man geschwind, und gleichsam übergehend spricht. Z. E. in Geduld: wo man die letzte Sylbe dehnet, die erste aber gleichsam überhüpfet. Folglich ist in Geduld die erste Sylbe kurz.

NB. Diese ist die einige und beste Regel der deutschen Prosodie, oder Tonmessung, oder Sylbenmasses.

Will man diese Eigenschaft der Sylben schriftlich ausdrücken, so bemerket man die langen mit einem Querstrichlein (—) die kurzen mit einem (˘) halben Ringlein; und weil einige nach Belieben dienen können, werden sie mit beyden zugleich bemerket (⏓)

Wenn man auf vorgemeldte Regel acht giebt, und jede deutsche Rede darnach ansieht; so wird sich leicht zeigen, was eine jede Sylbe für ein Masse habe, und ob selbe lang oder kurz seye. Denn

1stens. Wird man wahrnehmen, daß die einsylbigen Wörter bald lang, bald in einer anderen Wortfügung kurz gesprochen werden. Z. E.

GŎtt īst dăs hōchstĕ Gūt.

Da wird GOtt kurz, und Ist lang ausgesprochen:

Im Gegentheil fraget man auf diese Weis:

Ist GOtt das höchste Gut?

Wo das Wort GOtt gedehnet; das Ist aber übergangen wird. Folglich giebt die erste Wortfügung das Wort GOtt kurz, und Ist lang. Die zweyte aber giebt GOtt lang und Ist kurz, welches schier allen einsilbigen Wörtern begegnen kann.

IItens. In zweysylbigen Wörtern wird die Aussprach geben, daß schier in allen eine Sylbe gedehnet, die andere übergangen werde. Derowegen haben sie entweders diese Sylben ( — ◡ ) oder umgekehret ( ◡ — ) Z. E. Mutter, Jungfrau, Engel, heilig, dehnen die erste Sylbe; so ist die erste lang, die zweyte kurz. Hingegen, Altar, Vernunft, erhebt, betrübt, dehnen die letzte Sylbe, so bleibt diese lang, die erste kurz.

IIItens. Bey den mehresten dreysylbigen Wörtern wird man beobachten, daß entweder die erste oder die zweyte gedehnet werde. Z. E. Heiligkeit, Dapferen, Heiligen, dehnen die erste Sylbe. Im Gegenspiel Gestehen, Vertreten, Verbieten, dehnen die zweyte.

Bey der ersten Art der Wörter, wo die erste lang ist, ist die zweyte insgemein kurz, die dritte nach Gefallen, nemlich Heiligkeit, oder Heiligkeit.

Bey der zweyten Art der Wörter, wo die zweyte lang ist, ist meistens die erste und dritte kurz.

Z. E. Vertreten, Vergehen.

IVtens. Bey mehrsylbigen Z. E. viersylbigen Wörtern wird man entdecken, daß eine darinn vor anderen gedehnet werde; die übrige Sylben aber abwechseln, so, daß wie die erste ist, also auch die dritte; und wie die zweyte, also auch die vierdte seye.

Ein Beyspiel des ersten ist Großmächtigster, Gelehrsamkeit: wo mächt, lehr gedehnet wird.

Ein Beyspiel des zweyten ist in Anvertrauen, allwo trau gedehnet wird.

NB. Diese letzte Art der Wörter kann ihr Sylben-Maß nie änderen, wohl aber jene viersylbigen Wörter, welche die zweyte dehnen: denn sie können die vierdte meistens auch kurz haben; Also, daß sie aus einer kurzen und einem Dactylus bestehen, wie: Großmächtigster; absonderlich, wenn eine lange Sylbe darauf folget: Z. E. Großmächtigster Kaiser. Die Ursach dessen ist, daß, obwohlen wir in Großmächtigster die letzte Sylbe etwas schärfer als die vorletzte sprechen; wir doch selbe nicht gar scharf dehnen.

Welches auch von dreysylbigen Wörtern, so die erste lang haben, zu verstehen ist: Z. E. Heiligkeit, oder

oder Heiligkeit, zumalen wenn eine lange Sylbe darauf folget: Z. E. Heiligkeit nützet.

Vtens Eben diese Abwechslung der langen und kurzen Sylben ist auch bey mehrsylbigen zu merken, also, daß entweders alle ungleichen Sylben lang, die gleichen aber kurz, oder umgekehrt alle ungleichen (nemlich die 1ste, 3te, 5te, ꝛc.) kurz; die gleichen aber (die 2te, 4te, 6te, ꝛc.) nemlich lang seyen.

Ein Beyspiel des ersten giebt Unschamhaftigkeit, wo die 1ste, 3te, 5te lang, die 2te und 4te kurz sind.

Ein Beyspiel des zweyten giebt Bequemlichkeiten, wo die 1ste, 3te, 5te kurz, die 2te und vierdte aber lang sind.

VItens. Diese Abwechslung befindet sich auch in sechssylbigen Wörtern, Z. E. Unüberwindlichkeit, und Unvollkommenheiten, wo wechselweis die Sylben lang und kurz sind.

NB. Doch ist bey der ersten Gattung zu beobachten, daß sie so vom Mund gehen, daß man kaum unterscheiden kan, ob einige Sylben lang oder kurz gesprochen werden; ob ich sage Unüberwindlichkeit, oder ob ich also sage: Unüberwindlichkeit. Derowegen dergleichen Wörter sowohl zu Dactylischen als Jambischen Versen taugen.

Alles

Alles bisher gemeldetes will ich Deutlichkeit halber im kurzen daher setzen.

1. Alle Sylben sind, wie man sie spricht.
2. Die einsylbigen Wörter sind bald lang bald kurz.

| | | |
|---|---|---|
| 3. Die zweysylbigen sind | — ˘ | Jugend. |
| | ˘ — | Geschickt. |
| 4. Die dreysylbigen sind | ˘ — ˘ | Verschwinden. |
| | — ˘ — | Bissigkeit. |
| oder | — ˘ ˘ | Bissigkeit. |
| 5. Die viersylbigen sind | ˘ — ˘ — | Gehässigkeit. |
| | ˘ — ˘ ˘ | Gehässigkeit. |
| oder | — ˘ — ˘ | Unterstehen. |
| 6. Die fünfsylbigen sind | — ˘ — ˘ — | Unschamhaftigkeit. |
| | — ˘ — ˘ ˘ | Unschamhaftigkeit. |
| oder | ˘ — ˘ — ˘ | Bequemlichkeiten. |
| 7. Die sechssylbigen sind | — ˘ — ˘ — ˘ | Unbeständigkeiten. |
| | ˘ — ˘ — ˘ — | Unüberwindlichkeit. |
| oder | — ˘ ˘ — ˘ ˘ | Unüberwindlichkeit. |

Freylich giebt es noch andere Verwechslungen derselben nemlichen Sylben in Wörtern, oder es giebt auch Wörter, welche anderst gesprochen werden als diese Anmerkungen in sich enthalten. Allein diese sind sehr wenig; jene aber gar zweifelhaftig, und ungewiß: wenn man nur diese recht begreifet, wird nach und nach das andere von selbst folgen.

Jetzt bleibt ein Zweifel übrig: Wenn unterschiedene Landschaften in Aussprach der Sylben nicht einig sind, was dort für recht oder unrecht zu hal-

ten. Z. E. die Sachsen sprechen dīe Bărbărĕn, dīe Gŏttīnnĕn, dīe Sătyrĕn: welches alles einem Ausländer, der nicht als ein blinder Sklav sein Gehör schon nach dem Mund der sächsischen Schul-Lehrer aus einander gezogen hat, ganz fremd in die Ohren fällt. Was wird recht seyn?

Hart ist zu antworten: weil es bey den mehresten dahin gekommen, daß sie denken und sagen därfen, niemand rede und verstehe recht deutsch, als die Sachsen: man müsse derowegen ihnen in allen folgen, und jede Wörter ablernen.

Gut! wenn dieses wahr ist: nur wird man ja im Gegentheil nicht verlangen Papageyen abzugeben; und oft jenes zu lernen, was wir nicht verstehen, oder gar unrecht zu seyn erkennen müssen, wenn wir nicht tauber als jene Vögel selbst scheinen wollen. Die Sache gehet da hinaus, ob die Sachsen in allen recht haben. Es schiene mir eine unerträgliche Ruhmrederey jener Sachsen zu seyn, welche es behaupten würden. Ich weis aber schon, daß sie dieses selbst nicht thun: um so mehr muß aber verwunderlich seyn, wenn ihnen gewisse Leute zueignen wollen, was sie selbst sich nicht zuschreiben. Nein! haben die Sachsen diese Vollkommenheit (jene unumschränkte vermeine ich) der Sprache von ihren Voreltern ererbet, oder durch sich selbsten erlanget? nicht das erste: weil die heutigen weder so schreiben, weder so reden, wie jene. Auch nicht das andere: denn nicht nur die neueren den älteren

sächsi-

sächsischen Schriftstellern zuwider schreiben; sondern sie selbst unter einander nie durchaus gleich seyn wollen. Daher entstehen jene Schriften, worinn einer den andern auch so gar der Sprach nach tadelt. Ja die Schriftsteller sind mit sich selbst nicht durchaus einig, man sieht, daß sie vor etlich Jahren so geschrieben haben, und nach selben wieder anderst. Dieses mag den Hrn. Gottsched bewogen haben, daß er in unterschiedenen Sachen einfliessen läßt: es seye unausgemacht, unvollkommen, zweifelhaft. Und, wo ist denn jenes Formular-Buch, nach welchem man mit Beyfall des ganzen Sachsens schreiben darf? Ist die Schrift eine Regel des Redens: so reden die Sachsen in einigen fehlerhaft, wie ihre Reim beweisen. Ist aber das Reden eine Regel des Schreibens: so schreiben sie nicht ohne Fehler. Die Sachsen gestehen selber, daß man nicht in allen ihren Gegenden gleich redet. Wenn die Sprach nach philosophischen und untrüglichen, wesentlichẽ, unveränderlichen Lehrsetzen kõnte eingerichtet werden; alsdann liesse sich vielleicht ehender an jene vorgegebene Vollkomenheit gedenken: so lang aber die Sprach ein willkührliches, veränderliches, unnothwendiges innerliches Wesen hat, so lang meine ich nur, auch die Sachsen werden nie durchaus eines werden, oder verbleiben.

Aus deme dann endlich erhellet, daß, weil doch die Sachsen immerzu ausstreichen, änderen, verbesseren; sie nicht ohne Fehler seyen, und also auch nicht in allen recht haben können.

Hierdurch aber ist unser Zweifel nicht beschieden: denn den Sachsen allzeit folgen, heißt entweders das sächsische Schibolet (wie Hr. Gottsched redet) für Reichsgesetze, und Glaubens Artickel halten; oder freywillig den Strang um den Hals binden. Nie folgen, heißt sich ohne Fehler glauben, deren wir freylich viele bekennen müssen. Würde die Sache nicht nach der Gerechtigkeit beurtheilet seyn, wenn man sich beyderseits auf die Wage legete, und gleichwohl hinfolgete, wo man durch die stärkere Beweggründe hin gezohen wird. Wo aber die dißseitigen überschlagen: dort solle man sich selber nicht aus der Wagschalle hinauswerfen. Auf diese Weis würde wenigstens eh eine Gleichheit zu hoffen seyn.

Was angeführte Wörter anbetrift, scheinet mir, daß es sächsische Schnitzer, oder vom französischen abgeafte neue Moden seyen. Soll den̄ auch die Sprache in Pariser Schuhen einher gehen? Wir sind aber Deutsche, und haben diese Wörter nicht von französischen *Barbare*, *Satyre*, sondern vom Lateinischen ererbet, gleichwie die Lateiner sie aus dem Griechischen her haben. Unsere Voreltern, welche selbe in Latien aufgefangen, werden aber ja nicht so gar taub gewesen seyn, daß sie *Bārbārus* verstünden; noch auch so ungeschickt, daß sie nicht *Bārbărŭs* sprechen könnten? Eben so ist es mit *Satўra*, die Römer sagten nicht *Satȳra*. Wenn die Gewohnheit allgemein wäre, würde ich mich gern zur Ruhe

geben:

geben: weil aber Gewohnheit wider Gewohnheit streitet, so ist jenes Land bey der rechten Ausspr[a]ch, welches im Besitz des Ursprungs verharret. Des Ursprungs halber mögen die Sachsen Katholick sagen, weil sie seit zwey hundert Jahren nicht Catholisch sagen wollen. Allein wie Katholick vom französischen *Catholique*; also kömmt Barbaren vom lateinischen *Barbari*.

Eben so unrecht scheint Göttinnen, Heldinnen, Fürstinnen. Man sagt in der einfachen Zahl ja nicht Göttinn, Heldinn, Fürstinn, sonder Göttinn, Heldinn, Fürstinn? was haben denn diese und dergleichen Wörter verschuldet, daß sie wider die Art anderer Wörter in der mehreren Zahl alle Sylben vertauschen sollen, um so in der Galla zu erscheinen.

# Zweytes Hauptstuck.

## Von unterschiedlichen Gattungen der Füssen.

INdem ein Vers aus lauter abgezählten Sylben bestehet, als hat man eine gewisse Anzahl der Sylben selbe deutlicher zu unterscheiden, Füsse genennt. Man

Man kann in einen Vers entweder 2 Sylben, oder 3, oder noch mehr zusam nehmen, und wenn sie in einem Wort allein anzutreffen, so haben sie einen gewissen Namen bekommen. Z. E. ist ein Wort, so aus einer kurz-und einer langen Sylben besteht; sagt man: daß jene Wort seye ein Jambus &c. In Versen selbst aber bestehen die Füsse oft nicht nur aus einem, sondern aus mehr Wörtern. Die Gattungen aber der Füssen klar zu verstehen, wollen wir sie nur in einzelnen Wörtern besehen.

Bemeldter massen sind 2 Sylben ein Fuß. Und 3 Sylben sind wieder ein Fuß. Und 4 Sylben abermal. Deutsche Verse zu machen haben wir jene Füsse, welche aus 4 Sylben bestehen, nicht vonnöthen insonderheit zu betrachten; indem sie nur als zusamgesetzte aus zwoen oder dreyen angesehen und gebraucht werden. Die gebräuchlichen sind also die 2 und 3 sylbigen, wiewohl auch diese nicht alle.

Die gebräuchlichen Zweysylbigen sind der Jambus, oder der steigende: der Trochæus oder der fallende: der Spondæus oder der Feste, und der Pyrrichius oder der schnelle.

Die gebräuchlichen dreysylbigen sind der Dactylus, oder der springende; der Amphibrachys, oder der schwebende: der Anapæstus, oder der rollende.

Ein Jambus besteht aus einer kurz und einer langen Sylben. Z. E. be˘he¯nd. ge˘bü¯hr.

Ein

Ein Trochæus ist eine lange und eine kurze. Z. E. ziehen. geben.

Ein Spondæus hat 2 lange. Z. E. Großmuth.

Ein Pyrrichius aber 2 kurze: es giebt ihne nur im Zusammenhang bey dactylischen Versen in einzelnen Wörtern.

Ein Anapæstus zählt 2 kurze und eine lange Sylben. Z. E. überaus. obenhin. Obwohl man schier auch also spricht überaus, obenhin.

Ein Amphibrachys enthält eine kurze, eine lange, und wieder eine kurze. Z. E. vergeben.

Ein Dactylus endlich giebt eine lange und zwo kurze: Z. E. höfliche, Seltenheit. Obschon man schier auch Seltenheit, höfliche vernimmt.

Kurz zu geben ist ein

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jambus. | ◡ — | Anapæstus. | ◡ ◡ — |
| Trochæus. | — ◡ | Amphibrachys | ◡ — ◡ |
| Pyrrichius. | ◡ ◡ | Dactylus. | — ◡ ◡ |
| Spondæus. | — — | | |

Das

# Das dritte Hauptstuck.

## Von verschiedenen Vers-Arten.

Durch die Verwechslung oder Zusamsetzung der Füsse (deren die Alten weit mehr als diese zu unterscheiden pflegen, in der That selbst aber, bis auf die übrigen 3sylbigen ungewöhnten im Deutschen nur zusamgesetzte aus vorderen sind) entstunden verschiedene Gattungen der Verse. Z. E. setzten sie einen Dactylus und Trochæus, war es ein Adonischer, und so weiters.

Bey den Deutschen sind mehrentheils nur diese gewöhnlich, wo entweders lauter Jamben, oder lauter Trochæen, oder lauter Dactylen, oder lauter Anapæsten zusamm gesetzt werden.

Ich sage meistentheils: denn Hr. Gottsched erweißt, wie schier nach allen Arten der Römer auch deutsche Verse sind gemacht worden. So gar Heroica, Hexametra, und Pentametra bringt er auf die Bahn, und streicht jene besonders heraus; scheint auch andere anzufrischen dergleichen, und zwar ohne Reim zu machen; er will überdas mit einigen Beyspielen den Abgang derselben (wie er sagt) ersetzen. Ob sie aber so fehlerleer seyen, als sie von einem Meister sollten geschrieben seyn, absonderlich, wenn sie zu einem Muster vorgelegt werden, laß ich den Leser urthlen. Nur will ich Hr. Gottscheds Anmerkungen hersetzen, und hernach in seine

Muster selbst kleine Anmerkungen machen. Er schreibt in seiner Critischen Dichtkunst von 1751. auf der 398 Seite also:

„Meinen Aufmunterungen zu Folge, habe ich es „nun zwar erlebet, daß man uns im deutschen ver„schiedene grössere Gedichte , , ans Licht gestel„let , , Allein nach dem Wohlklange zu ur„theilen, den diese Proben uns von deutschen Hexa„metern hören lassen; sollte ichs beynahe bereuen, „daß ich diese Art von Versen unsern Landsleuten „von neuen angepriesen habe. Dieselben klingen „nemlich so gar hart und rauch, als vielleicht vor „Homers Zeiten die griechischen, oder vorm Ennius „die Lateinischen Hexameter, geklungen haben mö„gen. Die meisten Leser, die auch sonst mit latei„nischen und griechischen Versen ganz wohl bekannt „sind, können hier gar keinen Wohlklang finden, ja „nicht einmal das Sylbenmaaß entdecken, daß ih„nen in jenen so reitzend klingt. Da also diese „deutschen Hexameter invitis Musis, und ohne Bey„stand der Gratien verfertiget worden, und weder „einer guten Prose, noch einer gebundenen Rede „ähnlich sehen: so fraget es sich, woran es liege, daß „sie nicht angenehmer klingen? Ich antworte dar„auf; daß in den meisten Schulen junge Leute nicht „angeführet werden, die lateinischen Verse recht nach „der Scansion zu lesen, und das reitzende Sylben„maaß recht zu empfinden, welches die Alten so ent„zucket hat. Denn dadurch geschieht es, daß man die „schönsten Hexameter Virgils und Claudians, wie „eine lahme hinkende Prose ließt, und den bezau-

bern-

„bernden Wohlklang niemals ins Ohr bekömmt,
„den ein recht ausgesprochener Vers eigentlich ha-
„ben soll. Daher haben aber auch diese deutschen
„Dichter ihren deutschen Hexametern keine bessere
„Anmuth zu ertheilen vermocht: sie haben kur-
„ze Sylben oft lang, und lange kurz gebrau-
„chet; dadurch aber alle die Schönheiten verloh-
„ren, deren sonst ihre Gedichte im Aeusserlichen fä-
„hig gewesen wären. Ich schweige noch von den
„Abschnitten, die ein guter Hexameter in heroischen
„Gedichten haben muß. Deñ wer dieselben nicht beob-
„achtet, der muß sich nicht wunderen, daß seine
„Hexameter nicht besser klingen, als Horazens sei-
„ne; die das Gehör mehr martern, und quälen, als
„belustigen können, rc. bis hieher Hr. Gottsched.

Da haben wir den Sentenz: laßt uns nun se-
hen, wie Hr. Gottsched seine Muster verfertiget. Er verlangt selbst, daß die Abschnitte recht gehalten, die Sylben bey ihrem Maaß rc. bleiben sollen. Nun, wenn die lateinischen Verse das Ohr nicht martern sollen, so muß entweder eine Cæsur oder Abschnitt auf dem dritten Fuß, oder nothwendig eine auf dem zweyten, und wieder eine auf den vierten Fuß seyn. Hr. Gottsched aber singt also.

Nüchtern, gerecht, großmüthig und milde das
Leben erfüllen.
Dann wird die Ehre der Weißheit bestehn, dann
wird man bekennen.
Aber sie selbst den Hunden und Vöglen zur Spei-
se gegeben.

Jupi-

Jupiter und Latonens Sohn, der war auf den König:
Trug in der Hand die Krone des Phœbus des trefflichen Schützen,
Sohne des Atreus, so sprach dieser Greis, und tapfern Achiver.
Seine geliebteste Dochter also in Freyheit zu setzen.
Zepter und Krone des GOttes hilft nichts: du bittest vergebens.
Diese bekommst du nicht eher zurück, als bis sie das Alter.
Chrysa beschutzest du, Cylla dazu, ja Tenedos selber.
Hab ich dir jemals den Tempel geschmückt, und Kränze geflochten.

In allen diesen Muster Versen (deren in allen nur bis zwo Seiten sind) ist nur eine Cæsur oder Abschnitt und zwar ausser dem dritten Fuß; also; daß einige zwar Dactylischen Versen, aber nicht Hexametern gleich sehen.

Hernach macht er dānn wĭrd; dāß ĭhr; Sō gĕschăh; ūnd ĭhr. Da man sonst spricht dănn wīrd; Dăß īhr; Sō gĕschăh; ŭnd īhr.

Nichts zu sagen, ob die Wörter also gesetzet sind, wie er andere schulet. Wenn er sagt:

Herzlich erschrocken ist mir die kümmerlich ächzende Seele.

Ist wohl das Dein gut abgebrochen: er singet: denkt man im Tode wohl dein ꝛc.

Er setzet zu GOtt den Articel, welches im deutschen ungewöhnt:
Zepter und Krone des GOttes hilft nichts ꝛc.

Endlich muß Sein Herz ein Spondæus seyn, da man sonst spricht Seĭn Herz.

Aber ich bin hier etwas von meinem Vorhaben abgewichen; vielleicht, weil Hr. Gottsched so oft ohne Noth die vorgewandte Unwissenheit, Unvernunft, Unbedachtsamkeit, Barbarey ꝛc. der Mönche in seine Schriften zwinget.

Zur Sach zuruck zuruck zu kehren; so sind gemeldter massen die gewöhnlichsten deutschen Versarten die Jambischen; die Trochaischen; die Dactylischen; die Anapæstischen.

Mehr Deutlichkeit halber wollen wir eine Abtheilung machen.

## §. I.

## Von Jambischen deutschen Versen.

Setzet man einen Vers zu machen nichts als Jamben; so entspringen die Jambischen Verse.

Setzet

Setzet man Vers für Vers nur einen Jambus; so heißt mans einfüßige Jambische Verse.

Setzet man Vers für Vers 2 Jamben: oder Vers für Vers 3, oder 4 oder 5 Jamben, heissen solche Vers auch zwey-drey-vier-fünf-2c. füßige Jambische Verse, es möge hernach eine Sylben noch darüber seyn, oder nicht. Z. E.

| | |
|---|---|
| Es bricht<br>Das Licht | sind einfüßige Jambische Verse. |
| Das Leiden<br>Bringt Freuden | sind auch einfüßige mit einem Ueberschuß. |
| Wer GOtt recht liebt<br>Lebt nie betrübt. | Zweyfüßige Männliche |
| GOtt ist mein Zierde<br>Und höchste Würde. | zweyfache mit einen Ueberschuß.<br>oder zweyfache Weibliche. |
| Man ist der Laster Bahn<br>Ach leider! zugethan. | Dreyfüßige Männliche |
| Man ist dem Lasterleben<br>Nur gar zu sehr, ergeben. | Dreyfüßige mit einem Ueberschuß. |

So sehen auch die vier und fünffüßigen Jambischen Verse aus.

NB. Männlich heißt der Vers, der auf eine lange Sylbe aufhöret. Weiblich aber, wenn eine kurze Sylbe endet.

Die prächtigsten sind die 6füßigen, und bestehen aus 6 Jamben also, daß (wenn sie recht schön seyn sollen) in der Mitte ein Abschnitt oder Cæsur komme. Z. E.

Ĕrmūntrĕ dīch meĭn Gēist | aŭf! māchĕ dīch berĕīt,
Und lobe deinen HErrn | die ganze Lebens Zeit.
Die Fürsten helfen nichts | die Götter dieser Erden,
Weil sie so leicht als ich | zu blassen Leichē werden.

## §. 2.

## Von Trochaischen Versen.

Setzt man lauter Trochæen zusamm, so macht man Trochaische Verse.

Es können, wie bey den Jambischen Vers für Vers ein, oder zween, oder drey, oder 4 Trochæen kommen, und heissen dahero ein- zween- drey- vierfussige Trochaische Verse.

Fünf- sechs- und siebenfüßige Trochæen (sagt Hr. Gottsched) sind gar nicht gewöhnlich.

Die achtfüßigen sollen die heldenmäßigen seyn; und nur epische Gedichte verdienen: mir scheinen sie aber gar zu stark zu knappen, und nicht so natürlich, als die Jamben im deutschen fortzugehen.

In Beyspielen zu sehen, wie die Trochæen daher gehen, so sind diese

Sünden }
Binden } einfüßige weibliche

Deine Wort } einfüßige männliche oder mit ei-
Finden Ort. } nem Ueberschuß.

Alle Morgen }
Bringen Sorgen. } zweyfüßige weibliche.

Aller Ueberfluß }
Bringet Ueberdruß. } zweyfüßige männliche.

GOttes hohe Gaben }
Wollen Liebe haben. } dreyfüßige weibliche.

Ihre Unschamhaftigkeit } dreyfüßige män-
Steht zu aller Schand bereit. } liche.

Achtfüßige sind folgende:

Von dem Helden will ich singen, dessen Arm sein Volk beschützt,

Dessen Schwert auf Deutschlands Feinde für sein Vaterland geblitzt;

Der allein vermögend war des Augustens Stolz zu brechen,

Und des Erdenkreises Schümpf in der Römer Schmach zu rächen.

NB. Wer dergleichen machen will, hat in der Mitte den Absatz zu beobachten; sind die Verse dem Ausgang nach männlich, so soll der Absatz weiblich seyn; sind sie aber weiblich, muß der Abschnitt männlich seyn.

## §. 3.

## Von Dactylischen Versen.

Setzet man von Anfang an lauter Dactylen zusamm, so entspringen die Dactylischen Verse: setzet man zween Dactylen: heißt man sie zweyfüssige. Setzet man drey: heissen sie auch dreyfüßige; und so weiter.

Ist über die erwehnten Dactylen noch eine Sylbe übrig, so heißt es ein männlicher Dactylischer Vers. Ist aber noch ein Trochæus übrig; so heißt es ein weiblicher. Z. E.

Merke! die Sterblichkeit ⎡ zweyfüßige
Bringt dich zur Ewigkeit. ⎣ glatte.

Fromm-

Frommkeit und Tugend ziert junge Gemüther
Schöner als Reichthum, und irrdische Güter. | 3füßige weibliche

Brächte der Tod
Alle zu GOtt. | einfüßige Männliche.

Muntere Jugend
Liebe die Tugend. | einfüßige weibliche, sonst auch adonische genennet.

So machet man 1, 2, 3füßige Dactylische Verse: bey fünffüßigen scheinet in der Mitte ein Abschnitt und Trochæus nöthig zu seyn; weil sie sonst zu sehr über einander rolleten: nemlich also:

— ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — * ◡ | — ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — ◡ weiblich
— ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — | — ◡ ◡ | — ◡ ◡ | — männlich.

Weiche du leidiger Gast, ich habe mit dir nichts zu schaffen:
All dein versprochenes Gut ist nichts als trügender Dunst.

## §. 4.

### Von Anapæstischen Versen.

Setzt man lauter Anapæsten zusamm: so heissen diese Verse Anapæstische Verse. Z. E.

Weit gefehlt ⎧ einfüßige Anapæstische männliche.
Hat die Welt. ⎩

Fährt man weiter, so bekömmt man 2, 3, ꝛc. füßige: welchen wenn man eine noch kurze Sylbe anhängt, so werden selbe weibliche genennet.

## §. 5.

### Von Amphybrachischen Versen.

Setzt man lauter Amphybrachen zusamm; so machet man Amphybrachische Verse. Z. E.

Was nützt dein phantastisches Toben ⎧ 3 füßige.
Das Unglück wird so nicht gehoben. ⎩

So giebt es 2, und 4füßige Amphybrachische Verse, welche aber nur dem Anfang nach von den Dactylischen unterschieden sind, eben so wie die Anapæstischen, derowegen sie auch keine andere Beschwerniß als dieselben in sich haben.

# Das vierdte Hauptstuck.

## Von den Reimen.

Wenn es nicht ein wesentlicher Theil der deutschen Versen, so ist es doch eine wesentliche Zierde derselben, daß sie reimen.

Ein

Ein Reim heißt aber und ist nichts anders, als ein gleicher Ausgang der Wörter dem Ton nach.

Ist dieser Ausgang nur von einer Sylbe gleichlautend; heißt es ein männlicher Reim: sind aber zwo gleich tönende Sylben, ist es ein weiblicher Reim. Z. E.

Sicht, und ersticht reimen eine Sylbe: so haben sie einen männlichen Reim.

Mehren und bekehren reimen zwo Sylben: und haben einen weiblichen Reim.

Man muß aber nicht gleich alles für einen Reim halten, was einiger massen gleich ist: sie unterscheiden zu wissen, folgen

## Regeln von denen Reimen.

1. Regel. Was sich reimen soll, muß einen gleichen Ton haben; wenigst so, daß mans kaum unterscheiden könne. Z. E. singen, klingen; Kraft, schafft.

Wenn man diese Regel anderst fürtragt, wird man in allen auch sächsischen Dichtern hunderterley unrechte Reime antreffen.

2. Regel. Wenn die Wörter schon gleich geschrieben sind, wenn sie ungleich gesprochen werden;

reimen sie nicht: Z. E. Fürst, und Wirst von seyn, welches Neukirch reimet. Oder gedürst, und schnürst.

3. Regel. Wenn die Wörter schon nicht gleich geschrieben werden, wenn sie eines gleichen Lautes sind, reimen sie. Z. E. Feuer, Leyer; Brüder, Lieder.

Dieser Regel widerspricht Hr. Gottsched im Kern der deutschen Sprachkunst von 1753. 239 und 240 Seyte. Er sagt, es reime sich nicht König und wenig; ziehn und bin; höre und lehre; sträuchen und weichen; müssen und schliessen.

Allein er sagt es nur, wenn er lehret, nicht aber, wenn er dichtet. König und wenig reimet er in seinen Gedichten zweyten Theil von 1751. auf der 10 und 22 Seite, und sonst viel öffter. hören und ehren auf der 33, und 46| Seite. Zerstöret und versehret auf der 46 Seite. Ehre, Gehöre auf der 22 Seite.

Wenn müssen und schliessen nicht reimen; wie reimen denn wissen und schliessen, 216 Seite. bestiegen und vergnügen, 28 Seite?

Und wenn sich Sträuchen und weichen nicht reimet; wie reimet sich träumet, uud reimet in seinem Horaz auf der 11 Seite?

Er getrauet sich aber noch weit mehreres, als er verbietet, er reimet Uebelklang und Gestank, Horaz 55 Seite. Zwang, trank. 4 Seite. Geheiß, Preis 18. Seite. Königinn, entziehn. 51 Seite,

Seite, welches ja reimen könnte, wenn bin und ziehn recht wäre. Feld, Belt. 23 Seite. Getön, sehn. 63 Seite. Verwandt, Ungarland. 64 Seite. Parnass, das, 109. Seite. Art, ward, 212 Seite. Und so noch gar viel öfters, welches zwar überhaupt viele fehlerhafte Reim, nach seinem Sentenz aber alles lauter solche Zierlichkeiten sind, welche in der Schul bey dem Ofen zu sitzen kommen. Man soll sich fein auch selbst in dem Spiegel sehen, wenn man ihn anderen weiset.

# Das fünfte Hauptstuck.

## Muster verschiedener deutscher Verse.

NUn sind alle Vorbereitungen deutsche Verse zu machen vorhanden: es brauchet nichts mehr, als sich üben. Weil aber das anständigste ist nach guten Mustern seine Werke machen; als will ich dergleichen einige in verschiedenen Arten hersetzen.

Man bindet sich aber nicht allzeit nothwendig an lauter Z. E. vierfüßige, oder fünffüßige Jamben oder Trochæen: man vermischet sie nach Belieben, wie aus folgenden erhellen wird. Z. E. Brockes schreibt so trochaisch, daß der erste Reim allzeit vierfüßig, der zweyte zweyfüßig, der dritt dreyfüßig ist.

Mich von Stricken meiner Sünden
Zu entbinden,
Wird mein GOtt gebunden.

Von

Von der Laster Eyter Beulen
Mich zu heulen,
Läßt er sich verwunden.
Es muß meiner Sünden Flecken
Zu bedecken,
Ihn sein Blut befärben:
Ja es will ein ewigs Leben
Mir zu geben,
Selbst das Leben sterben.

Jambisch beschreibt Brockes die Geißlung des HErrn folgender Massen: wobey auch beobachtet kann werden, wie man die weiblich und männlichen Reime versetzen könne.

Ich seh an einen Stein gebunden
Den Eckstein, der ein Feuerstein
Der ewgen Liebe scheint zu seyn.
Denn aus den Ritzen seiner Wunden,
Weil er die Glut im Busen trägt,
Seh ich, so oft man auf ihn schlägt,
So oft mit Strick und Stahl die Schergen auf ihn dringen,
Aus jedem Tropfen Blut der Liebe Funken springen.

Auf die Krönung des Heilands schreibt der nemliche:

Die Rosen krönen sonst der rauhen Dornen Spitzen;
Wie kömmts, daß hier der Dorn die Sarons Rose krönt?

Da auf die Rosen sonst Aurora Perlen thränt;
Fängt hier die Rose selbst Rubinen an zu schwitzen.
Ja wohl erbärmliche Rubinen,
Die aus geronnen Blut auf JEsu Stirne stehn!
Ich weis, ihr werdet mir zum Schmuck der Seele dienen;
Und dennoch kann ich euch nicht ohne Schröcken sehn.

Das vierte soll des Hr. von Creutz seyn: er singet.

Wie lang geh ich den Trunkenheiten
Von Wahn und Glück berauschter Höfe zu?
Wann werden sie auf mich einst deine Schwingen breiten,
O guldne Ruh!
Ein andersmal ertönet er so:

Ihr Grillen weicht! ihr ungebetnen Gäste!
Verlasset meine Einsamkeit.
Flieht meiner Hütte Rauch, und suchet die Palläste!
Hier wohnet die Gelassenheit.

Sechstes ist ein Morgen Gedanken des Hrn. Caniz.

Seele! du must munter werden:
Denn der Erden
Blickt hervor ein neuer Tag.
Komm dem Schöpfer dieser Strahlen
zu bezahlen,
Was dein schwacher Geist vermag.

Siebendes ist auch von diesem:

Hier ist doch kein Bestand; die Menschen müssen
Der Weltbau selbst vergeht. (sterben:
Was heute kaum erzeigt, kan morgen schon verder-
Nichts Zeitliches besteht. (ben:

Künftige ist ein Amphybrachische Strophe.

Ermuntert euch, Seelen! und preisset die Güte!
Bewundert des ewigen Vaters Gemüthe,
Der Himmel und Erden mit Gnaden erfüllt.
Wo vormal die Sünde gehäufet gestanden,
Ist nun auch gehäufet die Gnade vorhanden:
Er ist, der die Sünden mit Liebe verhüllt.

Nun aus allen diesen erhellet, daß man erstens die Reime; zweytens auch 3, 4, 5 füssige Verse nach Gutgedunken vertauschen und versetzen könne.

Zuletzst doch auch zu zeigen, wie andere lateinische Vers-Arten im deutschen können gemachet werden, wenigst so, daß sie eine zimliche Aehnlichkeit bekommen, will ich etliche wenige noch machen, und daher setzen.

Diese vier Verse sind *Asclepiadea*:

— — | — ◡ ◡ | — | — ◡ ◡ | — ◡ ◡

JEsus leydet am Creutz Aengsten und Bitterkeit.
Doch erdultet ers leicht gegen der Grausamkeit,
Die der sündige Mensch durch seine Missethat
An der eigenen Seel sinnlos verübet hat.

Wenn

Wenn man solche mit Beybehaltung des letzten Dactylus machen wollte, dünket mich, es würde einem die Lust bald vergehen.

Folgende Strophe ist *Sapphi*sch: so wie mans im lateinischen mit 3 *Sapphi*schen und einem *Adoni*schen Vers machet.

— ◡ | — — | — ◡ ◡ | — ◡ | — —

Der, O Jungfrau! dich nicht mit Innbrunst ehret,
Jenem hat die Höll alle Sinn verkehret;
Selber wird sein Brust in dem holden Lieben
Nimmermehr üben.

Weil jezt von *Adoni*schen Versen eine Meldung geschehen, will ich folgendes *adoni*sch absingen.

— ◡ ◡ | — ◡

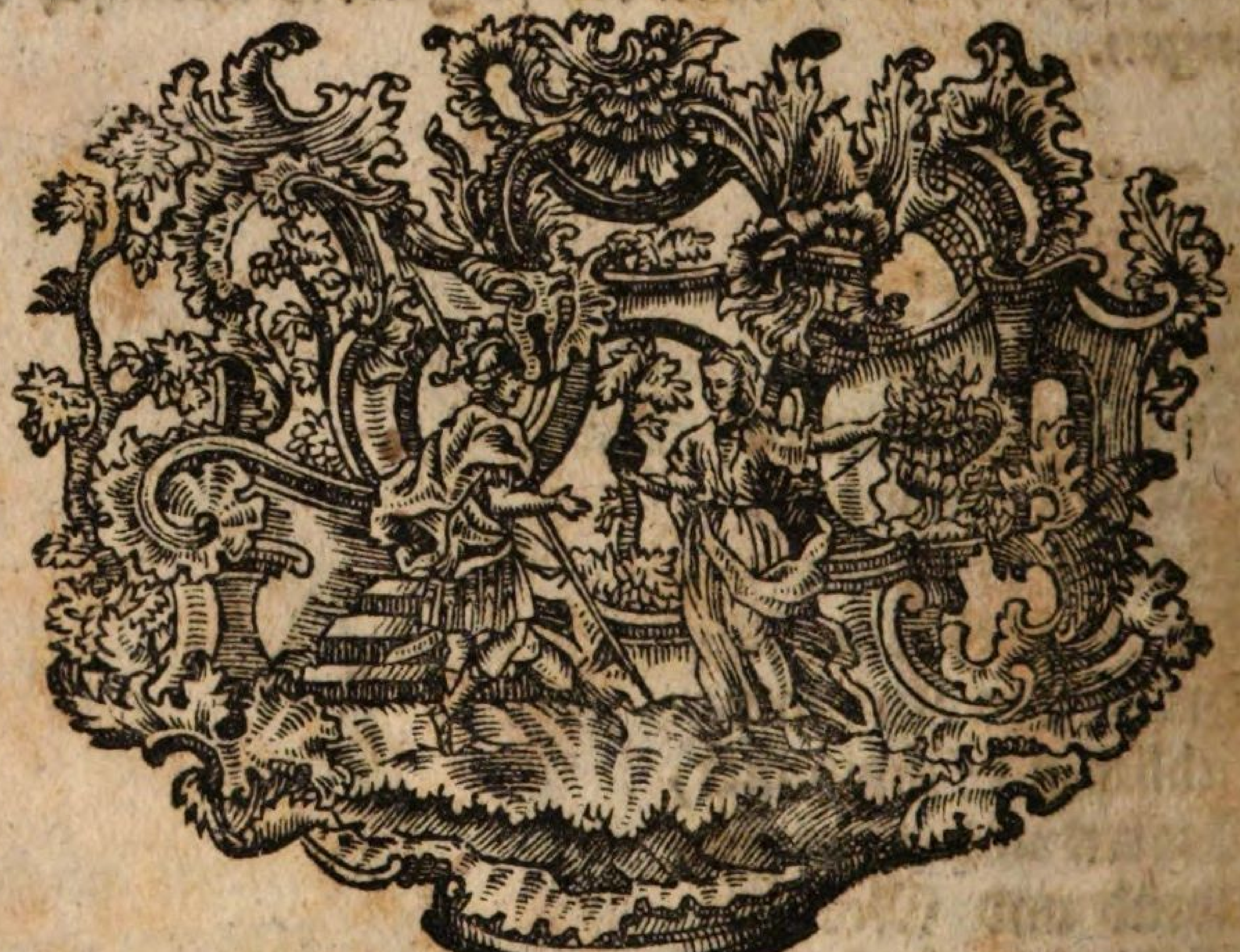
Ewige Güte!
Höre die Bitte!
Laß mein Beginnen
Vortheil gewinnen,
Welches vor allen
Dir zu Gefallen
Drohenden Kummer,
Lieblichen Schlummer,
Denken und Sorgen,
Abend und Morgen
Willigst versenket,
Glücklichst verschenket.

Ich

Ich schliesse in abwechslenden *Hexametern* und *Pentametern:*

Ich verlasse den Kiel: wie! wirst auch dieses verüblen?
Sagst, ich gieng von der Bahn ohne vollendeten Lauf?
So vernehm mich zum End du niemal zu endendes Grübeln,
Dir zu Lieb fieng ich nicht an: dir zu Lieb hör ich nicht auf.

A. Z. G. E. G.



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ovidius Naso, Publius, / Lori, Michael, / Wagner, Ignaz,

Traurlieder Des Publius Ovidius Naso in deutschen Reimen, Nebst einem Unterricht die deutschen Verse zu machen

Augspurg und Freyburg in Breißgau 1758

A.lat.a. 1296
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10242288-3
VD18 1178234